

# **Beteiligungsbericht**

## **für das Jahr 2021**

**Redaktioneller Hinweis**

Der Beteiligungsbericht 2021 des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt stellt eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2021 dar. Eingetretene Änderungen im Jahr 2022 werden im Beteiligungsbericht 2022 berücksichtigt.

## Vorwort

Der vorliegende Beteiligungsbericht für das Jahr 2021 gibt erneut einen Überblick über die wirtschaftliche Betätigung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt. Ziel ist es, dem Transparenzgedanken unseres Landkreises Ausdruck zu verleihen, indem wir auch in diesem Jahr, neben den gesetzlichen Inhalten nach § 75a ThürKO, nicht berichtspflichtige Bestandteile wie bspw. Zweckverbände darstellen. Grundlage für alle Ausführungen sind die geprüften Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 2021. Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, dem Bewusstsein der Öffentlichkeit die Strukturen der kommunalen Unternehmen und Einrichtungen zu erschließen und deren wirtschaftliche Entwicklung aufzuzeigen, um somit dem Bürger bzw. den Gremien die Möglichkeit der Einflussnahme zu geben.

Der Bericht spiegelt ein Geschäftsjahr wieder, das erneut durch die Corona-Pandemie bestimmt wurde. Bereits zu Jahresbeginn überschritt die 7-Tage-Inzidenz erstmal die 600er Marke und erreichte damit den höchsten Wert eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt bundesweit. Die Auswirkungen lassen sich aus den Bilanzen und Lageberichten lesen, die allerdings auch die Wirksamkeit der diversen Hilfsmaßnahmen von Bund und Ländern widerspiegeln.

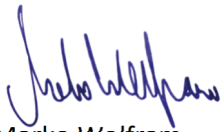
Der kommunale Klinikverbund „Thüringen-Kliniken Georgius Agricola“ kam wiederum eine besondere Bedeutung in mehreren aufeinander folgenden Corona-Wellen zu. Dank eines stringenten Pandemiemanagements konnte die Versorgung der Patientinnen und Patienten sichergestellt werden. Erneut hat sich gezeigt, wie wichtig es für die Versorgung der Bevölkerung ist, Entscheidungen lokal treffen zu können. Die Klinikleitung war regelmäßig in die Arbeit des Krisenstabes eingebunden. Mit der Einrichtung einer Impfstelle in Rudolstadt und der beginnende Impfkampagne konnte die Zahl der schweren Krankheitsverläufe gesenkt und damit eine Überlastung der Intensivstationen verhindert werden. Im Mai wurde das Zukunftskonzept der Thüringen-Kliniken der Öffentlichkeit vorgestellt. Kernstück ist der Bau eines modernen Bettenhauses mit zwölf Stationen und je 34 Betten. Damit würden erhebliche Wege eingespart und Personal würde effektiver eingesetzt. Der denkmalgeschützte Altbau soll zu Teilen zu einem Medizin- und Sozialcampus entwickelt werden. Das Projekt wird mit knapp 190 Millionen Euro veranschlagt.

Bei der touristischen Entwicklung hat die Arbeit des Zweckverbandes Tourismus und Infrastruktur Thüringer Meer weiter Fahrt aufgenommen und wurde durch die Einstellung eines neuen Projektmanagers personell verstärkt. Unsere wichtigsten Projekte sind die Aufwertung des Hohenwarte Stausee Weges und die Optimierung des Saaleradweges. Einen wichtigen Baustein stellt die Saalequerung zwischen den Saalfelder Ortsteilen Reschwitz und Oberritz dar. Die Radwegebrücke wurde im Juni 2021 freigegeben. Der verpflichtete Generalplaner für die Linkenmühlenbrücke hat eine Vorzugsvariante erarbeitet. Allerdings erweist sich die Finanzierung aufgrund gestiegener Bau- und Materialpreise als problematisch bei der Darstellung der Eigenanteile der beiden Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla.

Bei den Verhandlungen zur künftigen Theaterfinanzierung konnten die Verhandlungsführer des kommunalen Zweckverbandes (Landrat Marko Wolfram, Bürgermeister Jörg Reichl und Bürgermeister Dr. Steffen Kania) eine schrittweise Erhöhung des Landesanteils auf 50 Prozent bis 2023 erreichen. Damit wird nach vielen Verhandlungsrunden endlich eine Finanzierungsgerechtigkeit zwischen Land und kommunalen Trägern hergestellt. Die Annäherung an den Flächentarifvertrag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Theaters und Orchesters kann trotz des steigenden Zuschusses nicht erreicht werden und bleibt eine Forderung der kommunalen Träger. Die Spielzeit war wiederum von erheblichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie geprägt. Ein positives Ergebnis konnte nur durch Kurzarbeit und staatliche Coronahilfen erzielt werden.

Ein Risiko für die Theater GmbH stellt der als Hochwasserschutz geplante Theaterneubau dar. Der bisherige Generalplaner wurde gekündigt und die Sigma Plan GmbH als neuer Generalplaner verpflichtet. Der neue Planer arbeitete sich schnell in das Projekt ein und empfahl im Rahmen einer Risikoanalyse dringend den kompletten Abriss und Neubau des Zuschauerraums. Die Umsetzung des Projekts im Bestand hätte zu unkalkulierbaren Risiken bei Statik, Brandschutz und schließlich auch Kosten geführt. Die Umplanung mit Neubau des Zuschauerraums führt zu Mehrkosten von drei Millionen Euro, die je zur Hälfte durch den Freistaat und durch die Theater GmbH gegenfinanziert werden.

Das Jahr war intensiv von der Pandemie geprägt, Beschäftigte in allen Unternehmen und Verwaltungen mussten mit extrem hohen Krankenständen, quarantänebedingten längeren und häufigen Ausfallzeiten, fehlender Kinderbetreuung und geschlossenen Schulen umgehen und dabei den Betrieb aufrechterhalten. Dafür möchte ich den Geschäftsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Respekt und meinen Dank für diese großartige Leistung aussprechen!



Marko Wolfram  
Landrat

Saalfeld, den 27.09.2022

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>5</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>8</b>
<b>Teil A – Definitionen und gesetzliche Grundlagen .....</b>	<b>10</b>
<b>Beteiligungen - Kommunale Unternehmen.....</b>	<b>10</b>
Zweckverband.....	11
Anstalt des öffentlichen Rechts.....	11
Privatrechtliche Organisationsform.....	12
<b>Beteiligungen im Überblick.....</b>	<b>13</b>
Beteiligungsverhältnisse des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt auf einen Blick .....	13
Liste der Wirtschaftsprüfer.....	14
Liste der Mitarbeiterzahlen .....	15
<b>Teil B – Beteiligungen des Landkreises Saalfeld – Rudolstadt .....</b>	<b>16</b>
<b>1 Bildungszentrum Saalfeld GmbH .....</b>	<b>16</b>
Grundlagen .....	16
Organe der Gesellschaft .....	17
Jahresabschluss .....	19
Lagebericht .....	21
<b>2 Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH .....</b>	<b>32</b>
Grundlagen .....	32
Organe der Gesellschaft .....	32
Jahresabschluss .....	34
Lagebericht .....	36
<b>3 IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt.....</b>	<b>40</b>
Grundlagen .....	40
Organe der Gesellschaft .....	41
Jahresabschluss .....	43
Lagebericht .....	45
<b>4 Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH .....</b>	<b>49</b>
Grundlagen .....	49
Organe der Gesellschaft .....	50
Jahresabschluss .....	52
Lagebericht .....	55
<b>5 Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH.....</b>	<b>71</b>
Grundlagen .....	71
Organe der Gesellschaft .....	71
Jahresabschluss .....	73
Lagebericht .....	75

<b>6 Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH .....</b>	<b>80</b>
Grundlagen .....	80
Organe der Gesellschaft .....	80
Jahresabschluss .....	82
Lagebericht .....	84
<b>7 Rudolf Ernst &amp; Co GmbH .....</b>	<b>87</b>
Grundlagen .....	87
Organe der Gesellschaft .....	87
Jahresabschluss .....	89
Lagebericht .....	91
<b>8 KomBus GmbH.....</b>	<b>95</b>
Grundlagen .....	95
Organe der Gesellschaft .....	96
Jahresabschluss .....	98
Lagebericht .....	100
<b>9 KomBus Verkehr GmbH.....</b>	<b>109</b>
Grundlagen .....	109
Organe der Gesellschaft .....	109
Jahresabschluss .....	111
Lagebericht .....	113
<b>10 KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH .....</b>	<b>125</b>
Grundlagen .....	125
Organe der Gesellschaft .....	125
Jahresabschluss .....	127
Lagebericht .....	129
<b>Teil C – Zweckverbände .....</b>	<b>134</b>
<b>11 Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO) .....</b>	<b>134</b>
Grundlagen .....	134
Organe des Zweckverbandes.....	134
Jahresabschluss .....	136
<b>12 ZRO - Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen .....</b>	<b>138</b>
Grundlagen .....	138
Organe des Zweckverbandes.....	139
Jahresabschluss .....	141
<b>13 TVS - Thermische Verwertungsanlage Schwarza (Eigenbetrieb) .....</b>	<b>143</b>
Grundlagen .....	143
Organe des Eigenbetriebs.....	143
Jahresabschluss .....	144
<b>14 Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker .....</b>	<b>146</b>
Grundlagen .....	146
Organe des Zweckverbandes.....	147
Jahresergebnis .....	149

<b>15 Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH .....</b>	<b>150</b>
Grundlagen .....	150
Organe der Gesellschaft .....	151
Jahresabschluss .....	152
Lagebericht .....	154
<b>16 Zweckverband ÖPNV Saale-Orla .....</b>	<b>163</b>
Grundlagen .....	163
Organe des Zweckverbandes.....	164
Jahresergebnis .....	166
<b>17 Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“ .....</b>	<b>167</b>
Grundlagen .....	167
Organe des Zweckverbandes.....	168
Jahresergebnis .....	170
<b>18 Zweckverband Tierkörperbeseitigung .....</b>	<b>171</b>
Grundlagen .....	171
Organe des Zweckverbandes.....	172
Jahresergebnis .....	174
<b>19 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA).....</b>	<b>175</b>
Grundlagen .....	175
Organe des Zweckverbandes.....	178
Jahresabschluss .....	179
<b>Teil D – Anstalten .....</b>	<b>182</b>
<b>20 Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt.....</b>	<b>182</b>
Grundlagen .....	182
Organe der Sparkasse.....	183
Jahresabschluss .....	184
Lagebericht .....	186
<b>Teil E – Mitgliedschaften.....</b>	<b>216</b>
<b>Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen .....</b>	<b>216</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>217</b>
Formeln der Bilanzkennzahlen .....	217
<b>Impressum .....</b>	<b>218</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
Amt f. öff. OuS	Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit
AWV	Abfallwirtschaftszweckverband
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
Beteil.-manag.	Beteiligungsmanagement
Büro LR	Büro Landrat
BZ Saalfeld-Service	Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH
BZ	Bildungszentrum Saalfeld GmbH
EBITA	earnings before interest, taxes and amortization (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH Gesetz
IGZ	Innovations- und Gründerzentrum Rudolstadt GmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
KG	Kommanditgesellschaft
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KISA	Zweckverband kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KSK	Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt
KVT	Kommunaler Versorgungsverband Thüringen
KVW	KomBus Verkehrsbus- und -weiterbildungs GmbH
KWG	Kreditwesengesetz
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
OHG	Offene Handelsgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OVO	Omnibusverkehr Oberland GmbH
OVS	Omnibusverkehr Saale-Orla-Rudolstadt GmbH



PuK-amt	Presse- und Kulturamt
PVG	Personenverkehrsgesellschaft Neuhaus a. Rennweg mbH
Städtereinigung Ernst	Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH
ThüKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
Thür. Landesth. GmbH	Thüringer Landestheater GmbH Eisenach-Rudolstadt-Saalfeld
ThürGemHV	Thüringer Gemeindehaushaltsverordnung
Thüringen-Kliniken	Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH
ThürKO	Thüringer Kommunalordnung
ThürSpKG	Thüringer Sparkassengesetz
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG	Tierkörperbeseitigungsgesetz
TITK	Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e.V.
TKS	Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
TVS	Thermische Verwertungsanlage Schwarza
WIFAG	Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
ZASO	Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla
ZRO	Zweckverband Restabfallbeseitigung Ostthüringen
ZTI	Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“
ZV ÖPNV	Zweckverband ÖPNV Saale-Orla
ZV Thür. Landestheater	Zweckverband Thüringer Landestheater und Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt
ZV Tierkörperbes.	Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

## Teil A – Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Alljährlich zum 30. September erstellt der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt seinen Beteiligungsbericht entsprechend § 75 a Thüringer Kommunalordnung (ThürKO). Er kommt damit der Verpflichtung, den Kreistagsmitgliedern, der Rechtsaufsichtsbehörde, der Verwaltung und den interessierten Bürgern einen umfassenden Überblick über die unternehmenswirtschaftliche Betätigung des Landkreises und die Entwicklung der kommunalen Unternehmen im Berichtszeitraum aufzuzeigen, nach.

Im 4. Unterabschnitt §§ 71 ff. ThürKO finden sich die gesetzlichen Regelungen, die in Bezug auf die unternehmenswirtschaftliche Betätigung für den Landkreis gelten. Auf die Darstellung der einzelnen Paragraphen der ThürKO wird an dieser Stelle verzichtet.

### Beteiligungen - Kommunale Unternehmen

Die handelsrechtliche Definition von Beteiligungen (§271 Abs. 1 HGB) stellt unter anderem auf die Höhe des kapitalmäßigen Anteils an der Gesellschaft ab. Für den kommunalen Bereich sollte jedoch jede aktiv gestaltbare Einflussnahme der Kommune auf Unternehmen/Einrichtungen des öffentlichen oder privaten Rechts als Beteiligung angesehen werden. Dabei sollte von einem wirtschaftlichen Unternehmensbegriff ausgegangen werden. Folglich fallen auch die rechtlich unselbstständigen Eigenbetriebe oder öffentlich-rechtlichen Zweckverbände unter diesen erweiterten Beteiligungsbegriff. (Quelle: Dr. Malcher Unternehmensberater)

Bei der Definition des Begriffs „Kommunale Unternehmen“ kann also letztendlich auf keine gesetzliche Bestimmung zurückgegriffen werden. In den Vorschriften über die wirtschaftliche Betätigung der Kommune lässt sich jedoch ein Anhaltspunkt dazu finden. So wird in § 71 ThürKO die Bezeichnung „Unternehmen“ als Rechtsbegriff verwendet. Nach herrschender Meinung in der Literatur lässt sich ein „Kommunales Unternehmen“ als eine aus der Kernverwaltung ausgegliederte, selbständige Organisationseinheit in öffentlicher oder privater Rechtsform deklarieren.

#### Kommunale Unternehmen

##### Öffentlich-rechtliche Organisationsformen

Stehen ausschließlich einem Träger öffentlicher Verwaltung zur Verfügung

Regiebetrieb/Eigenbetrieb  
Rechtsfähige Anstalt  
Rechtsfähige Stiftung

##### Privatrechtliche Organisationsformen

Können sowohl von Privatpersonen als auch von Trägern öffentlicher Verwaltungen in Anspruch genommen werden

Gesellschaft des bürgerlichen Rechts  
OHG; KG  
nicht rechtsfähiger Verein  
Rechtsfähiger Verein  
Genossenschaft  
Rechtsfähige Stiftung  
GmbH  
AG

(Quelle zu 1.1, 1.2, 1.4: Creifelds Rechtswörterbuch; 1.3: Handbuch Unternehmen der öffentlichen Hand, Fabry/Augsten Hrsg.)

## Zweckverband

Ein Zweckverband ist ein Zusammenschluss von Gemeinden oder Kommunalverbänden zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben. Der Zweckverband hat den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts und verwaltet sich selbst in eigener Verantwortung, aber unter staatlicher Aufsicht.

Zweckverbände entstehen entweder durch freiwilligen oder einen durch die Rechtsaufsichtsbehörde veranlassten Zusammenschluss. Die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes werden durch die Verbandssatzung geregelt. Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Als weiteres Organ besteht teilweise ein Verbandsausschuss.

Im Rahmen seiner Finanzhoheit erhebt der Zweckverband eine Verbandsumlage, deren Höhe in der Regel nach dem Verhältnis des Vorteils zu bemessen ist, den die Mitglieder aus der Führung der Verbandsaufgabe haben.

Rechtsgrundlage ist das Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Oktober 2001 (GVBl. S. 290)

## Anstalt des öffentlichen Rechts

hier: Sparkassen

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger getragene, kraft öffentlichen Rechts gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliederschaftlich strukturierte Organisationen (Anstalten haben Benutzer), die der Erfüllung sachlich zusammenhängender öffentlicher Zwecke dienen.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts können durch Gesetz, aufgrund eines Gesetzes oder auf Grundlage des § 76 a ff. Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) gebildet werden. Sparkassen als Anstalten des öffentlichen Rechts bestehen in Thüringen auf der Grundlage des Thüringer Sparkassengesetzes (ThürSpKG).

Sie sind Kreditinstitute und unterliegen insoweit der Bankenaufsicht nach dem KWG. Organisation und Verwaltung gehören zum Bereich des landesrechtlich geregelten Kommunalrechts. Organe der Sparkassen sind danach ein Verwaltungsrat, der die Geschäftspolitik bestimmt und den Vorstand bestellt, ein aus ein oder mehreren Personen bestehender Vorstand zur Vertretung der Sparkassen und Führung der laufenden Geschäfte sowie ein Kreditausschuss, dem u. a. ehrenamtlich tätige Bürger angehören. Die Sparkassen unterliegen ferner einer Rechtsaufsicht der höheren und obersten staatlichen Verwaltungsbehörde.

Gemäß der Verständigung vom 17. Juli 2001 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der EU-Kommission ("Brüsseler Verständigung") wurde die früher bestehende Gewährträgerhaftung mit einem Übergangsmodell abgeschafft und die Anstaltslast modifiziert. Ein öffentlicher Träger darf seiner Sparkasse nur dann Kapital zur Verfügung stellen, wenn sich dies für ihn wirtschaftlich lohnt. Verbindlichkeiten, die vor Beginn der Übergangsphase am 18. Juli 2001 eingegangen wurden, unterliegen weiterhin der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis maximal 31. Dezember 2015, die während der Übergangsphase (18. Juli 2001 bis 18. Juli 2005) eingegangen wurden, unterliegen ebenfalls der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten, die nach der Übergangsphase oder in der Übergangsphase mit einer Laufzeit über den 31. Dezember 2015 hinaus eingegangen werden, unterliegen der Gewährträgerhaftung nicht mehr.

## **Privatrechtliche Organisationsform**

hier: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die in der kommunalen Praxis am häufigsten gewählte privatrechtliche Organisationsform. Die GmbH ist eine rechtlich selbständige juristische Person des Privatrechts. Im Unterschied zum kommunalen Eigenbetrieb ist die GmbH damit nicht nur wirtschaftlich, sondern auch rechtlich gegenüber dem Haushalt der Trägerverwaltung verselbständigt.

Da die GmbH nach § 1 GmbHG zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck errichtet werden kann, steht sie den Kommunen sowohl für wirtschaftliche als auch für nichtwirtschaftliche Unternehmen zur Verfügung. Mit Blick auf die Beschränkung der Haftung gegenüber Gläubigern auf das Gesellschaftsvermögen – das Stammkapital der GmbH muss derzeit mindestens 25.000,00 Euro betragen – erfüllt die GmbH die Vorgabe sämtlicher Kommunalverfassungen, wonach die Haftung der Kommune bei der Beteiligung an Unternehmen beschränkt sein muss.

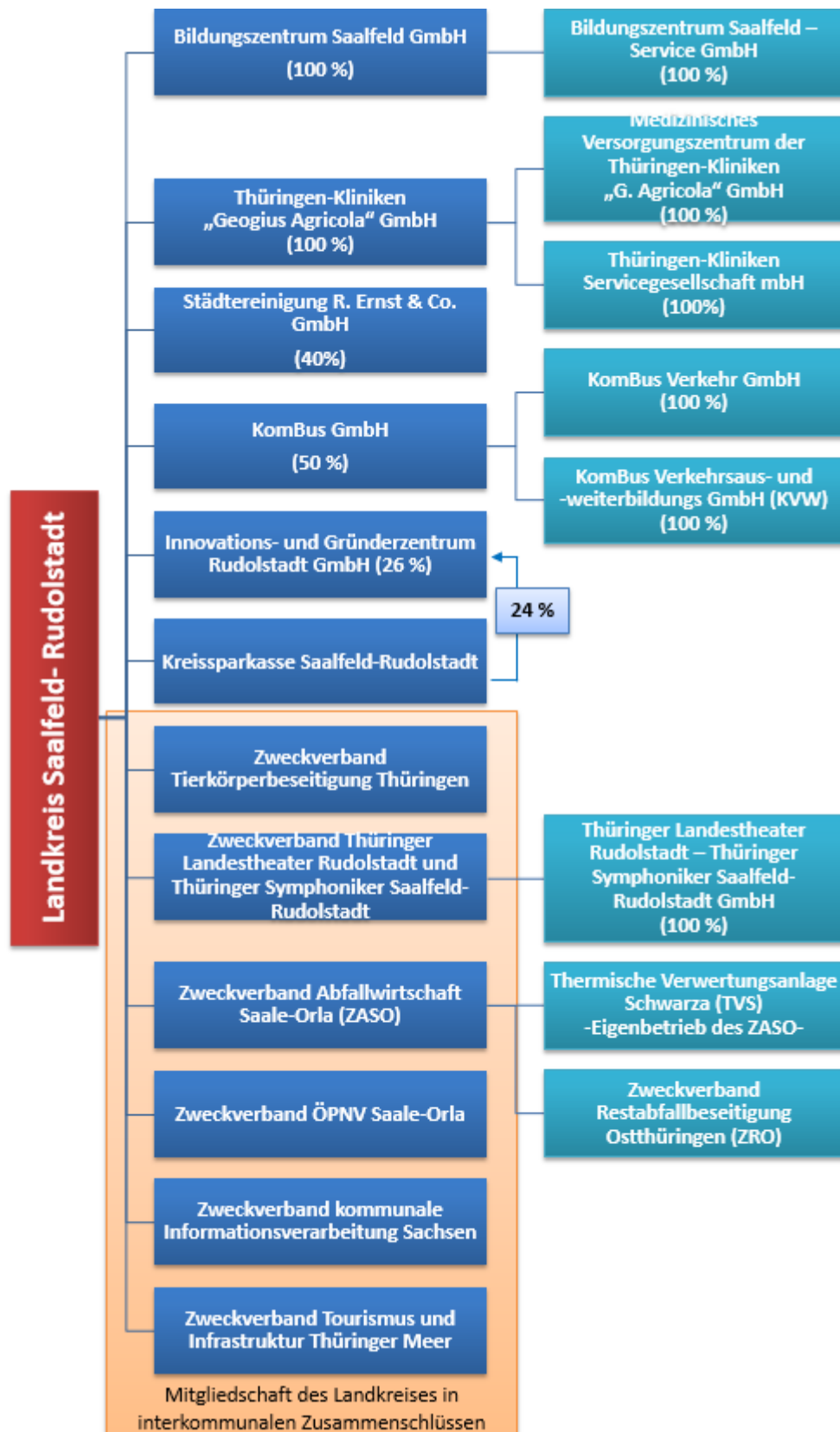
Die GmbH ist - vorbehaltlich der Vorgaben der jeweiligen Kommunalverfassungen zur Absicherung der Interessen der kommunalen Anteilseigner - in der inneren Ausgestaltung bei der Abfassung des Gesellschaftsvertrags relativ frei (vgl. § 45 Abs. 2 GmbHG). Zwingende Organe sind lediglich die Geschäftsführung, die die GmbH nach außen vertritt, und die Gesellschafterversammlung. In der Gesellschafterversammlung wird die Kommune grundsätzlich durch ihren gesetzlichen Vertreter, d. h. den Bürgermeister oder Landrat, vertreten.

Ungeachtet dessen, ob das Unternehmen aus mitbestimmungsrechtlichen Gründen zwingend einen Aufsichtsrat installieren muss, weil es mehr als 500 Arbeitnehmer hat (§ 77 BetrVG 1952) wird bei kommunalen Unternehmen in der Rechtsform der GmbH üblicherweise freiwillig ein Aufsichtsrat zur Überwachung der Geschäftsführung gebildet.

Die Rechtsverhältnisse einer kommunalen GmbH richten sich in erster Linie nach dem Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie nach der Kommunalverfassung des jeweiligen Bundeslandes und dem auf dieser Grundlage festgesetzten Gesellschaftsvertrag.

## Beteiligungen im Überblick

### Beteiligungsverhältnisse des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt auf einen Blick



Liste der Wirtschaftsprüfer

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2016	2017	2018	2019	2020	2021
BZ	RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt
BZ Saalfeld-Service	RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen verantwortw. Prüfer: Herr Schmidt
IGZ	WIBERA AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Frau Nowitzki	WIBERA AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Frau Nowitzki	Saale Revision GmbH Wirtschaftsprüf Jena	Saale Revision GmbH Wirtschaftsprüf Jena	Saale Revision GmbH Wirtschaftsprüf Jena	Saale Revision GmbH Wirtschaftsprüf Jena
Thüringen-Kliniken	M2 Audit GmbH verantwortw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantwortw. Prüfer: Herr Böckmann	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka
MVZ	M2 Audit GmbH verantwortw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantwortw. Prüfer: Herr Böckmann	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka
TKS			BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Moka
Städtereinigung Ernst	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantwortw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantwortw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantwortw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantwortw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantwortw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantwortw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle
ZASO	PWC AG Wirtschaftsprüf. EF	PWC AG Wirtschaftsprüf. EF	PWC AG Wirtschaftsprüf. EF	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig
ZRO	PWC AG Wirtschaftsprüf.	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
TVS	PWC AG Wirtschaftsprüf.	PWC AG Wirtschaftsprüf.	PWC AG Wirtschaftsprüf.	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüfer, Leipzig
ZV Thüringer Landestheater	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprüf. EF verantwortw. Prüfer: Herr Reinhardt	BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München Zweigniederlassung Erfurt verantwortw. Prüfer: Herr Reinhardt
ZV ÖPNV	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF
KomBus GmbH	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln verantwortw. Prüfer: Frau Braun	Overhage & Overhage* Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln verantwortw. Prüfer: Frau Braun
KomBus Verkehr GmbH	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln verantwortw. Prüfer: Frau Braun	Overhage & Overhage* Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln verantwortw. Prüfer: Frau Braun
KVV	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln verantwortw. Prüfer: Frau Braun	Overhage & Overhage* Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln verantwortw. Prüfer: Frau Braun
ZV Tierkörperbes.	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ
ZTI			RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF
KSK	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen

Die **Interne Rotation** ist ein Verfahren, bei dem nicht die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sondern der verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Prüfungsteam wechselt.

## Liste der Mitarbeiterzahlen

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2016	2017	2018	2019	2020	2021
BZ (mit ABM, SAM, ...)	138	148	140	137	134	147
BZ Saalfeld-Service	11	6	10	20	15	7
IGZ	4	3	3	3	3	3
Thüringen-Kliniken	1.450	1.650	1.616	1.615	1.616	1.607
MVZ	72	75	86	98	104	114
TKS			0	82	86	89
Städtereinigung Ernst	71	74	75	76	77	74
ZASO	67	70	73	73	75	
ZRO	15	15	14	15	15	15
TVS	20	20	20	20	20	
ZV Thür. Landestheater	0	0	0	0	0	0
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	177	180	188	193	191	172
ZV ÖPNV	1	1	1	1	1	1
KomBus GmbH	76	76	79	83	82	83
KomBus Verkehr GmbH	263	266	264	274	272	265
KVW	1	1	1	2	2	2
ZV Tierkörperbes.	2	2	2	2	2	2
ZTI			0	0	0	1
KSK	280	270	263	253	237	253
Summe	2.648	2.857	2.835	2.947	2.932	2.835

Der Jahresabschluss des ZASO und des zugehörigen Eigenbetriebs TVS für das Jahr 2021 lagen zum Berichtszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell sobald die Unterlagen vorliegen.

## Teil B – Beteiligungen des Landkreises Saalfeld – Rudolstadt

### 1 Bildungszentrum Saalfeld GmbH

#### Grundlagen

**Firma:**

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

**Sitz:**

Saalfeld/Saale

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena HRB 201397

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 11. März 1991, zuletzt geändert durch Beschluss vom 30. März 2016

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

- (1) Gegenstand des Unternehmens sind
- Maßnahmen zur Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung
  - Anpassungsbildung, Umschulung, Aufstiegsfortbildung und Erstausbildung in allen für die Region wichtigen Branchen
  - Auftragsmaßnahmen des Arbeitsamtes, von Unternehmen sowie Interessengruppen
  - Maßnahmen zur Förderung von benachteiligten Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie durch die Förderung beruflicher Wiedereingliederungsmöglichkeiten.

Insbesondere kann dies beinhalten:

- die Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen
  - die Erschließung von Dauerarbeitsplätzen
  - die Erbringung von Leistungen, insbesondere Produktion und Vertrieb von Produkten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den beruflichen Qualifizierungs-, Bildungs- und Beschäftigungsprojekten stehen.
- (2) Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 3 Gesellschaftervertrages dienen.
- (3) Die Gesellschaft arbeitet mit Institutionen zusammen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.
- (4) Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen und kommerzielle Tochtergesellschaften zu errichten.

**Stammkapital:**

25.600,00 EUR

**Gesellschafter:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt



## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:                      Herr Wolfram                      Landrat

### Aufsichtsrat:

Gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft einen Aufsichtsrat.

Herr Wolfram                      Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Bayer                      Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Steffen Lutz                      Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt

Herr Thomas Schubert                      Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt

Frau Brunhilde Nauer                      Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt

Herr Henkel                      Mitarbeiter BZ GmbH, Arbeitnehmervertretung

### Geschäftsführung:

Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski

**Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt**

Firma: Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH  
 prozentualer Anteil: 100%  
 übernommene Stammeinlage: 50.000 EUR

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB  
 Aufsichtsrat: 878,50 EUR (Vorjahr: 1.150 EUR)

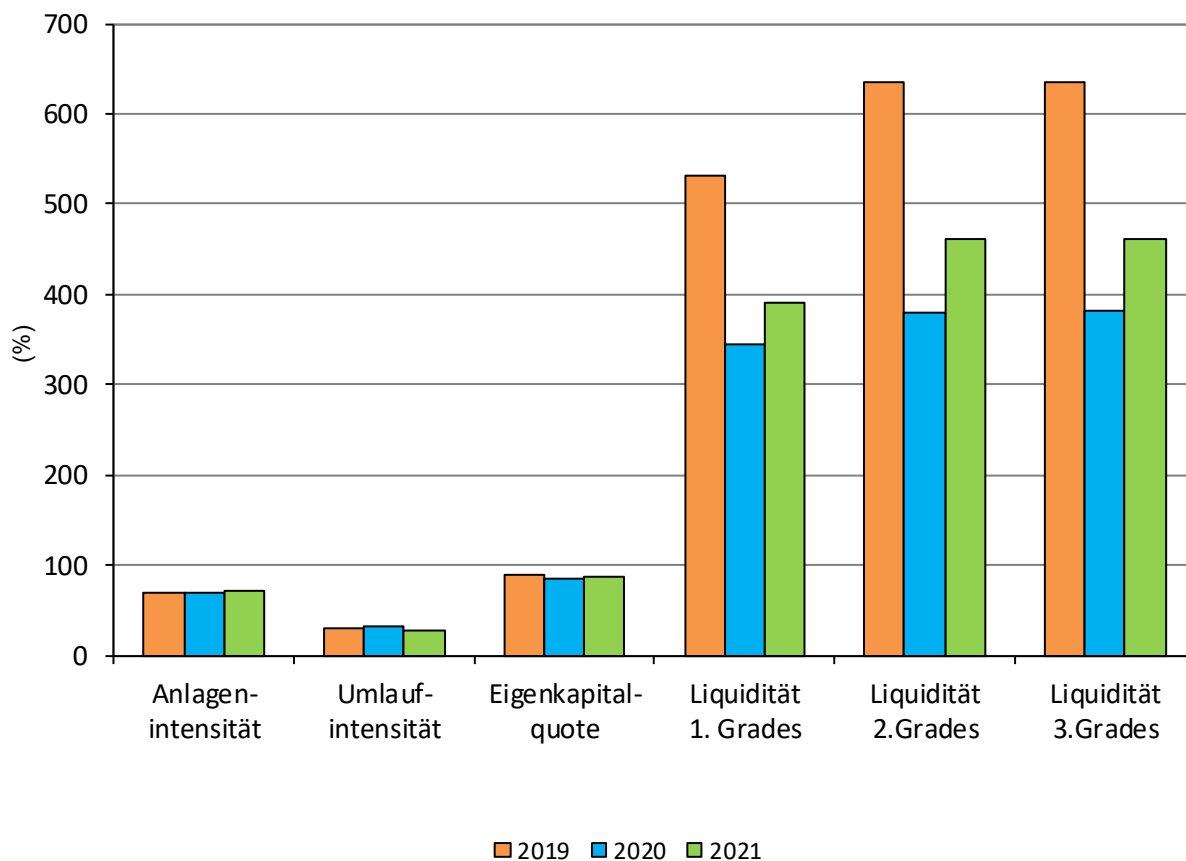
**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:**

Art der Entnahme / des Zuschusses: keine  
 Betrag:

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Die Gesellschaft arbeitet in den Geschäftsfeldern Berufliche Rehabilitation, darunter Integration behinderter Jugendlicher sowie Integration Erwachsener, außer- und überbetriebliche Bildung, Soziale Projekte sowie Jugend und Präventionsprojekte. Alle Geschäftsfelder werden nach verschiedenen Programmen gefördert. Die Gesellschaft trägt mit ihrem Wirken zur Entlastung des Kreishaushaltes hinsichtlich des andernfalls oft durch den Landkreis zu unterstützenden Klientels bei.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**



## Jahresabschluss

<b>BILANZ</b>	Stand 31. Dezember 2021	Stand 31. Dezember 2020
<b>AKTIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.187,50	7.582,50
II. Sachanlagen	6.807.908,84	7.056.223,76
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	<u>6.866.096,34</u>	<u>7.113.806,26</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	5.804,78	4.961,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	387.133,67	266.734,24
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.264.909,00	2.963.921,24
	<u>2.657.847,45</u>	<u>3.235.617,13</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	30.960,23	32.577,79
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	0,00	0,00
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>9.554.904,02</u></b>	<b><u>10.382.001,18</u></b>
	Stand 31. Dezember 2021	Stand 31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	7.658.710,45	8.290.764,26
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	<u>7.684.310,45</u>	<u>8.316.364,26</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	1.122.100,69	1.097.840,29
<b>C. Rückstellungen</b>	556.842,90	768.376,09
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	163.206,27	188.845,29
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	28.443,71	10.575,25
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>9.554.904,02</u></b>	<b><u>10.382.001,18</u></b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	7.109.139,41	6.589.327,98
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	843,13	818,45
3. andere aktivierte Eigenleistungen		
4. Sonstige betriebliche Erträge	152.927,83	227.374,97
5. Materialaufwand	185.224,51	300.062,71
6. Personalaufwand	5.843.942,72	5.426.467,32
7. Abschreibungen	542.398,89	553.201,66
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.305.363,85	1.191.912,60
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,05
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.127,00	11.848,00
<b>14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-627.146,60</b>	<b>-665.970,84</b>
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	637,20	1.439,02
19. Sonstige Steuern	4.270,01	4.443,85
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-632.053,81</b>	<b>-671.853,71</b>
21. Entnahme aus der Gewinnrücklage	632.053,81	671.853,71
22. Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Lagebericht

### Bildungszentrum Saalfeld GmbH, Unterwellenborn

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

## I. Grundlagen des Unternehmens

### 1. Geschäftsmodell des Unternehmens

#### Organisatorische Struktur

Das Unternehmen gliedert sich in vier Fachgebiete:

- Soziale Projekte,
- Außerbetriebliche Ausbildung,
- Betriebliche Ausbildung,
- Berufliche Rehabilitation.

#### Standorte

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist mit 146 Mitarbeitern (128,9 VbE Stand Februar 2022) und 10 Standorten einer der größten Bildungsdienstleister im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Standorte sind:

- Ernst-Thälmann-Straße 21, Unterwellenborn
- Maxhüttenstraße 14/16/21, Unterwellenborn,
- Bahnhofstraße 6a, Saalfeld,
- Käthe-Kollwitz-Straße 2/2a/7, Saalfeld,
- Am Steiger 10, Saalfeld,
- Halbe Gasse 20, Saalfeld,
- Kastanienstraße 1, Jena,
- Saalfelder Straße 24, Pößneck,
- Löhmaer Weg 2, Schleiz,
- Gutenbergstraße 2, Greiz.

#### Geschäftstätigkeit

Die Kerngeschäfte der Bildungszentrum Saalfeld GmbH gliedern sich in:

- Maßnahmen der beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III,
- Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung nach dem dritten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach dem vierten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben nach dem siebten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit,
- Maßnahmen der Berufsorientierung von Schülern an Förder- und Regelschulen als auch Gymnasien
- Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung betrieblicher Auszubildender und Mitarbeiter aus Unternehmen.

**In diesem Rahmen wurden im Jahr 2021 folgende Maßnahmen durchgeführt:**

- Berufsorientierungsmaßnahmen,
- Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Berufsausbildungsmaßnahmen,
- Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation,
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes,
- Maßnahmen nach AZAV – Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung,
- Weiterbildungsmaßnahmen,
- Jugend- und Präventionsprojekte,
- Projekte im Rahmen von Landes-, Bundes-, oder ESF-Förderung.

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist regional aufgestellt. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als auch angrenzender Landkreise, die Jobcenter und Agenturen für Arbeit in Saalfeld, Pößneck und Gera sowie Rentenversicherungsträger und das Landesverwaltungsamt Thüringen. Des Weiteren arbeiten wir mit dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und der Stadt Saalfeld im Bereich des SGB VIII zusammen. Das Teilnehmeraufkommen rekrutiert sich im Wesentlichen ebenfalls aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als auch den angrenzenden Landkreisen.

Beeinflusst wird unser Geschäft durch die Vergabep Praxis der Bundesagentur für Arbeit, die Fördermittelpolitik des Freistaates Thüringen (Landeshaushalt und ESF), die Demografie, den Fachkräftebedarf und die Konjunktur in der Wirtschaft, die Finanzausstattung der öffentlichen Hand sowie der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter und durch die Mitbewerbersituation am Bildungsmarkt.

**II. Wirtschaftsbericht****1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Im Geschäftsjahr 2021 war die Aus- und Weiterbildungsbranche in der Region Saalfeld-Rudolstadt nach wie vor gekennzeichnet durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, eine rückläufige demografische Entwicklung, den Rückgang bzw. die Stagnation der Schulabgangszahlen, einen branchenspezifischen Fachkräfte bedarf, geringe oder fehlende finanzielle Mittel der öffentlichen Hand und durch eine rigide Ausschreibungspraxis der Bundesagentur für Arbeit.

Durch die stabile Konjunktur war im Jahr 2021 ein anhaltender Trend der direkten Vermittlung von Arbeitskräften in den Arbeitsmarkt zu verzeichnen, ohne dass Anpassungsqualifizierungen durchgeführt wurden. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Teilnehmerzahlen in der Ausbildung besonders aber in der Fort- und Weiterbildung aus.

Verbunden mit immer kleigliedriger und dokumentationsintensiver werdenden Anforderungen in die Zertifizierung aller Maßnahmen, ist insbesondere das Geschäftsfeld der Fort- und Weiterbildung weiterhin rückläufig. Ausschreibungsmaßnahmen, die im Wesentlichen Vermittlungsaufgaben beinhalten, werden durch Mitbewerber zu Preisen am Markt platziert, die durch die Kostenstruktur der Bildungszentrum Saalfeld GmbH nicht abgebildet werden können.

Nur durch das breite Angebotsspektrum der Bildungszentrum Saalfeld GmbH, welches sowohl die angebotenen Berufsfelder als auch die verschiedenen Maßnahmen und Projekte in den einzelnen Fachgebieten und Standorten betrifft, ist eine Beteiligung an Ausschreibungsmaßnahmen mit immer geringer werdenden Losgrößen wirtschaftlich möglich.

Zusätzlichen Druck erzeugen die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Personalkosten aber auch der Einstieg von Mitbewerbern in den Markt, welche bisher auf einschlägige Ausschreibungsverfahren (sowohl der Bundesagentur für Arbeit als auch der GfAW) im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt keine Angebote abgegeben haben.

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist trotz des schwierigen Marktumfeldes einer der größten regionalen Bildungsdienstleister. Wir verfügen über modern ausgestattete Gebäude, Werkstätten und Ausbildungsräume. Dies stellt im Vergleich zu Mitbewerbern ohne diese Infrastruktur einen Wettbewerbsnachteil (z. B. bei Ausschreibungsmaßnahmen der BA) dar, da dadurch eine andere Kostenstruktur vorhanden ist.

## 2. Geschäftsverlauf

Fachgebiet berufliche Rehabilitation

Schwerpunkte in der Produktpalette des Fachgebietes sind die rehaspezifische Berufsvorbereitung und die rehaspezifische Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hier arbeiten wir mit den regionalen Agenturen für Arbeit zusammen.

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen:

- Reha Ausbildung
- BvB Reha
- Wohnheim
- Betrieblich begleitete Ausbildung
- Arbeitserprobung/ Eignungsabklärung

Bei der Vermittlung unserer Auslerner können wir zum Stichtag 28.02.2022 einen Vermittlungserfolg von 85 % für die AA Jena verzeichnen.

Das Angebot des Bereiches berufliche Rehabilitation Erwachsener umfasst:

- Reha-Vorbereitungslehrgang (gefördert durch die BA als auch die RV)
- betreute betriebliche Umschulung
- umschulungsbegleitende Hilfen
- berufliche Perspektiven mit Arbeitserprobung
- „Passgenau“ Maßnahme entsprechend § 60 SGB IX
- Integration in den Arbeitsmarkt für psychisch Beeinträchtigte
- Eignungsabklärung/Arbeitserprobung
- Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit (Ausschreibungsmaßnahme der BA)
- Integrationsmaßnahme für Rehabilitanden
- Integration von Rehabilitanden in den Arbeitsmarkt (Ausschreibungsmaßnahme der BA)
- Umschulung Kaufmann/-frau für Büromanagement rehaspezifisch
- Integrationsfachdienst Ostthüringen an den Standorten Saalfeld, Gera und Jena

Begünstigend für die gute Entwicklung des Fachgebietes waren ein leichter Teilnehmerzuwachs in der Erstausbildung sowie eine Teilnehmerkontinuität in der BvBReha. Ab September 2021 konnten wir einen starken Teilnehmerzuwachs im Wohnheim verzeichnen. Im Bereich berufliche Rehabilitation Erwachsener konnte der für das Jahr 2021 im Oktober 2020 geplante Umsatz nicht erreicht werden.

Ursachen dafür sind:

- Planungsabweichungen auf Grund einer zu positiv eingeschätzten Markt- und Bedarfslage,
- ein maßnahmenübergreifender Teilnehmerrückgang aufgrund fehlender Beratungsgespräche bei den Kostenträgern Bundesagentur für Arbeit und Rentenversicherung

Ein vergleichbares Bild bietet sich in den Maßnahmen IFD – Integrationsfachdienst und Passgenau – ein Angebot nach § 60 SGB IX „anderer Leistungsanbieter“. Hintergrund hierfür ist der sich ab 01.01.2020 geänderte Vertrag mit dem Integrationsamt, welcher nicht mehr die Personal- und Sachkosten zu 100% finanziert. Beeinflusst wird das Ergebnis allerdings auch durch nicht erfüllte Planansätze. Dazu gehören nicht eingetretene Teilnehmerzahlen, fehlende Beauftragungen durch die Rentenversicherung und die nur temporäre Besetzung der Stelle in Gera.

In der Maßnahme Passgenau sind die Ursachen in fehlenden Beratungsgesprächen seitens der Rehaträger (Gutachten), coronabedingte schwierige Terminfindung mit Beratungsstellen und z. B. Selbsthilfegruppen, aber auch in einer sehr angespannten Personalsituation zu suchen. Dadurch konnten nicht die Teilnehmerzahlen akquiriert werden, wie im Ansatz 2020 beabsichtigt.

### **Fachgebiet außerbetriebliche Ausbildung**

Das Tätigkeitsfeld des Fachgebietes liegt in der Berufsvorbereitung, Ausbildung und Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen. Hauptkunden sind die Agentur für Arbeit, Jobcenter, die Rentenversicherung Bund und Mitteldeutschland sowie Betriebe und auch Einzelpersonen.

Folgende Maßnahmen bieten wir an:

- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB)
- Berufliche außerbetriebliche Erstausbildung (BaE)
- Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH, seit 01.09.2021 AsAflex)
- Umschulung „Kaufmann/-frau für Büromanagement“
- Umschulung „Fachlagerist/-in“
- Modulare Qualifizierungen
  - für Kaufleute
  - Lager/Logistik
  - Hotel- und Gaststättenwesen
  - Handel
- „Vermittlung von Grundkompetenzen“
- OAV Lehrgänge im Lager und Büro

Bei der Vermittlung der Teilnehmer in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse liegen wir bei den AZAV Maßnahmen über 70 % und in den BaE Maßnahmen bei 60 %.

Das Umsatzziel für das Jahr 2021 konnte nicht vollständig erreicht werden. Ursachen dafür sind u.a.:

- Teilnehmer- bzw. Stundenaufkommen in der ASA flex entspricht nicht dem angenommenen Ansatz
- Corona bedingt aber auch bedingt durch die in 2021 gute Wirtschaftslage sind die Teilnehmerzahlen in den AZAV Maßnahmen rückläufig, so z. B. in den Modularen Qualifizierungen und der Umschulung im Beruf Fachlagerist/-in,
- Angebote der Maßnahme „Grundkompetenzen“ und Angebote für Migranten konnten zum Teil nicht umgesetzt werden (Teilnehmermangel).

Im Jahr 2021 wurden die Optionen für die BaE (integrativ und kooperativ) gezogen. Die Ausschreibungen für die Maßnahme AsAflex konnte für die Region Pößneck/Schleiz/Greiz und für die BvB in Saalfeld und Pößneck gewonnen werden.



## Fachgebiet betriebliche Ausbildung

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen im Fachgebiet Betriebliche Ausbildung:

- Durchführung von Ergänzungslehrgängen/Zusatzqualifizierung über die Ausbildungsverbände Gera und Jena
- Durchführung von Digitalisierungslehrgänge (IHK)
- AZAV Modulare Qualifizierung Fachkraft für CNC Technik, MQ Schweißen
- AZAV Umschulung zum/zur Zerspanungsmechaniker-in (IHK) und „Fachkraft für Metalltechnik“
- Zusatzqualifizierung „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“
- Qualifizierung betrieblicher Fachkräfte CNC, E-Technik, Digitalisierung, Rexroth, Steuerungstechnik, Schweißen
- Übernahme der Erstausbildung für Betriebe
- Zusatzqualifizierung für Auszubildende in der Prüfungsvorbereitung
- Angebote in den Bereichen Digitalisierung Industrie 4.0 und 3D Druck
- Ausbau unseres Angebotes für Bausteine in der online Beschulung – Übernahme in bestehende Lehrgänge der Zusatzqualifizierung betrieblicher Auszubildender und der AZAV Qualifizierung
- Berufsorientierung (Projekt BeOS) – Berufsfelderprobung, Berufsfelderkundung und Potentialanalyse für die Klassenstufen ab 7. Klasse
- Übergangskoordination (ÜKO)

Die für das Fachgebiet BA geplanten Umsätze konnten nicht erreicht werden. Ursachen dafür sind:

- Fast alle von uns durchgeführten Lehrgänge sind auf die Vermittlung von praktischen Inhalten ausgerichtet, die eine physische Anwesenheit der Teilnehmer voraussetzt. Durch die auch in 2021 andauernde Corona Pandemie konnten wir die Ausbildung teilweise nur mit geringeren Teilnehmerzahlen durchführen.
- Mit Beginn des Kalenderjahres 2021 war die Bildungszentrum Saalfeld GmbH für den Publikumsverkehr geschlossen, einzige Ausnahme stellten die Teilnehmer dar, die sich in einem Prüfungsablauf des Schuljahres 2020/2021 befanden.
- rückläufige Teilnehmerzahlen in der betrieblichen Ausbildung von Fachkräften im Bereich CNC und E-Technik,
- sehr gute wirtschaftliche Lage der Unternehmen in 2021 und eine damit einhergehende niedrige Arbeitslosenzahl, dadurch war der Zulauf an TN in den AZAV Maßnahmen über die Agentur für Arbeit und das Jobcenter im Kalenderjahr 2021 rückläufig,
- durch die Coronapandemie erfolgte der Start der Berufsorientierungsmaßnahme erst 06/2021, damit fehlt der Umsatz für ein halbes Jahr (zudem finden in den Schulferien keine BO – Projekte statt).

Seit Mitte des Jahres 2021 wurden alle Lehrgänge wieder in „Normalstärke“ gefahren.

## Fachgebiet Soziale Projekte, inklusive Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen

Das Geschäftsfeld im Fachgebiet SP umfasst Maßnahmen und Projekte im Auftrag der GfAW (ESF) und der Stadt Saalfeld bzw. des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt. Hinzu kommen Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes entsprechend SGB II. Diese werden im Wesentlichen durch Arbeitsgelegenheiten abgebildet. Neben dieser Förderung wurden auch Maßnahmen zur „Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen“ (ÖGB) durchgeführt.

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen im Fachgebiet Soziale Projekte, inklusive Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen:

- Projekte in Arbeitsgelegenheiten
- Projekte „Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen“
- Schulsozialarbeit
- Projekt NoA – Nicht ohne Abschluss
- Integrationskurse
- FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr
- Projekt Match
- LAP – Landes Arbeitsmarktprogramm
- Maßnahmen nach § 16h SGB III
- Jugend- und Präventiosprojekte, darunter:
- Mobile Jugendarbeit
- Quartiersmanagement
- Armutsprävention (Projekt THINKA)
- Klubhaus der Jugend Saalfeld
- Orangerie Saalfeld

Hemmende Faktoren bei den Maßnahmen/Projekten waren die pandemiebedingten Rahmenbedingungen:

- Homeoffice bzw. schwierige Erreichbarkeit der Vermittlungs- bzw. Zuweisungsbehörden,
- Kontaktbeschränkungen,
- Quarantäne bzw. Erkrankungen der MA sowie der TN

Begünstigende Faktoren bei den Maßnahmen/Projekten:

- großer Bedarf an Beratungs- und Hilfsangeboten,
- Jugendarbeit konnte auch unter Pandemiebedingungen Projekte und Veranstaltungen anbieten,
- Schulsozialarbeit konnte auch während Homeschooling bzw. Quarantäne tätig sein und Angebote machen bzw. unterstützend tätig sein.

Das für das Fachgebiet SP geplante Umsatzziel konnte im Jahr 2021 nicht erreicht werden. Ursachen dafür sind u.a.:

- Jobcentermaßnahme „Aktivierungshilfen für Jüngere“ nicht gewonnen,
- nicht besetzte Stellen in der Schulsozialarbeit,
- TN – zahlen in AGH zu gering.

Die Umsätze wurden durch folgende Rahmenbedingungen beeinflusst:  
ausgelaufene Maßnahmen in 2021:

- NoA am 31.07.2021,
- Schulsozialarbeit GS Kamsdorf am 31.08.2021,
- Triangel am 30.04.2021,
- SEIP am 30.06.2021,

neue Maßnahmen in 2021:

- Schulsozialarbeit RS Gräfenthal,
- Schulsozialarbeit FÖZ Saalfeld,
- Schulsozialarbeit FÖZ Pößneck.

### **Bereich ABM**

In Kooperation zu Arbeitsmarktmaßnahmen mit dem ÖKUS e.V. wurden Folgeprojekte in Abstimmung mit den begünstigten Dritten über die Bildungszentrum Saalfeld GmbH beantragt und bewilligt.

Dazu wurde die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Saale-Orla-Kreis weitergeführt. Mit der Stadt Saalfeld konnten zwei bestehende Projekte fortgeführt werden. Diese stabilisieren die Situation bis 2022. Dennoch gab es in 2021 einen Rückgang an Teilnehmerzahlen bzw. werden monatlich bis zu 15 Stellen durch das Jobcenter Saalfeld-Rudolstadt nicht besetzt.

### **Investitionstätigkeit der Gesellschaft**

Zentraler Punkt der Investitionstätigkeit der Gesellschaft war in 2021 der Umbau des Gebäudes in der Maxhüttenstraße 16, welcher zu 60 % durch den Freistaat Thüringen gefördert wird. Alle anderen Investitionen aus dem Investitionsplan für 2021 mussten aus Mangel an Planungsressourcen zurückgestellt werden. Hinzu kam die angespannte Lage auf dem Angebotsmarkt für Bau- bzw. Handwerkerleistungen (erfolgte Angebotsabfragen aber z. B. keine Terminfindungen für Ortsbegehungen etc.).

Für das Jahr 2022 wurde ein Investitionsplan aufgestellt, welcher die teilweise nicht ausgeführten Investitionen aus dem Jahr 2021 (z. B. Photovoltaikanlage) aber auch neue Planungen beinhaltet.

## **3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung**

Unseren Schwerpunkt bei der Darstellung der finanziellen Leistungsindikatoren legten wir auf Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis. Dazu nutzten wir für die interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen Barliquidität und Personalintensität.

### **a. Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse von 7.109 TEUR erwirtschaftet. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 153 TEUR.

Die Kostenposition Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 418 TEUR gestiegen. Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 134 auf 147 Arbeitnehmer.

Die Position Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um -115 TEUR verändert. Dies ist durch den Rückgang der Aufwendungen für bezogene Leistungen, hier vorrangig auf Grund von gesunkenen Dozentenonoraren, begründet.

Im Geschäftsjahr 2021 wird ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von -636 TEUR ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der neutralen Erträge und Aufwendungen sowie des Finanzergebnisses abzüglich der Steuern beträgt der Jahresfehlbetrag -632 TEUR.

#### **b. Finanzlage**

Die Liquidität im Geschäftsjahr 2021 war entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung jederzeit gegeben. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich gegenüber dem Vorjahr um -699 TEUR verringert. Liquiditätssengpässe waren und sind nicht zu verzeichnen.

Wir sind darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

In Rahmen der Investitionstätigkeit erfolgten in Höhe von 295 TEUR Auszahlungen für Investitionen.

#### **c. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 9.555 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Reduzierung in Höhe von -828 TEUR zu verzeichnen.

Das Anlagevermögen zum Jahresende 2021 wurde in Höhe von 6.866 TEUR ausgewiesen. Dies bedeutet eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um -248 TEUR.

Die Anlageintensität ( $\text{Anlagevermögen} \cdot 100 / \text{Gesamtvermögen}$ ) ist geringer als im Vorjahr und beträgt 71,8 %.

Der wirtschaftliche Eigenkapitalanteil unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ( $\text{Wirtschaftliches Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$ ) konnte im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 92,1 % und der Verschuldungsgrad ( $\text{Fremdkapital} \cdot 100 / \text{Wirtschaftliches Eigenkapital}$ ) in Höhe von 8,5 % ausgewiesen werden. Der bilanzielle Eigenkapitalanteil beträgt 80,4 % der Bilanzsumme.

### **4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

#### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Auf Grund des Jahresergebnisses von -632 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2021 eine Eigenkapitalrentabilität ( $\text{Jahresergebnis} \cdot 100 / \text{Wirtschaftliches Eigenkapital}$ ) von -7,2 % ausgewiesen. Die Umsatzrentabilität ( $\text{Jahresergebnis} \cdot 100 / \text{Umsatzerlöse}$ ) beträgt -8,9 %.

Das EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus Auflösung von Sonderposten beträgt für das Geschäftsjahr -169 TEUR.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben einen großen Anteil am dauerhaften Erfolg der Gesellschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht quantifizierbar und deshalb nicht bilanzierungsfähig. Dazu gehören unter anderem:

- motivierte und engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte,
- vertrauensvolle und eingespielte Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und regionalen sowie überregionalen Unternehmen,
- Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell.

Im Jahr 2021 beschäftigte die Gesellschaft 147 Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt).

Fort- und Weiterbildungen wurden für das Personal nach Bedarf angeboten und durchgeführt. Die Gesellschaft möchte als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich binden.

## 5. Gesamtaussage

Die Finanzlage und die Vermögenslage sind in der Gesellschaft stabil.

Trotz der schwierigen Situation auf dem Bildungsmarkt arbeiten wir daran, die Ertragslage planmäßig und schrittweise durch weitere Kostenreduzierungen und Bearbeitungen von neuen Aufgabengebieten zu konsolidieren.

Die Planannahmen für das Geschäftsjahr gingen von einem EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten) von 370 TEUR aus. Das tatsächlich erzielte EBITDA beträgt für das Geschäftsjahr -169 TEUR.

## III. Prognosebericht

Zur Aufsichtsratssitzung am 25.11.2021 wurde ein ehrgeiziger Finanzplan für das Jahr 2022 vorgelegt.

Dieser beruhte u.a. auf folgenden Annahmen:

- keine weiteren Auswirkungen der Coronapandemie auf die Geschäftstätigkeit,
- stabile bzw. steigende Teilnehmerzahlen,
- gewinnen von Ausschreibungen bzw. das Ziehen von Optionen seitens der Agentur für Arbeit,
- stabiler (gleichbleibender bzw. leicht abnehmender) Personalbestand,
- moderate Inflationszahlen/Preissteigerungen,
- gewinnen von Konzeptauswahlverfahren der GfAW,
- positive Entwicklung (Umsatz und Ertrag) in den FG BA, RE und SP.

Diesen Annahmen stehen zum gegenwärtigen Zeitpunkt folgende Entwicklungen gegenüber (Risiken):

- einrichtungsbezogene Impfpflicht, wir fallen als Einrichtung nach § 51 SGB IX unter diese Regel (personelles Risiko),
- im Kerngeschäft (Ausbildung lernbeeinträchtigter Jugendlicher) FG RJ Rückgang der TN-Zahlen,
- keine Optionsziehung der BaE koop in Saalfeld ab 09/2022,
- keine Optionsziehung der DIAAM ab 09/2022,
- Ausschreibung InRAM zum Stand der Ersterstellung des Lageberichtes noch offen,
- zu hohe Personalintensität
- Preissteigerung von aktuell 5 %, Tendenz steigend,
- Konzeptauswahlverfahren für match! und Aktivierungshilfen für Jüngere zum Stand der Ersterstellung des Lageberichtes in Arbeit, Zuschlag offen,
- Konzeptauswahlverfahren LAP zum Stand der Ersterstellung des Lageberichtes aufgehoben, wird neu ausgeschrieben,
- Konzeptauswahlverfahren für Thinka und Berufsorientierung zum Stand der Ersterstellung des Lageberichtes offen,
- Umsatz- und Ertragslage in den FG BA, SP und RE nicht zufriedenstellend,
- momentan keine TN-Prognose für die Ausbildung lernbeeinträchtigter Jugendlicher ab 09/2022 möglich (kalkuliert wurde mit vergleichbaren Zahlen wie 2021, bedingt durch Corona werden die Begutachtungen „noch vor sich hergeschoben“),
- massive Erhöhung der IHK-Prüfungsgebühren (um das bis vierfache) ohne Gegenfinanzierung.

Entsprechend des Wirtschaftsplans 2022 wird ein Ergebnis von -10 TEUR prognostiziert. Das EBITDA soll voraussichtlich bei 296 TEUR liegen.

#### IV. Chancen- und Risikobericht

##### Chancen

Chancen sehen wir für 2022 in folgenden Bereichen:

- Optionsziehung zur Weiterführung der Maßnahme nach § 16H SGB III,
- Optionsziehungen für BvB Saalfeld und Pößneck,
- Bewerbung für die Sozialpädagogische Familienhilfe im LK SLF/RU,
- Bewerbung für die neue FSJ Periode ab 09/2022,
- Konzept/Antrag einheitliche Beratungsstelle für Arbeitgeber,
- neue, bessere Vertragsbedingungen für den IFD,
- abgeschlossene Preisverhandlungen für den Arbeitsbereich der Maßnahmen „Passgenau“,
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den OAV's – Erweiterung des Angebotes an Ergänzungslehrgängen,
- Ausbau des Engagements im Projekt WBV – Weiterbildungsverbund Thüringen,
- erweiterte Angebote an Prüfungsvorbereitung für betriebliche Auszubildende,
- Ausbau der Verträge mit Betrieben über die berufspraktische Ausbildung,
- Gewinnung von neuen Betrieben für die Qualifizierung Schweißen – Neuausbildung und Wiederholungsprüfung,
- intensives Engagement in den Maßnahmen Passgenau und IFD.

## Risiken

Um die Gesellschaft nach zwei Jahren Corona-Krise weiter zu konsolidieren werden u.a. folgende Schritte eingeleitet bzw. geprüft:

- Trennung von nicht nachhaltigen Tätigkeitsfeldern,
- Stabilisierung der Personalkosten, Anpassung des Personalbestandes,
- Reduzierung der Sach- bzw. Verwaltungskosten,
- Effektivierung der Buchhaltungsprozesse durch Einführung des DMS und Migration von DATEV nach Nürnberg,
- Digitalisierung von Personal-, Teilnehmer- und Raumplanung (FGL und TL bekommen dadurch freie Zeitkapazitäten für das Kerngeschäft); Transparenz in der Personalauslastung,
- Engagement in innovativen Themen wie virtuelle Berufsschule, online Aus- und Weiterbildungsmodule.

## V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

## VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich insbesondere aus der aktuellen Entwicklung der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik und aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Es erfolgt ein wöchentliches schriftliches Reporting der aktuellen Geschäftslage (sog. Wochenbericht). Ebenfalls wöchentlich findet eine Lagebesprechung der Geschäftsführung mit den Fachgebietsverantwortlichen statt. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld, 10. März 2022

gez. Christoph Majewski  
Geschäftsführer

## 2 Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

### Grundlagen

**Firma:**

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

**Sitz:**

Saalfeld/Saale

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena, HRB 210655

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 05. April 2004, zuletzt geändert durch Beschluss vom 10. Mai 2016

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, die Unterhaltung und der Betrieb von Einrichtungen zur Förderung von Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden oder von solchen bedroht sind.

**Stammkapital:**

50.000 EUR

**Gesellschafter:**

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

### Organe der Gesellschaft

**Gesellschafterversammlung:**

Herr Christoph Majewski

Geschäftsführer Bildungszentrum Saalfeld GmbH

**Aufsichtsrat:**

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

**Geschäftsführung:**

Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski



**Beteiligungen an Unternehmen:**

Firma: keine  
 prozentualer Anteil:  
 übernommene Stammeinlage:

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB  
 Aufsichtsrat: keiner eingerichtet

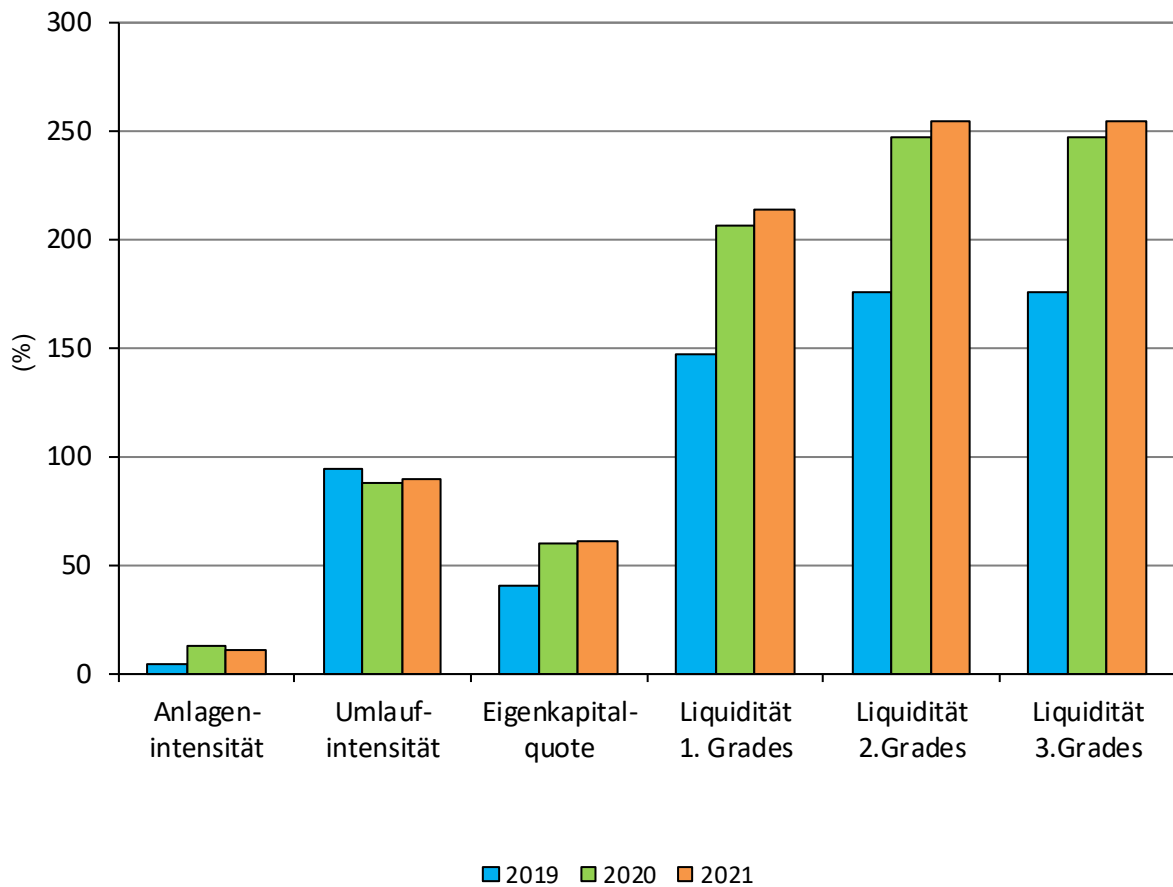
**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:**

Art der Entnahme / des Zuschusses: keine  
 Betrag:

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Die Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH erfüllt Aufgaben die Teilmengen der Aufgaben der Muttergesellschaft darstellen. Die Aufgabenteilung erfolgt unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit der Muttergesellschaft.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**



## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
<b>AKTIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	14.882,50	16.397,50
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>14.882,50</u>	<u>16.397,50</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.901,82	18.441,36
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	100.310,90	96.809,74
	<u>126.212,72</u>	<u>115.251,10</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	0,00	0,00
<b><u>Summe Aktiva</u></b>	<b><u>141.095,22</u></b>	<b><u>131.648,60</u></b>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	28.810,44	15.398,74
V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	6.174,45	13.411,70
	<u>84.984,89</u>	<u>78.810,44</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	0,00	0,00
<b>C. Rückstellungen</b>	17.964,00	20.023,71
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	24.968,66	21.228,45
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	13.177,67	11.586,00
<b><u>Summe Passiva</u></b>	<b><u>141.095,22</u></b>	<b><u>131.648,60</u></b>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	198.751,19	303.288,91
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.051,88	125,00
5. Materialaufwand	41.105,01	36.461,28
6. Personalaufwand	118.897,74	198.303,88
7. Abschreibungen	2.778,38	2.492,25
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.309,09	45.804,02
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	8.712,85	20.352,48
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.359,40	6.940,78
19. Sonstige Steuern	179,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>6.174,45</b>	<b>13.411,70</b>

## Lagebericht

### Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH, Unterwellenborn

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

## I. Grundlagen des Unternehmens

### Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist eine Kleinstkapitalgesellschaft. Wir sind darauf ausgerichtet, unsere Dienstleistungsprozesse möglichst am Bedarf des Kunden auszurichten und zu optimieren.

In folgenden Aufgabenbereichen war unser Unternehmen im Geschäftsjahr aktiv:

- Ergotherapie,
- Produktion Metallbearbeitung,
- Hausmeisterservice.

Im Jahresdurchschnitt waren in der Gesellschaft 7 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten in Unterwellenborn und Saalfeld beschäftigt.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft führt Tätigkeiten aus, die das Geschäft der Bildungszentrum Saalfeld GmbH unterstützen, jedoch zum Zweck der Erhaltung der Gemeinnützigkeit ausgegliedert werden mussten.

Die Ergotherapie erbringt Dienstleistungen für die Bildungszentrum Saalfeld GmbH anderen Standorten sowie in Ihren Praxisräumlichkeiten in der Maxhüttenstraße 14 in Unterwellenborn. Zuführungen sind hier meist rezeptpflichtig und von den Budgetierungen der Krankenkassen sowie gesetzlichen Regelungen bestimmt.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Liquidität ist gesichert. Der Finanzmittelbestand zum Jahresende 2021 betrug 100 TEUR.

Der Jahresüberschuss im Jahr 2021 beträgt 6 TEUR.

### 2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Bereich der Ergotherapie war im Jahr 2021 immer noch geprägt durch die Corona Pandemie. Ein Pandemiebedingt rückläufiges Patientenaufkommen musste personalseitig in den Monaten Januar bis März durch Kurzarbeit aufgefangen werden.

Im Geschäftsbereich für Hausmeisterdienstleistungen wurden diverse Angebote für Dritte erbracht. Da das Personal zu Beginn des Jahres 2021 in die Muttergesellschaft umgesetzt wurde, geschieht dies in Form einer Personalgestellung von der Mutter- in die Tochtergesellschaft. Schwerpunkt dabei waren z. B. Abrissarbeiten im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung (Umbau Maxhüttenstraße 16 in Unterwellenborn) im Auftrag der Muttergesellschaft.

Im Bereich der Auftragsmaßnahmen ist der Umsatz weiter gering. Aus der Wirtschaft gewünschte Aufträge können nicht kostendeckend realisiert werden.

Im Bereich der Ergotherapie sind die Umsatzerlöse um 10 TEUR gestiegen.

### **3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung**

Für die Darstellung der Lage des Unternehmens nutzen wir hauptsächlich die Leistungsindikatoren Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis.

#### **a. Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 199 TEUR erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Reduzierung in Höhe von -104 TEUR dar, der überwiegend durch den Rückgang von Aufträgen im Rahmen der Hausmeisterdienstleistungen begründet ist.

Sonstige betriebliche Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 3 TEUR gestiegen.

Die Kostenposition Personalaufwand beträgt in 2021 rd. 119 TEUR und ist gegenüber dem Vorjahr um -79 TEUR zurückgegangen, was überwiegend auf den Rückgang des durchschnittlichen Personalbestands im Geschäftsjahr von 15 auf 7 Arbeitnehmer zurückzuführen ist.

Der Jahresüberschuss beträgt somit im Geschäftsjahr 6 TEUR.

#### **b. Finanzlage**

Entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung war die Liquidität im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gegeben.

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag 100 TEUR.

Der Eigenkapitalanteil ( $\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$ ) konnte im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 60,3 % ausgewiesen werden.

Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen, entspricht unserer ständigen Aufmerksamkeit.

#### **c. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 141 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Differenz 9 TEUR.

### **4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Die Eigenkapitalquote ( $\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$ ) beträgt 60,3 %. Wir arbeiten daran, diese weiter zu verbessern.

Die Rückstellungsquote (Rückstellungen\*100/Bilanzsumme) beträgt 9,2 %, und die Verbindlichkeitsquote (Verbindlichkeiten\*100/Bilanzsumme) wurde in Höhe von 17,6 % ausgewiesen.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2021 5 TEUR.

## **5. Gesamtaussage**

Die Finanzlage der Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist stabil.

Eine Gefährdung des Fortbestandes der Gesellschaft ist nicht erkennbar.

## **III. Prognosebericht**

Wir beurteilen unsere voraussichtliche Entwicklung positiv.

Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

In Bezug auf die Veränderung in den Geschäftsfeldern prognostizieren wir im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz in Höhe von 220 TEUR.

Mit Beginn des Jahres 2021 wurden die für den Hausmeisterservice eingestellten Mitarbeiter in die Muttergesellschaft umgesetzt. Ursache dafür war im Wesentlichen die hohe personelle Auslastung durch interne Arbeitsaufgaben in der Muttergesellschaft. Das Ziel, die Erbringung von Hausmeisterdienstleistungen als Angebot an Dritte zur Refinanzierung von Personalkosten, konnte leider nicht erreicht werden.

Für das Jahr 2022 ist geplant, dass die Ergotherapie in neue Räume in der Ernst-Thälmann-Straße 21 in Unterwellenborn umzieht. Die diesbezüglichen Umbaumaßnahmen sind fast abgeschlossen. Nach dem Umzug ist geplant, das Ergotherapie-Angebot zu erweitern und weitere Mitarbeiter einzustellen.

Weitere wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2022 ein positives Jahresergebnis.

## **IV. Chancen- und Risikobericht**

Unser Unternehmen wird sich auch künftig um die Dienstleistungen in den bisherigen Tätigkeitsbereichen konzentrieren und Chancen für die Erweiterung von Angeboten nutzen.

Bemühungen, die Erlöse für Ergotherapie-Leistungen zu erhöhen, sollen durch Angebotserweiterungen ausgebaut werden.

Die Einhaltung von vertraglichen Bedingungen durch unsere Partnerfirmen sowie deren Zahlungsfähigkeiten sind ein entscheidender Risikofaktor für unsere künftige Entwicklung.

Aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses in 2021 wird das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ungeschmälert ausgewiesen.

Die Liquiditätsslage ist zufriedenstellend. Engpässe sind nicht zu erwarten.

Im Zusammenhang mit der einrichtungsbezogenen Impfpflicht sind Risiken im Tätigkeitsbereich der Ergotherapie zu erwarten. Hier kann es durch Einschränkungen bzw. behördlich angeordneten Betretungs- oder Beschäftigungsverboten zu erheblichen Rückgängen von Leistungen kommen.

Die konkrete Auswirkung der dargestellten Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2022 ist zurzeit noch nicht hinreichend verlässlich prognostizierbar. Wir erwarten nach unserer Einschätzung zum jetzigen Stand nachteilige wirtschaftliche und finanzielle Auswirkungen, die jedoch noch kein existenzbedrohendes Risiko für unsere Gesellschaft darstellen würden.

Im Unternehmen bestehende Finanzinstrumente sind Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

#### **V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

#### **VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Es erfolgt ein wöchentliches schriftliches Reporting der aktuellen Geschäftslage (sog. Wochenbericht). Ebenfalls wöchentlich findet eine Lagebesprechung der Geschäftsführung mit den verantwortlichen Mitarbeitern statt. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld/Saale, 10. März 2022

gez. Christoph Majewski  
Geschäftsführer

### 3 IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH

#### Grundlagen

**Firma:**

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

**Sitz:**

Rudolstadt

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena, HRB 203855

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 30. Juni 1993, in der geänderten Fassung vom 13. Januar 2003

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Gründerzentrums in Rudolstadt.

**Stammkapital:**

538.000,00 EUR

**Gesellschafter:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	140.000,00 EUR
Stadt Rudolstadt	140.000,00 EUR
Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt	129.000,00 EUR
Volksbank Gera-Jena-Rudolstadt e.G.	129.000,00 EUR



## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Herr Wolfram	Landrat
Stadt Rudolstadt	Herr Reichl	Bürgermeister
KSK Saalfeld-Rudolstadt	Herr Bayer	Vorstandsvorsitzender
Volksbank Saaletal eG	Herr Obitz	Vorstand

### Beirat

nicht eingerichtet

### Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß § 7 Abs. 1 in Verbindung mit § 7 Abs. 10 Gesellschaftsvertrag haben die Gesellschafter das Recht, je zwei Beistände zu Beratungszwecken hinzuzuziehen. Davon machen die Gesellschafter wie folgt Gebrauch:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Herr Dr. Thomas Lange, Kreistagsmitglied
	Herr Frank Bock Kreistagsmitglied
Stadt Rudolstadt	Simone Post Stadtratsmitglied
	Jens Jungnickel Stadratsmitglied

### Geschäftsführung:

Frau Dagmar Schmidt

**Beteiligungen an Unternehmen:**

Firma: keine  
 prozentualer Anteil:  
 übernomm. Stammeinlage:

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

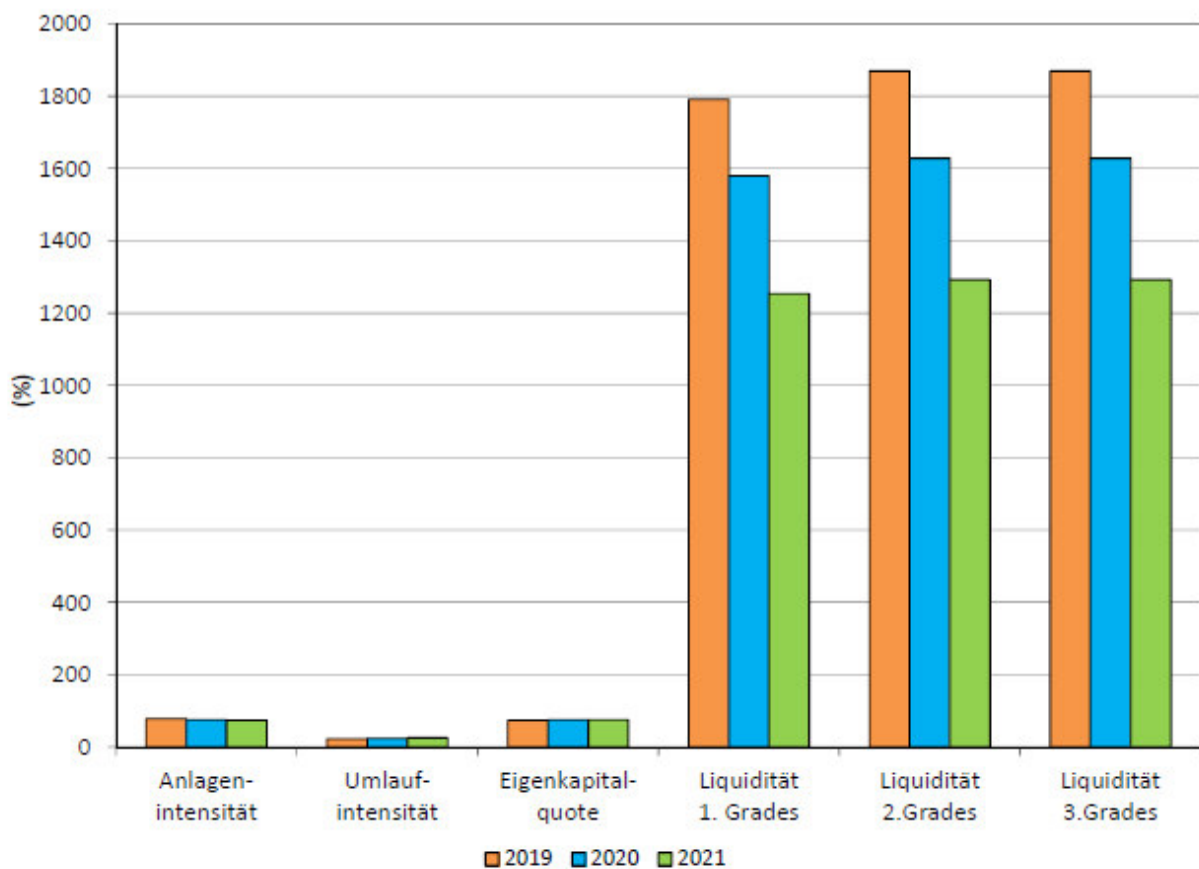
Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB  
 Aufsichtsrat: keiner eingerichtet

**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:**

Art der Entnahme /  
 des Zuschusses: keine  
 Betrag:

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Die Gesellschaft fördert die Gründung und Ansiedlung vorzugsweise technologieorientierter Unternehmen durch optimale Rahmenbedingungen in einem Gründerzentrum. Die Erfüllung der Aufgabe wird durch den Freistaat Thüringen im Rahmen der "Einzelbetrieblichen Technologieförderung" unterstützt. Das Gründerzentrum ist mit 22 Unternehmen zum 31.12.2021 zu etwa 81,1 % ausgelastet.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**

## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
<b><u>AKTIVA</u></b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	26.379,00	29.479,00
II. Sachanlagen	1.701.123,91	1.766.184,91
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	<u>1.777.502,91</u>	<u>1.845.663,91</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	7.820,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.023,90	10.717,38
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	593.735,46	568.784,92
	<u>613.579,36</u>	<u>579.502,30</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	6.050,53	6.887,96
<b><u>Summe Aktiva</u></b>	<b><u>2.397.132,80</u></b>	<b><u>2.432.054,17</u></b>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b><u>PASSIVA</u></b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	538.000,00	538.000,00
II. Kapitalrücklage	984.068,19	984.068,19
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn	-235.883,67	-247.531,55
	<u>1.286.184,52</u>	<u>1.274.536,64</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	1.063.628,00	1.121.525,00
<b>C. Rückstellungen</b>	19.495,81	17.023,82
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	27.824,47	18.968,71
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b><u>Summe Passiva</u></b>	<b><u>2.397.132,80</u></b>	<b><u>2.432.054,17</u></b>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	336.032,90	322.432,88
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	81.176,55	79.985,35
5. Materialaufwand	0,00	0,00
6. Personalaufwand	164.066,39	158.672,16
7. Abschreibungen	114.773,26	108.866,80
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	120.448,86	115.431,47
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	343,54	209,11
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-100,54	100,54
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	18.365,02	19.556,37
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	6.717,14	6.655,14
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>11.647,88</b>	<b>12.901,23</b>
22. Verlustvortrag	-247.531,55	-260.432,78
23. Bilanzverlust	-235.883,67	-247.531,55

## Lagebericht

### IGZ – Innovations- und Gründerzentrum GmbH, Rudolstadt

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

##### **I) Grundlagen des Unternehmens**

Die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahr 2021 erstreckte sich auf den Betrieb des 1995 fertig gestellten und mit Nutzungsbeginn 01.01.2002 erweiterten Innovations- und Gründerzentrums einschließlich der Förderung und Betreuung der überwiegend jungen und technologieorientierten Einliegerunternehmen.

Neben der Vermietung von Gebäude und Infrastruktur waren auf der Grundlage der vermietbaren Flächenreserven Bemühungen zur Akquisition von Einliegern der Schwerpunkt der Tätigkeit. Daneben nahm angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage und der zur Verfügung stehenden Förderprogramme die Beratung und Betreuung der bereits angesiedelten Unternehmen personelle Kapazität in Anspruch. Hier wurde ebenso wie in der Vergangenheit eine bedarfsorientierte Beratung und Begleitung der Unternehmen durchgeführt, die von der Gründungsberatung und Mitwirkung bei Businessplänen, Wettbewerben sowie Förderkonzepten bis hin zur Verwendungsnachweisführung über erhaltene Zuschüsse und zur Unterstützung bei der Standortsuche nach Auszug aus dem IGZ reichte.

Aufgrund Corona bedingter Hygienevorschriften wurden die Konferenz- und Beratungsräume des IGZ vorwiegend für kleinere Workshops und digitale Meetings von Unternehmen der Region genutzt.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt war der Netzwerkausbau zusammen mit der Wirtschaftsförderagentur der Region, die auf der Grundlage eines öffentlich-rechtlichen Vertrages zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft gemäß § 4 ThürKGG vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, den Städten Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg sowie der IGZ GmbH im Jahr 2007 gebildet worden war. So ist die IGZ GmbH Gründungsmitglied des im Januar 2020 gegründeten SaaleWirtschaft e.V. mit Sitz im IGZ Rudolstadt.

Mit der Eröffnung des Schülerforschungszentrums Rudolstadt im September 2020 im IGZ kann die Kooperation Schule-Wirtschaft als ein Grundstein für erfolgreiche technologie- und wissensbasierte Gründungen in der Region auf einem höheren Niveau fortgeführt werden.

Somit kann festgestellt werden, dass mit der zunehmenden Netzwerkarbeit eine nachhaltige Aufwertung des IGZ zu einem Kompetenzzentrum Wirtschaftsförderung erreicht wurde, was neben der regionalen Wirtschaft auch der Entwicklung des IGZ nützlich ist.

##### **II) Wirtschaftsbericht / Finanzlage**

Die Auslastung als eine wirtschaftliche Leistungskennziffer des IGZ betrug jahresdurchschnittlich 81 % und schwankte unterjährig von 77,3 % im Januar auf 81,1 % zum 31.12.21.

Dies ist ein der wirtschaftlichen Lage – langanhaltende Konjunktur, zunehmender Fachkräftemangel sowie Corona bedingte Änderungen in der Wirtschaft – angepasstes Gründungsgeschehen.

Zahlungsausfälle waren im Geschäftsjahr trotz mitunter angespannter wirtschaftlicher Lage bei den Unternehmen nicht zu verzeichnen. Ein Unternehmen stellte seinen Geschäftsbetrieb zum Jahresende 2021 ein, zwei weitere Unternehmen verließen das Haus aufgrund interner Umstrukturierungen, sind aber weiter in der Region ansässig.

Insgesamt gab es im Jahr 2021 zwei Einzüge und 7 Veränderungen innerhalb der Mietergemeinschaft und drei bereits erwähnte Auszüge.

Bei den neuen Unternehmen im IGZ handelt es sich um zwei junge produktive Unternehmen im Bereich der Metallbe- und verarbeitung sowie der Glasverarbeitung für medizinische Zwecke. Die befristete Vermietung an DHL als Zwischenlösung bis zur Fertigstellung des neuen Verteilzentrums wurde über das Jahr 2021 fortgeführt.

Für zwei Unternehmen im Haus wurde für die Projektlaufzeit 01.11.2021 bis 31.10.2022 eine Kaltmietfreistellung durch die Thüringer Aufbaubank gewährt.

Im Dezember 2021 waren neben der IGZ GmbH 20 Unternehmen sowie das Schülerforschungszentrum im IGZ tätig, hiervon 15 „technologieorientierte Unternehmen“ i.S. der Definition des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, die 79 % der vermieteten Flächen nutzten.

Wesentlichstes Kennzeichen der wirtschaftsfördernden Wirkung eines IGZ ist neben der eher betriebswirtschaftlich relevanten Auslastung die wirtschaftliche Situation und Tendenz der hier betreuten Unternehmen. Diese war über das Jahr 2021 stabil überwiegend positiv. Zum Berichtszeitpunkt kann diese positive Tendenz als gefestigt bezeichnet werden.

Am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres waren einschließlich der Geschäftsführerin vier Arbeitnehmer beschäftigt, davon ein Teilzeitbeschäftigter.

Mit dieser Personalausstattung liegt das IGZ im Vergleich mit ähnlichen Zentren an der Untergrenze.

Zur wesentlichen Steuerungsgröße der Gesellschaft gehören die Umsatzerlöse.

Das 2021 bei einem Gesamtumsatz i.H. von **T€ 336** (Vj. T€ 322) erreichte Jahresergebnis von **T€ 11,6** liegt etwa auf dem Niveau des Vorjahres **von T€ 12,9**.

Die Umsatzerlöse lagen vor allem wegen der leicht gestiegenen Auslastung sowohl der Büro- und Werkstattflächen als auch der Konferenz- und Seminarräume über denen des Vorjahres, wobei die Erlöse aus Veranstaltungen in Höhe von T€ 14 (Vj.: T€ 5,3) gegenüber denen aus Kaltmiete und Servicepauschale T€ 249 (Vj. T€ 246) den größeren Anteil hatten. Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Vermietung und Verpachtung ist Folge erhöhter Auslastung trotz Rückgang der durchschnittlich erzielbaren Miete je m<sup>2</sup>.

Die geringfügige Verringerung der Bilanzsumme von T€ 2.432 (2020) auf T€ 2.397 resultiert im Wesentlichen aus dem Abschreibungsverlauf.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt bei 54 % (Vj. 52%).

Investitionen wurden 2021 in Höhe von insgesamt T€ **46,6** getätigt, wobei der größte Anteil T€ 29 in Modernisierung der IT- und Netzwerktechnik des Hauses sowie mit T€ 13 in immaterielle Vermögensgegenstände (Websites/Software) investiert wurden. T€ 4 (inkl. GWG) wurden in neue Geschäftsausstattung investiert.

Die Gesellschaft war über das gesamte Jahr zahlungsfähig. Stichtagsbezogen ist eine Erhöhung flüssigen Mittel (T€ 25) zu verzeichnen.

### III) Prognosebericht

Bis zum Berichtszeitpunkt lag bereits zwei neue Anfragen vor, ein Unternehmen vergrößert die angemietete Fläche zum II. Halbjahr. Die Zwischenvermietung an den Dienstleister DHL endet im Sommer dieses Jahres.

Konferenz- und Seminarräume werden weiterhin für Workshops und andere Veranstaltungen durch regionale Unternehmen kurzfristig für kleine Gruppen gebucht, eine Änderung für die zweite Jahreshälfte war bis zur Berichterstellung nicht erkennbar.

Der Wirtschaftsplan 2022 geht von Umsätzen in Höhe von T€ 325 und einem positiven Ergebnis aus. Die nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges weltweit massiv gestiegenen Energiepreise sind hierbei nicht berücksichtigt und werden im Jahr 2022 aufgrund bestehender Preisbindungen bis zum Jahresende 2022 noch nicht in vollem Umfang wirksam.

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen aufgrund des Krieges und der anhaltenden Aktivität des Coronavirus COVID-19/SARS-CoV-2 in den letzten Wochen und Monaten sind detaillierte Prognosen schwierig.

Eine Aussage, in welchem Ausmaß sich in den nächsten Monaten Veränderungen an der Mieteranzahl und -struktur sowie deren wirtschaftlichen Stabilität ergeben, ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Berichterstattung seriös nicht möglich, da die weitere Entwicklung der Rahmenbedingungen in Abhängigkeit von dem weiteren Verlauf des Krieges und der Pandemie nicht einschätzbar ist.

### IV) Chancen- und Risikobericht

Gemäß § 289 HGB wird in der Folge pflichtgemäß auf wesentliche Chancen und Risiken für die Entwicklung der Gesellschaft eingegangen:

Risiken werden in der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation gesehen, die das Gründungsklima und mithin die Nachfrage nach entsprechenden Gewerbeflächen unmittelbar beeinflusst. Wie bereits seit mehreren Jahren zu erkennen ist, dämpft die allgemein gute Wirtschaftslage mit zunehmendem Mangel an Fachkräften die Gründungsdynamik in den eher ländlich geprägten Regionen erheblich.

Hier bestehen grundsätzlich direkte und nicht unmittelbar beeinflussbare Abhängigkeiten mit Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Betreibung eines Innovations- und Gründerzentrums.

Infolge der beschriebenen Situation wird die IGZ GmbH auch weiterhin gehalten sein, maßvoll und ohne Verzicht auf die grundsätzliche Ausrichtung als Gründerzentrum Mietverhältnisse mit Nicht-Gründern einzugehen, welche vorzugsweise die Standortgemeinschaft des Hauses synergetisch ergänzen sollten.

Des Weiteren wird verstärkt versucht, Einnahmen über Zusammenarbeit in Projekten mit Forschungseinrichtungen und anderen innovativen Unternehmen und Einrichtungen sowie Schulen zu generieren.

Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Thüringer Gründerzentren im II. Quartal 2022 zum Zwecke einer verstärkten und bedarfsgerechten Kooperation der Unternehmen in den Zentren sowie das gemeinsame Durchführen von Projekten soll die erfolgreiche Arbeit unterstützen und festigen.

Als Mitglied im SaaleWirtschaft e.V., der seinen Sitz im IGZ hat, stehen in zunehmendem Maße die Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region.

Eine weitere Aufwertung der digitalen Infrastruktur des Hauses sowie verstärkte Netzwerkarbeit soll diese Bemühungen unterstützen.

Die Geschäftsleitung sieht hinsichtlich der künftigen Entwicklung Chancen in der Nutzung frei gewordener Flächen zur Neuansiedlung innovativer Unternehmen, die erneut über mehrere Jahre im Zentrum wachsen und letztlich zur Wirtschaftlichkeit des Zentrumsbetriebs beitragen können.

Damit wird die Wirkung des IGZ als Katalysator der regionalen Wirtschaftsentwicklung mittelfristig erhalten bleiben.

Zu den Folgen der Entwicklung im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg und dem Coronavirus COVID-19/SARS-CoV-2 in den letzten Tagen und Wochen vor Abschluss der Erstellung dieser Berichterstattung und die diesbezügliche Risikobeurteilung verweisen wir auf die Ausführungen im Prognosebericht. Auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstandes werden die hieraus resultierenden Risiken als wesentlich aber nicht bestandsgefährdet beurteilt.

Andere angabepflichtige Sachverhalte i.S. von § 289 HGB bestehen nicht.

Rudolstadt, den 29.04.2022

Dagmar Schmidt  
Geschäftsführerin



## 4 Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

### Grundlagen

**Firma:**

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

**Sitz:**

Saalfeld

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena, HRB 204236

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 23. Juni 1992, zuletzt geändert durch Beschluss vom 21. Mai 2010

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankeneinrichtungen, insbesondere des Krankenhauses Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH mit den Standorten in Saalfeld, Rudolstadt und Pößneck sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen. Das Unternehmen verpflichtet sich, seinen im Krankenhausplan festgelegten Versorgungsauftrag zu erfüllen.

**Stammkapital:**

1.050.000,00 EUR

**Gesellschafter:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt                      Herr Marko Wolfram                      Landrat

### Aufsichtsrat:

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr:

#### Vorsitzende:

Herr Marko Wolfram                      Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

#### Stellvertretender Vorsit-

#### zende/r:

Frau Andrea Wende                      Mitglied des Kreistages  
(stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates;  
Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)

#### Mitglieder:

Frau Regina Kräußel                      Mitglied des Kreistages  
(Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)

Frau Brunhilde Nauer                      Mitglied des Kreistages  
(Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)

Herr Andreas Krauß                      Mitglied des Kreistages  
(Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)

Herr Alfred Weber                      Sparkassendirektor i.R.  
(Berufung in den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Landrates)

#### Arbeitnehmervertreter:

Frau Beatrice Furcht                      Betriebsärztin (bis 30.06.2021)

Frau Helke Krompholz                      Betriebsratsvorsitzende

Frau Heike Schöneburg                      Hygienefachschwester

### Geschäftsführung:

Herr Dr. Thomas Krönert

**Beteiligungen an Unternehmen:**

Firma: MVZ  
 prozentualer Anteil: 100%  
 übernommene Stammeinlage: 400.000,00 EUR

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB  
 Aufsichtsrat: 17 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR)

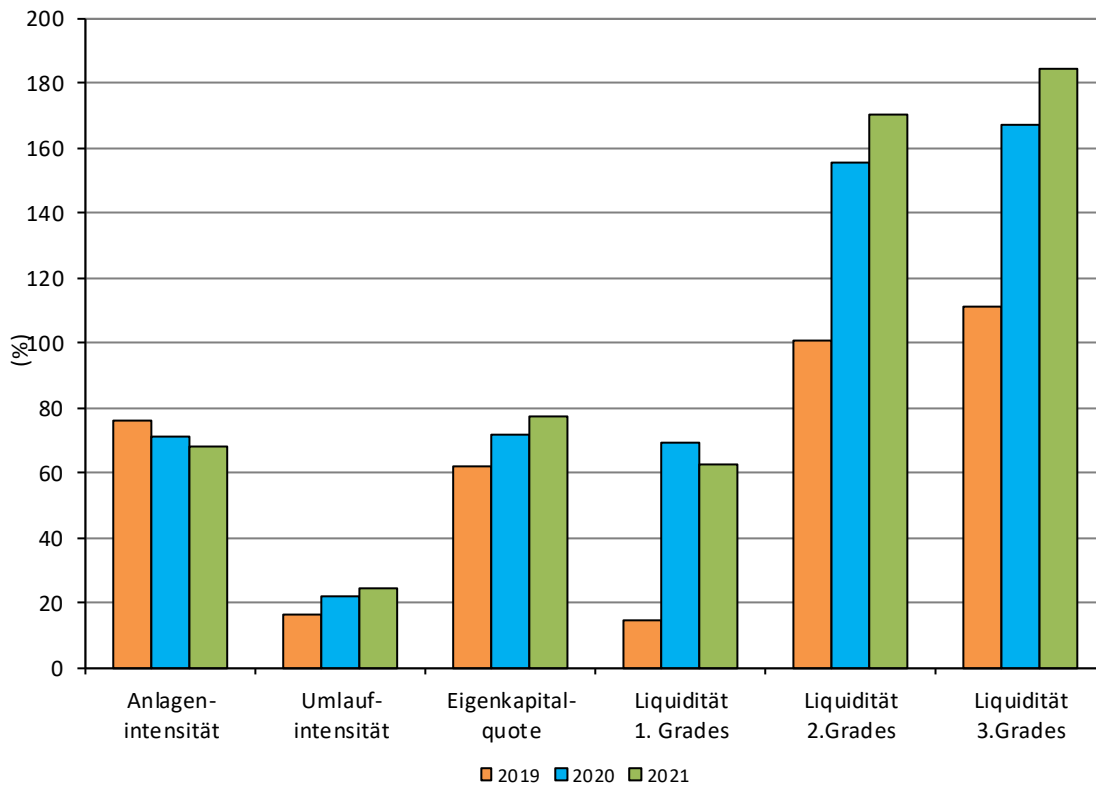
**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:**

Art der Entnahme /  
 des Zuschusses: keine  
 Betrag:

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Die Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH erfüllt die Aufgaben gemäß geltendem Thüringer Krankenhausplan.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**



## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
<b><u>AKTIVA</u></b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	986.857,60	795.071,12
II. Sachanlagen	111.989.951,34	117.810.314,53
III. Finanzanlagen	500.000,00	500.000,00
	<u>113.476.808,94</u>	<u>119.105.385,65</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	3.177.368,73	2.634.523,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.696.061,80	18.891.555,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.811.562,78	15.184.806,59
	<u>40.684.993,31</u>	<u>36.710.885,29</u>
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b>	12.288.984,29	11.905.841,29
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	324.115,93	265.983,84
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	0,00	0,00
<b><u>Summe Aktiva</u></b>	<b><u>166.774.902,47</u></b>	<b><u>167.988.096,07</u></b>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b><u>PASSIVA</u></b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	1.050.000,00	1.050.000,00
II. Kapitalrücklage	28.032.280,60	28.032.280,60
III. Gewinnrücklage	34.127.620,60	21.715.543,59
IV. Bilanzgewinn	4.240.453,81	12.412.077,01
	<u>67.450.355,01</u>	<u>63.209.901,20</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	71.173.830,56	75.374.620,56
<b>C. Rückstellungen</b>	8.293.200,00	12.360.269,34
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	19.852.935,64	17.034.875,03
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4.581,26	8.429,94
<b><u>Summe Passiva</u></b>	<b><u>166.774.902,47</u></b>	<b><u>167.988.096,07</u></b>

<b><u>Gewinn- und Verlustrechnung</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021 EUR	31. Dezember 2020 EUR
1. Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen	134.958.486,65	136.004.918,65
2. Erlöse aus Wahlleistungen	95.298,24	133.399,38
3. Erlöse aus amb. Leistungen des Krankenh.	3.369.414,85	3.178.693,49
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.093.452,79	1.135.897,46
4.a. Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Posten Nr. 1 bis 4 enthalten	5.743.761,30	4.589.794,54
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	531.055,15	-90.874,64
6. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	16.965,00
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öff. Hand	1.320.087,54	602.079,62
8. sonstige betriebliche Erträge	4.099.784,23	3.634.555,91
9. Personalaufwand	100.882.261,68	96.408.921,22
10. Materialaufwand	29.924.933,94	27.131.716,37
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>20.404.145,13</b>	<b>25.664.791,82</b>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.432.163,46	3.662.950,10
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	383.143,00	383.143,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	6.395.116,80	6.515.220,31
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	0,00	0,00
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	2.753.778,88	3.900.278,24
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	424.918,92	552.221,78
17. Aufwendungen aus der Auflösung der Ausgleichsposten aus der Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	0,00	0,00
18. Abschreibungen	8.569.247,25	8.422.989,20
19. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.073.480,15	10.501.107,81
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>4.793.143,19</b>	<b>12.849.508,20</b>

20. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
21. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
22. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.296,42	5.811,69
23. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
24. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	417.103,22	421.471,95
25. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.379.336,39	12.433.847,94
26. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
27. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
28. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
29. Steuern	-138.882,58	-21.770,93
<b>30. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>4.240.453,81</b>	<b>12.412.077,01</b>
31. Gewinnvortrag		
32. Ergebnisverwendung	in Pkt. 31 enthalten	in Pkt. 31 enthalten
<b>30. Bilanzgewinn</b>	<b>4.240.453,81</b>	<b>12.412.077,01</b>

## Lagebericht

### Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH, Saalfeld

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

## I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

### 1. Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH (im Folgenden auch „Thüringen-Kliniken“ oder „Gesellschaft“ genannt) mit Standorten in Saalfeld, Pößneck und Rudolstadt ist ein nach § 108 Nr. 2 Sozialgesetzbuch V (SGB V) zugelassenes Krankenhaus. Die Gesellschaft befindet sich in kommunaler Trägerschaft des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und wird als eigenständiges Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH geführt. Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die Thüringen-Kliniken unterliegen der Krankenhausplanung des Freistaates Thüringen und sind in den Krankenhausplan des Freistaates Thüringen aufgenommen. Entsprechend des 7. Thüringer Krankenhausplanes besitzen die Thüringen-Kliniken einen überregionalen Versorgungsauftrag mit 824 Planbetten in 12 Fachrichtungen.

Die Thüringen-Kliniken sind Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena und einer der bedeutendsten Arbeitgeber der Region.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der im Februar 2006 zur ambulanten Versorgung von Patienten gegründeten Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken 'G.Agricola' GmbH (MVZ), sowie an der im November 2018 gegründeten Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH.

Das MVZ verfügte im Berichtszeitraum über 5 Betriebsstätten, 11 Fachrichtungen und 33 Vertragsarztsitze.

Bisher über Fremdanbieter bezogene Reinigungsleistungen sowie Energievertriebsleistungen werden seit 2019 durch die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH erbracht.

Durch die erfolgreiche wirtschaftliche Führung der Tochtergesellschaften werden die Thüringen-Kliniken in Prozessteilen maßgeblich unterstützt und integrieren den ambulanten Versorgungsbereich durch Übernahme der Sicherstellung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen medizinischen Leistungen im ambulanten vertragsärztlichen Bereich.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entsprechend der Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 9. März 2022 sind die vorläufigen Finanzergebnisse der gesetzlichen Krankenkassen für das Jahr 2021 deutlich durch die im Jahr 2021 vorgenommenen Vermögensabführungen der Krankenkassen an den Gesundheitsfonds zur Stabilisierung der Beitragssätze geprägt.

Das Defizit der Krankenkassen beläuft sich auf rund 5,8 Mrd. EUR, während die Finanzreserven der Krankenkassen zum Stichtag 31. Dezember 2021 bei rd. 11 Mrd. EUR lagen.

Daraus ergibt sich im Vorjahresvergleich ein erhöhtes Defizit bei gleichzeitig sinkenden Finanzreserven.

Die Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds betrug zum Stichtag 17. Januar 2022 rund 7,9 Mrd. EUR.

Laut Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach hat die Pandemie die Bilanzen der Krankenkassen auch im vergangenen Jahr deutlich geprägt. Die gesetzliche Krankenversicherung steht damit vor großen finanziellen Herausforderungen. Die Bundesregierung wird rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, um die stabile und verlässliche Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung sicherzustellen.  
*Quelle:* <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/vorlaeufige-finanzergebnisse-gkv-2021.html>

Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark von der Corona-Pandemie geprägt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt fiel um 2,9 % höher aus als im Jahr 2020. Damit konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Jahr 2020 zwar etwas erholen, die Wirtschaftsleistung jedoch hat das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht. Unter anderem durch die vierte Corona-Welle und erneute Verschärfungen der Corona-Schutzmaßnahmen wurde die Stärkung der deutschen Wirtschaft zum Jahresende gestoppt, nachdem die Wirtschaftsleistung im Sommer, nach einer dritten und im Vergleich deutlich höheren Corona-Welle, trotz zunehmender Liefer- und Materialengpässe, wieder zunehmen konnte.  
*Quelle:* <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Corona/Wirtschaft/kontextinformationen-wirtschaft.html#doc395254bodyText1>

Die Coronapandemie hat das deutsche Gesundheitswesen vor große Herausforderungen gestellt, die im internationalen Vergleich bisher durchaus erfolgreich bewältigt werden konnten. Bund und Länder haben zumeist kurzfristig und entschieden reagiert, um die Leistungsfähigkeit zu sichern.

Neben strukturellen und organisatorischen Maßnahmen war es für die Krankenhäuser von besonderer Bedeutung, dass dem Pandemiegeschehen mit wirksamen Maßnahmen entgegengetreten wird.

Hierfür wurden im Verlauf der Pandemie von Bund und Ländern verschiedene Strategien verfolgt.

Das Gesundheitswesen, somit auch die Thüringen-Kliniken, wurden durch den Pandemieverlauf erheblich im Leistungsgeschehen beeinflusst und gefordert. Die oszillierende Pandemieentwicklung und die Forderung der Bundesregierung bei ansteigenden Infektionszahlen planbare Aufnahmen, Operationen und Eingriffe in deutschen Krankenhäusern, soweit medizinisch vertretbar, auf unbestimmte Zeit zu verschieben, führten zu Planungsunsicherheiten und einem deutlichen Rückgang der Fallzahlen. So wurden zur Gewährleistung der Patientensicherheit und um den gesetzlichen Vorgaben gerecht zu werden, einzelne Leistungsbereiche nur noch eingeschränkt bzw. teilweise gar nicht mehr betrieben.

Um die Krankenhäuser bei der Bewältigung der Coronapandemie im Rahmen der Vorhaltung und Bereitstellung von Versorgungskapazitäten zu unterstützen, erfolgten mit Einsetzen des Pandemiegeschehens ab 2020 und im weiteren Verlauf auch in 2021 **umfangreiche Gesetzesänderungen und -anpassungen**.

Finanzielle Regelungen im Rahmen der Corona-Pandemie, Geschäftsverlauf 2021:

#### **Ausgleich coronabedingter Erlösausfälle für das Jahr 2021 / Ganzjahresausgleich**

- Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser vom 07. April 2021 (§ 5)
- betrifft Ausgleich coronabedingter Erlösausfälle für das Jahr 2021
- Anrechnung der Ausgleichszahlungen zu 85 Prozent (Festlegung in der Verordnung, keine Verhandlung durch Selbstverwaltung)
- 98 Prozent der preisbereinigten Erlöse 2019 sind ausgleichsfähig (Referenz) / 85 Prozent des Erlösrückgangs werden ausgeglichen



- erhaltene Abschlagszahlungen sind in voller Höhe auf den errechneten Ausgleichsbetrag anzurechnen; Überzahlungen durch geleistete Abschlagszahlungen sind vollständig auszugleichen

### **Ausgleichszahlungen / Leerstandsfinanzierung**

- Abrechnungszeitraum: 04.12.2020 bis 15.06.2021
- Drittes Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite (kurz: 3. Bevölkerungsschutzgesetz) i. V. m. Änderungen des § 21 Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG)
- Abrechnungszeitraum: 15.11.2021 bis 18.04.2022
- Gesetz zur Stärkung der Impfprävention gegen COVID-19 vom 10.12.2021, i. V. m. Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung
- Ausgleichszahlungen für Erlösausfälle aufgrund von Verschiebungen oder Aussetzungen von planbaren Eingriffen und Operationen
- Anrechnung Ausgleichszahlungen auf Ganzjahresausgleich zu 85 %

### **Versorgungsaufschlag**

- Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes und weiterer Gesetze anlässlich der Aufhebung der Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite vom 22.11.2021, i. V. m. Vereinbarung nach § 21a Absatz 5 Krankenhausfinanzierungsgesetz über den Versorgungsaufschlag an Krankenhäuser aufgrund von Sonderbelastungen durch das Coronavirus SARS-CoV-2 (Vereinbarung zur Dokumentation und zum Nachweis der Versorgungsaufschläge) vom 06.12.2021, i. V. m. Vierte Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung vom 28.03.2022
- ergänzender Aufschlag zusätzlich zur regelhaften Vergütung bei voll- oder teilstationären Behandlungen von Patientinnen und Patienten mit einer labordiagnostisch bestätigten SARS-CoV-2-Infektion
- Höhe des für das Krankenhaus maßgeblichen Versorgungsaufschlags nach § 21a Abs. 2 KHG (Tagesbezogene Pauschale nach § 1 COVID-19-AusglZAV oder Anlage zur COVID-19-AusglZAV: Anwendungsbereich KHEntgG, 5.754,60 € je Aufenthalt; Anwendungsbereich BPfIV, 3.502,80 € je Aufenthalt)
- Anrechnung Ausgleichszahlungen auf Ganzjahresausgleich zu 50 %
- Abrechnungszeitraum: 01.11.2021 bis 30.06.2022

### **Zusatzentgelt für Testungen auf eine SARS-CoV-2-Infektion im Krankenhaus**

- Zweites Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite vom 19.05.2020, i. V. m. Vereinbarung nach § 26 Absatz 2 KHG über ein Zusatzentgelt für Testungen auf das Coronavirus SARS-CoV-2 im Krankenhaus vom 14.06.2021, i. V. m. 1. Änderungsvereinbarung zu der Vereinbarung nach § 26 Absatz 2 KHG über ein Zusatzentgelt für Testungen auf das Coronavirus SARS-CoV-2 im Krankenhaus vom 14.06.2021, i. V. m. 2. Vereinbarung nach § 26 Absatz 2 KHG über ein Zusatzentgelt für Testungen auf das Coronavirus SARS-CoV-2 im Krankenhaus vom 24.11.2021
- Zusatzentgelt für Testungen auf SARS-CoV-2-Infektion im Krankenhaus
- Gültigkeit zunächst bis zur Aufhebung der Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite nach § 5 Abs. 1 Satz 2 des Infektionsschutzgesetzes, hier 25. November 2021
- Verlängerung bis auf weiteres, siehe 2. Vereinbarung nach § 26 Absatz 2 KHG über ein Zusatzentgelt für Testungen auf das Coronavirus SARS-CoV-2 im Krankenhaus

## Corona-Mehrkostenzuschlag

- Krankenhauszukunftsgesetz i. V. m. § 5 Abs. 3i KHEntgG
- Finanzierung coronabedingter Mehrkosten für Patienten, die zwischen dem 01.10.2020 und 31.12.2021 aufgenommen wurden

## Zahlungsfähigkeit

Um die Zahlungsfähigkeit der Krankenhäuser zu erhalten, wurde im Jahr 2020 eine **Zahlungsfrist** der an die Kostenträger in Rechnung gestellten Leistungen von 5 Tagen festgelegt. Die reduzierte Zahlungsfrist von 5 Tagen für in Rechnung gestellte Leistungen nach Rechnungseingang bei den Kostenträgern hat weiterhin Bestand (laut 3. Bevölkerungsschutzgesetz für bis 30. Juni 2021 erbrachte Leistungen und durch die Verordnung zur wirtschaftlichen Sicherung von Krankenhäusern vom 7. April 2021 für bis zum 31. Dezember 2021 erbrachte Leistungen).

## 2. Geschäftsverlauf

Geprägt durch die Coronapandemie, war das Geschäftsjahr 2021 anhaltend gekennzeichnet durch Kapazitätseinschränkungen. Diese resultierten insbesondere durch die Vorhaltung von Bettenkapazitäten für Patienten mit dem Covid-19-Virus sowie durch die erforderlichen Infektionsschutzmaßnahmen. In Folge kam es zu Leistungsschwankungen und -rückgängen. Die Pandemiestationen an den verschiedenen Standorten der Thüringen-Kliniken wurden je nach Infektionslage geöffnet oder geschlossen.

Auf Grund von Erkrankungen und Quarantäneanordnungen der Mitarbeiter resultierten hohe Ausfallszeiten im Personalbereich. Die hohe Nachfrage nach Schutzausrüstungen und Verbrauchsmaterialien im gesamten Gesundheitswesen führte zu Lieferengpässen und schlussendlich zu erheblichen Kostensteigerungen.

Unabhängig davon konnte die Thüringen-Kliniken GmbH in jeder Phase des Pandemiegeschehens eine sichere und hochwertige Behandlung der Patienten gewährleisten.

### 2.1 Leistungsentwicklung

Die verschiedenen Phasen der Coronapandemie des Jahres 2021 wirkten sich sehr differenziert auf die Fallzahlen der einzelnen Leistungsbereiche nach Krankenhausentgeltgesetz und Bundespflegesatzverordnung sowie in den jeweils stationären und teilstationären Bereichen aus.

Durchschnittlich betrug der Fallzahlrückgang aufgrund der durch die Coronapandemie eingeschränkten Handlungsspielräume ca. 9 % (Vorjahr: 12 %) im Bereich der Somatik und ca. 2 % (Vorjahr: 19 %) im Bereich der Psychiatrie. Im Bereich der Somatik glich die zunehmende Höhe der ökonomischen Fallschwere die finanziellen Auswirkungen des Fallzahlrückgangs nur annähernd aus.

### 2.2 Budgetentwicklung

#### *Landesbasisfallwert 2021*

Der Landesbasisfallwert für das Jahr 2021 betrug 3.738,74 EUR.

#### *Pflegeentgeltwert*

Der Pflegeentgeltwert für das Jahr 2021 betrug gemäß § 15 KHEntgG bis zur Verhandlung des krankenhausesindividuellen Wertes 163,09 EUR.

### *Budgetverhandlungen*

Infolge des Pandemiegeschehens im Jahr 2020 wurden die Budgetverhandlungen für das Jahr 2020 zunächst auf den 17. März 2021 verschoben. Im Rahmen der ersten Verhandlungsrunde konnte keine abschließende Einigung erzielt werden. Die Fortsetzung der Budgetverhandlungen fand vom 29. Juni 2021 bis zum 1. Juli 2021 statt. Schwerpunkt der Verhandlungen des Jahres 2020 war das erstmalig separat zu verhandelnde Pflegebudget. Die Genehmigung des Budgetzeitraumes 2020 erfolgte zum 1. September 2021.

Die erste Verhandlungsrunde der Budgetverhandlungen für das Jahr 2021 fand am 1. Dezember 2021 statt und wurde am 14.03.2022 fortgesetzt. Das Unterschriftenverfahren zum Einigungspapier ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

## **2.3 Personalentwicklung**

Im Vorjahresvergleich ist ein leichter Rückgang der beschäftigten Mitarbeiter um 0,55 % zu verzeichnen.

Anzahl Mitarbeiter 2020: 1.616

Anzahl Mitarbeiter 2021: 1.607

Bei den Personalkosten ergibt sich im Durchschnitt jedoch eine Steigerung i. H. v. 4,6 %. Der Anstieg ist hauptsächlich auf Tarifsteigerungen zurückzuführen.

Die tariflichen Steigerungen im ärztlichen Bereich betragen 2021 gegenüber 2020 2,5 %. Aus den Tarifverhandlungen für den nichtärztlichen Dienst ergaben sich für das Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr 2020 lineare Tarifsteigerungen i. H. v. 5,0 % ab 1. Januar 2021.

An alle Mitarbeiter wurde zum Ausgleich der pandemiebedingten Belastungen eine Corona-Sonderzahlung ausgezahlt.

Die Tarifverhandlung mit der Gewerkschaft ver.di fand am 4. Mai 2021 und die Verhandlung mit dem Marburger Bund fand am 11. Mai 2021 statt und beide wurden geeint.

In 2021 wurde eine gesonderte Corona-Prämie des Bundes an die Thüringen-Kliniken i. H. v. 697.045,18 EUR ausgezahlt. Basis der Prämie war das Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze.

Mit ihr wurden die besonderen Belastungen der Mitarbeitenden im Jahr 2020 durch die COVID-19-Pandemie gewürdigt. Die Auszahlung an die Mitarbeiter erfolgte entsprechend einer Einigung mit dem Betriebsrat bis 30. Juni 2021.

## **2.4 Investitionen und Instandhaltung**

### **2.4.1 Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Investitionen i. H. v. 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR) getätigt. Mit Bescheid vom 2. Dezember 2021 wurden für die Thüringen-Kliniken, das Geschäftsjahr 2021 betreffend, Pauschalfördermittel i. H. v. 2.387.180,32 EUR bewilligt.

Nach einem erfolgreichen Widerspruchsverfahren wurde mit Bescheid vom 2. März 2022 ein zusätzlicher Betrag für 2021 i. H. v. 44.983,14 EUR bewilligt, sodass sich in Summe für das Jahr 2021 Pauschale Fördermittel i. H. v. 2.432.163,46 EUR ergeben. Durch die zur Verfügung gestellten Pauschalfördermittel und sonstigen Zuschüsse erfolgten 2021 Investitionen i. H. v. 1,7 Mio. EUR. Für nicht geförderte Investitionen wurden im Jahr 2021 Eigenmittel i. H. v. 1,6 Mio. EUR aufgebracht.

Die Investitionsschwerpunkte lagen vor allem im Bereich der medizinischen Geräte.

Weiterhin wurde u. a. investiert in:

- die Migration der Gebäudeleittechnik am Standort Saalfeld (304 TEUR)
- den Umbau des Foyers und die Erweiterung der Patientenanmeldung (115 TEUR).

#### **2.4.2 Instandhaltung**

Die Aufwendungen für Instandhaltung, Reparaturen und Wartung betragen im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 5.066 TEUR (Vorjahr: 4.000 TEUR). Davon entfielen 2.068 TEUR (Vorjahr: 1.916 TEUR) auf die Medizintechnik, 1.192 TEUR (Vorjahr: 561 TEUR) auf die Gebäudesubstanz und 674 TEUR (Vorjahr: 517 TEUR) auf technische Anlagen.

#### **2.5 Medizinische Strategie**

Die strategische Ausrichtung des medizinischen Leistungsangebotes der Thüringen-Kliniken und ihrer Tochtergesellschaften orientiert sich streng am medizinischen Leistungsbedarf des Versorgungsgebietes und den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Vor allem die Themen Versorgungsqualität, Ambulantisierung und Sicherheit sind strukturgebende Prämissen.

Hieraus abgeleitet werden bauliche Anforderungen und personelle Strukturqualitäten, die Kern der Leistungserbringung sind. Aus diesen Vorgaben leiten sich die aktuellen Vorhaben beim Bau eines neuen Bettenhauses an der Thüringen-Klinik Saalfeld ab, für deren Umsetzung geworben wurde und für dessen Umsetzung auf die Bescheidung durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gewartet wird.

Das Krankenhaus in Saalfeld bedarf einer grundhaften Sanierung, um mittel- und langfristig den Standort als regionaler Schwerpunktversorger zu sichern und gleichzeitig wirtschaftlich arbeiten zu können.

#### **2.6 Qualitätsmanagement / Zertifizierungen**

Im Rahmen der zulässigen Auflagen im Zusammenhang mit der vorherrschenden Pandemielage, erfolgten in den verschiedenen Bereichen sämtliche erforderlichen Rezertifizierungen und externe Überwachungsmaßnahmen nach DIN EN ISO 9001.

Hierzu gehören das Zentrum für Seelische Gesundheit, das Institut für Pathologie, die Klinik für Urologie, die Klinik für Gefäßchirurgie, die Klinik für Innere Medizin 1 sowie die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Die dritte Rezertifizierung der AEMP (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte) der Thüringen-Kliniken anhand der Anforderungen der DIN EN ISO 13485:2016 fand in zwei Phasen statt, im ersten Schritt per Remoteaudit (19. Januar bis 20. Januar 2021) und in der zweiten Prüfung als Vorortbegehung (22. Juni 2021). Ausdrücklich befürworteten die Auditoren, dass die umgebaute AEMP alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt und zugleich mitarbeiterfreundlich und effizient ausgestattet ist.

Im Rahmen der Zertifizierungen durch die entsprechenden Fachgesellschaften bzw. Organkrebszentren fanden Zertifizierungen und Überwachungsaudits, teilweise auch in Form von Offsite-Prüfungen, statt.

Überwachungs- bzw. Rezertifizierungsaudits erfolgten für das Endoprothesen-Zentrum (EPZ) Pößneck und das EPZ Saalfeld, das Darmkrebszentrum Saalfeld und das Gynäkologische Krebszentrum Saalfeld. Ebenso konnten die Erfüllung der geforderten Kriterien für die minimalinvasive Chirurgie und das Adipositaszentrum nachgewiesen werden, wobei letzteres als erfolgreiche Erstzertifizierung zu werten ist.

Erklärtes Ziel ist die Aufrechterhaltung sowie die Schaffung eines übergreifend standardisierten Zertifizierungsgeschehens, welches die Basis einer weiterhin hochwertigen medizinischen Versorgung der Bevölkerung fokussiert.

Des Weiteren wurden die Qualitätsberichte (strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 SGB V) der Standorte Saalfeld, Rudolstadt und Pößneck an die Annahmestelle des QB im Auftrag des GBA fristgerecht und vollständig versandt und auf der Homepage der Thüringen-Kliniken veröffentlicht.

Die übermittelten Daten werden in der Krankenhaussuche der Weißen Liste aufgearbeitet. Die Patienten erhalten hierüber eine poststationäre Befragung, Patients Experience Questionnaire (PEQ), mit guten bis sehr guten Ergebnissen für die Thüringen-Kliniken.

## 2.7 Sonstiges

### *Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)*

Nicht nur während der Pandemie, sondern auch zuvor deutlich spürbar, ergaben sich im Bereich der Krankenhäuser deutliche Defizite im Bereich der Digitalisierung, u. a. durch erhebliche Investitionsstaus im Zuge inadäquater Investitionsförderungen. Vor diesem Hintergrund erließ der Gesetzgeber am 23. Oktober 2020 das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG; in Kraft getreten am 29. Oktober 2020).

Mit dem Gesetz wurden die am 3. Juni 2020 im Bundestag gesetzten Ziele zur Umsetzung des „Zukunftsprogramms Krankenhäuser“ in einen gesetzlichen Rahmen überführt. Beginnend im Jahr 2020 wird sich das KHZG auf einen Zeitraum von 2020 bis 2023 erstrecken. Bis zum 31. Dezember 2021 konnten Projektanträge gestellt werden. Die Beantragung erfolgt über die Länder an das Bundesamt für Soziale Sicherung.

Die Umsetzung der beantragten und genehmigten Projekte im Rahmen des KHZG muss bis 2023 erfolgen. Bei Nichtumsetzung sind ab 2025 Sanktionen zu erwarten.

Ziele des KHZG sind unter anderem die Digitalisierung im Gesundheitswesen an sich, die Modernisierung der Krankenhäuser im Hinblick auf die stationäre Notfallversorgung, eine bessere Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen, eine daraus resultierende bessere Patientenversorgung und die Verbesserung der IT-Sicherheit in Krankenhäusern.

Hierfür wurden vom Bund ab dem 1. Januar 2021 für Krankenhäuser 3 Mrd. EUR bereitgestellt. Vorgesehen ist eine Beteiligung an definierten Projektinhalten i. H. v. 70 % über den Bund, 30 % können durch das Land oder andere Träger oder in Form einer Eigenfinanzierung finanziert werden.

Für die Thüringen-Kliniken wurden entsprechende Projektanträge erarbeitet und bis zum 31. Dezember 2021 beim Bundesamt für Soziale Sicherung eingereicht. Die Förderanträge mussten zuvor bis 30. September 2021 beim Land eingehen. Auch diese Antragsstellung erfolgte fristgerecht.

### *Förderprogramm „Digitalisierung der Krankenhaus-Notfallaufnahmen in Thüringen“*

Das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie startete Anfang August 2021 einen Förderaufruf mit dem Ziel der flächendeckenden Digitalisierung der Krankenhaus-Notfallaufnahmen in Thüringen und deren digitale Vernetzung mit dem Rettungsdienst.

Umfangreiche Antragsunterlagen wurden fristgerecht bis 30. September 2021 beim TMASGF eingereicht. Die beantragten Mittel belaufen sich auf 1,6 Mio. EUR. Ein Bescheid liegt bislang nicht vor.

### *Pflegepersonaluntergrenzen und Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung*

Seit 2019 gelten Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen aller Krankenhäuser. Durch die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) erfolgt u. a. die Definition der entsprechenden Bereiche sowie die Mindestanzahl an Pflegekräften, die von Krankenhäusern in den benannten Bereichen (unterschieden nach Tag- und Nachtschicht) vorgehalten werden müssen.

2020 wurden die bisherigen pflegesensitiven Bereiche (Geriatric, Unfallchirurgie, Intensivmedizin und Kardiologie) um vier weitere pflegesensitive Bereiche (Herzchirurgie, neurologische Schlaganfallereinheit, Neurologie und neurologische Frührehabilitation) ergänzt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Regelung durch den Gesetzgeber vom 1. März 2020 bis 31. Dezember 2020 ausgesetzt.

Ab 1. August 2020 wurde die PpUGV für die Bereiche Intensivmedizin und Geriatric teilweise wiedereingesetzt. Auch im Januar 2021 galten die Pflegepersonaluntergrenzen noch ausschließlich in den Bereichen Intensivmedizin und Geriatric. Ab 1. Februar 2021 erfolgte die Wiedereinsetzung der übrigen sechs sowie vier neuer pflegesensitiver Bereiche (Allgemeinchirurgie, Innere Medizin, Pädiatrie und pädiatrische Intensivmedizin).

Nach § 7 Satz 1 Nummer 2 der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung müssen die Pflegepersonaluntergrenzen bei starken Erhöhungen der Patientenzahlen, wie beispielsweise bei Epidemien oder bei Großschadensereignissen, nicht eingehalten werden. Bei Krankenhäusern, die Ausgleichszahlungen erhalten, gilt das Vorliegen der Voraussetzungen des § 7 Satz 1 Nummer 2 der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung für das Jahr 2021 für den jeweiligen Zeitraum des Erhalts von Ausgleichszahlungen als nachgewiesen.

Da die Thüringen-Kliniken Ausgleichszahlungen im Sinne des § 21 KHG erhielten, gilt der Ausnahmetatbestand zur Einhaltung der PpUGV damit für die Zeit vom 15. November 2021 bis zum 31. Dezember 2021 als gegeben.

#### *Psychiatrie-Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik - § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V*

Am 1. Januar 2020 trat die Richtlinie zur Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) in Folge eines Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) vom 19. September 2019 in Kraft. Die Richtlinie definiert Maßnahmen zur Sicherung der Qualität in der psychiatrischen, kinder- und jugendpsychiatrischen und psychosomatischen Versorgung.

Die Festlegung verbindlicher Mindestvorgaben für die Ausstattung der stationären Einrichtungen mit dem für die Behandlung erforderlichen Personal für die psychiatrische und psychosomatische Versorgung müssen eingehalten und nachgewiesen werden. Geforderte Quartals-Meldungen an das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) und die Landesverbände der Krankenkassen erfolgten auch in 2021 fristgemäß.

### **3. Lage des Unternehmens**

#### **3.1 Finanz- und Liquiditätslage**

Die Finanz- und Liquiditätslage der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH ist stabil. Zum Bilanzstichtag beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben (finanzieller Leistungsindikator) 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 15,2 Mio. EUR) und entwickelte sich somit planmäßig. Das entspricht einem Rückgang der Liquidität um 1,4 Mio. EUR. In vorstehendem Betrag sind zweckgebundene Mittel i. H. v. 2,2 Mio. EUR enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten um 2,1 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR reduziert werden. Das entspricht einem Rückgang um 19,7 %.

Die Gesellschaft ist ein finanziell konservativ handelndes Unternehmen. Das Finanzierungsprofil ist auf Stabilität ausgerichtet. Die Planung notwendiger Investitionen erfolgt mittel- bzw. langfristig entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag und in Form des Wirtschaftsplanes.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Jahr durchgängig gegeben und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

### 3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt 166,8 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 1,2 Mio. EUR verringert.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen einschließlich der Zugänge bei den Anlagen im Bau i. H. v. 3,3 Mio. EUR getätigt. Der Hauptanteil entfällt mit einem Betrag i. H. v. 1,5 Mio. EUR auf Einrichtungen und Ausstattungen des medizinischen Bedarfs.

Weiterhin relevant sind die Investitionen in Einrichtungen und Ausstattungen des Verwaltungsbedarfs (369 TEUR) und des Wirtschaftsbedarfs (123 TEUR), die Beendigung der Migration der Gebäudeleittechnik (304 TEUR), der Umbau des Foyers inklusive der Erweiterung der Patientenanmeldung (115 TEUR), die Anschaffungen der Software für das RIS-Röntgeninformationssystem (106 TEUR), die Software IT-Sicherheit-Netzwerkzugriffskontrolle (82 TEUR), Module für das Krankenhausinformationssystem (77 TEUR) sowie die Entwicklung und Überarbeitung des Internetportals (60 TEUR).

Investitionsmaßnahmen werden vorrangig unter Einsatz von Fördermitteln gemäß Krankenhausfinanzierungsgesetz und Eigenmitteln finanziert. Sollten diese Mittel die Investitionssumme nicht decken, wird die Finanzierungslücke mittels Aufnahme von Fremdkapital geschlossen. Auf Grund der guten Liquiditätslage war es nicht erforderlich, Fremdkapital für Investitionen aufzunehmen.

Ein wesentlicher Einzelposten des Umlaufvermögens sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 17,2 Mio. EUR. Im Gegensatz zum Vorjahr sind diese um 3,1 Mio. EUR gestiegen. Diese Steigerung lässt sich vorrangig mit den Forderungen aus Versorgungsaufschlägen nach § 21a KHG (2021: 2,1 Mio. EUR; 2020: 0,00 EUR) sowie mit einer Erhöhung der Forderungen gegenüber Krankenkassen (Steigerung: 653 TEUR) und der Forderungen aus Ausgleichszahlungen § 21 KHG (Steigerung: 586 TEUR) begründen. Die Einzelwertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden um 513 TEUR erhöht.

Die Forderungen aus Ausgleichsbeträgen nach dem KHG sowie nach dem KHEntgG haben sich um 750 TEUR erhöht.

Das Eigenkapital beträgt 67,5 Mio. EUR (Vorjahr: 63,2 Mio. EUR). Davon entfallen auf das voll eingezahlte Stammkapital 1.050 TEUR. Alleiniger Gesellschafter ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens bemisst sich das Eigenkapital auf 138,6 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalquote von 83,1 % entspricht (Vorjahr: 82,5 %).

Die Verbindlichkeiten aus Ausgleichsbeträgen nach dem KHEntgG sowie nach der BPfIV sind um 4,3 Mio. EUR gestiegen.

### 3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse (finanzieller Leistungsindikator) sind im Berichtsjahr geringfügig (um 218 TEUR) auf insgesamt 145,3 Mio. EUR gestiegen und entwickelten sich im Wesentlichen planmäßig.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind in Summe um 1,0 Mio. EUR rückläufig. Im Einzelnen lässt sich die Entwicklung wie folgt begründen:

Die Erlöse aus DRG, Zusatzentgelten und tagesbezogenen Entgelten sind von 102,6 Mio. EUR auf 104,9 Mio. EUR gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von rd. 2,3 % (2,3 Mio. EUR). In diesem Bereich ergeben sich insbesondere folgende Verschiebungen: Die bundeseinheitlichen Zusatzentgelte sind gegenüber dem Jahr 2020 um 2,0 Mio. EUR gestiegen. Vorrangig ist diese Steigerung auf die Abrechnung von Coronatests bei voll- und teilstationären Patienten zurückzuführen. Die Pflegeerlöse sind um 1,1 Mio. EUR gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr sinkende Erlöse i. H. v. 1,0 Mio. EUR resultieren aus der DRG Abrechnung.

Die größte Abweichung bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen ergibt sich im Rahmen der Ausgleichszahlungen nach § 21 Absatz 1 KHG. In diesem Bereich ist ein Erlösrückgang von 6,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Hiervon ist ein Betrag i. H. v. 3,4 Mio. EUR auf die fehlenden Ausgleichszahlungen im PEPP Bereich zurückzuführen. Für diesen Bereich wurden jedoch Zuschläge gem. § 6 Abs. 3 Satz 1 der Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser i. H. v. 810 TEUR abgerechnet.

Eine weitere wesentliche Abweichung zum Vorjahr ergibt sich bei den Erlösen aus Versorgungsaufschlägen gem. § 21a KHG. Die Versorgungsaufschläge konnten durch die Krankenhäuser erstmalig im Jahr 2021 beantragt und abgerechnet werden. In diesem Bereich resultiert somit ein Mehrerlös i. H. v. 1,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind von 4,6 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR gestiegen. Ursächlich hierfür sind insbesondere die periodenfremden Umsatzerlöse. Die Erträge aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre sind um 1,5 Mio. EUR gestiegen. Bei den periodengerechten sonstigen Umsatzerlösen ergibt sich insbesondere bei den Warenverkäufen (Warenverkauf Materialwirtschaft, Warenverkauf Apotheke – Abgabe von Medikamenten) ein um 326 TEUR höherer Erlös als im Vorjahr, dem jedoch auch gestiegene Aufwendungen für Warenverkäufe gegenüberstehen.

Die Bestandsveränderungen haben sich um 622 TEUR erhöht.

Die Erlöse aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sind gegenüber dem Vorjahr um 718 TEUR gestiegen. Hauptsächlich ist diese Erhöhung auf den Pflegebonus des GKV Spitzenverbands i. H. v. 697 TEUR zurückzuführen. Der Pflegebonus wurde an alle Pflegekräfte ausgezahlt, die durch die Pandemie einer besonderen Belastung ausgesetzt waren.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen haben sich insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 293 TEUR, die Erträge aus erhaltenen Bonuszahlungen um 182 TEUR, die Erträge aus Erstattungen des Personals um 112 TEUR sowie die Erträge aus Versicherungsentschädigungen um 108 TEUR gesteigert.

Der Personalaufwand hat sich um 4,5 Mio. EUR auf 100,9 Mio. EUR erhöht, was einem Anstieg um 4,6 % entspricht. Weitere Einzelheiten können dem Abschnitt 2.3 Personalentwicklung und Tarifverhandlungen entnommen werden.

Der Materialaufwand hat sich insgesamt um 2,8 Mio. EUR erhöht. Die größten Steigerungen mit einem Wert von 1,5 Mio. EUR ergeben sich bei den Aufwendungen für Labordiagnostik, was hauptsächlich auf eine höhere Anzahl an PCR Tests für den Nachweis des Covid-19-Virus zurückzuführen ist. Im Erlösbereich wird hierfür eine entsprechende Gegenposition in den bundeseinheitlichen Zusatzentgelten ausgewiesen.

Weitere Kostensteigerungen im Bereich der bezogenen Leistungen ergeben sich insbesondere für Honorare an Ärzte, die nicht im Krankenhaus angestellt sind (388 TEUR), für die Unterhaltsreinigung (277 TEUR) sowie für Krankentransporte (160 TEUR). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind um 450 TEUR gestiegen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde gegenüber dem Jahr 2020 ein Mehraufwand i. H. v. 2,6 Mio. EUR erfasst.

Die Wartungs- und Instandhaltungskosten haben sich um 1,1 Mio. EUR erhöht, was insbesondere auch auf die Dachsanierung am Standort Saalfeld zurückzuführen ist. Die Verwaltungskosten haben sich um 378 TEUR gesteigert. Ebenso wurden in dieser Position u. a. die Aufwendungen für die Abbrucharbeiten und Planungskosten für die Umnutzung der ehemaligen Hoteletage im Ärztehaus Saalfeld i. H. v. 279 TEUR erfasst.

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 12,4 Mio. EUR) ab.



Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis deutlich reduziert. Dennoch konnte das für das Jahr 2021 prognostizierte Jahresergebnis, trotz der veränderten Rahmenbedingungen auf Grund der Coronapandemie erreicht werden. Die Geschäftsleitung ist im Jahresabschluss 2020 von einem zumindest ausgeglichenen Ergebnis für das Jahr 2021 ausgegangen. Insbesondere auf der Grundlage von Ausgleichszahlungen gem. § 21 KHG sowie Versorgungsaufschlägen gem.

§ 21a KHG konnte das Ergebnis in den positiven Bereich überführt werden. Ohne den Beschluss der Bundesregierung zum Jahresende 2021, dass die Krankenhäuser diese Zahlungen auch für die Monate November und Dezember erhalten, wäre das Ergebnis der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH um 4,8 Mio. EUR geringer ausgefallen.

### III. PROGNOSEBERICHT

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Thüringen-Kliniken mit ihren Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung aktuell zur Verfügung stehender Erkenntnisse. Naturgemäß können sich Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends ohne Vorhersehbarkeit ändern. Dies sei unter den aktuell bestehenden Herausforderungen des Pandemiegeschehens vorausgeschickt und bei Abweichungen von der prognostizierten Entwicklung der Gesellschaft entsprechend zu würdigen.

Nach Ansicht der Geschäftsführung wird auch das Geschäftsjahr 2022 erheblich durch die Auswirkungen des Pandemiegeschehens dominiert. Besonderen Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens hat dabei die Gesetzgebung des Bundes und der Länder. Da im Jahr 2022 von einem zurückhaltenden Umgang bei der Schaffung von Ausgleichsmechanismen des Bundes ausgegangen werden muss, ist eine abschließende Aussage zur Entwicklung kaum möglich.

Darüber hinaus werden weitere Nennungen von pflegesensitiven Bereichen erwartet. Nach Einschätzung der Geschäftsführung ergeben sich aus diesen gesetzlichen Anpassungen erhebliche organisatorische und personelle Herausforderungen. Wirtschaftlich lässt sich die Problematik als beherrschbar einschätzen.

Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Einflussfaktor im Bereich der Krankenhäuser ist der weiterhin regional bestehende Mangel an Ärzten und weiterem qualifizierten Fachpersonal. Hier kann in naher Zukunft nicht von einer Entspannung, eher von einer Verschärfung, ausgegangen werden.

Tarifsteigerungen in allen Bereichen der Thüringen-Kliniken sind durch die fortlaufend stattfindenden Tarifverhandlungen erwartbar. Die sich zusätzlich daraus ergebenden Mehrkosten für das Jahr 2022 und darüber hinaus können aktuell noch keiner verbindlichen Bewertung unterzogen werden.

Durch die gegenwärtig weiterhin existente Coronasituation kann eine abschließende Prognose nur sehr verhalten erfolgen, da die Dimension der politischen Durchgriffsmechanismen noch nicht hinreichend abgeschätzt werden kann.

Die derzeitige Entwicklung lässt darauf schließen, dass durch die weitere Pandemielage, durch anhaltende Fallzahlrückgänge, Absenkung der Freihaltepauschalen und Nichtberücksichtigung bisher einbezogener Leistungsbereiche (z. B. Psychiatrie) von rückläufigen Umsatzerlösen ausgegangen werden muss.

Unter Berücksichtigung erneut anstehender Tarifverhandlungen für den Bereich Ver.di als auch den Marburger Bund sind Kostensteigerungen zu erwarten. Gleichzeitig wird wegen anhaltender Preiserhöhungen in Einzelbereichen ein erheblicher Anstieg der Aufwendungen erwartet. Für den Bereich der Brennstoffversorgung werden exorbitant höhere Kosten erwartet.

Gegenwärtig wird für das Jahr 2022 ein zumindest ausgeglichenes Jahresergebnis bei einer Liquidität auf Vorjahresniveau erwartet. Langfristige Prognosen können momentan, unter sich stetig verändernden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, nicht mit Gewissheit abgegeben werden. Ausschlaggebend für diese Einschätzung ist auch, dass die weitere Entwicklung der Coronapandemie nicht prognostiziert werden kann.

Priorität hat für die Geschäftsführung die Stabilisierung der Ertragssituation, da hierauf aufbauend die Planung der Kosten erfolgt. Für den Zeitraum nach der Pandemie erwartet die Geschäftsführung bei steigenden Kosten einen preislich und mengenmäßig stagnierenden Markt.

Daher ist es von besonderer Bedeutung, bestehende Marktanteile bzw. Leistungsbereiche zu sichern und die geforderten Strukturanforderungen im Hinblick auf personelle und technische Voraussetzungen zu erfüllen.

Im Hinblick auf vorhandene Kostenstrukturen muss zwingend auf eine nachhaltige Optimierung hingewirkt werden. Aufgrund der alten Bausubstanz am Standort Saalfeld, einschließlich kleiner und unwirtschaftlicher Stationsgrößen, kann von realistischen Kosteneinsparungen erst mit Errichtung des neuen Bettenhauses ausgegangen werden. Daher wird die Geschäftsführung weiterhin das Ziel der Errichtung eines neuen Bettenhauses verfolgen, verbunden mit einer entsprechenden Attraktivitätssteigerung des Standortes.

Insgesamt ergeben sich aus heutiger Sicht keine weiteren Risiken für die Gesellschaft. Bestehende Risiken durch die Pandemie und damit verbundene wirtschaftliche Risiken werden voraussichtlich weiterhin annähernd durch gesetzliche Initiativen ausgeglichen.

## **4.0 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

### **4.1 Risikomanagementsystem**

Als Unternehmen der Gesundheitswirtschaft unterliegen die Thüringen-Kliniken verschiedensten Risiken. Diese können sich aus Marktveränderungen und der originären Tätigkeit der Gesellschaft heraus ergeben.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, ihnen zu begegnen oder im optimalen Fall sogar zu vermeiden, bedarf es gezielter Maßnahmen. Risiken dürfen nicht zufällig entdeckt, sondern müssen proaktiv identifiziert werden.

In den Thüringen-Kliniken ist ein Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem etabliert. Ein zugehöriges, auf die Thüringen-Kliniken fokussiertes Risikomanagementhandbuch enthält u. a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems, Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und den gesamten Risikomanagementprozess.

Grundsätzlich erfolgt eine Unterteilung in betriebswirtschaftliche und klinische Risiken.

Nicht sämtliche Risiken lassen sich vorhersehen oder ausschließen. Durch Implementierung und ständige Anpassung unseres Risikomanagementsystems werden bereits bekannte Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung klassifiziert. Das System unterstützt die Gesellschaft in geeigneter Form, um mögliche Risiken, sofern beeinflussbar, frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Durch die Pandemieentwicklung ergibt sich in Bezug auf die Gesamtrisikolage zwar eine grundlegende Verschiebung im Vergleich zu den Vorjahren, aber aufgrund der durch den Gesetzgeber geschaffenen Ausgleichsmechanismen folgen daraus aus wirtschaftlicher Sicht aktuell keine neuen Risiken.

Bestandsgefährdende Risiken sind laut aktueller Einschätzung der Risikolage zum Ende des Geschäftsjahres 2021 nicht erkennbar.

### **4.2 Chancen und Risiken**

Gegenwärtig ergibt sich für die Thüringen-Kliniken - trotz weiterhin vorherrschender Pandemielage - ein ausgeglichenes Bild bei der Evaluierung möglicher Chancen und Risiken. Denkbare Risiken werden durch die Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren im Rahmen des Risikomanagementsystems gezielt bewertet und im Jahresabschluss abgebildet.

### *Gesamtwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Gesetzgebung*

Die Thüringen-Kliniken verstehen sich als etablierter und anerkannter Gesundheitsdienstleister mit überregionalem Charakter auf dem Gesundheitsmarkt. Die Entwicklung vom Krankenhaus zum Gesundheitszentrum unter Berücksichtigung gesundheitspolitischer Gegebenheiten und durch eine enge und transparente Einbindung der Kostenträger und Vertragspartner wird weiterhin verfolgt und gepflegt.

Die Gesellschaft betätigt sich in einem fast vollständig regulierten Markt, mit Finanzierung durch die Krankenkassen. Somit ergeben sich keine Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Letztlich bleiben die Risiken im Bereich der Krankenhäuser stark mit der Gesundheitspolitik der Bundes- und Landesregierung verbunden. Auch zukünftig wird schwer abschätzbar bleiben, welche gesetzlichen Maßnahmen etabliert und umgesetzt werden. Tatsächliche Risiken sind jedoch zurzeit nicht erkennbar.

### *Bestands-, Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken*

Auch aus bilanzieller Sicht ergeben sich für die Thüringen-Kliniken aktuell keine Bestandsrisiken. Wirtschaftliche Risiken aufgrund der Coronapandemie werden mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin durch den Gesetzgeber ausgeglichen. Sofern Ausgleichsmechanismen jedoch nur für einzelne Leistungsbereiche greifen und ein weiterer Teil über jahresbezogene Ausgleichsmechanismen erfolgt, ist eine zeitweise geringere Liquidität perspektivisch nicht auszuschließen.

### *Kostenrisiken*

Finanzwirtschaftliche Risiken lassen sich aus Preisänderungs- und Ausfallrisiken ableiten. Dabei resultieren Kostenrisiken vor allem aus der Tarifentwicklung sowie aus erheblichen Preissteigerungen im Energiebereich und beim medizinischen Sachbedarf.

### *Forderungsrisiken*

Möglichen Risiken aus Forderungsausfällen werden durch ein aktives Forderungsmanagement entgegengewirkt. Um Ausfallrisiken vorzubeugen, wurden Einzelwertberichtigungen in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen für MDK-Risiken wurden ebenfalls bewertet und im Jahresabschluss abgebildet.

### *Personalrisiken*

Mit steigenden Anforderungen an die Strukturqualität, z. B. hinsichtlich Anzahl und Qualifikation des erforderlichen Personals, wächst die Herausforderung, das bisherige Leistungsangebot aufrecht zu erhalten. Aus dem bestehenden Mangel an Ärzten und sonstigem qualifizierten Fachpersonal können sich Risiken in der Leistungserbringung ergeben. Bei geplanten und ungeplanten Abgängen von Leistungsträgern kann nicht immer ein adäquater Ausgleich durch Nachbesetzung erfolgen. Der limitierende Faktor Personal wird sich weiter zuspitzen und die Branche spürbar belasten.

### *Verwendung von Finanzinstrumenten*

Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Des Weiteren erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein straffes Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen von eidesstattlichen Versicherungen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele voll ausgeschöpft sowie Skonti genutzt wurden, um die Aufwendungen sowie Belastungen der Liquidität so niedrig wie möglich zu halten.

Die Thüringen-Kliniken verfügen über ein modernes Managementinformationssystem, dessen Nutzung weiter ausgebaut und vorangetrieben werden soll. Daher wird die Gesellschaft in den Jahren 2022 und 2023 ihr gesamtes Controllingsystem überarbeiten. Dies hat zum Ziel, dass in Zukunft alle relevanten Kennzahlen der Bereiche Personal, Finanzen und Leistungsmanagement den berechtigten Nutzern automatisiert zur Verfügung gestellt werden und damit eine noch bessere Datenbasis für Entscheider zur Verfügung steht.

Mit dem MDK-Reformgesetz wurde das Prüfverfahren der Abrechnungen im Krankenhaus neu geregelt und in der Prüfverfahrenvereinbarung 2022 festgesetzt. Ergebnis ist u. a. der Ausschluss von nachträglichen Rechnungskorrekturen. Eine abschließend korrekte Rechnungslegung - Erlössicherung und MD-Sicherheit - gewinnt erheblich an Bedeutung. Aus diesem Grund werden weitere Lösungen zur Unterstützung des operativen Medizincontrollings geprüft und zur Umsetzung kommen. Ziel ist die automatisierte, patientenbezogene Datenanalyse im Krankenhausinformationssystem mit entsprechenden Kodiervorschlägen im Hinblick auf Rightcoding, Vollständigkeit und Erlössicherung im Ergebnis.

### *Demografie*

Durch den demografischen Wandel kann sich eine größer werdende Nachfrage nach Krankenhausleistungen abzeichnen. Ziel ist eine langfristige Sicherung aller drei Standorte der Thüringen-Kliniken sowie eine deutliche Attraktivitätssteigerung für Patienten, Mitarbeiter, Vertrags- und Kooperationspartner.

### *Digitalisierung und Wandel*

Eine große Herausforderung unserer Zeit ist die Neuausrichtung der digitalen Infrastruktur. Neben Forderungen des Gesetzgebers gibt es eine Vielzahl möglicher Anwendungen digitaler Medien, z. B. zur Beschleunigung administrativer Aufgaben, zur Verbesserung der Kommunikation und zur Automatisierung von (Teil-) Prozessen. Durch das KHZG mit den avisierten Fördermöglichkeiten wird eine starke Impulswirkung ausgelöst, die auch in den Thüringen-Kliniken und ihren Tochtergesellschaften Wirkung entfalten wird. Verzögerungen bei der Bescheidung unseres Fördermittelantrages limitieren zugleich den Planungshorizont. Dennoch sehen die Thüringen-Kliniken das Potenzial dieser Projekte als Chance.

Von sämtlichen potenziellen Einflussfaktoren wird die Digitalisierung den stärksten Einfluss auf die deutsche Krankenhauslandschaft ausüben. Erst mittels Digitalisierung wird es möglich sein, das Grundversprechen des deutschen Gesundheitssystems eines einheitlichen Anspruchs der Bevölkerung auf Gesundheitsleistungen zu halten.

Digitalisierung interne und externe Logistik - Ein Gesundheitsdienstleister wie die Thüringen-Kliniken, der stationäre und ambulante Leistungen erbringt, hat massive Aufwendungen im Bereich Logistik. Die Aufgabe besteht darin, Patiententransporte in den Häusern und zwischen ihnen, sowie zu weiteren Behandlungen nach extern zu organisieren. Des Weiteren sind eine Unmenge von Unterstützungsprozessen bei der Ver- und Entsorgung aller Bereiche von Nöten, um einen reibungslosen Betrieb aller Unternehmensteile zu gewährleisten.

Aus diesem Grund wird eine separate Struktur geschaffen, die sich IT-gestützt um die Optimierung aller vorkommenden Logistikprozesse kümmern wird.

Einführung digitale Patientenakte - Eine moderne Patientenversorgung basiert heute stark auf der Erfassung und Verarbeitung von Informationen. Das Informationsmanagement ist die Basis für sicheres und effektives Handeln. Unabdingbar hierbei ist ein durchgehender Informationsfluss, der die Verfügbarkeit

jeder relevanten Information zu jeder Zeit und an richtigen Stellen sicherstellt. Dies kann nur ein modernes elektronisches System abbilden.

Daher führen die Thüringen-Kliniken unternehmensweit im Jahr 2022 eine digitale Patientenakte ein, die genau diesen Ansprüchen gerecht wird und vollintegriert in das bestehende Klinikinformationssystem OR-BIS ist.

Projekt Masterdatenbank - Das Stammdatenmanagement ist eine umfassende Methode, die es einem Unternehmen ermöglicht, alle wichtigen Daten mit einem gemeinsamen Referenzpunkt zu verknüpfen. Dieser eine Referenzpunkt, die Masterdatenbank, mit deren Hilfe eine deutliche Verbesserung der Datenqualität herbeigeführt und durch die der Datenaustausch zwischen Mitarbeitern, Abteilungen und Systemen optimiert werden soll, befindet sich derzeit im Umsetzungsprozess und wird die Digitalisierungsstrategie der Thüringen-Kliniken maßgeblich unterstützen.

Eine umfänglich korrekte und flexibel erweiterbare Personaldatenbank mit Schnittstellen zu verschiedensten Subsystemen, ist u. a. die Basis für die Administration der Personaldaten eines Unternehmens, die Grundlage personalpolitischer Entscheidungen und ein Auskunftssystem im Rahmen der Erfüllung gesetzlich geforderter Strukturvoraussetzungen.

Elektronische Dienstplanung und Lohnabrechnung - Die Betriebsorganisation eines Unternehmens in der Größe der Thüringen-Kliniken bedarf eines zentral vorgegebenen Rahmens für die planvolle Koordination aller notwendigen Dienste und Schichtbesetzungen. Dies sichert eine größtmögliche Flexibilität und Transparenz für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Grundbedingung hierfür ist die Einführung eines neuen elektronischen Dienstplansystems mit einem unternehmensweiten Rollout für alle Dienstarten. In der Weiterführung sollen die elektronisch geplanten Dienste nachträglich so elektronisch weiterverarbeitet werden, dass eine weitestgehend automatisierte Lohn- und Gehaltsabrechnung möglich ist.

Die Thüringen-Kliniken führen ein solches System ein. Der Produktivstart für den elektronischen Dienstplan ist unternehmensweit für den 01.04.2023 geplant, die elektronische Lohnabrechnung fortfolgend.

Digitalisierung Rechnungslauf - Die Thüringen-Kliniken führen im Jahr 2022 ein vollelektronisches System zur Erfassung und Verarbeitung aller eingehenden Rechnungen ein. Der Produktivstart ist für den 01.01.2023 geplant.

Digitale Post - Die Thüringen-Kliniken führen im Jahr 2022 ein System zur zentralen Erfassung aller eingehender analoger Postsendungen ein. Hierbei wird jeder eingehende Brief, der nicht besonderen Vertraulichkeitsregeln unterworfen ist, zentral gescannt und (teil-) automatisiert an den Empfänger auf elektronischem Wege weitergeleitet.

Elektronisches Schließsystem - Zur Umsetzung der Kombination größtmöglicher Sicherheit mit größtmöglicher Benutzerfreundlichkeit haben sich die Thüringen-Kliniken dazu entschlossen, ein elektronisches Schließsystem sukzessive einzuführen. Begonnen wurde damit, besonders empfindliche Bereiche auszustatten. In Verbindung mit den für die elektronische Stechuhr genutzten personalisierten Coins, schafft dieses System mehr Sicherheit. Es ist geplant, die bestehende Schließanlage über mehrere Jahre Zug um Zug abzulösen.

Schulungsportal - Die Thüringen-Kliniken legen größten Wert auf die Ausbildung und die Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zur Festigung erworbenen Wissens, aber auch zum Rollout aktueller Neuerungen, führt die Gesellschaft ein Schulungsportal ein, dass diesem Anspruch gerecht wird. Durch

Nutzung moderner Medien und durch 24/7 Bereitstellung relevanten Wissens im IT System der Kliniken, ist eine lückenlos dokumentierte Fortbildung des Personals modern und zeitgerecht möglich. Die Thüringen-Kliniken führen dieses Portal 2022/ 2023 ein.

Ambulante spezialfachärztliche Versorgung - Die Thüringen-Kliniken erbringen als Gesundheitsdienstleister Behandlungen sowohl im stationären Bereich, zunehmend jedoch auch im ambulanten Sektor. Die sektorenübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen, also die Vernetzung der bestehenden Versorgungssysteme über deren Grenzen hinweg, ist ein erklärtes Ziel der Gesundheitspolitik. Hinzu kommt, dass die Wissenschaft der Medizin weiter voranschreitet und so mit modernen Therapieformen ambulante Behandlungen ermöglicht, die zuvor stationär erbracht werden mussten. Ein solcher Bereich ist die Hämatologie und Onkologie. Nach Zulassung im Juni 2021 und mit entsprechender Expertise, bedienen die Thüringen-Kliniken entsprechende Bereiche der Onkologie im Rahmen der ambulanten spezialärztlichen Versorgung.

Projekt Nachhaltigkeit und Abfallmanagement - Als größtes Unternehmen des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und mit Tochtergesellschaften, deren Aktivitäten sich flächig über mehrere Landkreise erstrecken, sind die Thüringen-Kliniken der Umwelt in besonderem Maße verpflichtet. Daher soll dem Thema Umwelt und Nachhaltigkeit in Zukunft noch mehr Raum im Unternehmen gegeben werden. Die Thüringen-Kliniken werden zunächst das gesamte Abfallmanagement des Unternehmens prüfen und optimieren. Flankierend wird das Thema Nachhaltigkeit als dauerhaftes Unternehmensziel etabliert und mit Grundsätzen versehen werden.

#### *Ausblick*

Bedeutendstes Projekt ist die Errichtung eines Bettenhausneubaus am Standort Saalfeld, einschließlich der Sanierung und Nachnutzung des bisherigen Krankenhausgebäudes. Dieses Projekt eröffnet der Gesellschaft die Möglichkeit der langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit, der Schaffung effizienter Stationsgrößen und deutlich verringerter Wegezeiten durch Konzentration der Funktionsbereiche, der optimalen Anbindung des Neubaus an das Haupthaus sowie der Schaffung eines attraktiven Arbeitsumfeldes als Vorteil bei der Fachkräftegewinnung. Aufgrund des sich gegenwärtig darstellenden Investitionsstaus im Bereich der baulichen Substanz und der sich daraus ergebenden Ineffizienzen erscheint der Neubau als unverzichtbar.

### **4.3 Gesamtaussage**

Zusammenfassend kann bemerkt werden, dass die weiter vorherrschende Pandemielage Risiken birgt, die jedoch auch als Chance interpretiert werden können. Der weitere Verlauf der Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Leistungserbringung sind derzeit nicht abschließend bewertbar. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Risikosituation im Zusammenhang mit der Pandemie allerdings stabil. Unabhängig davon wurden und werden Chancen durch die Gesellschaft eruiert, aufgegriffen und einer mittel- und langfristigen Umsetzung zugeführt.

Saalfeld, den 27. Mai 2022

gez. Dr. Thomas Krönert  
Geschäftsführer

## 5 Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

### Grundlagen

**Firma:**

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

**Sitz:**

Saalfeld

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena, HRB 500214

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 13. Februar 2006, zuletzt geändert durch Beschluss vom 25. September 2015

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

**Stammkapital:**

400.000,00 EUR

**Gesellschafter:**

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

### Organe der Gesellschaft

**Gesellschafterversammlung:**

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“

Herr Dr. Thomas Krönert

Geschäftsführer

**Aufsichtsrat („Gesellschafterausschuss“):**

Herrn Marko Wolfram

Landrat und Vorsitzender des Gesellschafterausschusses

Herr Jörg Reichl

Mitglied des Kreistages

(Berufung auf Vorschlag des Landrates)

Herr Dr. Steffen Kania

Mitglied des Kreistages

(Berufung auf Vorschlag des Landrates)

**Geschäftsführung:**

Herr Dr. Thomas Krönert

**Beteiligungen an Unternehmen:**

Firma: keine  
 prozentualer Anteil:  
 übernommene Stammeinlage:

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB  
 Aufsichtsrat/GA: 1.000 EUR (Vorjahr: 2.000 EUR )

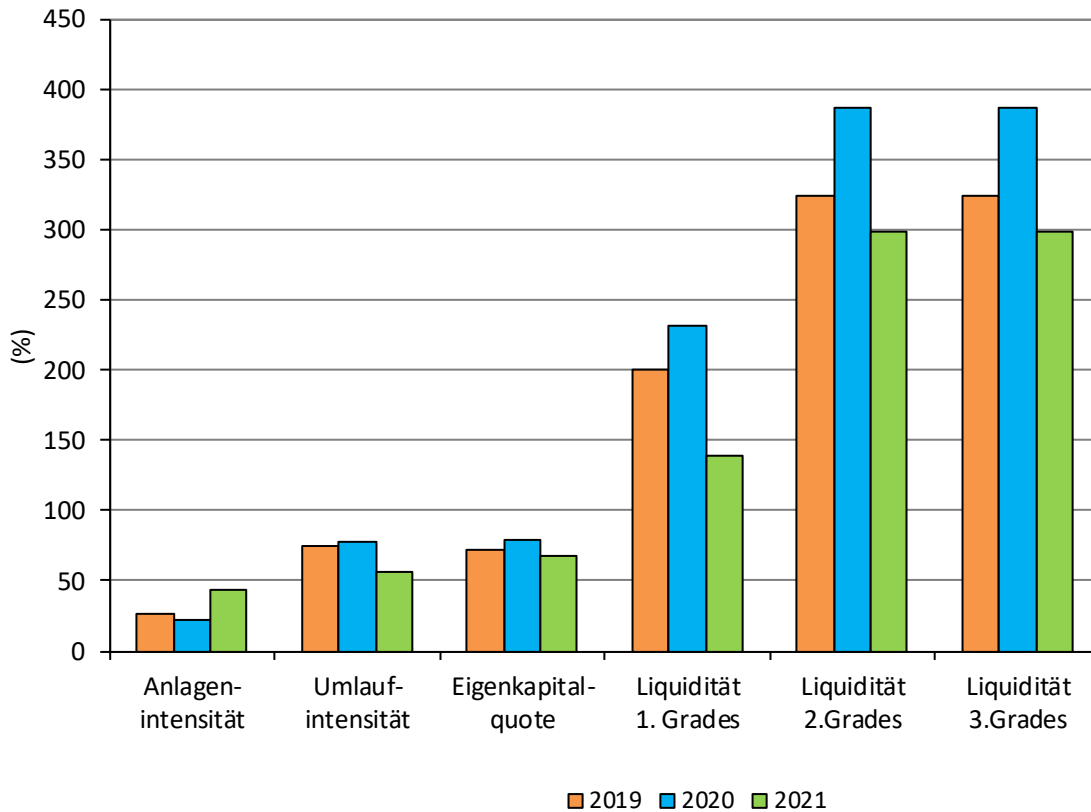
**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:**

Art der Entnahme /  
 des Zuschusses keine  
 Betrag:

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Das Medizinische Versorgungszentrum hat die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Unternehmen der Thüringen-Kliniken zum Ziel.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**





## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
<b><u>AKTIVA</u></b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	945.408,00	400.129,00
II. Sachanlagen	701.457,00	606.363,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	1.646.865,00	1.006.492,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.578.273,88	1.407.319,66
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.384.658,68	2.125.428,57
	2.962.932,56	3.532.748,23
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	16.679,87	13.881,84
<b><u>Summe Aktiva</u></b>	<b><u>4.626.477,43</u></b>	<b><u>4.553.122,07</u></b>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b><u>PASSIVA</u></b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	400.000,00	400.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	3.200.662,23	3.162.351,55
	3.600.662,23	3.562.351,55
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>	745,00	11.853,00
<b>C. Rückstellungen</b>	243.115,00	191.882,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	781.955,20	787.035,52
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b><u>Summe Passiva</u></b>	<b><u>4.626.477,43</u></b>	<b><u>4.553.122,07</u></b>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	9.242.216,45	7.967.042,44
2. sonstige betriebliche Erträge	282.416,06	263.885,39
3. Materialaufwand	468.175,52	346.224,88
4. Personalaufwand	6.516.266,20	5.249.822,26
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	538.006,33	360.861,95
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.942.595,01	1.531.258,40
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60,54	50,55
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.647,29	14.378,49
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39.947,64	728.432,40
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	3.055,06	1.991,03
10. sonstige Steuern	1.636,96	979,08
<b>11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>38.310,68</b>	<b>725.462,29</b>
12. Gewinn-/ Verlustvortrag	3.162.351,55	2.436.889,26
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>3.200.662,23</b>	<b>3.162.351,55</b>

## Lagebericht

### Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

## I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum bzw. MVZ) wurde 2006 gegründet.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

Ziel des Medizinischen Versorgungszentrums, mit seinen fünf Betriebsstätten und aktuell 27 Vertragsarztsitzen in Saalfeld, Rudolstadt, Pößneck und Bad Lobenstein, ist die Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.

Das MVZ dient als zukunftssträchtiger Träger der Idee der sektorenübergreifenden Versorgung. Es soll dazu beitragen, die Position des leistungsfähigen Gesundheitszentrums Thüringen-Kliniken weiter zu festigen, durch:

- eine enge Kooperation ärztlicher und nichtärztlicher Leistungserbringer,
- kurze Wege für die Patienten,
- Schaffung optimierter Kostenstrukturen durch eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen unter gegenseitiger kollegialer Abstimmung,
- Sicherung einer hohen Versorgungsqualität auf der Basis der gemeinsamen Entwicklung fachlicher Konzepte zur Bildung von Behandlungsketten sowie gemeinsam festgeschriebenen Qualitätskriterien,
- Sicherstellung der ambulanten Versorgung bei (drohender) Unterversorgung in bestimmten spezialisierten Fachgebieten und Planungsbereichen durch Beantragung von Ermächtigungen von Klinikärzten.

## II. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

In keinem anderen Politikfeld herrscht so viel Bewegung wie in der Gesundheitspolitik. Unser Gesundheitssystem muss stets an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch im Jahr 2020 haben sich damit die Strukturen der Gesundheitsversorgung teilweise weiter neu geordnet. Nachstehend sind die wichtigsten Änderungen, welche insbesondere das MVZ der Thüringen-Kliniken GmbH betreffen, zusammenfassend dargestellt.

#### Digitalisierung

Im Rahmen des Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG) wurden die Vertragsärzte über die Umstellung der Ausgabe von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen und Rezepten in elektronischer Form informiert und entsprechend vorbereitet. Für die Umstellung, welche einen erheblichen technischen Aufwand erfordert, gelten bestimmte Übergangsfristen. Die elektronische AU-Bescheinigung wurde verpflichtend zum 01.10.2021 eingeführt.

Da es jedoch absehbar ist, dass nicht alle Arztpraxen aufgrund technischer Probleme eine Umsetzung durchführen können, wurde eine Übergangsfrist bis zum 30.06.2022 ermöglicht. Dies gilt auch für das elektronische Rezept, welches ab 01.07.2021 freiwillig genutzt werden kann. Sollte diese Übergangsfrist durch Praxen nicht eingehalten werden, drohen Sanktionierungen. Finanziert wird die Umstellung und Anschaffung neuer Hardware durch zwischen Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV) und dem Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) vereinbarte Pauschalen, welche über die quartalsweise Honorarabrechnung vergütet werden.

### **Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG)**

Mit der Aufnahme des Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes am 20. Juli 2021 in § 95e SGB V wurden nur kleine Änderungen für Medizinische Versorgungszentren vorgenommen. Es handelt sich hierbei um die Pflicht zum Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, welche bei bestimmten Antragsstellungen und auf Verlangen des Zulassungsausschusses (ZA) der Kassenärztlichen Vereinigung vorgelegt werden müssen.

Sofern der Versicherungsschutz wegfällt, muss der ZA Maßnahmen wie bspw. das Ruhen oder sogar den Entzug der Zulassung veranlassen. Es wurden klare Mindestversicherungssummen festgelegt. Medizinische Versorgungszentren müssen mit ihrem jeweiligen Versicherer eine Versicherungssumme von mind. 5 Mio. Euro für Personen- und Sachschäden vereinbaren. Die Praxen des MVZ haben die gesetzlich geforderten Maßnahmen bereits vor in Kraft treten umgesetzt.

### **Honoraranpassungen**

In den jährlichen Honorarverhandlungen des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung konnten sich die Beteiligten für 2021 auf eine Erhöhung des Orientierungspunktwertes für ärztliche und psychotherapeutische Leistungen um 1,25 %, von 10,98 Cent auf 11,12 Cent, einigen. Insgesamt entspricht die Anhebung des Orientierungswerts somit einem Honorarplus von etwa 500 Millionen Euro.

## **2. Geschäftsverlauf**

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden insgesamt sechs Arztpraxen verschiedenster Fachrichtungen in das MVZ übernommen. Zum 01.01.2021 erteilte der Zulassungsausschuss die Genehmigung zur Weiterführung einer hausärztlichen Praxis in Rudolstadt/Cumbach. Aufgrund des plötzlichen Ablebens des bisherigen Praxisinhabers hat die Erbin Kontakt zum MVZ aufgenommen, damit der volle Sitz schnellstmöglich weitergeführt wird. Am 01.04.2021 kamen zwei volle chirurgische Sitze in Rudolstadt/Schwarza hinzu, welche bisher als Gemeinschaftspraxis fungierten. Angegliedert sind diese Filialpraxen an die Hauptbetriebsstätte Rudolstadt Ärztehaus.

Zur selben Zeit wurde eine orthopädische Praxis mit vollem Sitz in Bad Lobenstein übernommen. Diese Praxis war bereits am Standort der Hauptbetriebsstätte tätig, sodass sie nicht separat als Filiale zugelassen werden musste. Zum 30.04.2021 hat ein langjährig tätiger Arzt seine Tätigkeit aufgrund des Alters beendet. Die allgemeinärztliche Praxis mit einem halben Sitz konnte mangels Nachfolger nicht besetzt werden und somit ging der Vertragsarztsitz an die KV zurück. Am 01.07.2021 kamen dann schließlich eine chirurgische und urologische Praxis als neugegründete Betriebsstätten am Saalfelder Standort hinzu. Auch diese Praxen waren zuvor als Gemeinschaftspraxis tätig und haben mit Übergang in das MVZ diesen Status verloren.

Derzeit zählt die Gesellschaft insgesamt 33 Arztpraxen an fünf Betriebsstätten, angesiedelt in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla.

### **3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### **a) Ertragslage**

##### **Erlöse**

Die Erlöse aus Abrechnungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen betragen im Jahr 2021 TEUR 8.417 (Vorjahr: TEUR 7.230). Hierbei nehmen die Individualbudgets der Kassenärztlichen Vereinigungen wesentlichen Einfluss auf die erzielbaren Umsätze.

Die Erlöse aus der Behandlung von Privatpatienten und berufsgenossenschaftlichen Patienten sowie für Nutzungsentgelte der angestellten Ärzte betragen im Jahr 2021 TEUR 674 (Vorjahr: TEUR 526).

##### **Personalkosten**

Die Personalkosten belaufen sich im Jahr 2021 auf insgesamt TEUR 6.516 (Vorjahr: TEUR 5.250).

Die Steigerung ist vor allem auf die zahlreichen Praxisübernahmen zurückzuführen. Weiterhin wurden Weiterbildungsassistenten in Rudolstadt beschäftigt.

##### **Jahresergebnis**

Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 38 (Vorjahr: TEUR 725). Die Betriebsstätten Saalfeld, Pößneck, Rudolstadt Jenaische Straße, Bad Lobenstein und Rudolstadt Klinikneubau haben sich fest am Markt etabliert. In diesen MVZ-Betriebsstätten können, trotz Rückgang des Jahresüberschusses, sowohl konstant hohe Fallzahlen als auch weitere Fallzahlsteigerungen festgestellt werden.

#### **b) Finanzlage**

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2021 über liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.385 und konnte im Geschäftsjahr 2021 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Die Gesellschaft hat mit einem voll eingezahlten Stammkapital in Höhe von TEUR 400 durch ihre Gesellschafterin eine solide Grundlage zum Aufbau und zur Etablierung der Betriebsstätten erhalten.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens betragen zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 782. Damit sind die Verbindlichkeiten um TEUR 5 gesunken.

Im Wesentlichen ist dies auf die Tilgung kurzfristiger Darlehen sowie der Mietkaufverbindlichkeiten zurückzuführen. Das Medizinische Versorgungszentrum hat in 2021 keine Darlehen aufgenommen.

Es sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 243 zu verzeichnen.

#### **c) Vermögenslage**

Die im Jahr 2021 getätigten Investitionsmaßnahmen betreffen vorrangig die Einrichtung und Ausstattung der Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums.

Die Investitionen der Gesellschaft betragen im Jahr 2021 insgesamt TEUR 1.178. Hiervon entfällt der größte Teil auf den Erwerb der fachärztlichen Praxen samt Anlagevermögen sowie Anschaffungen medizinischer Geräte. Der Restbuchwert des Anlagevermögens beläuft sich mit Stand 31. Dezember 2021 auf TEUR 1.647.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände betragen in Summe zum Bilanzstichtag TEUR 1.578. Darauf entfallen Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen in Höhe von TEUR 1.393.

### **4. Gesamtaussage**

Insgesamt hat sich das Medizinische Versorgungszentrum gut etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung in unserer Region.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das MVZ zwar den Umsatz steigern, weist jedoch keinen höheren Gewinn aus. Zurückzuführen ist der höhere Umsatz auf die Übernahme verschiedener Praxen. Die Umsatzrentabilität, welche 2020 noch 9,1 % betrug, konnte nicht gesteigert werden und beträgt mithin nur 0,41 %.

Anhand der zuvor aufgeführten Zahlen ist ersichtlich, dass die Gesellschaft die bisherige positive Entwicklung nicht halten konnte. Die Ursache hierfür ist die anhaltende Corona-Pandemie, wodurch eine Kostensteigerung nicht ausblieb. Ebenso erhöhten sich allem voran die Personalaufwendungen sowie die Abschreibungen für die sechs übernommenen Facharztpraxen.

### **III. PROGNOSEBERICHT**

Ambulante Leistungserbringer als auch Krankenhäuser sind mehr denn je gefordert, durch interne Maßnahmen und durch neue Strukturen die Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens zu sichern bzw. zu erhöhen, um so im immer härter werdenden Wettbewerb untereinander bestehen zu können.

Die noch intensivere Nutzung der vorhandenen Ressourcen, die stärkere Motivation der Mitarbeiter für ihre Arbeit im Unternehmen, die Erfüllung des Versorgungsauftrages zum Wohl unserer Patienten haben oberste Priorität. Dies geschieht immer unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit, um im kommenden Geschäftsjahr 2022 das Jahresergebnis stabil halten zu können und die Vorgaben des Wirtschaftsplans zu erfüllen.

Die Vergütungsordnung im nicht-ärztlichen Bereich des MVZs wurde 2021 aufgrund der Corona-Pandemie und dahingehenden unvorhergesehenen Investitionen nicht gesteigert. Die Personalaufwendungen sind dennoch aufgrund der Zukäufe diverser Facharztpraxen gestiegen. Für das Geschäftsjahr 2022 ist eine Anpassung der Vergütungsordnung vorgesehen.

Aktuell werden Verhandlungen zur Übernahme von Facharztpraxen unterschiedlicher Fachrichtungen geführt. Ziel ist es, diese im Jahr 2022 in das MVZ einzugliedern.

In 2021 konnten weiterhin Ausgleichszahlungen über die Kassenärztliche Vereinigung für sogenannte außerbudgetäre Leistungen außerhalb der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung beantragt werden. Es kam jedoch zu keiner Auszahlung, da die Voraussetzungen nicht erfüllt waren.

Die Corona-Pandemie wird auch im folgenden Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, deren konkrete Ausprägung derzeit aber nicht abschließend einzuschätzen ist.

### **IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT**

Ein dokumentiertes und organisiertes Risikofrüherkennungssystem ist im Konzern eingerichtet. Im Risikomanagementhandbuch sind u. a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems der Thüringen-Kliniken, die Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess abgebildet. Das Risikomanagementsystem der Thüringen-Kliniken ist in den betriebswirtschaftlichen und klinischen Teil untergliedert.

Bestandsrisiken sind für das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken 'G.Agricola' GmbH aus den bilanziellen Zahlen nicht herzuleiten.

Unternehmensinterne Risiken werden von der Geschäftsführung und dem Konzerncontrolling speziell bei der Ausreichung der Honorarbescheide der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen gesehen, da diese zwei bis drei Quartale versetzt an die Betriebsstätten versendet werden. Somit sind die Hochrechnungen für das jeweilige Geschäftsjahr ungenau und es liegt eine eingeschränkte Steuerungsfähigkeit vor, welche nicht beeinflussbar ist. Diesbezüglich erfolgt eine regelmäßige Risikoeinschätzung.

Ein weiteres Risiko ist die Nachwuchsgewinnung bzw. Nachbesetzung der haus- und fachärztlichen Praxen. Besonders im ländlichen Bereich gestaltet sich die Nachfolge bestehender Arztpraxen, gleich ob Haus- oder Facharzt, als besonders problematisch.

Das wesentlichste Risiko ist und bleibt der „demographische Wandel“. Die Überalterung der Bevölkerung in unserem Land schreitet unaufhaltsam voran; viele Konzepte und Vorschläge, diese aufzuhalten oder zumindest einzudämmen, sind aus unserer Sicht nicht realisierbar. Dies gilt auch für unsere Branche und unser Unternehmen.

#### **V. RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZ-INSTRUMENTEN**

Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Des Weiteren erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein straffes Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen der eidesstattlichen Versicherung.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele voll ausgeschöpft sowie Skonti ausgenutzt wurden, um die Aufwendungen sowie Belastungen der Liquidität so niedrig wie möglich zu halten.

Saalfeld, den 20. Mai 2022

gez. Dr. Thomas Krönert  
Geschäftsführer

## 6 Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

### Grundlagen

**Firma:**

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

**Sitz:**

Saalfeld

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena, HRB 515145

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 18. September 2018

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Die Gesellschaft erbringt gegenüber der Muttergesellschaft und deren Gesellschaftern sowie Unternehmen, mit denen seitens der Muttergesellschaft ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung.

**Stammkapital:**

100.000,00 EUR

**Gesellschafter:**

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

### Organe der Gesellschaft

**Gesellschafterversammlung:**

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“	Herr Marko Wolfram	Vorsitzender
	Herr Dr. Thomas Krönert	Geschäftsführer

**Aufsichtsrat:**

Herrn Marko Wolfram	Landrat und Vorsitzender
Frau Regina Kräußel	Mitglied des Kreistages
Herr Andreas Kraußel	Mitglied des Kreistages
Frau Brunhilde Nauer	Mitglied des Kreistages
Frau Helke Krompholz	Betriebsratsvorsitzende der Muttergesellschaft

**Geschäftsführung:**

Herr Dr. Thomas Krönert



**Beteiligungen an Unternehmen:**

Firma: keine  
 prozentualer Anteil:  
 übernommene Stammeinlage:

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Geschäftsführung: keine  
 Aufsichtsrat/GA: keine (Vorjahr: keine )

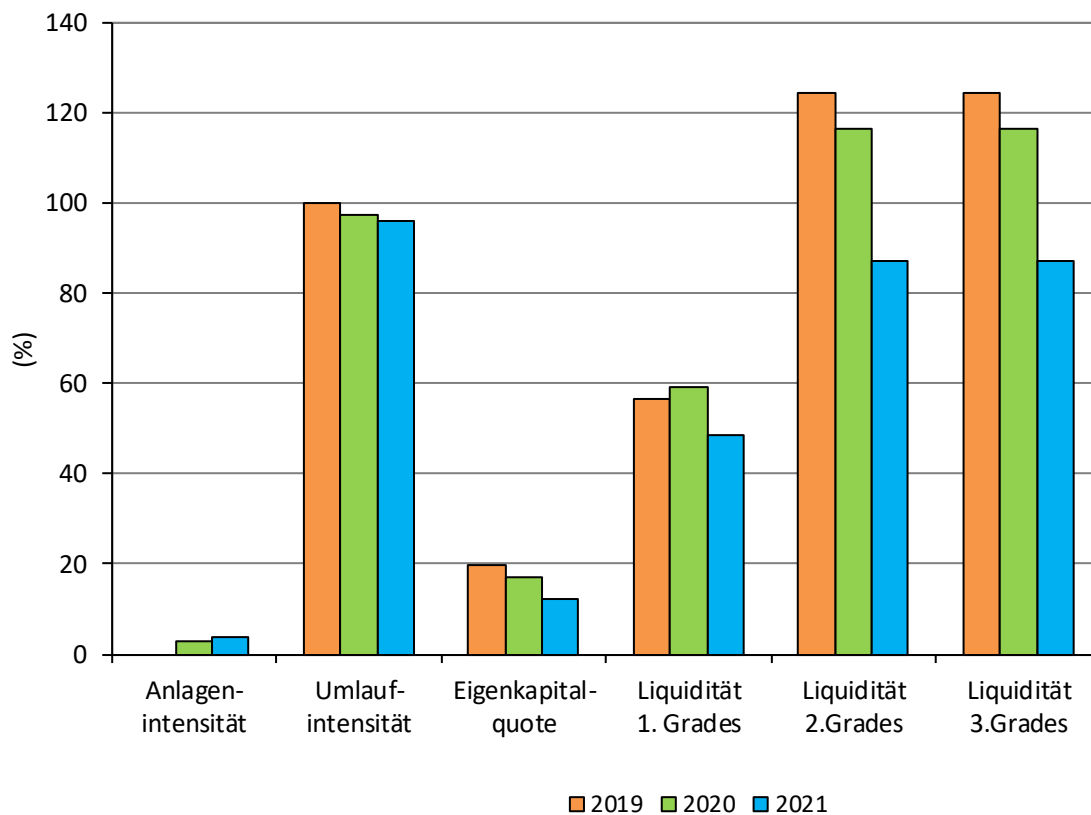
**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:**

Art der Entnahme /  
 des Zuschusses keine  
 Betrag:

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Die Gesellschaft erbringt gegenüber der Muttergesellschaft und deren Gesellschaftern sowie Unternehmen, mit denen seitens der Muttergesellschaft ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung und ist somit vom öffentlichen Zweck derselben gedeckt.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**



## Jahresabschluss

**BILANZ**

<b>AKTIVA</b>	31. Dezember 2021 EUR	31. Dezember 2020 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	57.428,00	24.986,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	57.428,00	24.986,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	347.269,52	420.012,82
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	656.998,42	427.193,95
	1.004.267,94	847.206,77
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	68,00	116,00
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>1.061.763,94</u></b>	<b><u>872.308,77</u></b>

<b>PASSIVA</b>	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	50.157,00	37.043,13
IV. Bilanzgewinn	28.787,05	13.113,87
	178.944,05	150.157,00
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>	0,00	0,00
<b>C. Rückstellungen</b>	244.800,00	122.453,71
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	638.019,89	599.698,06
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>1.061.763,94</u></b>	<b><u>872.308,77</u></b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	5.204.133,25	4.884.239,66
2. sonstige betriebliche Erträge	28.736,26	16.099,29
3. Materialaufwand	2.598.546,12	2.539.826,06
4. Personalaufwand	2.155.149,18	1.871.596,86
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.903,71	17.871,64
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	419.266,69	451.273,41
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.055,36	1.064,79
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40.948,45	18.706,19
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	12.138,34	5.479,99
10. sonstige Steuern	23,06	112,33
<b>11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>28.787,05</b>	<b>13.113,87</b>
12. Gewinn-/ Verlustvortrag		
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>28.787,05</b>	<b>13.113,87</b>

## Lagebericht

### Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

#### I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH wurde mit notariellem Vertrag vom 6. November 2018 gegründet und am 26. November 2018 in das Handelsregister unter der Nummer HRB 515145 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Saalfeld. Die Geschäftsadresse lautet:

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH  
Rainweg 68  
07318 Saalfeld.

Das Stammkapital beträgt TEUR 100. Gesellschafter ist mit 100 % die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.

#### II. WIRTSCHAFTSBERICHT

##### 1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Leistungserbringung vorrangig gegenüber dem Gesellschafter und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt. Zur Aufgabenerfüllung zählen insbesondere:

- die Versorgung und Unterhaltung,
- die Verpflegung,
- die hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie
- die Verwaltung.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Leistungen im Bereich Reinigung, Transportdienste und Energieweiterbelieferung erbracht.

Mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt bestehen Leistungs- und Liefervereinbarungen.

Für die Aktivitäten der Gesellschaft spielen die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Beziehungen zu den Leistungsnehmern eine sehr untergeordnete Rolle.

Durch die Corona-Pandemie verzeichneten zahlreiche Unternehmen im Geschäftsfeld der Gebäudereinigung Umsatzverluste. Durch hohe hygienische Anforderungen im medizinischen Bereich, die während der pandemischen Lage noch intensiviert wurden, trifft dies auf die Gesellschaft nicht zu.

Die Gesellschaft wendet den Tarifvertrag für das Gebäudereiniger-Handwerk an. Dieser ist für allgemeinverbindlich erklärt und vergütet oberhalb des gesetzlichen Mindestlohnes.

## 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Servicegesellschaft hat im Jahr 2021 ein positives Ergebnis erzielt. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 13) ab. Das entspricht einer Erhöhung um TEUR 16. Insgesamt konzentriert sich die Geschäftstätigkeit stark auf die Muttergesellschaft und das Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt.

In der Gesellschaft findet der Tarifvertrag für das Gebäudereiniger-Handwerk Anwendung. Die Höhe des Anlagevermögens beträgt TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 25). Die kurzfristigen Aktiva betragen zum Stichtag TEUR 1.004 (Vorjahr: TEUR 847). Das entspricht einer Erhöhung um TEUR 157. Die Bilanzsumme stieg von TEUR 872 im Vorjahr auf TEUR 1.062 zum Bilanzstichtag.

Das Eigenkapital beträgt TEUR 179 (Vorjahr: TEUR 150) und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 29 erhöht.

Die Kapitalstruktur zeigt eine Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals um TEUR 161 auf TEUR 883.

Die Eigenkapitalquote beträgt 16,9 % (Vorjahr: 17,2 %). Die Fremdkapitalquote liegt bei 83,1 % (Vorjahr: 82,8 %).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben der Gesellschaft TEUR 657 (Vorjahr: TEUR 427).

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr auf TEUR 2.599 (Vorjahr: TEUR 2.540). Die Personalaufwendungen beliefen sich - inklusive der sozialen Abgaben - auf TEUR 2.155 (Vorjahr: TEUR 1.872).

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Jahr durchgängig gegeben und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

## III. PROGNOSEBERICHT

Es wird von einem ausgeglichenen Ergebnis im Jahr 2022 ausgegangen.

Die Gesellschaft wird weiterhin in den beiden wesentlichen Tätigkeitsfeldern Gebäudereinigung und Energieweiterverkauf tätig sein. Von einer substanziellen Aufgabenerweiterung ist nicht auszugehen.

## IV. Risiko- und Chancenbericht

Die maßgeblichen Geschäftsrisiken wurden identifiziert und klassifiziert.

Die Risiken werden kontinuierlich überwacht, in regelmäßigen Berichten aufbereitet und zeitnah der Geschäftsführung und den Gesellschaftern vorgetragen. Die Monatsabschlüsse unterliegen einem regelmäßigen zeitnahen Controlling.

Die Gesellschaft erzielt den größten Teil ihrer Umsatzerlöse durch Geschäfte mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH. Damit ist sie in starkem Maße abhängig von der Entwicklung der Muttergesellschaft. So hat ein Rückgang der Belegungszahlen durch die Schließung von Stationen oder Teilbereichen der Klinik direkten Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse in der Gebäudereinigung bei kurzfristig kaum beeinflussbaren Fixkosten.

Die Laufzeit des Dienstleistungsvertrages für den Bereich der Gebäudereinigung mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH endet am 30. Juni 2022. Der Vertrag verlängert sich jedoch automatisch um ein Jahr, wenn keine Kündigung mit einer Frist von 6 Monaten vor Vertragsende erfolgt. Bis zu diesem Zeitpunkt ist eine hohe Planungssicherheit gegeben. Vor diesem Hintergrund ist ein wesentliches Risiko in der relativ

kurzen Vertragslaufzeit bzw. Kündigungsfrist zu sehen. Derzeit ist davon auszugehen, dass der Dienstleistungsvertrag mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH unverändert bis zum 30. Juni 2023 und darüber hinaus fortgeführt wird.

Ein weiteres Risiko ist im Auftreten des Coronavirus (SARS-CoV-2) zu sehen. Innerhalb der Gesellschaft könnte der Krankenstand zeitweise ein Ausmaß erreichen, welches eine ordnungsgemäße Leistungserbringung im Bereich der Gebäudereinigung unmöglich macht und Umsatzrückgänge verursacht. Weiterhin könnten erhöhte Urlaubsrückstellungen, welche durch angeordnete Urlaubssperren ausgelöst werden, das Ergebnis 2022 belasten.

Sofern es gelingt, die Leistungsbeziehung mit Blick auf die Gebäudereinigung zu der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH aufrechtzuerhalten und Kostensteigerungen, die z.B. im Bereich Personal durch tarifliche Entgeltsteigerungen und im Bereich Sachkosten zu erwarten sind, durch entsprechende Erlössteigerungen zu kompensieren, ist eine positive Zukunftsprognose für die Gesellschaft realistisch.

Das wirtschaftliche Risiko, dass der Weiterverkauf von Energie als Tätigkeitsfeld kundenseitig beendet wird, ist als gering einzuschätzen. Die Kündigungsfristen der Energieweiterlieferungsverträge mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt sind an die Kündigungsfristen des Vertrages zwischen der Servicegesellschaft und dem externen Energieversorgungsunternehmen gekoppelt. Eine fristenadäquate Kündigung wird dadurch ermöglicht.

Der maßgeblich erhöhte Verwaltungsaufwand, der durch die Regelungen des Bundesemissionschutzgesetzes entsteht, ist kalkuliert. Es wird über eine Anpassung der Dienstleistungspauschale mit den Abnehmern verhandelt, um den Mehraufwand zu kompensieren.

Mit Risiken behaftetet

## **V. Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes waren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet.

Saalfeld, den 20. Mai 2022

gez. Dr. Thomas Krönert  
Geschäftsführer

## 7 Rudolf Ernst & Co GmbH

### Grundlagen

**Firma:**

Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH

**Sitz:**

Uhlstädt-Kirchhasel

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena HRB 200480

**Gesellschaftsvertrag:**

gültig in der vom 18. Juni 2009 geänderten Fassung

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Städtereinigung. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin, zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen.

**Stammkapital:**

525.000,00 EUR

**Gesellschafter:**

Städtereinigung Rudolf Ernst GmbH & Co. KG	315.000,00 EUR
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	210.000,00 EUR

### Organe der Gesellschaft

**Gesellschafterversammlung:**

Städtereinigung Rudolf Ernst GmbH & Co. KG  
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Herr Jürgen Ernst  
Herr Marko Wolfram

Geschäftsführer  
Landrat

**Aufsichtsrat:**

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

**Geschäftsführung:**

Herr Peter Thieme  
Herr Jürgen Ernst

**Beteiligungen an Unternehmen:**

Firma: keine  
 prozentualer Anteil:  
 übernommene  
 Stammeinlage:

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Geschäftsführung: keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB  
 (Geschäftsführer Ernst ist ehrenamtlich tätig)  
 Aufsichtsrat: keiner eingerichtet

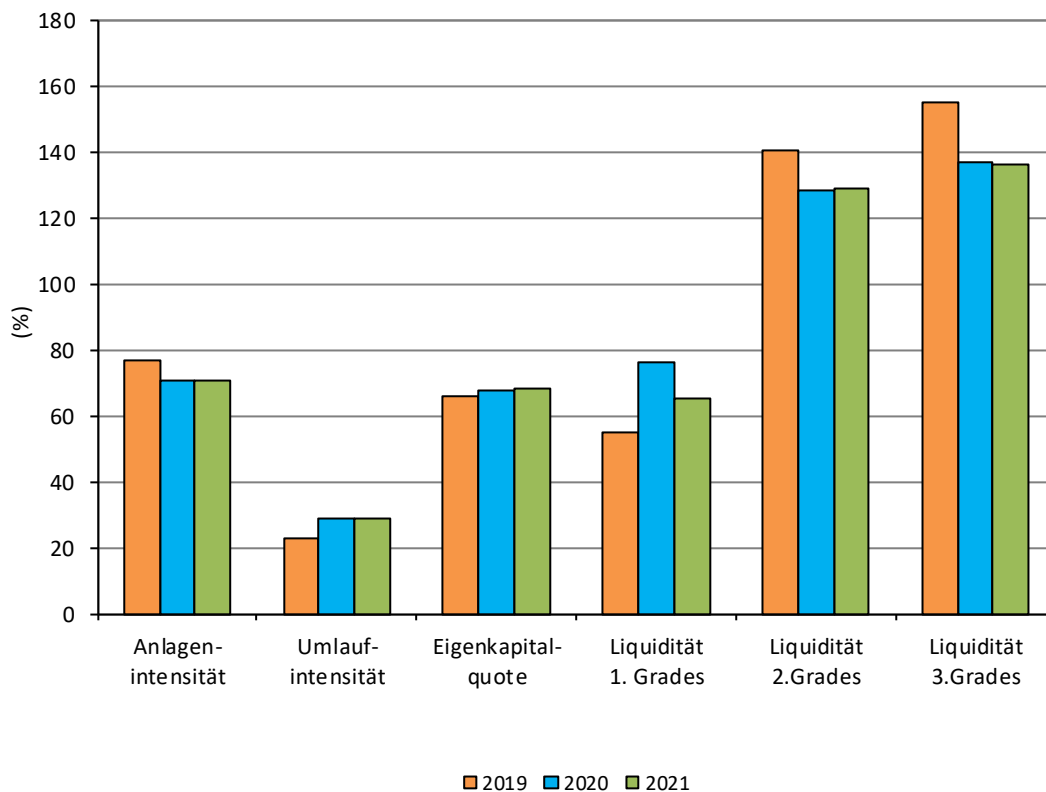
**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:**

Art der Entnahme /Zuschusses: Gewinnausschüttung  
 Betrag (Brutto): 80.000,00 EUR

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Das Unternehmen erfüllt Entsorgungsaufgaben im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla Kreis. Der Kreistag hat mit Beschluss vom 15.11.2005 den Wegfall des öffentlichen Zwecks festgestellt.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**





## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.370,00	3.603,00
II. Sachanlagen	4.336.899,65	4.092.824,65
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>4.339.269,65</u>	<u>4.096.427,65</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	97.040,09	106.399,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	820.236,26	635.912,99
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	846.014,13	932.572,48
	<u>1.763.290,48</u>	<u>1.674.885,19</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	20.751,75	16.201,78
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>6.123.311,88</u></b>	<b><u>5.787.514,62</u></b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	525.000,00	525.000,00
II. Kapitalrücklage (Sonderposten für Investitionszuschüsse)	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	1.831.530,90	1.831.530,90
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.339.791,32	1.289.904,48
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	461.457,81	249.886,84
	<u>4.157.780,03</u>	<u>3.896.322,22</u>
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	60.360,13	41.243,73
<b>C. Rückstellungen</b>	174.858,00	119.869,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	1.118.619,72	1.106.379,67
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3594,00	0,00
<b>F. Passive latente Steuern</b>	608.100,00	623.700,00
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>6.123.311,88</u></b>	<b><u>5.787.514,62</u></b>

<b><u>Gewinn- und Verlustrechnung</u></b>	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	7.465.789,02	6.191.084,70
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	77.178,16	76.769,65
5. Materialaufwand	3.047.568,59	2.207.402,09
6. Personalaufwand	2.603.006,83	2.497.828,23
7. Abschreibungen	582.499,09	601.749,97
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	625.802,42	567.208,63
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.534,50	10.706,89
<b>14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>675.555,75</b>	<b>382.958,54</b>
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	188.547,66	106.840,98
19. Sonstige Steuern	25.550,28	26.230,72
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>461.457,81</b>	<b>249.886,84</b>

## Lagebericht

### Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

## I. Grundlagen des Unternehmens

### Geschäftsmodell des Unternehmens

Wir sind im Dienstleistungssektor der Entsorgungswirtschaft tätig. Unser Tätigkeitsbereich ist ausschließlich regional. Die Kerngeschäftsfelder erstrecken sich auf:

- kommunale Entsorgung und Sammelsysteme (Hausmüll, Papier, Sperrmüll, Schrott, Systembetreiber für Duale Systeme, Einsammeln und Transportieren von Leichtverpackungen und Glas)
- Abfallentsorgung (Nassentsorgung, gewerbliche Entsorgung einschließlich Containerdienst, Wertstoffhöfe).

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Corona-Krise ist auch im Jahr 2021 der prägende Faktor der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Wirtschaft wuchs zwar im Jahresmittel um 2,7 % (preisbereinigte BIP), liegt jedoch damit noch 2,0 % unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019. Liefer- und Materialengpässe dämpfen das Wachstum.

### 2. Geschäftsverlauf

Auf Grund der positiven Entwicklung der Wertstoffpreise und deutlich verbesserter Konditionen bei einigen Entsorgungsverträgen stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um Teuro 1.275 an. Der Rohertrag lag um Teuro 435 höher als im Vorjahr.

Die Personalkosten stiegen im Geschäftsjahr planmäßig um 4 %. Im Jahresdurchschnitt waren 74 Mitarbeiter (Vj. 77 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die wesentlichen Gründe dafür waren notwendige Instandhaltungsmaßnahmen auf dem Gelände des Firmensitzes, sowie ein erhöhter Reparaturaufwand an der Behältertechnik.

Wichtige Entsorgungsverträge haben Laufzeiten von bis zu 3 Jahren (+Verlängerungsoptionen). Die Auftragslage ist somit für die nächsten Jahre gesichert.

### 3. Lage

Das Rohergebnis liegt mit TEuro 4.495 (Vj. TEuro 4.060) um mehr als 10 % über dem Vorjahresniveau. Die Personalkosten stiegen um lediglich TEuro 105 = 4 % auf TEuro 2.603 (Vj. TEuro 2.498). Der Deckungsbeitrag stieg auf TEuro 1.616 (Vj. TEuro 1.309).

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr beliefen sich auf TEuro 834. Davon wurden TEuro 293 aus eigenen Mitteln finanziert und TEuro 200 aus Fremdmitteln. Im Wesentlichen wurden Müllsammelfahrzeuge und Behältertechnik angeschafft.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt Teuro 650 (Vj. TEuro 357) und fällt damit um TEuro 293 höher aus als im Vorjahr. Das geplante Betriebsergebnis wurde –wie im Bericht 2020 bereits erwähnt- deutlich übertroffen. Wesentlich dafür waren bessere Vermarktungsmöglichkeiten für Wertstoffe, günstigere Konditionen in wichtigen Entsorgungsverträgen sowie Preisanpassungen im Bereich der gewerblichen Entsorgung und Containerdienst.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern (EBITDA) ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Jahresüberschuss	461	250
Steuern vom Einkommen und Ertrag	189	107
Zinsergebnis	9	11
= EBIT	<u>659</u>	<u>368</u>
Abschreibung	<u>582</u>	<u>602</u>
= operative Ertragskraft (EBITDA)	<u>1.241</u>	<u>970</u>

Zur Beurteilung der Finanzlage dient die Kapitalflussrechnung.

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
erwirtschafteter Cash-Flow	1.014	828
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	965	840
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 816	- 253
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>- 236</u>	<u>-121</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 87	466
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	<u>933</u>	<u>467</u>
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<u>846</u>	<u>933</u>

Unsere Gesellschaft weist unverändert eine solide Vermögens- und sichere Finanzlage auf. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets unter Ausnutzung von Skonto innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Der Gesellschaft stehen ausreichend flüssige Mittel sowie ein nicht beanspruchter Kreditrahmen zur Verfügung.

Die für die Vermögens- und Finanzlage bezeichnenden Kennzahlen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital hat sich von 95,1 % auf 95,8 % erhöht, die Eigenkapitalquote stieg von 67,3 % auf 67,9 % und die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus flüssige Mittel) hat sich von TEuro 294 auf TEuro 448 verringert.

Im Geschäftsjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEuro 260 getilgt. Demgegenüber steht die Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von TEuro 200. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf TEuro 626.

#### **4. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung im Wesentlichen die Kennzahlen Umsatzrendite und den Cash-Flow heran. Aufträge werden auf der Grundlage verschiedener Deckungsbeitragsstufen kalkuliert.

Die Umsatzrendite berechnen wir mit dem EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen, den Cash-Flow aus der Summe aus Jahresergebnis, Abschreibungen, der Dotierung (bzw. Auflösung) längerfristiger Rückstellungen sowie der Neutralisierung von latenten Steuern. Die Umsatzrendite und der Cash-Flow sind aufgrund des hohen Jahresüberschusses angestiegen.

Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

### **III. Nachtragsbericht**

Zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag wird im Anhang und im nachfolgenden Prognosebericht Stellung genommen.

### **IV. Prognosebericht**

Die noch nicht beendete Corona-Krise, der Krieg in der Ukraine, eine enorm hohe Inflation sowie ein schwacher Euro sorgen für extreme wirtschaftliche Turbulenzen. Steigende Energie- und Treibstoffpreise, Beschaffungsprobleme bei verschiedenen Gütern sowie eine beginnende Lohn-Preis-Spirale sind die ersten negativen wirtschaftlichen Auswirkungen. Auf Grund unserer stabilen wirtschaftlichen Lage sehen wir uns dennoch gut gerüstet, um durch diese Krisen zu gelangen.

Für das Jahr 2022 gehen wir von einem Betriebsergebnis von ca. TEuro 295 aus. Investitionen planen wir in Höhe von ca. TEuro 370. Vor dem Hintergrund der unbekanntenen Preisentwicklung, insbesondere für Energie und Treibstoffe, beinhalten diese Prognosen jedoch große Unsicherheiten. Tendenziell erwarten wir ein niedrigeres Rohergebnis.

Die Preise der für uns relevanten Wertstoffe sind in der ersten Jahreshälfte 2022 weiterhin auf einem hohen Niveau.

### **V. Chancen- und Risikobericht**

#### **1. Risikobericht**

Die Corona-Krise ist aktuell noch nicht beendet. Wir gehen allerdings davon aus, dass für das Unternehmen keine wesentlichen Risiken dadurch bestehen.

#### **Branchenspezifische Risiken und Auftragsrisiken**

Steigende Rohstoff- und Beschaffungskosten, fehlende Fachkräfte sowie schlechte und unkalkulierbare politische Rahmenbedingungen belasten die gesamte Branche.

Schwankende Wertstoffpreise sind im Wesentlichen durch Festpreisvereinbarungen abgesichert.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Finanzwirtschaftliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die Liquidität ist auf einem ausreichend hohen Niveau. Weitere Risiken aus Kundeninsolvenzen ergeben sich nicht aus wesentlichen Forderungen, da hier Hauptauftraggeber die öffentliche Hand und die Dualen Systeme sind.

### **Sonstige Risiken**

Interne sowie sonstige Risiken sind derzeit nicht ersichtlich. Insgesamt sehen wir bei der guten Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft keine Bestandsgefährdungspotentiale.

## **2. Chancenbericht**

Auf der Absatzseite können wir auf mittel- und längerfristige Verträge zurückgreifen, die unseren Bestand gewährleisten. Dem Wettbewerb am Markt begegnen wir weiterhin durch Erfahrung, Zuverlässigkeit und ein hohes Maß an Qualität.

## **3. Gesamtaussage**

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in steigenden Rohstoffpreisen und starken Schwankungen des Sekundärrohstoffmarktes. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

## **VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Hauptauftraggeber der Gesellschaft sind Kommunen, Forderungsausfälle sind hier nicht zu befürchten; zudem werden die Entsorgungsgebühren direkt von den Bürgern eingefordert. Unser gewerblicher und übriger Kundenstamm ist solvent. Ein aktives Forderungsmanagement vermeidet hohe Außenstände. Forderungsausfälle sind eher die Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen, in der Regel mit Skonto, bezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend mittels Lieferantenkrediten und Eigenmitteln. Für Spitzenausgleiche sind ausreichend Kreditlinien unserer Hausbank vorhanden.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Bei erkennbaren Ausfall- und Bonitätsrisiken von Vermögenswerten wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Uhlstädt-Kirchhasel, den 18.07.2022

gez.

Jürgen Ernst  
Geschäftsführer

gez.

Peter Thieme  
Geschäftsführer

## 8 KomBus GmbH

### Grundlagen

**Firma:**

KomBus GmbH

**Sitz:**

Bad Lobenstein

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena HRB 210421

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 25. November 2004, zuletzt geändert am 11.12.2019

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Personenverkehrsgesellschaften und die Erbringung übergeordneter Dienstleistungen für Personenverkehrsgesellschaften sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

**Stammkapital:**

26.000,00 EUR

**Gesellschafter:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	13.000 EUR
Saale-Orla-Kreis	13.000 EUR

## Organe der Gesellschaft

### **Gesellschafterversammlung:**

Landkreis Saalfeld Rudolstadt  
Saale-Orla-Kreis

Herr Marko Wolfram  
Herr Thomas Fügmann

Landrat  
Landrat

### **Aufsichtsrat:**

#### Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram  
Herr Martin Friedrich  
Herr Bernhard Schmidt  
Herr Torsten Wagner  
Herr Mike George

#### Landkreis Saale-Orla:

Herr Landrat Thomas Fügmann  
Herr Ralf Kalich  
Herr Carsten Sachse  
Herr Andreas Scheffczyk  
Herr Wolfram von Brandenstein

Alle Aufsichtsratsmitglieder sind Mitglieder des Kreistages in den jeweiligen Landkreisen.  
Den Vorsitz führen jährlich abwechselnd gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages der Landrat Saale-Orla-Kreis (ungerade Jahre) und der Landrat Saalfeld-Rudolstadt (gerade Jahre).

### **Geschäftsführung:**

Herr Bert Hamm  
Herr Dirk Bergner



**Beteiligungen an Unternehmen:**

Gesellschaft: a) KomBus Verkehr GmbH  
 b) KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

prozentualer Anteil: jeweils 100 %

übernommene Stammeinlage: a) 255.645,94 EUR  
 b) 26.000,00 EUR

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Geschäftsführung: Verzicht gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat: 479,58 (Vorjahr: 438,23 EUR)

**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters**

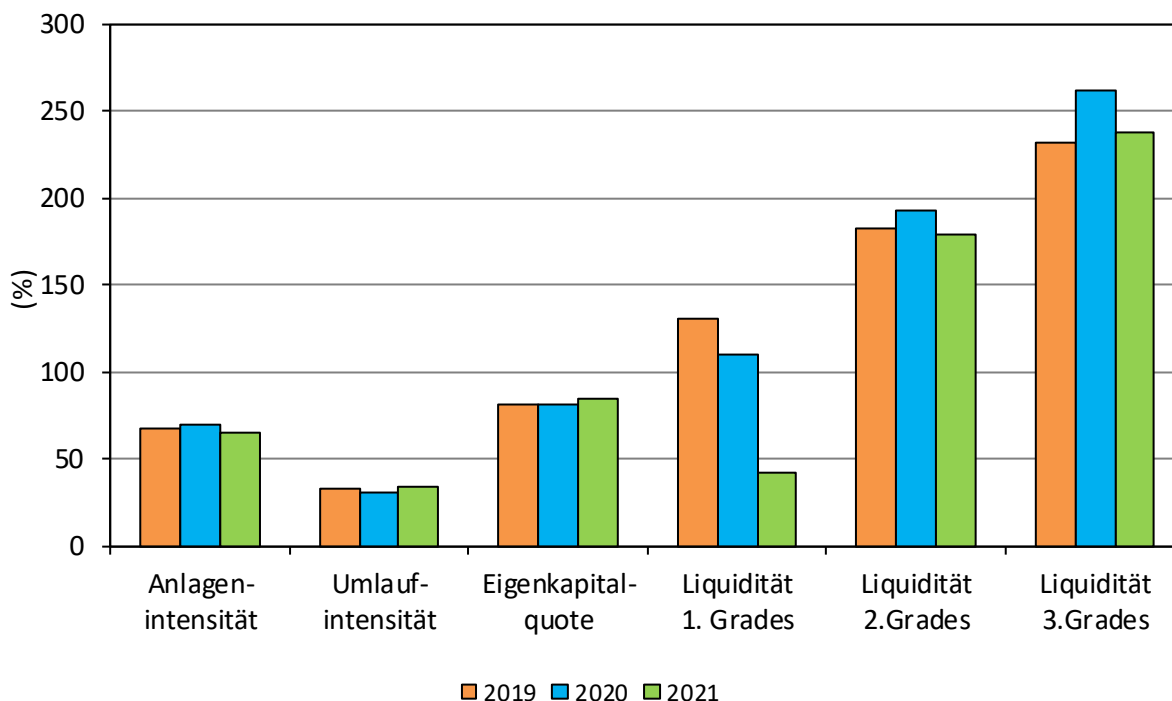
Art der Entnahme /  
 des Zuschusses keine

Betrag:

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Die KomBus GmbH erfüllt mit ihren Beteiligungen die Aufgaben, die der ZV ÖPNV Saale-Orla, gebildet durch die Landkreise Saale-Orla und Saalfeld-Rudolstadt, im geltenden Nahverkehrsplan beschlossen hat.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**



## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand 31. Dezember 2021	Stand 31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	177.479,00	248.161,00
II. Sachanlagen	417.281,00	380.017,00
III. Finanzanlagen	4.212.035,41	4.212.035,41
	<u>4.806.795,41</u>	<u>4.840.213,41</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	609.159,75	557.731,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.424.278,63	659.827,36
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	430.640,82	881.889,80
	<u>2.464.079,20</u>	<u>2.099.449,07</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	70.607,95	60.194,53
<b><u>Summe Aktiva</u></b>	<b><u>7.341.482,56</u></b>	<b><u>6.999.857,01</u></b>
<hr/>		
	Stand 31. Dezember 2021	Stand 31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	4.434.000,00	4.434.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.210.697,46	1.208.771,59
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	510.138,91	1.925,87
	<u>6.180.836,37</u>	<u>5.670.697,46</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuwendungen</b>	5.640,00	8.460,00
<b>C. Rückstellungen</b>	281.503,84	376.576,89
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	873.502,35	944.122,66
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b><u>Summe Passiva</u></b>	<b><u>7.341.482,56</u></b>	<b><u>6.999.857,01</u></b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	9.872.632,01	9.124.739,57
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	23.174,65	65.130,14
5. Materialaufwand	4.456.919,82	3.744.863,43
6. Personalaufwand	4.193.938,21	4.041.828,02
7. Abschreibungen	200.673,10	210.299,42
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.059.442,36	954.114,67
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	108,09	1.960,21
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn-abführungsvertrags		
13. erhaltene Gewinne	681.973,61	14.391,82
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.622,77	5.157,19
15. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	1.303,21	270.293,90
16. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	658.988,89	-20.334,89
17. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
18. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
19. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	145.083,33	-26.383,34
21. Sonstige Steuern	3.766,65	4.122,58
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>510.138,91</b>	<b>1.925,87</b>

## Lagebericht

### KomBus GmbH

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

##### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die KomBus GmbH ist eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt sowie des Saale-Orla-Kreises. Sie ist zu je 100 % Mutterunternehmen der KomBus Verkehr GmbH sowie der KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH, beide mit Sitz in Saalfeld.

Sie ist sowohl Beteiligungs- als auch Verwaltungs – Holding dieser beiden Unternehmen. Zwischen der KomBus GmbH und den beiden Tochterunternehmen besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Gruppe besteht in der Erbringung von Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern.

Den Kernbereich stellt dabei die KomBus Verkehr GmbH, als Leistungserbringer der oben genannten Leistungen sowie in geringem Umfang auch im Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr sowie Schienenersatzverkehr. Des Weiteren wird eine Fähre auf dem Hohenwartestausee betrieben.

Die KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH zeichnet verantwortlich für die Ausbildung und organisatorische Betreuung junger Facharbeiter in verschiedenen Fachrichtungen, die Weiterbildung der Berufskraftfahrer gemäß Berufskraftfahrerweiterbildungsgesetz sowie die Weiterbildung/Umschulung berufsfremder neuer Mitarbeiter des Schwesterunternehmens zum Berufskraftfahrer für Personenverkehr.

Bei der KomBus GmbH werden für die beiden Tochterunternehmen alle kaufmännischen und planerischen Prozesse, der zentrale Einkauf, die Schadensbearbeitung und Abwicklung, Marketing und Vertrieb sowie alle anderen verwaltungstechnischen Aufgaben abgewickelt.

Dazu gehören unter anderem auch die Kommunikation mit Auftraggeber, Genehmigungsbehörden, den Gesellschaftern der Gruppe sowie statistischen Ämtern und Berufsverbänden sowie die Bereitstellung von Auswertungen und Daten für diese.

Auch für die Planung der Prozesse mit Subunternehmern zeichnet das Unternehmen verantwortlich. Darüber hinaus werden die Wartungs-, Reparatur- und Inspektionen an den Fahrzeugen der Tochterunternehmen durch Mitarbeiter der KomBus GmbH durchgeführt. Dazu werden Werkstätten in allen Betriebshöfen des Tochterunternehmens genutzt.

Des Weiteren vertreibt die KomBus GmbH Treibstoffe an die beiden Tochterunternehmen sowie in begrenztem Umfang an Firmen und kommunale Einrichtungen des Einzugsgebietes.

Die gegenseitige Leistungsberechnung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen erfolgt zu Einstandspreisen, wobei Leistungen sowohl direkt (Werkstatt, Treibstoffeinkauf, Weiterberechnung sonstiger Leistungen) als auch über abgeschlossene Geschäftsbesorgungsverträge berechnet werden.

## Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung als eigenständiges Geschäftsfeld existiert im Unternehmen nicht. Allerdings wird durch Marktbeobachtung und Einführung verbesserter Produkte auf die Attraktivitätserhöhung des ÖPNV eingewirkt. An den in den Vorjahren schon mehrfach genannten Erweiterungen des touristischen Angebots als Marketingmaßnahme für eine verstärkte Nutzung des ÖPNV wurde auch in 2021 kontinuierlich, wenn auch unter den Bedingungen der Pandemie, in geringerem Umfang, weitergearbeitet.

Außerdem werden Technologien, die zur Verbesserung von Fahrer- und Fahrgastsicherheit beitragen, der Verringerung von Emissionswerten dienen oder aber die Digitalisierung vorantreiben im Rahmen der Kapazitätsmöglichkeiten sukzessive umgesetzt.

Des Weiteren wurden federführend durch das Mutterunternehmen bereits im Vorjahr alle Busse mit modernen digitalen Kommunikationsmitteln ausgerüstet. Damit wurde sowohl der auslaufende Funk über das Gleichwellensystem abgelöst als auch das rechnergestützte Betriebsleitsystem auf den neuesten technischen Stand umgerüstet.

## 2. Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Da das Unternehmen als Dienstleister für die Tochterunternehmen mit Schwerpunkt des Verkehrsunternehmens agiert, hat es die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu beachten und einzuhalten.

Mit dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/1161 vom 20. Juni 2019 zur Änderung der Richtlinie 2009/33/EG über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge sowie zur Änderung vergaberechtlicher Vorschriften (veröffentlicht im Bundesgesetzblatt Teil 1 Nr. 31 Seite 1691 vom 14. Juni 2021) werden bei der öffentlichen Auftragsvergabe erstmals verbindliche Mindestziele für emissionsarme und -freie PKW sowie leichte und schwere Nutzfahrzeuge, insbesondere Busse im ÖPNV, für die Beschaffung vorgegeben. Die Richtlinie gilt für Aufträge (u.a. durch Ausschreibungen oder Vergabeverfahren) nach dem 2. August 2021. Dabei werden die Beschaffungsquoten neben der Bundesverwaltung auch den einzelnen Ländern für ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich vorgegeben.

Die Mindestziele für **emissionsarme und -freie Busse im ÖPNV** liegen für den ersten Referenzzeitraum bis Ende 2025 bei 45 % und für den zweiten Zeitraum bis Ende 2030 bei 65 %. Mindestens die Hälfte der Mindestziele für Busse im ÖPNV muss durch emissionsfreie Fahrzeuge erfüllt werden.

Den Ländern bleibt es nunmehr vorbehalten, die Wege zur Umsetzung dieser Ziele vorzugeben. Dieser Trend bleibt mit Spannung zu verfolgen, da hier immense Kosten auf die Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger zukommen werden, egal um welchen der alternativen Antriebe es sich handeln wird.

Ist die Branche heute schon gekennzeichnet von einer hohen Förder- und Zuschussquote, wird diese sich in den kommenden Jahren umso mehr erhöhen müssen, sonst sind diese Ziele nicht erreichbar. Die Fahrgeldeinnahmen allein könnten einen ÖPNV als Daseinsvorsorge vor allem in ländlichen Gebieten nicht am Leben erhalten.

Derzeit gilt es insgesamt politische Rahmenbedingungen für einen, mit dem Individualverkehr vernetzten ÖPNV zu schaffen, in dem der Straßenpersonennahverkehr einen Teil darstellt, welcher umweltpolitische Ziele mit der Flexibilität der Fahrgäste und angemessener Finanzierung vereint.

In dem ländlichen Bediengebiet unserer Unternehmensgruppe bindet die Absicherung des Schülerverkehrs die größten Ressourcen an Technik und Fahrpersonal. Da dieser im Wesentlichen in den Linienverkehr integriert ist, wird vor allem der öffentliche Linienverkehr auf dem Land durch diese Verkehre maßgeblich geprägt.

Das Land Thüringen hat sich im Koalitionsvertrag zu einer Verbesserung des ÖPNV- Angebotes vor allem im ländlichen Raum bekannt, allerdings hinkt hier die Finanzierung dem Bekenntnis dazu hinterher. Mit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2020 trat das Verkehrsunternehmen der Gruppe der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringens (im Weiteren VMT) bei.

Damit gelten im Verkehrsunternehmen die Tarife des VMT, wobei einige Haustarife zeitlich befristet weiterlaufen, so z.B. das Mobilitätsticket für sozial schwache Fahrgäste.

Rückblickend kann konstatiert werden, dass durch die langfristigen Vorbereitungen in den Vorjahren, federführend durch das Mutterunternehmen, im Jahr 2021 nur noch an kleinen „Stellschrauben“ nachjustiert werden musste. So brachte die Umstellung vom bis 2020 gültigen Strecken- auf einen Zonentarif kleinere Probleme mit sich, die im Laufe des Jahres aber gelöst werden konnten.

Im Mutterunternehmen mussten durch die Abrechnungsmodalitäten für den VMT auch einige Anpassungen und Änderungen in den Abläufen speziell des Bereiches Buchhaltung durchgeführt werden.

Die Covid-19-Pandemie hatte im Wesentlichen nur mittelbar über das Verkehrsunternehmen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, Kosten für notwendige Maßnahmen im Zuge der Einhaltung behördlicher Maßnahmen (Covid-Selbsttests, Aufwendungen für Desinfektion, Erwerb und Ausgabe von medizinischen bzw. FFP-2-Masken, Einbau von Schutzvorrichtungen in die Busse etc.) wurde verursachungsgerecht den Unternehmen zugeordnet.

Das Unternehmen wurde im Jahr 2021 mit dem Titel „Top-Ausbildungsunternehmen“ geehrt.

## **Geschäftsverlauf**

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus-Gruppe mit der KomBus GmbH, der KomBus Verkehrs GmbH sowie der KomBus Verkehrs- und -weiterbildungs GmbH bestand im Geschäftsjahr in der Erbringung von Dienstleistungen für den Aufgabenträger.

Am wirtschaftlichen Verkehr nimmt die KomBus GmbH nur insofern teil, als Leistungen für Tochterunternehmen eingekauft, sowie Liefer- und Leistungsverträge erarbeitet und abgeschlossen werden. Ansonsten erstreckt sich die Tätigkeit, wie oben schon beschrieben, auf die Verwaltung und Absicherung der Leistungen der beiden Tochterunternehmen, mit Schwerpunkt des Verkehrsunternehmens.

Die zentrale Organisation der Leistungserbringung im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr, im Miet- und Gelegenheitsverkehr, der Instandhaltungen sowie des Ein- und Verkaufs des Treibstoffes über das Mutterunternehmen haben sich bewährt.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachte das Verkehrsunternehmen der Gruppe, die vom Aufgabenträger im Nahverkehrsplan definierten Rahmenbedingungen und Leistungen im öffentlichen Linien- und Schülerverkehr in qualitativ hochwertiger Form. Das Fahrplanangebot wurde in aller Regel in dem vom Zweckverband geforderten, wenn auch durch die Pandemie gekürzten Umfang, erbracht.

Auch im Mutterunternehmen hatten die Einschränkungen im öffentlichen Leben durch die COVID-19-Pandemie Einfluss auf den Geschäftsverlauf, wenngleich nicht in solchem Maße wie bei der Tochtergesellschaft.

So musste in den Monaten Januar und Februar des Berichtsjahres im Bereich des Fahrdienstes des Tochterunternehmens wiederum Kurzarbeit durchgeführt werden.

Um dies für die Mitarbeiter sozial abzufedern, entschloss sich die Geschäftsführung zur Aufstockung des Nettoentgelts auf 90%. Dies stellte sich vor allem für die Personalabteilung als große Herausforderung dar. So musste in sehr kurzer Zeit das Lohnabrechnungsprogramm an diese neuen Abrechnungsformen angepasst werden. Auch die Abrechnung des Kurzarbeitergeldes, sowie die Anforderung und Erstattung anderer pandemiebedingter Lohnbestandteile wie Erstattungen für Kinderbetreuung, behördlich angeordneter Quarantäne oder Kurzarbeiterkrankengeld erhöhte den Arbeitsumfang in dieser Abteilung immens.

Im vergangenen Wirtschaftsjahr stieg der Dieselpreis im Einkauf von durchschnittlich 83,7 Cent pro Liter auf 106,36 Cent pro Liter. Dies entspricht einer Preissteigerung von 27%.

Der durch die KomBus GmbH eingekaufte Diesel wird zu Einstandspreisen an die Tochterunternehmen und mit einem Gewinnaufschlag auch an einige Unternehmen und Einrichtungen aus dem Bediengebiet veräußert.

Am 22. Juli 2021 wurde der Änderungstarifvertrag durch die beiden Tarifparteien mit der Gültigkeit vom 01.08.2021 bis 31.03.2023 unterzeichnet. Eckpunkte waren hierbei die Zahlung einer Coronaprämie, Erhöhung der VWL auf 40,00 Euro, Erhöhung der Vergütung in der Ecklohngruppe von 15,15 €/h über 3 Stufen auf 15,90 €/h ab 01.12.2022.

Im Februar wurde ein internes Audit, im Mai 2021 die Re-Zertifizierung zur Norm ISO 9001:2015 im Rahmen des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems durchgeführt. Dabei wurde durch externe Auditoren das Erreichen der Auditziele innerhalb des Auditumfangs in Übereinstimmung mit dem Auditplan bestätigt. Die Re-Zertifizierung mit der Nr. 50068 ist gültig vom 21.07.2021 – 20.07.2024.

Der Geschäftsverlauf kann, die Auswirkungen der Pandemie berücksichtigend, mit gut eingeschätzt werden.

## **Lage des Unternehmens**

### **Ertragslage**

Die Ertragslage der KomBus GmbH wird im Wesentlichen von der Erbringung der Leistungen gegenüber den beiden Tochterunternehmen bestimmt.

Schwerpunkt der Leistungserbringung und Wertschöpfung bildet das Verkehrsunternehmen. Auf Grund der bestehenden Struktur der KomBus-Gruppe sind allerdings beim Mutterunternehmen eine ganze Reihe, die Tochterunternehmen betreffende Aufgaben gebündelt.

Wie oben schon ausgeführt, werden alle logistischen Leistungen wie Soft- und Hardwareeinsatz und -wartung, Instandhaltung von Betriebs- und Geschäftsausstattung, Infrastrukturmaßnahmen auf dem Gebiet der Fahrgastinformation sowie Marketing und Werbung vom Mutterunternehmen abgedeckt.

Einen wesentlichen Posten stellt der Ein- und Verkauf von Betriebsstoffen dar. Des Weiteren zeichnet die KomBus GmbH verantwortlich für den Einkauf von Ersatzteilen sowie alle Beschaffungsmaßnahmen für das Verkehrsunternehmen.

Somit ist die Ertragslage des Unternehmens auf der Ertragsseite im Wesentlichen abhängig von den Leistungen gegenüber dem Verkehrsunternehmen, auf der Aufwandsseite gegenüber Dritten im Einkauf.

Das Ergebnis der KomBus GmbH vor Gewinnübernahme und Verlustausgleich beträgt./ T€ 171, (VJ T€ 258). Bereinigt um die Ertragsteuern beträgt das Einzelergebnis./ T€ 26, (VJ + T€ 231).

Dabei lag der Ertrag mit T€ ./ 119 (./ 1,19%) unter, der Aufwand mit T€ 52 (0,52%) über dem Plan.

Gegenüber dem Vorjahr sind ohne Berücksichtigung der Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen die Erträge um T€ 706 (7,7%) und die Aufwendungen um T€ 1.134 (12,7%) gestiegen.

Die Umsatzerlöse stiegen zum Vorjahr um T€ 748. Die größte Steigerung gab es dabei in den Tankerlösen (+ T€ 686). Dies korrespondiert allerdings mit den gestiegenen Kosten beim Treibstoffeinkauf (+ T€ 683), da sich der durchschnittliche Dieselpreis, wie oben schon beschrieben, zum Vorjahr um 27% erhöht hat.

Zum Planansatz waren die Umsatzerlöse gegenüber den Tochterunternehmen um./ T€ 306 geringer, gegenüber Dritten (hier vor allem aus der Abarbeitung von Garantieforderungen für IVECO durch unsere Werkstatt) um T€ 208 höher.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich konzernintern eine Abweichung von + T€ 613, gegenüber Dritten von + T€ 135. Die übrigen Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 7.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber dem Vorjahr um T€ 42, und lagen mit./ T€ 21 unter der Planung. Ausschlaggebend für die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr waren geringere Zuschüsse (./ T€ 21), geringere Schadensregulierungen der Versicherungen (./ T€ 5) und anders als im Vorjahr, kein Ertrag aus dem Verkauf von Anlagevermögen (./ T€ 9).

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 712 auf T€ 4.457. Wie oben schon angemerkt, lag dies vor allem an den gestiegenen Preisen für Treibstoffe.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sanken marginal und betragen lediglich 0,5% des gesamten Materialaufwandes. Gegenüber der Planung war der gesamte Materialaufwand um T€ 89 (./ 1,96%) geringer.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um T€ 152 (3,8%), lag aber mit./ 0,03% fast genau im Plan. Hier machten sich die Tarifierhöhung vom 01.01.2021 um durchschnittlich 1,65%, die von den Tarifparteien verhandelte Corona-Prämie sowie eine Erhöhung der Jahressonderzahlung bemerkbar.

Die Abschreibungen lagen mit T€ 29 (./ 12,75%) unter dem Plan und 4,6% unter dem Vorjahreswert. Hier wurde im Wesentlichen in Immaterielle Wirtschaftsgüter (T€ 27) und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 161) investiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um T€ 105 (11%) und liegen damit auch mit T€ 109 über dem Planansatz. Dabei stiegen gegenüber dem Vorjahr die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um T€ 24 (hier vor allem die Wartungskosten für Hard- und Software mit +T€ 21). Die allgemeinen Vertriebsaufwendungen stiegen um T€ 78. Dabei waren vor allem die Sonderaufwendungen für die COVID-19-Pandemie +T€ 31 sowie die internen Kosten für die Lehrausbildung +T€ 36, sowie freiwillige Sozialleistungen +T€ 10 maßgeblich für diese Kostensteigerung.

Die übrigen sonstigen Aufwendungen blieben nahezu konstant (+T€ 2).

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 103,1% auf nunmehr T€ -6,5. Dies ist im Wesentlichen begründet in der Veränderung der Zinserträge und -aufwendungen gegenüber den Tochterunternehmen.

Ertragssteuern stehen im Berichtsjahr mit T€ 145 zu Buche.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass die Ertragslage stabil ist. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisabführung des Tochterunternehmens KomBus Verkehr ergibt sich im Berichtsjahr für die KomBus GmbH zwar ein Verlust, unter Einbeziehung der Ergebnisabführung schließt das Berichtsjahr jedoch mit einem guten Ergebnis in Höhe von T€ 510 (VJ: T€ 2) ab.



## Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar:

	2021	2020
	T€	T€
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-186</b>	<b>44</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-167</b>	<b>-336</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-98</b>	<b>-108</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-451</b>	<b>-400</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	882	1.282
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>431</b>	<b>882</b>

Das Jahresergebnis beträgt vor Gewinnübernahme/Verlustausgleich T€./ 171 und ist damit um T€ 428 niedriger als in 2020. Im Wirtschaftsjahr war die Liquidität zu jedem Zeitpunkt gesichert.

## Vermögenslage

Das langfristige Vermögen verringerte sich um T€ 33 auf nunmehr T€ 4.807. Dabei sind die Anteile an verbundenen Unternehmen konstant.

Auf Grund der Investitionen in Immaterielle Wirtschaftsgüter (T€ 27) und andere Sachanlagen (T€ 161) erhöhen sich deren (historische) Anschaffungskosten auf T€ 2.536. Demgegenüber betragen die kumulierten Abschreibungen zum Ende des Jahres 2021 T€ 1.942. Das langfristige Vermögen ist in vollem Maße durch Eigenkapital hinterlegt.

Die Investitionsquote ins Anlagevermögen ohne Einbeziehung der Finanzanlagen beträgt 31,6%. Die wesentlichen Investitionen werden im IT-Bereich sowie bei der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung realisiert. Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 65,5%, (VJ 69,1%) der Bilanzsumme, wobei allein 57,4% (VJ 60,2 %) auf die Beteiligung an den Tochterunternehmen entfallen.

Die Vorräte stiegen um T€ 51. Hier machte sich bemerkbar, dass die Preise von Treibstoff gerade zum Ende des Jahres erheblich angestiegen sind. Anfang des Berichtsjahres lag der Einkaufspreis von Diesel bei 0,92 €/l, am Ende des Jahres war er bereits auf 1,20 €/l angestiegen. Der Bestand an Ersatzteilen und Haltestellenmaterial erhöhte sich nur minimal um 2,5 %.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen um T€ 764, wobei die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 17 stiegen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen um T€ 429. Diese bestehen aus den Forderungen gegen die Tochterunternehmen KomBus Verkehr GmbH mit T€ 439 (VJ./ T€ 199) und der KomBus Verkehrs- und weiterbildungs GmbH mit T€ 5 (VJ T€ 15) enthalten.

Der Anstieg bei den sonstigen Vermögensgegenständen (+ T€ 319) beruht im Wesentlichen aus dem Anstieg aus Forderungen aus Vorsteuer (+ T€ 361), dem gegenüber steht die Verringerung der Ertragsteuern (./ T€ 30).

Die Steuerrückstellungen wurden im Berichtsjahr in Anspruch genommen. Sonstige Rückstellungen veränderten sich um T€ 8. Eine Erhöhung ist dabei bei den Rückstellungen für Mehrarbeit, Rückstellungen

für die Jahresabschlussprüfung, Buchführungs- und Betriebsprüfungskosten sowie Jubiläumsrückstellungen zu verzeichnen, während die Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Berufsgenossenschaft sanken. Die Rückstellungen für Versicherungen sind ebenfalls minimal gestiegen.

Es besteht lediglich noch ein Darlehen in Höhe von T€ 39 mit einem Zinssatz von 0,83% bei der DKB für das Fahrplanungsprogramm „Hastus“.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um T€ 191. Diese Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Treibstofflieferanten, den Vermieter der Reifen sowie einem Unternehmen für Tankstellen, das mit dem Umbau der Tankstellen in Mellenbach und Pößneck betraut war. Sonstige Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Löhnen und Gehältern für Dezember sowie der zugehörigen Lohn- und Kirchensteuer.

Die Bilanzsumme stieg um T€ 342 auf nunmehr T€ 7.341.

Der handelsrechtliche Gewinn des Jahres 2021 beträgt T€ 510. Dieser entfällt auf den Gewinn des Verkehrsunternehmens in Höhe von T€ 682, dem Verlust der KVW./T€ 1 und dem Verlust des Mutterunternehmens KomBus ./T€ 171.

Die Eigenkapitalquote, ohne Einbeziehung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen, stieg auf 84,2% (VJ 81,0%). Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme durch Eigenkapital, liegt im Jahr 2021 bei./2,76% (VJ 4,55%).

Die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung/Verlustübernahme durch Umsatz, liegt bei./1,73 % (VJ 2,83%), vor Steuern und Gewinnabführung/Verlustübernahme beträgt diese./0,26%, (VJ +2,54%).

### **Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Finanzielle Indikatoren sind die Bedienung der Geschäftsbesorgungsverträge durch die beiden Tochterunternehmen sowie die Zahlung der separat in Rechnung gestellten Werkstatt-, Tank- und Fahrleistungen sowie anderer Logistikleistungen. Aufwandsseitig sind hier vor allem der Abschluss günstiger und, sofern möglich, langfristiger Liefer- und Leistungsverträge zu nennen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen vor allem in der hohen fachlichen Qualifikation der Arbeitskräfte. Aus diesem Grund sind kontinuierliche Fortbildungen auf den jeweiligen Tätigkeitsgebieten unerlässlich.

Es kann eine stabile Vermögenslage konstatiert werden.

### **Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht**

Ausgehend von der Planung mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis hat das Unternehmen vor Gewinn- und Verlustübernahmen ein Jahresergebnis von T€./171 erwirtschaftet.

Dieser Verlust basiert im Wesentlichen auf der Tatsache, dass zum einen die Erträge um T€ 119 geringer (1,19%), zum anderen die Aufwendungen um T€ 52 (0,52%) höher waren als geplant.

Dabei wurde der Planansatz für Erträge aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag gegenüber der KomBus Verkehr von geplanten T€ 3.800 im Ist auf T€ 3.550, also um T€ 250 nach unten korrigiert. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der KomBus GmbH und dem Tochterunternehmen wird dies jedoch ausgeglichen.

Der Ertragssteueraufwand war um T€ 60 höher als geplant.

Korrigiert um diese Positionen hätte das Unternehmen, ohne Berücksichtigung der Ergebnisabführungsverträge, ein positives Ergebnis verzeichnet.

Außerdem kann positiv vermerkt werden, dass die Erträge gegenüber Dritten die Planung um T€ 208 (54,8%) und den Vorjahreswert um T€ 135 (29,9%) übertreffen.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist im Rahmen der Gegebenheiten weiterhin als konstant einzuschätzen.

### **3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

#### **Chancen und Risikobericht**

In der KomBus GmbH ist ein zentrales Risikomanagementsystem installiert, in welches auch die beiden Tochterunternehmen integriert sind. Durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung, interne und externe Audits wird sichergestellt, frühzeitig Maßnahmen zur Minimierung erkennbarer Risiken ergreifen zu können.

Über die Lage der Unternehmen wird mindestens zweimal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Die Risiken und Chancen des Unternehmens hängen maßgeblich von der Leistungserbringung des Verkehrsunternehmens ab. Deshalb sind die nachfolgenden Aussagen allgemeingültig für die gesamte KomBus-Gruppe.

Die Linienkonzessionen des Tochterunternehmens sind nunmehr auf die Laufzeit des öffentlichen Dienstleistungsauftrages, also bis zum 31.12.2026 harmonisiert.

Das bedeutet, dass bis zu diesem Zeitpunkt der Fahrbetrieb für das Verkehrsunternehmen als auch die Finanzierung des ÖPNV gesichert ist.

Damit ist auch die ausreichende Finanzierung des Mutterunternehmens gesichert.

Dem Risiko, dass Arbeitskräfte, vor allem Fahrpersonal durch COVID-19 Erkrankungen ausfallen, wird durch die strikte Einhaltung von Infektionsschutzkonzepten Vorsorge getragen, ohne dies ganz ausschließen zu können. Derzeit können Ausfälle von Mitarbeitern auf Grund der ansteckenderen Variante Omikron noch gut kompensiert werden.

Frühzeitig stellte das Unternehmen Selbsttests zur Verfügung und wird diese auch in Zukunft weiter seinen Arbeitnehmern anbieten.

Ein nicht zu unterschätzendes Risiko besteht unseres Erachtens in der Gewinnung von Fachkräften.

Aus diesem Grund wird auch die Ausbildung in der Unternehmensgruppe weiter vorangetrieben und jungen Leuten nach Bestehen ihrer Prüfung in der Regel ein Arbeitsplatz in den jeweiligen Unternehmen der Gruppe angeboten. Auch der internen und externen Weiterbildung wird großes Augenmerk geschenkt, um Mitarbeitern Aufstiegschancen bis in die 1. und 2. Leitungsebene zu bieten.

Auch die, bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses, exorbitant gestiegenen Energie- und Treibstoffpreise stellen, wenngleich nicht unbedingt ein großes Risiko, so doch zumindest eine große Unbekannte dar. Weiterführende Ausführungen dazu wurden im Nachtragsbericht des Anhangs gemacht.

Chancen bieten sich auch dem Mutterunternehmen durch den Beitritt der Tochter zum Verkehrsverbund Mittelthüringen, der am 13.12.2020 erfolgte.

Hier ist vor allem der Bereich digitaler Verkaufssysteme wie E-Ticketing und „Check-in/ Check-out“ zu nennen. Dies kann dazu beitragen, den ÖPNV vor allem für junge Leute attraktiver zu gestalten. Diese Systeme zu installieren wäre als einzelnes Unternehmen, ohne Verbundmitgliedschaft nicht zu realisieren.

Der bis 2026 laufende Dienstleistungsauftrag zwischen dem Tochterunternehmen KomBus Verkehr GmbH und dem Zweckverband ÖPNV erhöht die Planungssicherheit.

## Prognosebericht

Die Prognose basiert auf den Prognosewerten der gesamten KomBus-Gruppe, da die Leistungserbringung des Mutterunternehmens nicht von den Tochterunternehmen getrennt werden kann.

Im Dezember 2021 wurde der Nahverkehrsplan durch den Zweckverband ÖPNV Saale-Orla für die Jahre 2022 bis 2026 beschlossen.

Dieser zeigt die Rahmenvorgaben für die ÖPNV-Entwicklung auf, beschäftigt sich mit Verkehrsangebot und Mobilität, legt Anforderungsprofile und Bedienungsstandards sowie die notwendigen zu ergreifenden Maßnahmen dazu fest. Nicht zuletzt sind hier auch der Finanzierungs- und Investitionsplan festgeschrieben.

Auf Grund der bis zum Jahr 2026 gesicherten Finanzierung des Verkehrsunternehmens durch den Zweckverband, die Zahlungen des Landes für den Ausgleich der ermäßigten Beförderung von Schülern sowie die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste im Linienverkehr wird auch das Mutterunternehmen in Zukunft die notwendigen finanziellen Mittel zur bedarfsgerechten Geschäftsdurchführung für die Tochterunternehmen erhalten.

Das Unternehmen beteiligt sich an Studien bezüglich des Einsatzes alternativer Antriebe, hier vor allem auf Basis von wasserstoffbetrieben Fahrzeugen oder auch bei der Einführung und Etablierung von On-Demand Verkehren.

Als Dienstleister des Verkehrsunternehmens werden alle Möglichkeiten auszuschöpfen sein, um in den beiden bedienten Kreisen die Verkehrswende weiter zu gestalten, welche durch die Pandemie zumindest ins Stocken geraten zu sein scheint.

Im Jahr 2022 wird das Unternehmen in ein eigenständiges Verwaltungsprogramm für Fahrscheine im Abonnement investieren.

Ohne Einbeziehung der Ergebnisauswirkungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag schließt die Planung 2022 für das Mutterunternehmen mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Insgesamt kann somit von einer positiven Prognose ausgegangen werden.

Trotz der derzeit schwierigen Lage, welche nunmehr seit über zwei Jahren durch die Covid - 19 Pandemie besteht sowie durch den in 2022 ausgebrochenen Krieg in der Ukraine und damit verbundenen Lieferengpässen, vor allem bei energetischen, aber auch anderen Rohstoffen, welche voraussichtlich auch noch länger anhalten werden, schätzt die Geschäftsführung ein, dass der Fortbestand des Unternehmens aus heutiger Sicht nicht gefährdet ist und dies auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar ist.

Bad Lobenstein, den 30. März 2022

Bert Hamm  
Geschäftsführer

Dirk Bergner  
Geschäftsführer

## 9 KomBus Verkehr GmbH

### Grundlagen

**Firma:**

KomBus Verkehr GmbH

**Sitz:**

Saalfeld/Saale

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena HRB 200986

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 09. Dezember 2004, gültig in der Fassung vom 26.06.2013

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Personenbeförderung mit Kraftomnibussen

- im Linienverkehr einschließlich des nicht genehmigungspflichtigen Verkehrs,
- im Gelegenheitsverkehr

sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

**Stammkapital:**

255.645,94 EUR

**Gesellschafter:**

KomBus GmbH, Bad Lobenstein

### Organe der Gesellschaft

**Gesellschafterversammlung:**

Herr Bert Hamm  
Herr Dirk Bergner

Geschäftsführer KomBus GmbH  
Geschäftsführer KomBus GmbH

**Aufsichtsrat:**

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

**Geschäftsführung:**

Herr Bert Hamm  
Herr Dirk Bergner

**Beteiligungen an Unternehmen:**

Firma: keine  
 prozentualer Anteil:  
 übernommene Stammeinlage:

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:**

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB  
 Aufsichtsrat: keiner eingerichtet

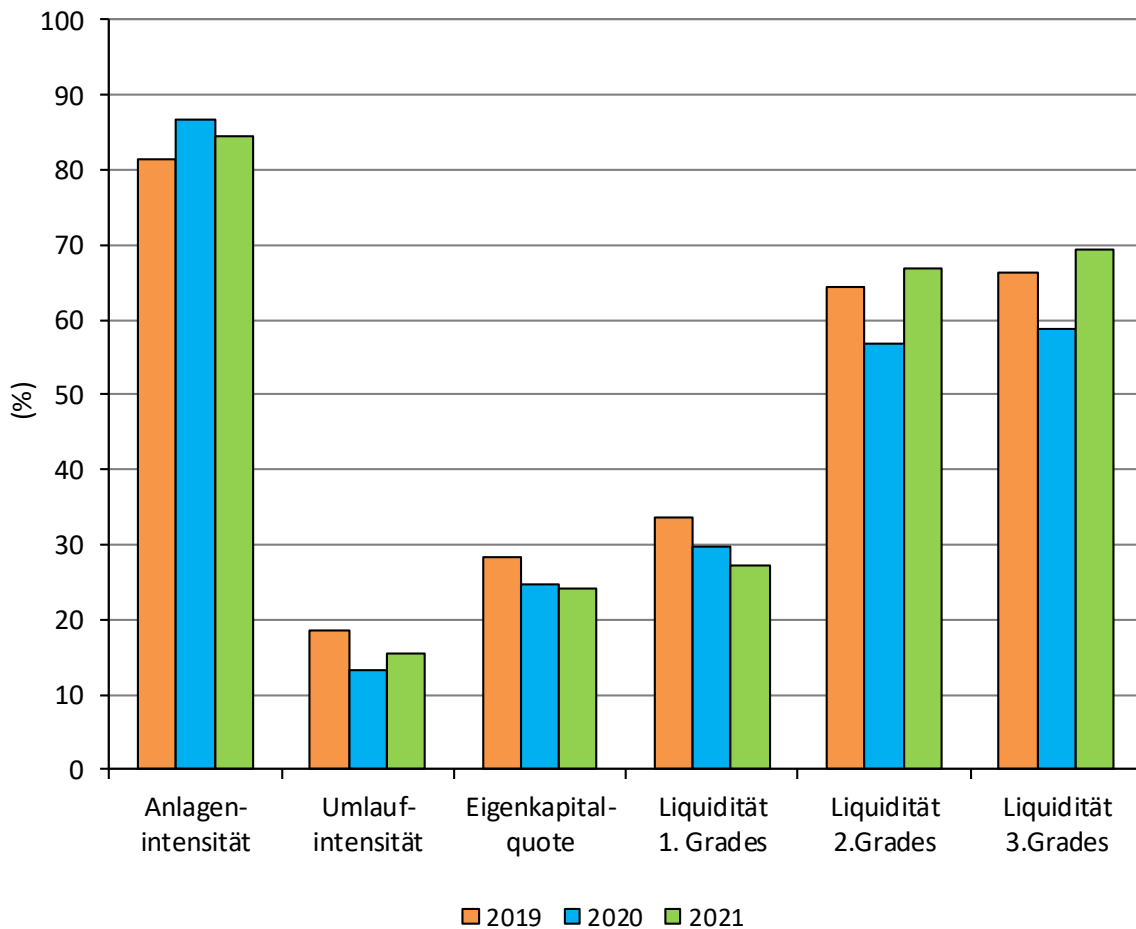
**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:**

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Die KomBus Verkehr GmbH erfüllt die Aufgaben gemäß geltendem Nahverkehrsplan.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**



## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b>A K T I V A</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	74.064,00	32.076,00
II. Sachanlagen	16.010.532,44	16.078.547,42
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>16.084.596,44</u>	<u>16.110.623,42</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	119.465,39	83.249,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.814.552,66	1.131.752,41
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	999.510,27	1.236.391,48
	<u>2.933.528,32</u>	<u>2.451.393,85</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	40.268,10	6.103,38
<b><u>Summe Aktiva</u></b>	<b><u>19.058.392,86</u></b>	<b><u>18.568.120,65</u></b>
<hr/>		
	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b>P A S S I V A</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	255.645,94
II. Kapitalrücklage	2.161.917,90	2.161.917,90
III. Gewinnrücklage	28.649,07	28.649,07
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	<u>2.446.212,91</u>	<u>2.446.212,91</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuwendungen</b>	4.344.607,09	4.258.104,37
<b>C. Rückstellungen</b>	1.312.564,16	1.380.559,99
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	10.818.066,69	10.297.489,27
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	136.942,01	185.754,11
<b><u>Summe Passiva</u></b>	<b><u>19.058.392,86</u></b>	<b><u>18.568.120,65</u></b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	27.525.450,46	25.648.567,65
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.010.065,63	3.127.523,89
5. Materialaufwand	7.947.908,37	7.462.855,40
6. Personalaufwand	11.361.551,86	11.290.153,82
7. Abschreibungen	3.958.197,29	4.377.675,85
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.488.937,38	5.808.166,86
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.793,15	1.977,42
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	74.013,36	85.859,73
14. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	707.700,98	-246.642,70
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	25.727,37	23.651,20
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	270.293,90
auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines		
21. Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	681.973,61	0,00
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



## Lagebericht

### KomBus Verkehr GmbH

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

##### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die KomBus Verkehr GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der KomBus GmbH, welche wiederum eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld- Rudolstadt sowie des Saale-Orla Kreises ist. Zwischen der KomBus GmbH und der KomBus Verkehr GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die KomBus Verkehr GmbH erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, dem Saale-Orla-Kreis und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern. Hauptschwerpunkte sind hierbei die Erbringung von Leistungen im sogenannten Jedermanns-Linienverkehr sowie die Absicherung des Schülerverkehrs als Leistungen der Daseinsfürsorge im ÖPNV gemäß § 42 PBefG.

Auftraggeber für die oben beschriebenen Leistungen ist der Zweckverband ÖPNV Saale-Orla. Maßgeblich für die Quantität und Qualität der zu erbringenden Leistungen ist dabei der momentan gültige gemeinsame Nahverkehrsplan des o.g. Zweckverbandes für die Jahre 2015 bis 2019 vom 11. Dezember 2014 mit den Änderungen vom 01. November 2016. Dieser wurde auch auf Grund des zum 13.12.2020 erfolgten Beitritts des Unternehmens zum Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) mit Beschluss vom 17. Juni 2019 bis zum 31.12.2021 verlängert. Im Dezember 2021 wurde der Nahverkehrsplan durch den Zweckverband ÖPNV Saale-Orla für die Jahre 2022 bis 2026 beschlossen.

Am 01. November 2016 beschloss der Zweckverband ÖPNV Saale-Orla die Direktvergabe der Leistungen an die KomBus Verkehr GmbH.

Somit besteht zwischen dem Verkehrsunternehmen und dem Zweckverband seit 1. Januar 2017 ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) im Sinne des Artikels 3 Abs. 1 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 (nachfolgend „VO 1370/2007“). Hierin sind in sehr detaillierter Form die Grundlagen, gemeinwirtschaftlichen Pflichten, Ausgleichsleistungen sowie einzuhaltenden Qualitätsstandard festgelegt, nach denen das Verkehrsunternehmen im Zweckverbandgebiet eine ausreichende Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 1 ThürÖPNVG zu gewährleisten hat.

Durch diese Vergabeform ist es dem Verkehrsunternehmen nicht möglich, sich in anderen Regionen an Verkehrsausschreibungen zu beteiligen, andererseits ist ein Drängen von Mitbewerbern in den Markt auch wesentlich erschwert.

In den letzten Jahren wurden verschiedene Linien zu Linienbündeln zusammengefasst, welche bei einem gewollten Markteintritt von Wettbewerbern als jeweiliges Gesamtbündel zu bedienen wäre. Alle Linien genehmigungen haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2026 und sind somit auf die Laufzeit des ÖDLA harmonisiert.

Mit dem „Gesetz zur Änderung personenbeförderungsrechtlicher Vorschriften“, vom 14. Dezember 2012, welches am 01. Januar 2013 in Kraft trat wurde das Personenbeförderungsgesetz geändert und die Verordnung (EG) 1370/2007 an die nationale Gesetzgebung angepasst.

Die Zulässigkeit einer Direktvergabe an einen internen Betreiber und die Vergabe von ausschließlichen Rechten sind somit rechtssicher verankert. Eigenwirtschaftliche Leistungen haben nach wie vor Vorrang,

wenn sie ohne staatliche Zuwendungen erbracht werden. Allerdings ist der Vorrang dadurch eingeschränkt, dass das Herauslösen einzelner ertragreicher Linien aus einem im Nahverkehrsplan festgelegten Linienbündel ausgeschlossen ist.

Wesentliche Voraussetzung für die Sicherung eines attraktiven ÖPNV-Angebotes sind die freiwilligen Leistungen des Freistaates in Verbindung mit dem Thüringer Gesetz über öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG). Allerdings werden diese ausschließlich über eine Umverteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes erbracht. Derzeit stellt der Freistaat keine bzw. nur geringe eigene Landesmittel zur Finanzierung des ÖPNV bereit. Somit ist die Finanzierung abhängig von der jeweiligen Zuweisung der Regionalisierungsmittel, welche eine jährliche Dynamisierung vorsieht.

Die Zahlungen sind in der Richtlinie zur Förderung einer bedarfsgerechten Finanzierung im Straßenpersonennahverkehr in Thüringen (StPNV – Finanzierungsrichtlinie) und der ÖPNV - Investitionsrichtlinie geregelt.

Die Richtlinie zur Förderung einer bedarfsgerechten Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr in Thüringen und zur Förderung von Linienschiffahrtsangeboten in Thüringen (StPNV- Finanzierungsrichtlinie) wurde bis zum 31.12.2021 fortgeschrieben. Diese regelt Inhalt, Gegenstand, Zuwendungsvoraussetzungen, Zuwendungsempfänger und sonstige Zuwendungsbestimmungen für eine bedarfsgerechte Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs auf Schiene und Straße durch das Land Thüringen.

Am 29.11.2018 wurde diese Richtlinie vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft in Überarbeitung erlassen und im Thüringer Staatsanzeiger 2018 S. 1649 ff. veröffentlicht. Sie trat am 01.01.2019 in Kraft. Mit der Fassung vom 21.12.2021 wurde die Gültigkeit der StPNV-Finanzierungsrichtlinie bis zum 31.12.2023 verlängert. Anders verhält es sich mit der „Achten Thüringer Verordnung über die Festlegung von Kostensätzen für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonennahverkehr vom 04.09.2018“. Diese trat mit Wirkung vom 01.01.2018 in Kraft und wird am 31. Dezember 2023 außer Kraft treten.

Hier werden die gesetzlichen Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr festgeschrieben, um die Unterdeckung aus der Anwendung eines günstigeren Tarifs für Zeitkarten im Ausbildungsverkehr zu kompensieren.

Dieser Sollkostensatz beträgt im Jahr 2021 0,2773 € pro Personenkilometer und ist damit um lediglich 0,25 Cent/Pkm höher als im Vorjahr.

Diese Steigerungen sind für die Verkehrsunternehmen völlig unzureichend und werden weitere Lücken in die ohnehin nicht üppig ausfallende Finanzierung des ÖPNV reißen.

Anders ausgedrückt werden die Aufgabenträger und damit die Kommunen durch höhere Ausgleichszahlungen diese Lücken wieder schließen müssen, da im Schülerverkehr anders als im Regel-ÖPNV kaum eine Streichung von Linien möglich ist.

Darüber hinaus erhält das Unternehmen Erstattungsleistungen gemäß § 233 ff. SGB IX für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste.

Im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 45/2019 Seite 1785 ff. wurde die neu gefasste ÖPNV-Investitionsrichtlinie vom 8. Oktober 2019 veröffentlicht. Diese trat am 1. Januar 2020 in Kraft und mit Ablauf des 31. Dezember 2022 außer Kraft. Darin wird die Förderung ÖPNV – spezifischer Projekte wie die Umsetzung der Barrierefreiheit, Verbesserung der Fahrgastinformation oder die Verringerung verkehrsbedingter Emissionswerte festgeschrieben. Darüber hinaus sind für die Fahrzeugbeschaffung feste Fördersätze je Fahrzeugart festgelegt.

## 2. Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/1161 vom 20. Juni 2019 zur Änderung der Richtlinie 2009/33/EG über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge sowie zur Änderung vergaberechtlicher Vorschriften (veröffentlicht im Bundesgesetzblatt Teil 1 Nr.31 Seite 1691 vom 14. Juni 2021) werden bei der öffentlichen Auftragsvergabe erstmals verbindliche Mindestziele für emissionsarme und –freie PKW sowie leichte und schwere Nutzfahrzeuge, insbesondere Busse im ÖPNV, für die Beschaffung vorgegeben. Die Richtlinie gilt für Aufträge (u.a. durch Ausschreibungen oder Vergabeverfahren) nach dem 2. August 2021. Dabei werden die Beschaffungsquoten neben der Bundesverwaltung auch den einzelnen Ländern für ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich vorgegeben.

Die Mindestziele für **emissionsarme und -freie Busse im ÖPNV** liegen für den ersten Referenzzeitraum bis Ende 2025 bei 45 % und für den zweiten Zeitraum bis Ende 2030 bei 65 %. Mindestens die Hälfte der Mindestziele für Busse im ÖPNV muss durch emissionsfreie Fahrzeuge erfüllt werden.

Den Ländern bleibt es nunmehr vorbehalten, die Wege zur Umsetzung dieser Ziele vorzugeben.

Dieser Trend bleibt mit Spannung zu verfolgen, da hier immense Kosten auf die Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger zukommen werden, egal um welchen der alternativen Antriebe es sich handeln wird. Vorstöße, einen für den Nutzer kostenfreien ÖPNV anzubieten, mussten sehr schnell als nicht finanzierbar wieder verworfen werden, bei Einführung der o.g. Technik sind solche Gedankengänge noch weit weniger vorstellbar.

Es gilt mehr denn je insgesamt politische Rahmenbedingungen für einen vernetzten ÖPNV zu schaffen, in dem der Straßenpersonennahverkehr einen Teil darstellt, welcher umweltpolitische Ziele mit der Flexibilität der Fahrgäste und angemessener Finanzierung vereint, genannt seien hier vor allem On-Demand-Verkehre.

Dabei bindet die Absicherung des Schülerverkehrs die größten Ressourcen an Technik und Fahrpersonal. Da dieser im Wesentlichen in den Linienverkehr integriert ist, wird vor allem der öffentliche Linienverkehr auf dem Land durch diese Verkehre maßgeblich geprägt.

Das Land Thüringen hat sich im Koalitionsvertrag zu einer Verbesserung des ÖPNV- Angebotes vor allem im ländlichen Raum bekannt.

Unser Verkehrsunternehmen ist mit 3 Linien in das Netz landesbedeutsamer Linien integriert, welches zum einen eine bessere Vernetzung von Straßen- und Schienenpersonenverkehr gewährleisten soll, zum anderen werden damit ländliche Regionen besser an die Zentren angebunden. In gewisser Weise wurde damit auch eine Kompensation zum Wegfall mehrerer ICE-Halte in Thüringen angestrebt.

Das im Jahr 2018 durch die Landesregierung eingeführte und hoch subventionierte AZUBI-Ticket Thüringen hat die Pilotphase beendet, wurde auch im Jahr 2021, allerdings mit einem erhöhten Tarif von 192,54 € p. M. weitergeführt. Davon zahlen Auszubildende nur 50 € im monatlichen Abo. Die Differenz von 142,54 Euro trägt der Freistaat Thüringen. Derzeit ist die Finanzierung dieses Tickets zumindest bis Juli 2022 gesichert, auch wenn sich der Eigenanteil auf 60 Euro p. M. erhöht hat.

Seit dem Beitritt des Unternehmens zum VMT wird dieses AZUBI-Ticket auch von unserem Unternehmen angeboten. Beginnend mit bis zu 3 über 16 verkauften Tickets pro Monat steigerten sich die Verkäufe mit dem Beginn des neuen Ausbildungsjahres bis Dezember auf über 200 Stück pro Monat.

Seit dem 13. Dezember 2020, also in 2021 erstmals über das ganze Jahr, ist das Unternehmen Mitglied im Verkehrsverbund Thüringen. Damit gelten die Tarife des VMT, wobei einige Haustarife zeitlich befristet weiterlaufen, so z.B. das Mobilitätsticket für sozial schwache Fahrgäste.

Rückblickend kann konstatiert werden, dass durch die langfristigen Vorbereitungen in den Vorjahren im Jahr 2021 nur noch an kleinen „Stellschrauben“ nachjustiert werden musste. So brachte die Umstellung

vom bis 2020 gültigen Strecken- auf einen Zonentarif kleinere Probleme mit sich, die im Laufe des Jahres aber gelöst werden konnten.

Auf Grund der anhaltenden Corona-Pandemie mit überdurchschnittlichen Fahrgastrückgängen kann derzeit auch nur sehr schwierig eingeschätzt werden, wie sich der Beitritt zum VMT auf das Nutzungsverhalten der Fahrgäste ausgewirkt hat.

Derzeit wird das Unternehmen mit einem Prozentsatz von ca. 6,5 aus dem gesamten Einnahmepool ausgeglichen. Dies entspricht den Werten der Einführungsstudie zum Beitritt zum VMT.

Seit 2020 läuft im Verbund durch externe Unternehmen eine Fahrgastzählung und –befragung, die allerdings auf Grund der Pandemie mehrfach unterbrochen und verlängert werden musste. Mit einem Abschluss, in dessen Ergebnis die Einnahmeaufteilungsschlüssel neu festgelegt werden, ist im Jahr 2022 zu rechnen.

Die Branche ist gekennzeichnet von einer hohen Förder- und Zuschussquote. Die Fahrgeldeinnahmen allein könnten einen ÖPNV als Daseinsvorsorge vor allem in ländlichen Gebieten nicht am Leben erhalten. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren kann im Berichtszeitraum die Förderung aller 15 angeschafften Busse in Höhe von 1,13 Mio. Euro sowie weiterer Investitionen in die Infrastruktur konstatiert werden. Insgesamt betrug die Fördersumme 1,35 Mio. Euro und erzielte damit seit mehreren Jahren den Höchststand.

Nach bisheriger mündlicher Ankündigung wird die Investitionsförderung des Landes für 2022 voraussichtlich wesentlich geringer ausfallen.

Auf Grund der in 2016 beschlossenen wettbewerbsfreien Vergabe der Leistungen an das Verkehrsunternehmen der KomBus Gruppe, kann dieses sich nicht am Wettbewerb mit anderen Verkehrsunternehmen beteiligen, ist allerdings auch im Wesentlichen vor dem Eintritt anderer Marktteilnehmer geschützt. Außerdem gibt es im Bedienungsgebiet keine vergleichbaren Unternehmen, die derzeit diese Leistungen zu erbringen in der Lage wären. Ein Großteil kleinerer Busunternehmen, welche aber in aller Regel keine bzw. nur in ganz geringem Umfang Linienbusse einsetzen, arbeiten mit Kleinbussen als Subunternehmer für die KomBus-Gruppe.

Der KomBus Konzern gliedert sich in 3 Unternehmen. Den Kernbereich stellt dabei die KomBus Verkehr GmbH als Leistungserbringer der oben genannten Leistungen sowie in geringem Umfang auch im Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr.

Forschung und Entwicklung sind im Sinne von Marktbeobachtung, Auswertung von Fahrangeboten und infrastrukturellen Maßnahmen zu verstehen, welche die Attraktivität des Personennahverkehrs erhöhen sollen.

Das Unternehmen hat sich an Benchmark-Projekten mit vergleichbaren Verkehrsunternehmen aus ganz Deutschland beteiligt, um sowohl eigene Erfahrungen weiterzugeben, als auch von anderen partizipieren zu können.

Im Berichtszeitraum wurde weiter mit Hochdruck auf dem Gebiet der Digitalisierung gearbeitet.

Das Ende 2020 fertig gestellte „Bus-LAN-System“ hat den Funk über das Gleichwellennetz abgelöst und das rechnergestützte Betriebsleitsystem den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Es wurde von einer kilometerbasierenden Ortung der Fahrzeuge zu einer GPS-Ortung umgestellt.

Darüber hinaus wurden den Fahrern durch den Einsatz dieser digitalen Technik neue Arbeitsmittel an die Hand gegeben, die es ihnen ermöglichen, in Echtzeit umfassend und schnell auch auf den Bussen mit aktuellen Nachrichten, z.B. Umleitungsinformationen versorgt zu werden.

Notwendige Fahrerunterlagen kann der Mitarbeiter über ein Tablet einsehen. Dies alles geschieht natürlich im Kontext der gesetzlichen Bestimmungen der StVO und BO – Kraft.

Somit stellt sich das Unternehmen weiterhin sowohl der Herausforderung der Digitalisierung als auch der weiteren Reduzierung der Umweltbelastungen.

Natürlich war unser Unternehmen auch in 2021 massiv von der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen durch behördliche Anordnungen in diesem Zusammenhang betroffen.

So mussten im Januar und Februar teilweise der Schülerverkehr eingestellt werden, bis Mai fand keinerlei Reisebusverkehr statt, danach nur in sehr begrenztem Maße. Die Fernbuslinie nach Berlin wurde nach einer Testphase im Juli und August durch den Betreiber erneut eingestellt, und dies bis zum heutigen Tage.

Allerdings kamen sowohl der Zweckverband ÖPNV als auch die Schulaufwandsträger im Wesentlichen den vereinbarten finanziellen Verpflichtungen nach, so dass es lediglich zu nicht unwesentlichen Mindereinnahmen beim Fahrkartenverkauf kam.

Für Umsatzausfälle im ÖPNV konnte auf Grund beihilferechtlicher Bestimmungen nur der Zweckverband ÖPNV Corona-Hilfen beantragen, welche dem Unternehmen als Teil der im ÖDLA vereinbarten Ausgleichszahlungen weitergereicht werden.

Ausgaben für Corona-bedingte Mehraufwendungen wie dem Einbau von Schutzvorrichtungen beim Fahrer, Umbau von Entwertertechnik, Aufwendungen für Desinfektion und Schutzmasken, Bereitstellung von 2 kostenfreien Selbsttests pro Mitarbeiter und Woche hatte das Unternehmen selbst zu tragen. Ebenso wurde das Unternehmen mit den Einnahmefällen im Gelegenheits- und Mietwagenverkehr belastet, wofür auf Grund des kommunalen Hintergrunds keinerlei Corona-Hilfen bereitgestellt wurden.

In den Monaten Januar und Februar musste durch die Schulschließungen und dem Wegfall von Leistungen in den anderen Verkehrsformen für das Fahrpersonal nochmals Kurzarbeit durchgeführt werden. Um dies für die Mitarbeiter einigermaßen sozial verträglich abzufedern, entschloss sich die Geschäftsführung zur Aufstockung des Nettogehalts auf 90%.

Insgesamt hatte und hat diese Pandemie somit große Auswirkungen auf das Ergebnis des Unternehmens.

## **Geschäftsverlauf**

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Verkehr GmbH bestand im Geschäftsjahr in der Erbringung von Dienstleistungen für den Aufgabenträger.

Mit Abschluss des oben schon angesprochenen ÖDLA und der Harmonisierung der Linienkonzessionen an die Laufzeit des ÖDLA ist die Finanzierung des ÖPNV bis 2026 abgesichert.

Das Fahrplanangebot wurde in aller Regel in dem vom Zweckverband geforderten, lediglich in den Monaten Januar und Februar durch Schulschließungen in etwas gekürzten Umfang, erbracht.

So erbrachte die KomBus Verkehr GmbH im Jahr 2021 8,56 (2020 8,53) Millionen eigene Linienkilometer, was einem Anteil von ca. 94,6 % der gesamten Eigenleistung ausmacht. Die restliche Leistung wird im Wesentlichen im freigestellten Schülerverkehr (2,5%), im Gelegenheits- und Mietwagenverkehr, welcher auch Schienenersatzverkehr beinhaltet (2,6%) erbracht. Darüber hinaus waren 0,52 Mio. Linienkilometer, das sind 5,71% der Gesamtlinieneleistung (9,06 Mio. km) an Subunternehmer vergeben sowie weitere 0,774 Mio. km im freigestellten Schülerverkehr.

Schwerpunkt der Tätigkeit stellt wie immer, der in den Linienverkehr integrierte Schülerverkehr dar.

Zur Auslastung der Busse und Arbeitszeiten werden außerhalb der Spitzenzeiten am Morgen und Nachmittag (Schulverkehr), kürzere Gelegenheits- und Mietwagenverkehre durchgeführt.

Wie oben schon geschildert gab es bei Verkehren, welche außerhalb des Linienverkehrs durchgeführt werden (Mietwagen, Fernlinien, freigestellte Verkehre) auf Grund der pandemiebedingten Einschränkungen massive Ausfälle und somit nur eine Leistung von ca. 502 Tkm.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachte das Verkehrsunternehmen der Gruppe, die vom Aufgabenträger im Nahverkehrsplan definierten Rahmenbedingungen und Leistungen im öffentlichen Linien- und Schülerverkehr in qualitativ hochwertiger Form.

Insgesamt wird weiterhin das Ziel verfolgt, durch neue Produkte, auf sinkende Fahrgastzahlen und damit Einnahmen zu reagieren, welche gerade im ländlichen Raum Ausdruck des demographischen Wandels sind.

Im vergangenen Wirtschaftsjahr stieg der Dieselpreis im Einkauf von durchschnittlich 83,7 Cent pro Liter auf 106,36 Cent pro Liter. Dies entspricht einer Preissteigerung von 27%.

Am 22. Juli 2021 wurde der Änderungstarifvertrag durch die beiden Tarifparteien mit der Gültigkeit vom 01.08.2021 bis 31.03.2023 unterzeichnet. Eckpunkte waren hierbei die Zahlung einer Coronaprämie, Erhöhung der VWL auf 40,00 Euro, Erhöhung der Vergütung in der Ecklohngruppe von 15,15 €/h über 3 Stufen auf 15,90 €/h ab 01.12.2022.

Im Februar wurde ein internes Audit, im Mai 2021 die Re-Zertifizierung zur Norm ISO 9001:2015 im Rahmen des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems durchgeführt. Dabei wurde durch externe Auditoren das Erreichen der Auditziele innerhalb des Auditumfangs in Übereinstimmung mit dem Auditplan bestätigt. Die Re-Zertifizierung mit der Nr. 50068 ist gültig vom 21.07.2021 – 20.07.2024.

Der Geschäftsverlauf kann, die Auswirkungen der Pandemie berücksichtigend, mit gut eingeschätzt werden.

## **Lage des Unternehmens**

### **Ertragslage**

Das Ergebnis der KomBus Verkehr GmbH vor Gewinnabführung (VJ Verlustausgleich) an das Mutterunternehmen beträgt T€ 682 (VJ./ T€ 270). Der Gewinn wird auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages an den Gesellschafter, die KomBus GmbH abgeführt. Die gegenüber der Planung 2021 um T€ 528 bessere Ergebnisentwicklung resultiert dabei aus geringeren Aufwandspositionen (./ T€ 1.267). Allerdings waren auch die Erträge geringer als geplant (./ T€ 739).

Die Ertragslage wird im Wesentlichen bestimmt durch Fahrgelderlöse, Ausgleichszahlungen des Landes und der Landkreise sowie Zuschüssen der öffentlichen Hand.

Wesentlichen Einfluss auf dieses Ergebnis als auch Abweichungen zum Plan hatten dabei die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Dies gilt für die Wesentlichen Positionen der Lageberichtserstattung, es wird aus diesem Grunde später nicht noch einmal darauf hingewiesen. Sofern im Weiteren auf einen Vergleich mit der Planung verzichtet wird, liegt das daran, dass der Plan unter der Prämisse eines regulären Geschäftsverlaufes ohne Corona-Auswirkungen aufgestellt worden war.

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.877 (7,3%) auf nunmehr T€ 27.525 und liegen damit allerdings um T€ 1.008 (./ 3,5%) unter dem Planansatz.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um T€ 1.117 (./ 35,7%) auf nunmehr T€ 2.010 gegenüber dem Vorjahr. Sie liegen allerdings mit einer Abweichung von 0,8% nahezu im Plan.

Allerdings beruht diese Senkung im Wesentlichen (T€ 1.121) darauf, dass keine Erstattung von Corona-Beihilfen im Berichtsjahr zu verzeichnen sind. Bei diesen Beihilfen handelte es sich im Vorjahr um Billigkeitsleistungen zum Ausgleich von Schäden im öffentlichen Personennahverkehr im Zusammenhang mit dem Ausbruch von COVID-19 im Freistaat Thüringen.

Der Materialaufwand stieg um T€ 485 (+ 6,5%), liegt aber um T€ 78 unter der Planung. Dies ist im Wesentlichen damit zu begründen, dass vor allem in den sonstigen Verkehren weit weniger Leistungen als geplant erbracht werden konnten. Dies kompensiert die oben erwähnte Erhöhung der Treibstoffkosten.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr lediglich um T€ 71, gegenüber der Planung ist dieser mit 6,87% (./ T€ 839) geringer. Dies ist mit der neuerlichen Kurzarbeit Anfang des Jahres begründen.

Die Abschreibungen lagen mit 9,6% unter dem Vorjahr, was Ausdruck der verlängerten Abschreibungsdauer der neu angeschafften Busse von 8 Jahren (vormals 6 Jahre) ist. Die Abschreibungsdauer wurde im Zuge der letzten Betriebsprüfung für danach angeschaffte Busse verändert, um diese auf die Zweckbindungsdauer der Förderung zu harmonisieren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 5,5%. Dabei sanken die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um T€ 89 (./ 1,88%), die allgemeinen Vertriebsaufwendungen sanken um T€ 33 (./ 5,1%). Am stärksten sanken die übrigen Aufwendungen, die mit T€ 193 (./ 50,4%) weniger als im Vorjahr zu Buche stehen. Dies hängt mit einer im Jahr 2020 gebildeten Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zusammen. Diese konnte zum großen Teil in 2021 wieder aufgelöst werden.

Im Finanzierungsaufwand machen sich weiterhin das Auslaufen teurer Kredite und die derzeitige Zinspolitik der EZB mit sehr geringen Zinsen positiv für die Investitionstätigkeit bemerkbar.

Im Vergleich zur Planung sind also sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen geringer ausgefallen, wie berichtet, resultiert dies vor allem aus den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.

Außerordentliche Auswirkungen auf die Ertragslage hat es außerhalb der angesprochenen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie im Wirtschaftsjahr jedoch nicht gegeben.

Somit kann der Planansatz grundsätzlich als realistisch und erfüllt eingeschätzt und eine stabile Ertragslage konstatiert werden.

## Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar.

	2021	2020
	T€	T€
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.011</b>	<b>3.168</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.457</b>	<b>-5.571</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>210</b>	<b>1.976</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-236</b>	<b>-427</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.236	1.663
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.000</b>	<b>1.236</b>

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beträgt T€ 682 (VJ T€./ 270) und ist damit um T€ 952 höher als in 2020.

Im Wirtschaftsjahr war auch auf Grund des der jeweiligen Situation angepassten Mittelflusses durch den Aufgabenträger die Liquidität jederzeit gesichert. Dabei muss das Unternehmen ihm zustehende Landesmittel für 2021 in Höhe von ca. T€ 1.490 voraussichtlich bis Juli 2022 vorfinanzieren.

## Vermögenslage

Auf der Aktivseite sanken die Buchwerte des Anlagevermögens um T€ 26 auf nunmehr T€ 16.085. Zugängen von T€ 3.932 im Anlagevermögen stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 3.958 gegenüber.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen geleistete Anzahlungen für Software „e-Ticketing“ (T€ 50), die Ersatzbeschaffung von 15 Linienbussen mit T€ 3.279, technische Anlagen und Maschinen (T€ 85) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 131).

Dabei stellen die Beschaffung eines neuen PKW mit E-Mobilität (T€ 41), Fahrradträger für die neuen Linienbusse (T€ 21), ein Münzeinzahlautomat im Betriebsteil Pößneck (T€ 22) und sonstige Betriebsausstattung (T€ 31) die größten Posten dar.

Des Weiteren wurden T€ 384 in Anzahlungen auf Anlagen im Bau investiert. Hierin enthalten sind die Bauvorhaben „Anbau Betriebshof Saalfeld“, „FGI (Fahrgastinformationssystem) ZOB Rudolstadt“, „10 FGI-Neubeschaffungen“ sowie die Erneuerung der Toranlage auf dem Betriebshof in Saalfeld.

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 84,4 % (VJ 86,8%) der Bilanzsumme.

Der Zugang der Bestände um T€ 36 beruht im Wesentlichen auf der höheren Bewertung der Treibstoffbestände auf Grund des zum Vorjahr gestiegenen Einkaufspreises sowie der Erhöhung der Energiepreise. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um T€ 1.101, wobei die Forderung aus § 45a PBefG den größten Posten darstellt. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen lediglich das Schwesterunternehmen KomBus Verkehrs- und –weiterbildungs GmbH (T€ 34).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Mineralölsteuererstattung für das 3. und 4. Quartal 2021 (T€ 80), Forderungen gegen Versicherungen (T€ 12), debitorische Kreditoren (T€ 10), Forderungen gegen Personal aus der Einzahlung von Fahrgeldeinnahmen (T€ 6) sowie Forderungen gegenüber dem LVA wegen coronabedingter Personalausfälle (T€ 6). Hier werden auch die Geldbestände der Fahrgeldeinzahlautomaten ausgewiesen (T€ 15). Der Posten hat sich zum Vorjahr insgesamt um 61,2% verringert.

Die liquiden Mittel sanken um T€ 236.

Der Zugang des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, dem Eigenkapitalcharakter zuzurechnen ist, resultiert aus den Zuführungen in Höhe von T€ 1.354, denen Auflösungen in Höhe von nur T€ 1.268 gegenüberstehen.

Die Veränderung der Rückstellungen um T€./68 (VJ +T€ 74) ergibt sich aus der Inanspruchnahme in Höhe von T€ 465, der Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen von T€ 229 sowie der Neuzuführung in Höhe von T€ 626.

Im Wirtschaftsjahr wurden Darlehen für die Beschaffung von Bussen in Höhe von T€ 2.567 aufgenommen und in Höhe von T€ 2.554 getilgt. Somit erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute um T€ 13,6. Für im Jahr 2021 abgeschlossene Kreditverträge betrug der Zinssatz 0,49%.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um T€ 40.

Der Rückstellungsspiegel als auch die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ist dem Anhang zu entnehmen.

Die Eigenkapitalquote beträgt ohne Hinzurechnung der Sonderposten für Investitionen 12,8% (VJ 13,2%), mit Einbeziehung des Sonderpostens 35,6% (VJ 36%).



Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn (vor Gewinnabführung/Verlustausgleich) durch Eigenkapital, liegt im Jahr 2021 bei 27,88% (VJ ./ .11,053%) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 38,93% verbessert.

Die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn (vor Gewinnabführung/Verlustausgleich) durch Umsatz, liegt bei 2,48% (VJ ./ . 1,05%) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 3,53 Prozentpunkte gestiegen.

Trotz der massiven Auswirkungen der COVID-19-Pandemie kann insgesamt von einer stabilen Vermögenslage ausgegangen werden.

### **Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird neben den Fahrgeldeinnahmen vor allem von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren beeinflusst: Ausgleichszahlung des Aufgabenträgers für gemeinwirtschaftliche Verkehre, der Landesmittel für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Schülerverkehr sowie für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Personen gemäß § 233ff. SGB IX.

Auf Grund der gesunkenen Fahrgeldeinnahmen reduzierten sich auch die Erstattungen des Landes für die Beförderung schwerbehinderter Personen.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind im Wesentlichen zu nennen: Einkauf umweltfreundlicher und energieeffizienter Fahrzeuge, Investitionen in Infrastruktur wie Fahrgastinformationssysteme, mobile Fahrplandaten, Einsatzbereitschaft, Pünktlichkeit und Zuvorkommenheit des Fahrpersonals, vorausschauende Fahrweise zur Vermeidung von Unfällen. Wichtig ist dabei vor allem die Kundenzufriedenheit.

### **Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht**

Ausgehend von der Planung mit einem Jahresergebnis von T€ 154 hat das Unternehmen vor Gewinnabführung ein Jahresergebnis von T€ 682 erzielt.

Auch wenn ein Gewinn erwirtschaftet wurde, schlugen hier die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu Buche.

Zum einen konnten die Umsatzerlöse durch Fahrgastrückgänge nicht wie geplant generiert werden. Zum anderen wurden durch Wegfall von Leistungen Aufwendungen (Personalkosten, Treibstoffkosten etc.) in noch höherem Maße eingespart.

Die Verluste im öffentlichen Personennahverkehr konnten im Wesentlichen durch die Zahlung des Zweckverbandes abgefangen werden, die Umsatzeinbrüche in den nicht zum ÖPNV gehörenden Verkehren auch durch Kosteneinsparungen bei Treibstoff und Lohn.

Im Zuge der Pandemie und mit dem Beitritt zum VMT waren schon Ende 2020 für die freigestellten Schülerverkehre Verträge abgeschlossen worden, welche Umsatzeinbußen durch eine solche Situation wesentlich begrenzen. Dies trug im Berichtsjahr wesentlich zur Stabilisierung dieser Einnahmen bei und gegenüber dem Vorjahr zu einer Steigerung der Umsatzerlöse.

Somit wurde die insgesamt stabile Entwicklung der letzten Jahre, wie bereits im Vorjahr, durch ein nicht vom Unternehmen zu beeinflussendes Ereignis durchbrochen. Durch die genannten Gegebenheiten konnte dennoch ein sehr gutes Ergebnis (vor Gewinnabführung) erzielt werden.

### 3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

#### Chancen- und Risikobericht

Die KomBus Verkehr GmbH ist in das zentrale Risikomanagementsystem der KomBus-Gruppe integriert. Durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung, interne und externe Audits wird sichergestellt, frühzeitig Maßnahmen zur Minimierung erkennbarer Risiken ergreifen zu können.

Die Linienkonzessionen sind nunmehr auf die Laufzeit des öffentlichen Dienstleistungsauftrages, also bis zum 31.12.2026 harmonisiert.

Das bedeutet, dass bis zu diesem Zeitpunkt der Fahrbetrieb für das Verkehrsunternehmen als auch die Finanzierung des ÖPNV gesichert ist.

Durch die mehrfach schon geschilderte wettbewerbsfreie Vergabe durch den Zweckverband ÖPNV kann der Eintritt von Wettbewerbern in den Markt weitestgehend ausgeschlossen werden. Diese müssten im Genehmigungswettbewerb Leistungen zu wesentlich günstigeren Konditionen eigenwirtschaftlich erbringen können.

Externe Gutachten und Benchmarkingvergleiche bescheinigen dem Unternehmen allerdings, dass dies kaum möglich sein wird.

Gemäß ÖDLA sind die Einnahmerisiken auf das Verkehrsunternehmen und den Zweckverband aufgeteilt, wobei das Verkehrsunternehmen das Risiko bei den Jedermanns- und Freizeitverkehren und der Zweckverband beim Schülerverkehr und den Ausgleichsleistungen trägt. Das Risiko des Verkehrsunternehmens aus der im ÖDLA festgeschriebenen Finanzierung ist nach EU-Recht als angemessen einzuschätzen.

Der ÖDLA wurde im Zuge der Pandemie im Oktober 2020 bis einschließlich 31.12.2021 und mit erstem Nachtrag am 02.12.21 bis maximal 30.06.2023 dahingehend geändert, dass der Aufgabenträger erhöhte Risiken, welche sich durch Einschränkungen in Folge der Pandemie ergeben, beihilferechtlich konform übernimmt. Dies betrifft sowohl Maßnahmen des Infektionsschutzes als auch Anpassungen des Soll-Ausgleichs bei pandemiebedingten Mehrkosten oder Mindererlösen, wobei im Nachtrag zum ÖDLA diese Risiken genau definiert sind.

Somit liegt das finanzielle Risiko im Wesentlichen beim Zweckverband ÖPNV.

Dem Risiko, dass Arbeitskräfte, vor allem Fahrpersonal, durch COVID-19-Erkrankungen ausfallen, wird durch die strikte Einhaltung von Infektionsschutzkonzepten Vorsorge getragen, ohne dies ganz ausschließen zu können.

Frühzeitig stellte das Unternehmen Selbsttests zur Verfügung und wird diese auch in Zukunft weiter seinen Arbeitnehmern anbieten.

Risiken, welche durch Unfälle bzw. Busbrände vorhanden sind, sind durch adäquate Versicherungen abgesichert.

Auf Grund der soliden Lage des Unternehmens geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Investitionen durch unsere finanzierenden Banken weiterhin zu günstigen Konditionen begleitet werden.

Die derzeitige Pandemie zeigt, dass durchaus eine Reihe von Risiken bestehen, welche für viele Unternehmen existenzbedrohend sein und noch gar nicht verifiziert werden können.

Es ist auch nicht abzuschätzen, inwiefern Fahrgäste nach der Pandemie sich an alternative Fortbewegungsmittel wie z.B. das Fahrrad gewöhnt haben werden und zumindest in der schönen Jahreszeit als potentielle Kunden ausfallen.

Wie die derzeitige Situation zeigt, können die meisten Risiken durch geeignete Gegenmaßnahmen zumindest abgefedert werden. Auch die konstruktive und konzertierte Zusammenarbeit zwischen den Aufgabenträgern, Schulverwaltungsträgern und Behörden auf der einen Seite und den Verkehrsunternehmen auf der anderen Seite und deren gemeinsames Handeln zur Aufrechterhaltung der Daseinsfürsorge ist von wesentlicher Bedeutung.

Chancen, das Unternehmen weiterzuentwickeln, werden vor allem in dem am 13.12.2020 erfolgten Beitritt zum VMT gesehen. Hier wird es vor allen Dingen im Bereich des Einsatzes neuer Bezahlmethoden wie E-Ticketing oder „Check-in/ Check“-out darum gehen, den ÖPNV vor allem auch für junge Leute noch attraktiver zu gestalten.

Sobald es die coronabedingten Einschränkungen wieder erlauben, werden natürlich auch die touristischen Aktivitäten wie Wander- und Fahrradbus oder Kultur-Tours wieder aktiviert. Damit sollen die Angebote des ÖPNV einem breiteren potentiellen Fahrgastkreis nähergebracht werden.

Das Unternehmen beteiligt sich an Studien bezüglich des Einsatzes alternativer Antriebe, hier vor allem auf Basis von wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen oder auch bei der Einführung und Etablierung von On-Demand Verkehren.

Es wird alle Möglichkeiten ausloten und einsetzen, um in den beiden bedienten Kreisen die Verkehrswende weiter zu gestalten, welche durch die Pandemie zumindest ins Stocken geraten zu sein scheint. Es kommt vor allem darauf an, die Verkehre im ländlichen Raum durch neue Innovationen attraktiver zu gestalten ohne die Verkehre in den Städten aus den Augen zu verlieren.

### **Prognosebericht**

Durch den bis zum 31.12.2026 geltenden Öffentlichen Dienstleistungsvertrag mit dem Zweckverband ÖPNV Saale-Orla sowie der bis zum gleichen Datum geltenden Liniengenehmigungen im ÖPNV wurde der Rechtsrahmen der Zusammenarbeit bis zum 31. Dezember 2026 abgesteckt.

Damit ist für diese Zeit bei Einhaltung der Vorgaben des Nahverkehrsplanes eine auskömmliche Finanzierung des Verkehrsunternehmens mit angemessener Verzinsung des eingesetzten Kapitals gegeben. Dabei ist zu beachten, dass die endgültige beihilferechtliche Abrechnung bis spätestens 3 Monate nach Feststellung des Jahresabschlusses zu erfolgen hat, so dass die endgültige Ausgleichszahlung durch den Zweckverband immer erst im Folgejahr feststeht und als periodenfremder Ertrag bzw. Aufwand im darauffolgenden Jahr ergebniswirksam wird.

Die vorläufigen Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes ÖPNV für das Jahr 2022 sind durch die Annahme des Haushaltes im Dezember 2021 in der notwendigen Höhe für das Folgejahr gesichert. Auch die Zahlungen des Landes für die Beförderung von Schülern im Linienverkehr sind durch die „Achte Thüringer Verordnung über die Festlegung von Kostensätzen für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonennahverkehr“ gesichert. Durch den Beitritt zum VMT im Dezember 2020 erhöht sich verbundbedingt dieser Ausgleich um ca. 10%.

Die Planung 2022 schließt mit einem vorläufigen Gewinn für das Verkehrsunternehmen von T€ 127 ab. Hierin sind auch geringe Umsatzrückgänge auf Grund weiterer Auswirkungen der Pandemie, vor allem in Bezug auf den Fahrgastrückgang, verarbeitet.

Gingen wir bisher bei Planungen von einem Fahrgastrückgang auf Grund des demographischen Wandels aus, muss dies mit Blick auf die derzeitige Situation wesentlich erweitert werden.

So werden uns in Zukunft auch verstärkt Fahrgäste ausfallen, welche die Möglichkeit des Homeoffice nutzen oder auch durch Aussagen in sozialen Netzwerken oder anderer Medien, den ÖPNV meiden werden und stattdessen den Individualverkehr bevorzugen.

Auch die weiter steigenden Treibstoff- und Energiekosten waren in kaufmännisch vernünftigem Maße in der Planung berücksichtigt worden, allerdings nicht, die seit Ende Februar exorbitant gestiegenen Kosten. Diese könnten sich negativ auf das für 2022 geplante Ergebnis auswirken.

Für das kommende Wirtschaftsjahr sind wiederum Investitionen i.H. von ca. 3,9 Mio. Euro geplant. Wie in jedem Jahr wird die Ersatzinvestition in 14 Überlandbusse und einen Midi-Bus mit einem Volumen von T€

3.115 den größten Posten ausmachen. Dies ist notwendig, um das Durchschnittsalter der Busflotte zu gewährleisten. Weitere größere Investitionen sind für die Ersatzbeschaffung verschlissener technischer Anlagen auf den Betriebshöfen (T€ 180), für Bereiche der Fahrgastsicherheit- und -information (T€ 435) sowie Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 150) geplant.

Es wird davon ausgegangen, dass ein Großteil der Investitionen in Fahrgastsicherheit- und -information vom Land anteilig gefördert wird. Bei den Bussen werden es wohl weitaus weniger als im Jahr 2021. Die Finanzierungslinien für das kommende Jahr bei drei finanzierenden Banken sind in den Häusern genehmigt.

Die, wenn auch in abgeschwächter Form, immer noch andauernden Einschnitte in das wirtschaftliche und soziale Leben auf Grund der COVID-19-Pandemie werden mittelfristig weiterhin Einfluss auf die Betriebsprognose haben.

So stehen einige der vom Unternehmen betroffenen Geschäftszweige massiv unter Druck. Reise-, Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr- sowie der Fernbusverkehr sind praktisch vollkommen zum Erliegen gekommen oder zumindest stark ausgedünnt.

Die Sommer 2020 und 2021 haben gezeigt, dass die Menschen, sofern es möglich ist, schnell wieder Angebote im Reiseverkehr annehmen, was unsere Hoffnung bestärkt, hier in absehbarer Zeit wieder, wenn auch vorerst geringere Umsätze als vor der „Corona-Zeit“, generieren zu können.

Die oben erwähnten Fahrgastrückgänge im ÖPNV können allerdings immer noch nicht umfassend prognostiziert oder abgeschätzt werden.

Allerdings sind die Zahlungen durch den Aufgaben- und die Schulverwaltungsträger gesichert.

Die Ende 2020 mit den Schulaufwandsträgern abgeschlossenen neuen Verträge im linienbasierten sowie freigestellten Schülerverkehr, welche auch Bestimmungen zum Ausgleich gewisser Fix- und Vorhaltekosten beinhalten, haben sich schon im Jahr 2021 bewährt.

Insgesamt kann man für das Jahr 2022 auf Grund der fortdauernden Corona-Krise, der überdurchschnittlichen Inflation und hier speziell der Erhöhung der Energie- und Treibstoffkosten noch keine gesicherte Prognose geben.

Leider sind die Fortbewegungsmittel im ÖPNV als „Virenschleudern“ verschrien.

Deshalb werden weiterhin verstärkt umfangreiche Hygienemaßnahmen durchgeführt, welche sowohl unsere Fahrgäste als auch unser Fahrpersonal besser vor Infektionen schützen sollen. Hier ist man bei allen Maßnahmen aber auch auf die Einsicht und Mitwirkung der Fahrgäste angewiesen.

Mit dem Beitritt zum VMT besteht auch die Hoffnung, dass in der Gemeinschaft Umsatzrückgänge besser abgedeckt werden können.

Trotz der derzeit schwierigen Lage, welche nunmehr seit über zwei Jahren durch die COVID-19-Pandemie besteht sowie durch den in 2022 ausgebrochenen Krieg in der Ukraine und damit verbundenen Lieferengpässen, vor allem bei energetischen aber auch anderen Rohstoffen, welche voraussichtlich auch noch länger anhalten werden, schätzt die Geschäftsführung ein, dass der Fortbestand des Unternehmens aus heutiger Sicht nicht gefährdet ist und dies auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar ist.

Bad Lobenstein, den 30. März 2022

Bert Hamm  
Geschäftsführer

Dirk Bergner  
Geschäftsführer

## 10 KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

### Grundlagen

**Firma:**

KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

**Sitz:**

Saalfeld

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena HRB 502663

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 22.04.2008, zuletzt geändert am 14.01.2014

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung der Berufs- und der Fahrschul-  
ausbildung bei Berufen des Personenverkehrs mit Omnibussen und die Durchführung der erforderlichen  
Weiterbildung.

**Stammkapital:**

26.000,00 €

**Gesellschafter:**

KomBus GmbH, Bad Lobenstein

### Organe der Gesellschaft

**Gesellschafterversammlung:**

Herr Bert Hamm

Geschäftsführer KomBus GmbH

Herr Dirk Bergner

Geschäftsführer KomBus GmbH

**Aufsichtsrat:**

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

**Geschäftsführung:**

Herr Michael Algermissen

(Geschäftsführer)

**Beteiligungen an Unternehmen:**

Firma: keine  
 prozentualer Anteil:  
 übernommene Stammeinlage:

**Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:**

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB  
 Aufsichtsrat: keine

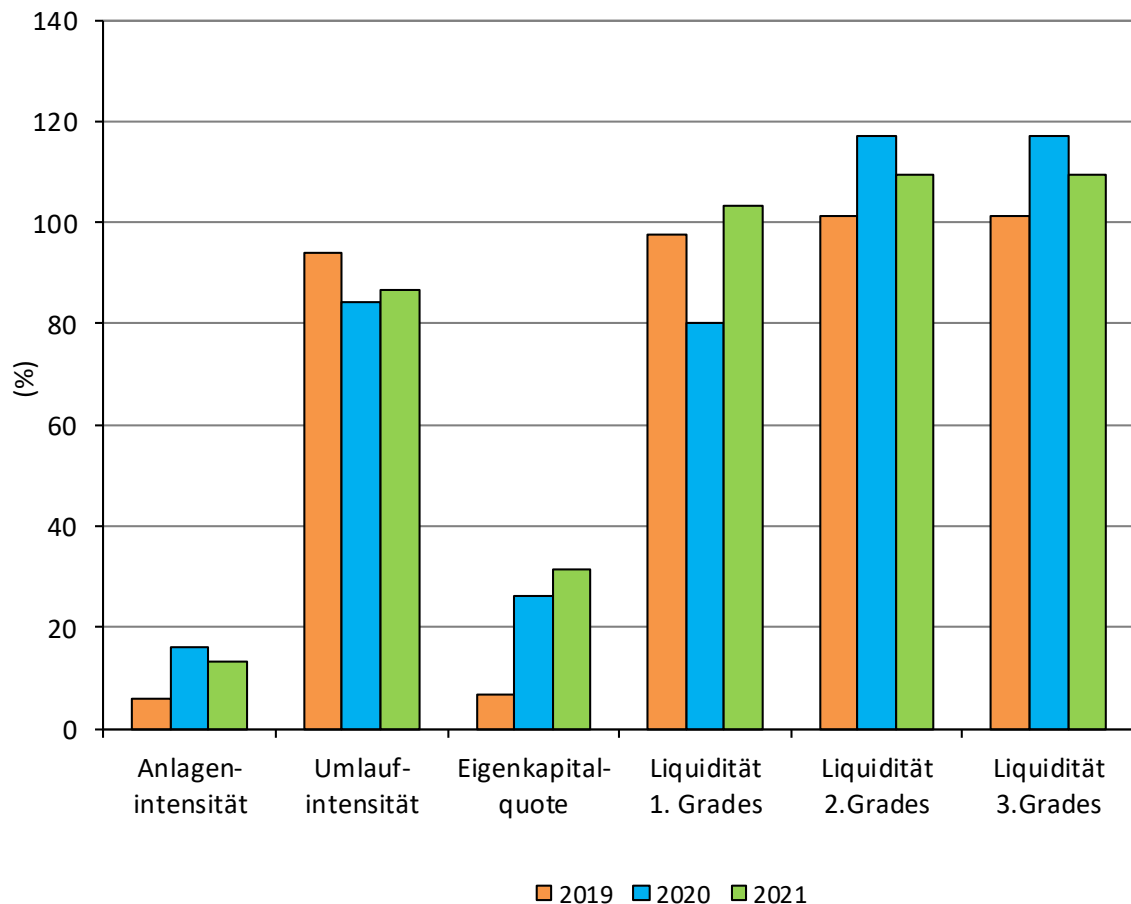
**Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:**

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:**

Die KVV-GmbH führt die Berufsausbildung für ggw. 33 Auszubildende durch, darunter 22 Berufskraftfahrer. Sie realisiert die gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungen der Berufskraftfahrer in der Personenbeförderung.

**Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:**



## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	10.985,00	15.662,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>10.985,00</u>	<u>15.662,00</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.252,08	26.292,88
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	68.523,29	56.594,70
	<u>71.775,37</u>	<u>82.887,58</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>82.760,37</u></b>	<b><u>98.549,58</u></b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	<u>26.000,00</u>	<u>26.000,00</u>
<b>C. Rückstellungen</b>	8.639,16	6.552,45
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	48.121,21	65.997,13
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>82.760,37</u></b>	<b><u>98.549,58</u></b>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	230.794,56	211.390,65
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.076,42	34.623,21
5. Materialaufwand	33.448,30	24.193,10
6. Personalaufwand	116.435,14	113.942,65
7. Abschreibungen	4.858,45	7.184,04
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	79.758,00	82.933,57
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	107,97	11,70
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	495,86	1.905,54
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-16,80	15.866,66
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	1.286,41	1.474,84
20. Erträge aus Verlustübernahme	1.303,21	0,00
21. auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	0,00	14.391,82
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



## Lagebericht

### KVW - KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

#### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH (im Weiteren auch KVW genannt) ist 100%-ige Tochter der KomBus GmbH. Zur Gruppe gehört außer diesen beiden Unternehmen noch die KomBus Verkehr GmbH, welche den wesentlichen Leistungserbringer in der Gruppe darstellt.

Mit der Gründung der KVW im Jahr 2008 wurde auf das Gesetz zur Einführung einer Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer im Güterkraft- oder Personenverkehr vom 14. August 2006 reagiert, welches die Richtlinie 2003/59/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Juli 2003 in deutsches Recht umsetzt.

Mit Einführung dieses Gesetzes wurde es wieder möglich, Auszubildende direkt nach bzw. schon während ihrer Ausbildung im Fahrdienst des Linienverkehrs einzusetzen.

Somit entschloss man sich im Konzern, eine eigene Aus- und Weiterbildungsfirma zu gründen.

Damit konnte und kann eine langfristige Personalplanung in der KomBus-Gruppe mit selbst ausgebildetem Personal betrieben werden, was auf Grund der Altersstruktur der Fahrerschaft von wesentlicher Bedeutung für die Qualitätsstandards ist.

Auch ist es möglich, die Ausbildung mit konkreten Standards und Vorgaben des Unternehmensverbundes zu verknüpfen.

Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit besteht in der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern der KomBus-Gruppe. Dabei koordiniert die Gesellschaft die Auswahl, Einstellung und Ausbildung aller Lehrlinge der KomBus-Gruppe, betreut und organisiert deren Ausbildung im Verbund mit Mutter- und Schwesterunternehmen. Darüber hinaus werden in begrenztem Umfang Lehrlinge benachbarter ÖPNV-Unternehmen der Region Ostthüringen ausgebildet. Im Jahr 2021 wurden wiederum auch Umschüler ausgebildet.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt besteht in der geforderten Weiterbildung des Fahrpersonals, welches zum Erhalt der Führerscheinklasse D/DE innerhalb von jeweils 5 Jahren 35 Qualifizierungsstunden nachweisen muss.

Das Unternehmen ist anerkannter Ausbilder für den Ostthüringer Ausbildungsverbund. Es hatte maßgeblichen Anteil daran, dass das Mutterunternehmen KomBus GmbH im Berichtsjahr durch die IHK Ostthüringen mit dem Titel „Top Ausbildungsunternehmen“ ausgezeichnet wurde.

Auch in diesem Jahr unternahm das Unternehmen, wenn auch durch die weiterhin anhaltende Covid-19-Pandemie in geringerem Maße, Aktivitäten in Bezug auf Lehrlingsgewinnung und -betreuung, beispielsweise durch die Teilnahme an Berufsmessen (z.B. die „InKontakt“ in Bad Blankenburg im September 2021), sowie von der IHK organisierte Info-Tage. Des Weiteren wurde in den sozialen Medien und durch die Tagespresse, sowie in der monatlich erscheinenden und der gesamten Bevölkerung der beiden Kreise zur Verfügung gestellten Fahrgastzeitung von Bus & Bahn Thüringen „Omni“ über die Möglichkeiten der Ausbildung in unseren Unternehmen geworben.

Es besteht ein enger Kontakt zur Agentur für Arbeit, Rentenversicherungsträgern, dem Berufsförderdienst der Bundeswehr und anderen öffentlichen Einrichtungen.

## 2. Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Unternehmen ist im Wesentlichen für die Ausbildung der Lehrlinge und die Weiterbildung des Fahrpersonals der KomBus-Gruppe verantwortlich.

Wettbewerb gegen Fahrschulen am freien Markt ist von der Genehmigungsbehörde untersagt und auch nicht Zweck des Unternehmens. Somit tritt das Unternehmen lediglich durch zeitweilige Vermietung von Fahrschultechnik bzw. Anmietung von LKW zur Ausbildung des eigenen Personals am Markt auf.

In geringem Maße wird Aus- und Weiterbildung für benachbarte ÖPNV-Unternehmen sowie Unternehmen des öffentlichen Dienstes, des Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr, welche keine eigene Lehrausbildung betreiben, durchgeführt.

Das Unternehmen tritt somit nicht aktiv am Markt in Erscheinung, sondern betreibt Aus- und -weiterbildung nur intern in der Gruppe bzw. in geringem Maße für benachbarte Unternehmen des Personennahverkehrs.

### Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen beschränkt auf konzerninterne Aus- und Weiterbildung sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Berufsbild Kraftfahrer im Personenverkehr im Auftrag des Ostthüringer Ausbildungsverbundes.

Wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatte die Ausbildung und Betreuung von zeitweise bis zu 37 Auszubildenden inklusive Umschülerinnen (im Jahresdurchschnitt 34), in den Fachrichtungen Kraftfahrer im Personenverkehr (bis zu 26), Fachinformatiker (1), Mechatronik (bis zu 9), Bürokommunikation (bis zu 4) sowie 1 Auszubildende Druck- und Mediengestalter. Diese Auszubildenden verteilen sich auf 3 Lehrjahre. 2 Auszubildende für Bürokommunikation sowie eine Umschülerin für Bürokommunikation konnten ihre Ausbildung erfolgreich im Berichtsjahr abschließen und wurden vom Mutterunternehmen übernommen. Alle Auszubildenden sind beim Mutterunternehmen angestellt.

Dabei zeichnet die KVW für die theoretische und praktische Ausbildung der Berufskraftfahrer direkt verantwortlich, während die anderen Lehrlinge lediglich organisatorisch betreut werden.

Da die gesamte Aus- und Weiterbildung nicht vom allein tätigen Geschäftsführer durchgeführt werden kann, werden Mitarbeiter des Schwesterunternehmens, welche im Besitz des Fahrlehrerscheins sind, für die Ausbildung und Weiterbildung eingesetzt. In der Berufskraftfahrerweiterbildung werden darüber hinaus auch Kollegen des Mutterunternehmens eingebunden.

Der im Jahr 2019 eingestellte Mitarbeiter, welcher die notwendigen Qualifikationen für den Erwerb der Fahrlehrerscheine der verschiedenen Stufen fast abgeschlossen hatte, verließ das Unternehmen Anfang des Jahres 2022 auf eigenen Wunsch.

Im Jahr 2021 wurden wiederum auch 2 Lehrlinge von benachbarten ÖPNV- Unternehmen ausgebildet. Wie schon in den Vorjahren praktiziert, wurden in 2021 wieder Mitarbeiter aus den Bereichen Fernverkehr/ Speditionen mit Erfolg zu Berufskraftfahrern im Personenverkehr umgeschult und durch das Schwesterunternehmen KomBus Verkehr GmbH nach erfolgreich absolvierter Umschulung übernommen. Alle Auszubildenden des 3. Lehrjahres in dieser Fachrichtung konnten ihren Abschluss ebenfalls mit Erfolg ablegen.

Durch die nunmehr seit 13 Jahren in der Gruppe erfolgreich durchgeführte Berufsausbildung konnten im Wesentlichen Engpässe beim Personalbedarf recht gut abgefedert und überbrückt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens besteht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildung aller Berufskraftfahrer des Schwesterunternehmens gemäß Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz.

Somit werden Erträge des Unternehmens hauptsächlich konzernintern generiert. Lediglich die Erträge aus der Betätigung für den Ostthüringer Ausbildungsverbund sowie Fahrschulausbildungen für benachbarte Verkehrsunternehmen und die Vermietung des Fahrschulbusses (gesamt: T€ 21, VJ T€ 39) werden extern vereinnahmt.

## **Lage des Unternehmens**

### **Ertragslage**

Wie oben beschrieben, ist die Ertragslage im Wesentlichen geprägt durch konzerninterne Erträge. Diese sind abhängig von der Anzahl der Auszubildenden bzw. der Weiterbildungslehrgänge. Dabei kann konstatiert werden, dass die Umsatzerlöse im laufenden Geschäftsjahr wieder ansteigen konnten (T€ 231, VJ T€ 211), die sonstigen Erlöse hingegen sanken von T€ 35 Vorjahr auf T€ 4.

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr um ca. T€ 9 auf nunmehr T€ 33. Dies resultiert im Wesentlichen aus den um T€ 2 höheren Kfz-Betriebskosten (hier Dieselpreiserhöhungen) sowie einem Anstieg der Kfz-Reparaturkosten von T€ 9. Die Kfz-Versicherung sank um ca. T€ 2.

Die Lohnkosten stiegen im Jahr 2021 um ca. T€ 2 auf 116 T€ (VJ T€ 114). Diese ist durch die im Tarifvertrag vom 29.10.2020 verankerten Lohntariferhöhungen zu erklären.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Berichtszeitraum wiederum auf nunmehr T€ 80. Dies ist im Wesentlichen begründet mit dem gesunkenen Aufwand für die Aufwandserstattungen Fahrlehrer (T€ 38, VJ T€ 44). Dem gegenüber stiegen die Abschluss- u. Prüfungskosten zum Vorjahr um T€ 1, ebenso die Aufwendungen für Fahrtauglichkeitsprüfungen um T€ 1.

Alle anderen Kostenblöcke blieben im Wesentlichen gleich.

Während der Ertrag gegenüber der Planung um 5,1% stieg, erhöhte sich der Aufwand gegenüber der Planung um 16,6%.

Somit konnte der Planansatz mit einem Gewinn von T€ 21 nicht erreicht werden, sondern es ergab sich ein Verlust von T€ 1.

Da es sich dabei im Wesentlichen um konzerninterne Geschäftsfelder handelt, wird der Konzern damit kaum beeinflusst.

### **Finanzlage**

Zur Finanzlage ist nur insofern etwas zu berichten, als dass die Erlöse zu 89% aus konzerninternen Geschäften resultieren.

Auf eine Cashflow-Rechnung wird an dieser Stelle verzichtet. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt T€ 12, dieser beträgt nunmehr T€ 69 und resultiert im Wesentlichen aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 39 (VJ T€ 59).

Das Unternehmen hat keinerlei Darlehensverpflichtungen gegenüber Dritten.

### **Vermögenslage**

Auf der Aktivseite verringern sich die Buchwerte des Anlagevermögens um T€ 5, was auf die Jahresabschreibung der Wirtschaftsgüter entfällt. Investitionen ins Anlagevermögen wurden lediglich in Form von

Geringwertigen Wirtschaftsgütern getätigt, welche im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben wurden.

Das langfristige Vermögen ist mit 237% durch Eigenkapital abgedeckt.

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 13,3 %, (VJ 15,9 %) der Bilanzsumme.

Die kurzfristigen Forderungen sanken um T€ 23 gegenüber 2020, während die liquiden Mittel um T€ 12 stiegen.

Die Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 2 auf T€ 9.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken um T€ 20 auf T€ 39. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahr minimal um insgesamt T€ 2 an.

Die Eigenkapitalquote beträgt 31,4%.

Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Eigenkapital, liegt im Jahr 2021 bei -5,0% (VJ 55,4%) und die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Umsatz, liegt bei -0,6% (VJ 6,8%).

### **Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Finanzielle Leistungsindikatoren bestehen in den Zahlungen durch Mutter- und Schwesterunternehmen für die Ausbildung und Betreuung der Lehrlinge, die Durchführung der Weiterbildung der Berufskraftfahrer sowie des Ostthüringer Ausbildungsverbundes für die Absicherung der Verbundausbildung.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestehen im Wesentlichen in der qualitativ hohen fachlichen Eignung der Ausbilder.

Der Geschäftsverlauf wird somit wesentlich geprägt von der Anzahl der auszubildenden Lehrlinge und der damit verbundenen Fahrschulprüfungen sowie der Umschulung von Mitarbeitern auf den Beruf des Kraftfahrers für Personenverkehr.

Sowohl Geschäftsverlauf als auch die Lage des Unternehmens können als solide und stabil bezeichnet werden.

### **Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht**

Ausgehend von der Planung und Prognose eines Jahresergebnisses von T€ 21 hat das Unternehmen vor Verlustübernahme ein Jahresergebnis von T€ -1 erwirtschaftet. Damit werden die Vorjahresprognose und Planung deutlich unterschritten. Auch wenn die Umsatzerlöse gegenüber der Planung um 4,4% und gegenüber dem Vorjahr um 9,2% höher lagen, weist die Gesellschaft aufgrund der gegenüber der Planung höheren Aufwendungen ein negatives Ergebnis aus.

Verantwortlich dafür war vor allem der gegenüber der Planung um 52,0% und dem Vorjahr um 38,0% gestiegene Materialaufwand. Dies wiederum lag an mehreren nicht planbaren Reparaturen der 3 eingesetzten Fahrzeuge. Darüber hinaus sanken die sonstigen betrieblichen Erträge auf 11,8% des Vorjahresniveaus, was allerdings in der Planung schon berücksichtigt war. Hier liefen die Zuschüsse zu den Lohnzahlungen eines Mitarbeiters aus. Dieser Mitarbeiter sollte eigentlich stärker als Ausbilder eingesetzt werden. Coronabedingt konnte er aber nicht alle notwendigen Abschlüsse wie geplant erlangen, so dass wieder mehr auf Mitarbeiter des Schwesterunternehmens zurückgegriffen werden musste.

Dadurch erhöhte sich der geplante Aufwand für Fahrlehrer um 80,4% zum Plan, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt um 47,2%, auch wenn diese um 3,7% geringer als im Vorjahr waren.

Insgesamt hatte die Pandemie aber keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf, wenngleich es auch behördlich angeordnete Zeiten gab, in der keine direkte Fahrschulausbildung und Weiterbildung der Berufskraftfahrer durchgeführt werden konnte.

Die geplanten (Teil-)Abschlüsse in den einzelnen Führerscheinklassen konnten, wenn auch zeitlich verzögert, erfolgreich absolviert werden.

## **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **Chancen und Risikobericht**

Die KVV GmbH ist in das zentrale Risikomanagementsystem der KomBus-Gruppe integriert. Durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung, interne und externe Audits wird sichergestellt, frühzeitig Maßnahmen zur Minimierung erkennbarer Risiken ergreifen zu können.

Wesentliche Risiken bestehen lediglich in einem Rückgang der Bewerberzahlen zur Ausbildung als Berufskraftfahrer im Personenverkehr sowie einem längerfristigen Ausfall des Geschäftsführers. Dieser könnte allerdings eine Zeit durch Kräfte der beiden verbundenen Unternehmen kompensiert werden.

Chancen bestehen im weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit benachbarten Verkehrsunternehmen und der Ausbildung von Lehrlingen dieser Unternehmen.

### **Prognosebericht**

Die Prognose hängt im Wesentlichen mit der Fortführung des Schwesterunternehmens zusammen. Da diese gesichert ist, ist auch der Fortbestand der KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH gesichert.

Wesentlich andere bzw. höhere externe Erträge wären nur dann zu erwarten, wenn die Ausbildungszahlen wieder das angestrebte Ziel erreichen würden. Kurzfristig wird ein größerer quantitativer Ausbau der Ausbildung auf Grund der begrenzten Personaldecke von Ausbildern nicht möglich sein.

Die Tätigkeit für den Ostthüringer Ausbildungsverbund ist gesichert, Ertragsauswirkungen wären auch hier nur proportional zu der Anzahl Auszubildender zu erwarten.

Da die KomBus-Gruppe weiterhin in die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte investiert und die gesetzlichen Anforderungen an die Weiterbildung der Berufskraftfahrer eher steigen denn sinken, ist damit zurechnen, dass die Erträge langfristig wieder gesteigert werden können.

Auch wenn sich die Covid-19 Pandemie im Jahr 2022 weiter fortsetzt, ist mit keiner größeren Auswirkung auf das Unternehmen zu rechnen, über Auswirkung der Treibstoffkostenerhöhung wurde im Nachtragsbericht im Anhang berichtet.

Für das Jahr 2022 wird ein Jahresüberschuss von T€ 11 geplant.

Insgesamt kann somit von einer positiven Prognose ausgegangen werden.

Saalfeld, den 30. März 2022

Michael Algermissen  
Geschäftsführer

## Teil C – Zweckverbände

### 11 Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

#### Grundlagen

**Firma:**

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

**Sitz:**

Pößneck

**Verbandssatzung:**

vom 29. März 1994, i. d. F. der 6. Änderungssatzung vom 02. Dezember 2013

**Geschäftsleitung:**

Herr Dr. Paul Cichonski

**Mitglieder:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt  
Saale-Orla-Kreis

**Umlageschlüssel:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Saale-Orla-Kreis	50 %

**Stimmverteilung:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	6
Saale-Orla-Kreis	6

#### Organe des Zweckverbandes

**Zweckverbandsversammlung:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram  
Thomas Schubert (ab 05/2021)  
Herr Dr. Werner Thomas (bis 05/2021)  
Sebastian Heuchel  
Denis Häußner  
Michael Stockheim  
Sascha Krüger

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann  
Herr Michael Modde  
Herr Wolfgang Kleindienst  
Herr Dr. Arnfried Völlm  
Manfred Bentz  
Klaus Möller

**Vorsitzender:** Herr Michael Modde

**Aufgabe des Zweckverbandes:**

Gemäß § 3 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband hat als zuständige Körperschaft gemäß dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) sowie in Vollzug des Thüringer Gesetzes über die Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen (Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz – ThAbfG) vom 15.06.1999 (GVBl. S 385), zuletzt geändert durch Art. 15 Thüringer Haushaltsbegleitgesetz 2008/2009 vom 20.12.2007 (GVBl. S. 267) und den zugehörigen Verordnungen sowie nach Maßgabe dieser Satzung die im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle zu entsorgen.
- (2) Der Zweckverband hat das Ziel, die Verwaltungen der Verbandsmitglieder von allen mit der Abfallentsorgung verbundenen Aufgaben zu entlasten. Die Aufgaben des Landratsamtes als „Untere Abfallbehörde“ bleiben davon unberührt.
- (3) Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, bedarfsgerechte Abfallentsorgungsanlagen zu konzipieren, zu planen, vorzuhalten, zu betreiben und zu rekultivieren bzw. zu sanieren.
- (4) Der Zweckverband kann Dritte mit der Erfüllung seiner Pflichten beauftragen, insbesondere kann er mit privaten Unternehmen Verträge abschließen.
- (5) Der Zweckverband hat das Recht, anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen und Verordnungen für das ihm übertragene Aufgabengebiet zu erlassen.

**Beteiligung:**

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla ist Mitglied im Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen.

Der Zweckverband unterhält die Thermische Verwertungsanlage Schwarza als Eigenbetrieb.

## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand 31.Dezember 2020	Stand 31.Dezember 2019
<b>AKTIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	117.348,00	76.040,00
II. Sachanlagen	11.072.476,56	10.812.590,48
III. Finanzanlagen	10.690.000,00	10.524.000,00
	<u>21.879.824,56</u>	<u>21.412.630,48</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	718,08	1.473,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.355.572,78	2.889.557,67
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	7.185.808,46	7.692.840,54
	<u>10.542.099,32</u>	<u>10.583.871,49</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	68.154,49	73.854,96
<b><u>Summe Aktiva</u></b>	<b><u>32.490.078,37</u></b>	<b><u>32.070.356,93</u></b>
	Stand 31.Dezember 2020	Stand 31.Dezember 2019
<b>PASSIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Allgemeine Rücklage	4.996.961,85	4.813.543,00
II. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
III. Gewinnvortrag	4.148.574,99	3.776.283,95
III. Jahresgewinn/-verlust	-2.481.920,74	372.291,04
IV. Bilanzgewinn	<u>6.663.616,10</u>	<u>8.962.117,99</u>
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	168.793,33	
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	370.967,00
2. Rückstellungen für Deponienachsorge	22.560.000,00	20.292.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	849.830,00	522.375,00
	<u>23.409.830,00</u>	<u>21.185.342,00</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	2.238.720,84	1.921.869,94
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9.118,10	1.027,00
<b><u>Summe Passiva</u></b>	<b><u>32.490.078,37</u></b>	<b><u>32.070.356,93</u></b>



<b><u>Gewinn- und Verlustrechnung</u></b>	Stand	Stand
	31.Dezember 2020 EUR	31.Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	15.817.308,23	17.077.132,81
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	711.151,47	657.544,87
5. Materialaufwand	8.349.004,65	7.868.301,21
6. Personalaufwand	3.894.313,58	3.524.582,60
7. Abschreibungen	1.213.801,78	1.251.390,99
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.515.823,45	4.567.781,42
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	55.056,62	44.616,69
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82.934,79	70.326,89
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	171.228,16	260.910,61
<b>14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.477.720,51</b>	<b>376.654,43</b>
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	4.200,23	4.363,39
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-2.481.920,74</b>	<b>372.291,04</b>
21. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
<b>22. Bilanzgewinn</b>	<b>-2.481.920,74</b>	<b>372.291,04</b>

Abweichend zu den Vorjahren wird auch der Lagebericht des Verbandes 2021 mit aufgenommen.

## 12 ZRO - Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen

### Grundlagen

**Firma:**

Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen

**Sitz:**

Gera

**Verbandssatzung:**

vom 3. Dezember 1996, i. d. F. der 13. Änderungssatzung vom 02. Juni 2015

**Geschäftsleitung:**

Herr Tim Wagner

**Mitglieder:**

Landkreis Altenburger Land

Saale-Holzland-Kreis

Stadt Jena

Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV)

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

**Umlageschlüssel:**

Abfallmengen (Betriebskostenumlage)

Proportional zur Einwohnerzahl gemäß der letzten amtlichen Statistik (allgemeine Umlage)

**Stimmverteilung:**

Landkreis Altenburger Land

3

Saale-Holzland-Kreis

2

Stadt Jena

2

Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV)

6

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

5

## Organe des Zweckverbandes

### Zweckverbandsversammlung:

Zusammensetzung gemäß § 28 Abs. 2 und 3 ThürKGG

Landkreise	:	Vertreter gemäß § 109 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG
Gemeinden	:	Vertreter gemäß § 31 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG
Zweckverbände	:	Vertreter gemäß § 33 Abs. 1 ThürKGG

### Vorsitzender:

Herr Christian Klein

### Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 3 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband verfolgt als zuständige Körperschaft gemäß § 17 Abs. 1 des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen - KrWG - in Vollzug des § 2 Abs. 1 Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz - ThürAbfG - und den zugehörigen Verordnungen sowie nach Maßgabe dieser Satzung das Ziel, die Restabfallbehandlung für das Verbandsgebiet sicherzustellen. Darüber hinaus ist der ZRO zur Sicherstellung der Restabfallbehandlung für Gebietskörperschaften, die nicht Mitglied des ZRO sind, berechtigt. Näheres regelt im Einzelfall eine Zweckvereinbarung nach § 7 Abs. 2 ThürKGG i.V.m. § 1 Abs. 2 ThürKGG, die gesondert zu beschließen ist.
- (2) Zur Sicherstellung des in Absatz 1 genannten Zieles hat der Zweckverband die Aufgabe, ein zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen erforderliches Abfallbehandlungskonzept zu planen, zu entwickeln und zu realisieren. Die Verbandsmitglieder haben den nach Vermeidung, Verwertung und ggf. nach spezifischer Vorbehandlung verbleibenden Restabfall dem Zweckverband zu überlassen, sobald dieser ein Konzept zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen für die einheitliche Behandlung des überlassenen Restabfalls realisiert hat. Die nach den geltenden Bestimmungen deponiefähigen Abfälle sind nicht andienungspflichtig, soweit nicht Absatz 3 etwas anderes bestimmt.
- (3) Des Weiteren kann der ZRO ihm von den Körperschaften übertragene Deponien führen und bewirtschaften. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Beschluss oder Vertrag. Der Zweckverband übernimmt im Rahmen der Führung und Bewirtschaftung der ihm übertragenen Deponien die Aufgabe, Abfälle zur Beseitigung, die bei der Restabfallbehandlung nach Abs. 1 auf dem Verbandsgebiet anfallen, abzulagern. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis sowie ab dem 01.06.2005 für das Verbandsmitglied Landkreis Altenburger Land die Aufgabe der Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis die Aufgabe, die Mitglieder, zugehörigen Gemeinden, Bürger und Gewerbetreibenden zur Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung zu beraten. Der ZRO kann für die Verbandsmitglieder, für Zusammenschlüsse von Verbandsmitgliedern und für die Mitglieder von Verbandsmitgliedern die ihnen obliegende Aufgabe der Deponienachsorge als Leistung erfüllen. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Vertrag.

- (4) Auf Grundlage der Abfallwirtschaftskonzepte und der Abfallmengenbilanzen der Verbandsmitglieder sowie unter Beachtung insbesondere von § 1 Nr. 4 ThürAbfG (Ausschöpfung der Vermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten) beschließt der Zweckverband ein Restabfallbehandlungskonzept als verbindliche Planungsgrundlage. Der ZRO kann in diesem oder in anderen Zusammenhängen festlegen, ob er eigene Anlagen betreibt und ob und in welchem Umfang dezentrale Behandlungsanlagen von Verbandsmitgliedern im Auftrag des ZRO betrieben werden können. Das Restabfallbehandlungskonzept ist bei Bedarf fortzuschreiben.
- (5) Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen über das übertragene Aufgabengebiet. Für seine Leistung kann er Gebühren oder Entgelte erheben. Ausgenommen davon ist das Recht, Gebühren für die Restabfallbehandlung zu erheben. Das Recht zum Satzungserlass verbleibt in diesem Fall bei den Verbandsmitgliedern. Der Zweckverband kann zur Erledigung seiner Aufgaben private Gesellschaften gründen oder sich an solchen beteiligen. Er kann sich eines beauftragten Dritten bedienen; dies kann auch ein Verbandsmitglied sein.

## Jahresabschluss

<b>BILANZ</b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
<b>AKTIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	26.538,02	10.329,02
II. Sachanlagen	4.500.026,16	5.097.699,22
III. Finanzanlagen	17.500.000,00	9.500.000,00
	<u>22.026.564,18</u>	<u>14.608.028,24</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	14.458,89	13.138,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	545.826,49	1.167.067,58
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	3.890.603,98	7.197.956,72
	<u>4.450.889,36</u>	<u>8.378.163,23</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	45.797,51	41.622,23
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	5.982,69	7.542,68
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>26.529.233,74</u></b>	<b><u>23.035.356,38</u></b>
<b>PASSIVA</b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
<b>A. Eigenkapital</b>	EUR	EUR
I. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuwendungen</b>	2.564.321,70	2.756.904,55
<b>C. Rückstellungen</b>	22.343.482,85	19.259.080,82
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	1.621.429,19	1.019.371,01
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>26.529.233,74</u></b>	<b><u>23.035.356,38</u></b>

<b><u>Gewinn- und Verlustrechnung</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021 EUR	31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	15.301.291,05	12.640.240,25
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	646.507,65	1.861.411,33
5. Materialaufwand	14.010.527,15	11.996.374,46
6. Personalaufwand	867.327,44	863.789,47
7. Abschreibungen	861.974,65	1.021.589,63
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	469.195,94	610.598,44
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	264.081,13	143.237,81
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	149.740,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	2.854,65	2.797,39
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	1.294,66	1.243,28
<b>20. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag</b>	<b>1.559,99</b>	<b>1.554,11</b>
21. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
<b>22. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust</b>	<b>1.559,99</b>	<b>1.554,11</b>

## 13 TVS - Thermische Verwertungsanlage Schwarza (Eigenbetrieb)

### Grundlagen

**Firma:**

Thermische Verwertungsanlage Schwarza (TVS)

**Sitz:**

Rudolstadt-Schwarza

**Betriebssatzung:**

1. April 2005 in der Fassung vom 01. Oktober 2013

**Aufgabe des Eigenbetriebs:**

Gegenstand des Eigenbetriebes gemäß § 2 der Betriebssatzung:

- (1) Aufgabe des Betriebes ist die thermische Verwertung geeigneter Abfälle, die die entsprechenden Bedingungen des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) erfüllen, vorwiegend Abfälle der Anrainer des Industriegebietes darstellen und ergänzend aus dem Gebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla stammen, soweit behördlicherseits keine anderen Verfügungen getroffen werden.
- (2) Der Betrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben. Zur Erfüllung kann er sich anderer Einrichtungen oder Unternehmen bedienen.

### Organe des Eigenbetriebs

**Werksausschuss:**

Die Zweckverbandsversammlung des ZASO nimmt auch die Aufgaben des Werksausschusses wahr.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram  
Herr Dr. Werner Thomas  
Sebastian Heuchel  
Denis Häußler  
Michael Stockheim  
Sascha Krüger

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann  
Herr Michael Modde  
Herr Wolfgang Kleindienst  
Herr Dr. Arnfried Völlm  
Manfred Bentz  
Klaus Möller

**Vorsitzender:**

Herr Michael Modde

## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
<b>AKTIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	101.540,00	12.085,00
II. Sachanlagen	7.380.584,66	7.462.380,16
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>7.482.124,66</u>	<u>7.474.465,16</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	463.225,45	474.447,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.592.348,58	1.700.681,19
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	3.494.911,27	3.598.234,97
	<u>5.550.485,30</u>	<u>5.773.363,20</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	5.208,62	6.894,34
<b><u>Summe Aktiva</u></b>	<b><u>13.037.818,58</u></b>	<b><u>13.254.722,70</u></b>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
<b>PASSIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	3.755.960,00	3.609.560,00
Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	152.200,00	146.400,00
	<u>3.958.160,00</u>	<u>3.805.960,00</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	2.432.379,00	3.089.385,00
<b>C. Rückstellungen</b>	144.555,00	147.085,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	6.502.724,58	6.212.292,70
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b><u>Summe Passiva</u></b>	<b><u>13.037.818,58</u></b>	<b><u>13.254.722,70</u></b>



<b><u>Gewinn- und Verlustrechnung</u></b>	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	7.953.223,62	7.697.455,30
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an		
2. fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	65.156,30	43.180,83
5. Materialaufwand	3.642.434,60	3.374.829,92
6. Personalaufwand	1.263.860,80	1.254.854,23
7. Abschreibungen	615.002,04	701.292,88
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.251.781,42	2.181.172,69
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des		
10. Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf		
12. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.756,85	21.443,25
<b>14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>214.544,21</b>	<b>207.043,16</b>
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.457,90	62.479,73
19. sonstige Steuern	2.886,31	-1.836,57
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>152.200,00</b>	<b>146.400,00</b>

## 14 Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

### Grundlagen

**Firma:**

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

**Sitz:**

Saalfeld/Saale

**Verbandssatzung:**

vom 12. November 1993, zuletzt geändert am 19.08.2014

**Geschäftsleiter:**

Die Geschäftsstelle ist organisatorisch dem Beteiligungsmanagement des Landratsamtes zugeordnet. Zuständiger Sachbearbeiter ist der stellvertretende Leiter, Herr Patrick Stadermann.

**Mitglieder:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Stadt Rudolstadt

Stadt Saalfeld

**Umlageschlüssel:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Stadt Rudolstadt	38 %
Stadt Saalfeld	12 %

**Stimmverteilung:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50
Stadt Rudolstadt	38
Stadt Saalfeld	12

## Organe des Zweckverbandes

### Zweckverbandsversammlung:

#### Verbandsräte Kraft Amtes:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Herr Landrat Marko Wolfram
Stadt Rudolstadt	Herr Bürgermeister Jörg Reichl
Stadt Saalfeld	Herr Bürgermeister Dr. Steffen Kania

#### weitere Verbandsräte

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Kreistagsmitglied Herr Dr. Thomas Lange
Stadt Rudolstadt	Stadtratsmitglied Frau Almut Steinmetz
Stadt Saalfeld	Stadtratsmitglied Frau Christine Lehder

### **Vorsitzende:**

Herr Landrat Marko Wolfram

### **Aufgabe des Zweckverbandes:**

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.
- (2) Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.
- (3) Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

Übersicht über das Vermögen , die Schulden und die Rücklagen für die Zeit vom  
01. Januar bis 31. Dezember 2021

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	37.500	0	0	0	37.500
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0	0	0	0	0
Summe	37.500	0	0	0	37.500

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Allgemeine Rücklagen	25.552	0	406	25.146
2. Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	25.552	0	406	25.146

Schulden	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Kredit-aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,4
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	0,0

## Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom  
01. Januar bis 31. Dezember 2021

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
<b>Einnahmen</b>			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	4.361.544,68	405,68	4.361.950,36
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.361.544,68	405,68	4.361.950,36
<b>Ausgaben</b>			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	4.361.544,68	405,68	4.361.950,36
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	4.361.544,68	405,68	4.361.950,36
<b>Unterschied</b>			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./ Bereinigte Soll-ausgaben			
<b>Fehlbetrag</b>	0,00	0,00	0,00

## 15 Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

### Grundlagen

**Firma:**

Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

**Sitz:**

Rudolstadt

**Handelsregister:**

Amtsgericht Jena HRB 209848

**Gesellschaftsvertrag:**

vom 20.08.2003

**Gegenstand des Unternehmens:**

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages:

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.
- (2) Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch:
  - die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater
  - und die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik.

Die Gesellschaft unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

- (3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Gesellschaftszweckes stehen. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

**Stammkapital:**

30.750,00 EUR

**Gesellschafter:**

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

## Organe der Gesellschaft

### **Gesellschafterversammlung:**

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram      Zweckverbandsvorsitzender

### **Aufsichtsrat:**

Herr Marko Wolfram                      (Landrat LK Saalfeld-Rudolstadt, Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Herr Jörg Reichl                              (Bürgermeister Stadt Rudolstadt, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Frau Petra Rottschalk                      (Fachdienstleiterin Kultur, Jugend, Tourismus und Sport, Stadt Rudolstadt)

Dr. Steffen Kania                              (Bürgermeister Stadt Saalfeld)

Herr Carsten Pettig                              (Thüringer Staatskanzlei, Abteilung Kultur und Kunst)

Herr Peter Lahann                              (Amtsleiter Presse- und Kulturamt, Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt)

### **Geschäftsführung:**

Herr Steffen Mensching

## Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand 31. Dezember 2021	Stand 31. Dezember 2020
<b>AKTIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.889,86	10.319,49
II. Sachanlagen	612.873,23	685.805,72
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>617.763,09</u>	<u>696.125,21</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	563.303,11	338.931,19
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.880.323,01	2.382.374,16
	<u>5.443.626,12</u>	<u>2.721.305,35</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	27.787,92	1.174,66
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>6.089.177,13</u></b>	<b><u>3.418.605,22</u></b>
<b>Treuhandvermögen</b>	<b><u>4.603,77</u></b>	<b><u>5.951,56</u></b>
	Stand 31. Dezember 2021	Stand 31. Dezember 2020
<b>PASSIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	30.750,00	30.750,00
II. Kapitalrücklage	557.518,78	557.518,78
III. Gewinnrücklage	850.357,75	396.167,46
VI. Jahresüberschuss	280.620,34	453.713,77
V. Bilanzgewinn	<u>1.719.246,87</u>	<u>1.438.150,01</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	161.054,31	261.143,93
<b>C. Rückstellungen</b>	742.134,90	386.473,38
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	3.466.741,05	950.301,16
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	382.536,74
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>6.089.177,13</u></b>	<b><u>3.418.605,22</u></b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b><u>4.603,77</u></b>	<b><u>5.951,56</u></b>



<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	369.616,11	318.541,90
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Zuwendungen aus Fördermitteln	8.873.139,00	7.724.853,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	293.434,66	1.241.841,41
6. Spielbetriebsaufwand	298.568,49	308.443,12
7. Personalaufwand	5.965.327,50	6.412.536,24
8. Abschreibungen	266.086,19	260.312,36
9. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	100.089,62	100.089,62
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.814.131,55	1.944.776,61
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
11. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.063,86	78,02
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	237,74
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.858,51	
15. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	283.371,01	459.097,88
16. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
18. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
20. Sonstige Steuern	2.750,67	5.384,11
<b>21. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>280.620,34</b>	<b>453.713,77</b>
22. Entnahme aus/ Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Lagebericht

### Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, Rudolstadt

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

##### 1. Allgemeine Ausführungen

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte auch im Jahr 2021 das normative Einspielergebnis nicht erreicht werden. Und obwohl sich auch sonst viele Vorhaben als schwer umsetzbar erwiesen, konnten immerhin tarifliche Verbesserungen vereinbart werden. Mit Wirkung vom 1. August 2021 gilt für die Musikerinnen und Musiker der Thüringer ein neuer Haustarifvertrag der eine Absenkung der Entgelte der Orchestermitglieder auf 80 Prozent regelt. Als Ausgleich hierfür erhalten die Orchestermitglieder sieben freie Tage. Für die künstlerischen und künstlerisch-technischen Mitarbeitenden gilt der Normalvertrag Bühne ab dem 1. August 2021 ohne Einschränkungen. Auf Grund der langen Laufzeit der Haustarifverträge wurde ein Haustarifvertrag zum Nachteilsausgleich abgeschlossen, der abschmelzend weiterhin maximal sieben freie Tage je Spielzeit für bestimmte Beschäftigtengruppen nach dem Normalvertrag Bühne vorsieht. Mit dem Betriebsrat der Gesellschaft wurde eine Betriebsvereinbarung über betriebliche Entlohnungsgrundsätze abgeschlossen. Diese sieht für alle nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden eine Eingruppierung in Anlehnung an den TVöD (VKA) vor. Die in der Betriebsvereinbarung hinterlegte Entgelttabelle entspricht ebenfalls der Entgelttabelle des TVöD (VKA) und ist auf 80 Prozent abgesenkt. Damit hat die Gesellschaft eine relative Planungssicherheit über die bestätigte Finanzierungsperiode.

##### 2. Künstlerischer Verlauf des Geschäftsjahres 2021

Der künstlerische Verlauf der Spielzeit stellt sich wie folgt dar:

01.01. bis 03.06.2021 Spielstopp wegen Corona

Nach einem Jahr Stille gab es ab dem 4. Juni endlich wieder romantische Bläserklänge unter grünen Kastanien. Die große Bläserformation der Thüringer Symphoniker spielte die schönsten Walzer und Märsche an den zauberhaftesten Orten der Region. Diese Orchesterformation versprach Schwung und gute Stimmung. Und das galt auch für das Programm: prachtvolle Orchesterwalzer von Schostakowitsch und Dunajewski und vieles andere aus Russland. »Evergreens im Grünen« - Ein russischer Sommer - Konzert der Holz- und Blechbläser der Thüringer Symphoniker.

Klara Sonnenschein ist wieder da - im Gepäck tolle Geschichten und Lieder aus allerlei Ländern. Das Kofferorchester »Klitzeklein« hat sie auf ihrer Reise begleitet. Zusammen saßen sie viele Tage im Zug quer durch Europa und hörten den anderen Fahrgästen zu. Einmal stieg ein komischer Kauz zu ihnen ins Abteil. Was macht der alte Seemann mit dem verrückten Namen Kuddeldaddeldu dort? Natürlich Seemannsgarn spinnen! Und Klara fielen sofort die schönsten Melodien zu seinen Abenteuern ein, so dass die Fahrzeit wie im Flug verging. Ab dem 6. Juni luden wir auf den Wiesen der Bauernhäuser Rudolstadt und der Musikschule Saalfeld unsere kleinsten Theaterbesucher (aus verschiedenen KITAS der Region) zum Tanz und natürlich zum Mitsingen ein. Denn draußen im Grünen konnten wir gehörigen Abstand halten und waren trotzdem vergnügt zusammen.

Am 12. Juni feierte »KOMM INS OFFENE«, eine vergnügliche Theatertherapie, Premiere. »Man soll die Dinge nicht so tragisch nehmen, wie sie sind«, schlug einst Karl Valentin seinen Zeitgenossen vor. Der bayerische Komiker wusste aus eigener Erfahrung, es gibt Zeiten, die sind so fatal ernsthaft, dass sie nicht

zu ertragen wären ohne eine kräftige Portion Humor. Die Pandemie scheint im Abklingen, aber was sind die mentalen Folgen? Haben wir nicht alle einen Knacks bekommen? Seit jeher war es die Aufgabe der Kunst, uns das große Durcheinander im Weltenlauf und die eigenen Ungereimtheiten erhellend vor Augen zu führen. Nach der langen Kunstpause luden wir zu einer geselligen Theatertherapie ein. Unsere Freiluftklinik lag idyllisch am Berg, umgeben von den Schlossmauern der Heidecksburg. Hinter »KOMM INS OFFENE« verbirgt sich eine »spritzi« Frischzellenkur mit Liedern, Geschichten und Sketchen, immer nah am Puls der Zeit.

»Die Zauberflöte«, Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart, halbszenische Aufführung in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, feierte am 17. Juni auf der Heidecksburg Rudolstadt Premiere. Gleich mehrere Welten prallen in dieser Oper aufeinander: wird die eine von der finsternen Königin der Nacht beherrscht, so thront im Reich des Lichts der weise Fürst Sarastro; der ritterlichen Welt des Prinzen Tamino steht die heitere des Vogelfängers Papageno gegenüber. Wird dieses ungleiche Heldenpaar die Prüfungen bis zum Eingang in den Tempel der Eingeweihten bestehen? Mozarts Zauberklänge lassen alle Welten lebendig werden und gerade das Schicksal der Menschen »im Zwischenraum«, wie jenes der Prinzessin Pamina, bewegte jeden Zuhörer. Die stilistische Bandbreite der Oper reicht dabei vom geheimnisvollen Kirchenchoral über funkelnde Koloraturarien bis zum einfachen Vogelfänger-Lied.

»Alles im grünen Bereich«, ein Programm mit Liedern und Texten für alle Gartenliebhaber und solche, die es werden wollen, feierte am 20. Juni in den Thüringer Bauernhäusern in Rudolstadt Premiere. Gärten verzaubern mit Pflanzen, Düften und Früchten - vom summenden und zwitschernden Getier mal ganz abgesehen. Sie sind ein Ort für Ruhe, Inspiration und Träumereien. Aber ebenso ist der Garten ein Ort der mühevollen Arbeit und der umsichtigen Vorausschau. Das Vertrauen in das geheimnisvolle Werk der Natur ist das Eine, aber was wäre ein Garten ohne die Kunst des Gärtners? Erst seine beständige Werkelei lässt auf einem Fleckchen Erde aus kleinsten Samen wahre Farb- und Formenwunder entstehen. Viele Schriftsteller wurden vom Gartenbazillus befallen, entwickelten einen grünen Daumen und sparten nicht damit, ihr Gartenglück in leidenschaftliche Worte zu fassen.

In diesem Sommer boten wir unserem Publikum zwei verschiedene Opern- und Operettengalas - die eine mit hochtalentierten Studentinnen und Studenten der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar, die andere mit dem renommierten Lyric Opera Studio Weimar. Die Programmpalette reichte von feurigen Arien aus der Oper »Carmen« bis zu »Mausi, du warst so süß heut' Nacht«, einem echten Klassiker von Paul Abraham. Dabei gaben wir einen kleinen Einblick in die vokalen Höhepunkte der kommenden Saison. »Ich lade gern mir Gäste ein«, eine Operetten- und Operngala, begeisterte ab dem 3. Juli auf den Hohen Schwarm in Saalfeld und der Heidecksburg Rudolstadt.

25.07. bis 29.08.2021 Spielzeitpause

Die Spielzeit 2021/2022 begann am 18. September mit dem Songdrama »Ewig jung« von Erik Gedeon. Das Alter ist die beste Zeit für Skandale. Auch mausgraue Panther haben noch Krallen und Biss! Der Autor und Komponist Erik Gedeon schuf mit »Ewig jung« ein anarchistisch-anrührendes Bühnenspektakel, das unsere Vorstellung von einem beschaulichen Lebensabend um einige Verrücktheiten bereichert.

»fort schreiten«, ein Stück von Konstantin Küspert, feierte am 2. Oktober im Stadthaus Rudolstadt Premiere. Konstantin Küspert, Jahrgang 1982, zählt zu den aufregenden jüngeren Gegenwartsautoren. Sein unterhaltsames Science-Fiction-Stück stellt gewichtige Fragen. Wohin hat uns der Mythos vom Segen des »höher, schneller, weiter!« gebracht und gibt es überhaupt noch Möglichkeiten, den entfesselten Modernisierungsschub mit all seinen Folgen zu kontrollieren? Ein Theaterabend nicht nur für »Trekkies« und »Star Wars«-Fans!

Das erfolgreiche Autorengespann Lutz Hübner und Sarah Nemitz bringt seit Jahren brisante gesellschaftliche Themen auf die Bühne. So auch im Kammerspiel »Furor«, das am 12. Oktober im Stadthaus Rudolstadt Premiere feierte. In rasanten Dialogen zeigt es die Spirale einer argumentativen Auseinandersetzung auf, bei der der eigene Standpunkt um jeden Preis verteidigt wird. Verständnis oder Versöhnung? – Fehlanzeige! Ein packendes Schauspiel über Politikverdrossenheit, Radikalisierung und Meinungsmache im Internet, das viele Fragen aufwirft.

Mehr Atmosphäre als in Puccinis »Tosca« ist auf der Opernbühne nicht möglich: Die Spielorte sind berühmte Paläste und Kirchen in Rom, die Handlung dramatisch zugespitzt und die Musik dicht und spannungsgeladen. Während der napoleonischen Kriege gerät Toscas Geliebter Cavaradossi in Gefangenschaft. Um ihn vor der Hinrichtung zu retten, willigt Tosca ein, sich dem Polizeikommandanten von Rom, Scarpia, für eine Nacht hinzugeben. Doch bevor es dazu kommt, ersticht sie ihn und will mit Cavaradossi fliehen. Doch alles kommt anders als gedacht. Diese kriminalhafte Handlung und meisterhafte Arien wie »Vissi d'arte« oder »Lucevan le stelle« sichern der Oper seit 1900 einen festen Platz auf allen Spielplänen weltweit. »Tosca«, eine Oper in drei Akten von Giacomo Puccini, Libretto von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica, halbszenische Aufführung in Kooperation mit dem Theater Nordhausen, feierte am 16. Oktober 2021 im Meininger Hof in Saalfeld Premiere.

Holz Kopf, der tollpatschige Diener, wartet vor der Königin mit einer sensationellen Neuigkeit auf: Der Müller behauptet, seine Tochter könne Stroh zu Gold spinnen! Es braucht nicht lange, bis Käthchen Wind davon bekommt. Erst glaubt sie, die Erwachsenen »spinnen« jetzt total. Wie kommt ihr Vater auf so verrückte Gedanken? Aus Stroh Gold machen? Das geht doch gar nicht. Dummerweise ist die Königin weniger skeptisch. Sie lockt der Goldsegen. Irene Budischowsky hat den Stoff der Brüder Grimm auf erfrischende Weise ins Heute übertragen. In poetischen Bildern und mit vielen Liedern zeigt dieses Stück, dass es im Leben nicht nur um Reichtum und Profit geht. Und das Rumpelstilzchen? Soviel sei verraten: Zerreißen wird es sich am Ende nicht. Mit »Rumpelstilzchen« kam zur Premiere am 3. November ein Kinderstück von Irene Budischowsky frei nach den Gebrüder Grimm auf die Bühne.

Zeig mir, was du anziehst, und ich weiß, wer du bist – das wissen wir alle und wechseln täglich unsere Hosen, Hemden, Pullover, Blusen, T-Shirts, Socken, Röcke, Jacken, Mäntel, Strumpfhosen, Unterhosen, Krawatten, Mützen, Schals, Miniröcke, Sneaker, Handschuhe, ... Heute ist Kleidung in Deutschland schnell verfügbar, teilweise spottbillig, und so quellen unsere Schränke über. Doch wo kommen all die schönen Dinge her? Welche Rohstoffe werden genutzt? Wer hat ein T-Shirt bei seiner Reise um die Welt alles in den Händen? Und: Machen Kleider wirklich Leute? Tänzerisch untersuchen wir ihren Wert, erforschen Stoffe, Formen und lassen unsere Kleidung zu unseren Partnern im Alltag werden. Ab 9. November luden wir zu »Kleider, Kleider, Kleider«, einem Bewegungstheater von David Williams (Uraufführung), Gastspiel des Landestheaters Eisenach, ins theater tumult ein.

»Die Glaubensmaschine«, ein Stück von Alexi Kaye Campbell, feierte am 27. November im Theater im Stadthaus Premiere. Wie soll man leben? Welchen Preis sind wir bereit für Erfolg oder Einflussnahme zu zahlen? Was ist uns wirklich etwas wert und was tun wir dafür? Campbells Stück hat durch die Erfahrungen der Corona-Pandemie mit Sicherheit an Brisanz gewonnen. Menschen brauchen Halt in ihrem Glauben, müssen ihn aber immer wieder auf die Probe stellen ... Alexi Kaye Campbell, geboren 1966, arbeitete, bevor er sich dem Schreiben zuwandte, zunächst als Schauspieler, unter anderem bei der Royal Shakespeare Company. »Die Glaubensmaschine« wurde 2011 in London uraufgeführt.

Ab dem 03. Dezember 2021 wurde der Spielbetrieb auf Grund der Corona-Pandemie eingestellt.

### **3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft**

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem 1. August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert. Die

Thüringer Landesregierung hat im Jahr 2020 beschlossen, den Zuschuss für Theater und Orchester nochmals zu erhöhen. Dies bedeutet für die Gesellschaft einen deutlichen Finanzierungszugang von flüssigen Mitteln, da sich auch die wirtschaftlichen Träger an dieser Erhöhung maßgeblich beteiligen. Demgegenüber steht der Ausfall der Erlöse aus Veranstaltungstätigkeit. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 281 ab. Der Jahresüberschuss 2021 soll vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Der Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2021		2020		Veränderung T€
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	370	3,9	319	3,4	51
Zuwendungen aus Fördermitteln	8.873	93,0	7.725	83,2	1.148
Sonstige betriebliche Erträge	293	3,1	1.242	13,4	-949
<b>Betriebsleistung</b>	<b>9.536</b>	<b>100,0</b>	<b>9.286</b>	<b>100,0</b>	<b>250</b>
Spielbetriebsaufwand	299	3,1	309	3,3	-10
Personalaufwand	5.965	62,6	6.413	69,1	-448
Abschreibungen	266	2,8	260	2,8	6
Ertrag Auflösung Sonderposten	-100	-1,0	-100	-1,1	0
Betriebliche Steuern	3	0,0	5	0,1	-2
Übrige Betriebsaufwendungen	2.814	29,5	1.945	20,9	869
<b>Betriebsaufwendungen gesamt</b>	<b>9.247</b>	<b>97,0</b>	<b>8.832</b>	<b>95,1</b>	<b>415</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>289</b>	<b>3,0</b>	<b>454</b>	<b>4,9</b>	<b>-165</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-8</b>	<b>-0,1</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>-8</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>281</b>	<b>2,9</b>	<b>454</b>	<b>4,9</b>	<b>-173</b>

Im Geschäftsjahr 2021 konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um TEUR 1.148 ertragswirksam vereinnahmt werden. Die Erhöhung resultiert aus der zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt „Gemeinsamen Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld- Rudolstadt GmbH“ fixierten zweckgebundenen Zuwendung zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben sowie der jährlichen Zuwendung im Rahmen der Festbetragsfinanzierung durch den Zweckverband.

Gegenläufig dazu verringerten sich im Berichtsjahr die sonstigen betrieblichen Erträge um 949. Mit 4. Änderungsbescheid vom 8. Dezember 2021 und liquiditätswirksamen Zufluss im Geschäftsjahr 2021 erhielt die Gesellschaft weitere Zuwendungen aus dem Landeshaushalt Kapitel 8620 Titel 893-26 und Kapitel 0208 Titel 883-79 für das Vorhaben „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ im Rahmen der Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Gewährung von staatlichen Zuwendungen aus dem Aufbauhilfsfonds des Bundes und der Länder für ein „Ausbauhilfsprogramm zur Beseitigung von Schäden infolge des Hochwassers vom 18. Mai bis 4. Juli 2013 in Thüringen bei kulturellen Einrichtungen und Kulturdenkmälern unabhängig von der Trägerschaft“. Der Freistaat Thüringen erhöht mit diesem Änderungsbescheid letztmalig die Mittel um TEUR 1.500 und der Bedingung, dass die Gesellschaft und die kommunalen Träger den gleichen Anteil als Eigenmittel in das Investitionsvorhaben einbringen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass zuerst der Eigenanteil von Gesellschaft und kommunalen Trägern in Höhe von TEUR 1.500 verbraucht werden und die Mittel des Freistaates Thüringen insoweit als Rückzahlungsverpflichtung unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ passiviert werden.

Im Berichtsjahr fielen für dieses Vorhaben insgesamt Baukosten von TEUR 1.584 an. Gemäß oben dargestellter Fiktion waren somit von den Mitteln des Freistaates Thüringen TEUR 84 zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen. Neben den Erträgen aus Investitionszuschüssen für die Maßnahme Einbau Hubpodium mit TEUR 116 werden hier auch periodenfremde Erträge mit TEUR 42 ausgewiesen.

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen um TEUR 415 lässt sich vornehmlich auf höhere Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen für die Sanierung des Großen Hauses (TEUR 1.584; Vorjahr: TEUR 1.050) sowie auf die damit verbundene Sanierungsmaßnahme Einbau Hubpodium zurückführen. Gegenläufig dazu fielen geringere Reisekosten (TEUR 49; Vorjahr: TEUR 88), u. a. im Zusammenhang mit dem Ausfall von geplanten, aber nicht realisierten Gastspielen sowie geringere Aufwendungen für Versicherungen und Beiträge (TEUR 77; Vorjahr: TEUR 93) zurückführen. Weiterhin gingen die Personalaufwendungen im Geschäftsjahr 2021 signifikant um TEUR 448 zurück. Ursächlich hierfür war die pandemiebedingte Schließung aller Spielstätten, auf Grundlage der Verfügungen des Freistaates Thüringen und die damit verbundene Beantragung und Ausbezahlung von Kurzarbeitergeld. Inklusiv des von der Gesellschaft selbst zu tragenden Aufstockungsbetrages betrug der vom Personalaufwand abzusetzende Betrag insgesamt TEUR 1.699.

Der Spielbetriebsaufwand verringerte sich im Berichtsjahr um TEUR 10 auf TEUR 299. Diese Entwicklung begründet sich ebenfalls mit der zeitweisen Schließung der Spielstätten sowie festgelegten Maßnahmen aus den erlassenen Verfügungen des Freistaates Thüringen hinsichtlich der Eindämmung der COVID 19 Pandemie.

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 281 ab. Dieser Jahresüberschuss soll zweckgebunden für die Baumaßnahme in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>VERMÖGEN</b>						
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0,1	10	0,3	-5	-50,0
Sachanlagen	613	10,1	686	20,1	-73	-10,6
<b>Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen</b>	618	10,1	696	20,4	-78	-11,2
Kurzfristige Forderungen/ARAP	591	9,7	339	9,9	252	74,3
Flüssige Mittel	4.880	80,1	2.383	69,7	2.497	> 100,0
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	5.471	89,9	2.722	79,6	2.749	> 100,0
<b>Vermögen insgesamt</b>	6.089	100,0	3.418	100,0	2.671	78,1
<b>KAPITAL</b>						
Gezeichnetes Kapital	31	0,5	31	0,9	0	0,0
Kapitalrücklage	558	9,2	558	16,3	0	0,0
Gewinnrücklagen	850	14,0	396	11,6	454	> 100,0
Jahresüberschuss	281	4,6	454	13,3	-173	> 100,0
Sonderposten	161	2,6	261	7,6	-100	-38,3
<b>Wirtschaftliches Eigenkapital</b>	1.881	30,9	1.700	49,7	181	10,6
Rückstellungen	742	12,2	386	11,3	356	92,2
Erhaltene Anzahlungen	854	14,0	42	1,2	812	> 100,0
Lieferantenschulden	168	2,8	146	4,3	22	15,1
Sonstige kurzfristige Passiva	2.444	40,1	1.144	33,5	1.300	> 100,0
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	4.208	69,1	1.718	50,3	2.490	> 100,0
<b>Kapital insgesamt</b>	6.089	100,0	3.418	100,0	2.671	78,1

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um TEUR 2.671 bzw. 78,1 % auf insgesamt TEUR 6.089 erhöht. Signifikant ist hierbei die stichtagsbedingte Erhöhung der flüssigen Mittel um TEUR 2.497. Auf der Passivseite erhöhten sich demgegenüber die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen von TEUR 618 beträgt insgesamt 10,1 % der Bilanzsumme; es verminderte sich im Berichtsjahr um planmäßige Abschreibungen.

Für die Erhöhung des Umlaufvermögens um TEUR 2.749 auf TEUR 2.722 ist maßgeblich der stichtagsbedingte Anstieg der liquiden Mittel um TEUR 2.497 auf TEUR 4.880 verantwortlich. Ferner erhöhten sich auch die kurzfristigen Forderungen um TEUR 252 auf TEUR 591. Unter den kurzfristigen Forderungen werden TEUR 289 Forderungen gegen den Freistaat Thüringen aus Projektzuschüssen Sanierung Großes Haus ausgewiesen.

Das kurzfristig gebundene Vermögen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 5.471. Es deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital in Höhe von TEUR 4.208.

Das wirtschaftliche Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2021 um TEUR 181 bzw. 10,6 % erhöht. Dies ergibt sich dahingehend, dass der im Berichtsjahr ausgewiesene Jahresüberschuss von TEUR 281 die Auflösung des Sonderpostens in Höhe von TEUR 100 vollständig kompensiert. Der Jahresüberschuss 2020 wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 4. November 2021 in die Gewinnrücklage eingestellt.

Das Eigenkapital deckt analog dem Vorjahr vollständig das mittel- und langfristig gebundene Vermögen. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2021 30,9 % (Vorjahr: 49,7 %) der Bilanzsumme.

Das kurzfristige Fremdkapital hat sich im Berichtsjahr um TEUR 2.490 auf TEUR 4.208 deutlich erhöht. Ursächlich hierfür ist der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Passiva inklusive der erhaltenen Anzahlungen. Die erhaltenen Anzahlungen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 493 eingeleitete Projektschritte des 2. Bauabschnittes für die Sanierung des Großen Hauses, mit TEUR 236 die Sanierung des Hubpodiums und mit TEUR 94 den Einbau einer Generalschließanlage. Zum 31. Dezember 2021 wurden insgesamt weitere TEUR 1.416 (damit insgesamt TEUR 1.976) noch nicht verbrauchte Zuschüsse des Freistaat Thüringen und des Zweckverbandes Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt passiviert, welche für die Sanierung des Großen Hauses und für künftige Personalstruktur- und Personalanpassungsmaßnahmen und Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit verwendet werden sollen. Ferner stiegen die sonstigen Rückstellungen um TEUR 356. Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 von der Agentur für Arbeit gemäß den gestellten Anträgen Kurzarbeitergeld einschließlich Erstattung von sozialen Abgaben von insgesamt TEUR 2.520 erhalten. Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht wurde für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 15 % der gesamten erhaltenen Mittel (TEUR 378) gebildet.

Die Finanzlage der Gesellschaft stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	2021 TEUR	2020 TEUR
Jahresergebnis	281	454
Abschreibungen(+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	266	260
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	356	-65
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) /Erträge (-)	-100	-100
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-252	6
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.134	723
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.685</b>	<b>1.278</b>
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	-3	-6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens (+)	0	11
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (-)	-185	-231
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-188</b>	<b>-226</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2.497	1.052
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	2.383	1.331
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>4.880</b>	<b>2.383</b>

Die Investitionen des Berichtsjahres wurden vollständig aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Der Finanzmittelfonds setzt sich im Geschäftsjahr 2020 aus einem Kassenbestand in Höhe von TEUR 3 sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 4.877 zusammen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2021 durchgängig gesichert.

#### 4. Personalentwicklung

Auch im Jahr 2021 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Die fortgeschriebenen Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten. Entsprechend der bestehenden Tarifstruktur steigen die Entgelte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie es in dem TKV und dem NV-Bühne vorgesehen ist. Dies wird die Gesellschaft im Rahmen der Möglichkeiten auch auf die nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden anwenden.

Wie die Jahre zuvor, bildete die Gesellschaft weiterhin Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

#### 5. Prognosebericht – Zukünftige Entwicklung 2021

Der Wirtschaftsplan 2022 wurde am 10. Juni 2021 vom Aufsichtsrat beschlossen. Der Wirtschaftsplan 2022 stellt sich wie folgt dar:



	2022
	TEUR
Eigenerträge	650
Investitionszuschüsse (Sanierung Großes Haus)	4.500
Spielbetriebsaufwand	540
Personalaufwand	7.990
Sonstiger betrieblicher Aufwand	5.620
Zuwendungen	9.004
Jahresergebnis	1
Investitionen	235

Grundsätzlich ist für das Jahr 2022 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen. Inwieweit dieser durch weitere pandemiebedingte Auflagen aber auch durch die Auswirkungen des Russland-Ukrainekrieges beeinträchtigt wird, ist gegenwärtig noch nicht abzuschätzen.

Für das Geschäftsjahr 2022 sind weiterhin geringere „Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten“ zu erwarten. Schon im Vorfeld vereinnahmte Zahlungen, die einen Übertrag ins Folgejahr oder eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen könnten, sind nur durch eine erhebliche Menge von verkauften Gutscheinen zu erwarten.

## 6. Investitionen

Weiterer Schwerpunkt ist die Fortführung des Bauvorhabens am Großen Haus mit dem neu verpflichteten Generalplaner. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ wurden im Geschäftsjahr 2021 die Sanierungsmaßnahmen am Großen Haus weitergeführt.

Im Berichtsjahr fielen insgesamt Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung in Höhe von TEUR 1.984 an; hiervon betreffen TEUR 1.584 grundsätzlich förderfähige Baukosten für die Sanierung des Großen Hauses. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus den förderfähigen Baukosten im Geschäftsjahr 2020 einerseits, sowie dem Liquiditätszufluss 2020 verbunden mit der bilanziellen Abgrenzung ergab eine Forderung gegen den Freistaat Thüringen zum 31.12.2020 in Höhe von TEUR 289. Diese Forderung wird zum 31. Dezember 2021 unverändert bilanziert. Auf Grund der gestiegenen Baukosten hat der Zuwendungsgeber einem Nachtrag von insgesamt TEUR 3.000 zugestimmt. Diesen Nachtrag teilen sich der Zuwendungsgeber sowie die Gesellschaft und die Gesellschaft bzw. Träger jeweils zur Hälfte. Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass der Eigenanteil zuerst verwendet wird. Somit wurden vom Anteil des Zuschussgebers Freistaat Thüringen (TEUR 1.500) insgesamt TEUR 1.416 als Rückzahlungsverpflichtung passiviert.

Im vorliegenden Jahresabschluss werden insgesamt Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und einhergehende drohende Rückzahlungsverpflichtungen aus Fördermitteln in Höhe von TEUR 282 ausgewiesen. Hiervon betreffen TEUR 244 den noch nicht beendeten Rechtsstreit aus der Kündigung des Generalplaners. Ferner ist die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 dem Rechtsstreit zwischen dem Fachplaner TGA und dem ehemaligen Generalplaner beigetreten. Aus jetziger Sicht ist der Ausgang des Verfahrens noch völlig offen, nach Abwägung aller Risiken und Chancen hat die Gesellschaft hierfür eine Rückstellung in Höhe von TEUR 30 gebildet. Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht wurden im Berichtsjahr der Rückstellung weitere TEUR 10 zugeführt. Dies entspricht der Verzinsung mit dem Basiszins in Höhe von 3,62 % p.a.

## 7. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereiches der Gesellschaft nicht durchgeführt.

## 8. Risiko- und Chancenbericht

Nach wie vor sieht die Gesellschaft ein Risiko in der aktuellen Baumaßnahme. Dies begründet sich insbesondere durch die Baupreisentwicklung und Materialverfügbarkeit. Insgesamt haben die Aussagen des vergangenen Lageberichtes weiterhin Gültigkeit.

Für das Jahr 2022 sieht die Gesellschaft in ihrem Kerngeschäft ein finanzielles Risiko im Bereich der allgemeinen Kostenentwicklung. Auch zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist noch nicht abzusehen, welche endgültigen Auswirkungen die Corona-Pandemie und der Ukrainekrieg auf die Kulturlandschaft und damit auch auf die Gesellschaft haben wird. Aktuell kann die Gesellschaft nur einen noch rigideren Sparkurs als bisher verfolgen, um den sichtbar werdenden Kostenaufwüchsen in allen Bereichen hinreichend begegnen zu können.

Ebenso müssen die entstehenden Mehrkosten „Bau“ fortlaufend bewertet werden. Auch birgt die Situation um den Fachkräftemangel ein deutliches Risiko für die Sicherung des Spielbetriebes. Die Geschäftsführung hat hier allerdings Maßnahmen eingeleitet, um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken.

Die Geschäftsführung analysiert stetig alle Prozesse des Theaters. Intendant und Geschäftsführer und der Verwaltungsdirektor haben eine vom Aufsichtsrat vorgegebene Aufgabenteilung und Ergänzungsfunktion, die eine effektive Führung der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sicherstellt.

Tagaktuell werden Print- und elektronische Medien im Hinblick auf das Erscheinungsbild des Theaters sowie die Reflexion auf den künstlerischen Spielbetrieb in der Öffentlichkeit ausgewertet. Durch den Geschäftsführer erfolgt mindestens einmal in der Woche eine Abstimmungsberatung mit den Leistungsträgern des Theaters. Inhalte dieser Abstimmungsberatung sind Elemente, die dem Management Review zuzuordnen sind. Über diesen Weg ist der Informationsfluss im Theater durchgängig gewährleistet. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Risiken erfolgt anhand von Elementen, die dem Risikomanagement zuzuordnen sind.

## 9. Risikoberichterstattung über die Verwendungen von Finanzierungsinstrumenten

Die originären Finanzierungsinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Ausfallrisiken, betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden als gering eingeschätzt.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Passivseite im Wesentlichen kurzfristige Lieferantenschulden und sonstige Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Rudolstadt, den 31. März/ 7. Juni 2022

Steffen Mensching  
Intendant und Geschäftsführer

Mathias Moersch  
Verwaltungsdirektor

## 16 Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

### Grundlagen

**Firma:**

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

**Sitz:**

Saalfeld

**Verbandssatzung:**

vom 23. August 1993, i. d. F. der 3. Änderungssatzung vom 11. April 2005

**Geschäftsleiter:**

Seit 1. April 2011 wird die Aufgabe durch Frau Jennifer Kautz wahrgenommen.

Seit August 2022 ist kein Geschäftsleiter bestellt worden.

**Mitglieder:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Saale-Orla-Kreis

**Umlageschlüssel:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	59,12 %	(Umlage 2019: 7.297.806,60 EUR)
Saale-Orla-Kreis	40,08 %	(Umlage 2019: 4.881.443,40 EUR)

**Stimmverteilung:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	1
Saale-Orla-Kreis	1

## Organe des Zweckverbandes

### **Zweckverbandsversammlung:**

#### Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram

Herr Bernhard Schmidt

Carmen Mösch

Toni Hübler

Andreas Gloth-Pfaff

#### Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann

Peter Orosz

Jörg Fischer

Frank Weidemann

Roland Wetzel

### **Vorsitzender:**

Herr Bernhard Schmidt

### **Aufgabe des Zweckverbandes:**

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband hat die Aufgabe, das ThürÖPNVG in der jeweils gültigen Fassung für die Verbandsmitglieder zu vollziehen.
- (2) Mit der Verwirklichung der Aufgabe gemäß § 4 Abs. 1 verfolgt der Zweckverband folgende Ziele:
  - Der öffentliche Personennahverkehr soll eine den verkehrlichen und wirtschaftlichen Erfordernissen entsprechende flächendeckende, häufige, regelmäßige, pünktliche, schnelle und bequeme Verkehrsbedienung bieten. Das Verkehrs- und Tarifangebot ist fahrgastfreundlich und verständlich zu gestalten.
  - Das Verkehrsnetz ist so zu planen und zu gestalten, dass dem qualitativ und quantitativ notwendigen Leistungsangebot und der Wirtschaftlichkeit des öffentlichen Personennahverkehrs Rechnung getragen wird.
  - Der Schülerverkehr ist soweit wie möglich in den Linienverkehr zu integrieren.
  - Ein gemeinsamer Tarif und Fahrschein ist mit benachbarten Verkehrsgebieten anzustreben.
- (3) Der Zweckverband hat das Recht, Satzungen und Verordnungen im Gebiet der Verbandsmitglieder zu erlassen.

### **Beteiligungen an Unternehmen:**

keine

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	1.613,2	76,0	0,0	1.689,2
2. Sonderrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	1.613,2	76,0	0,0	1.689,2

Schulden	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Kreditaufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Schulden insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	76,7

## Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2021

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
<b>Einnahmen</b>			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	13.994.144,60	76.663,79	14.070.808,39
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	13.994.144,60	76.663,79	14.070.808,39
<b>Ausgaben</b>			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	13.994.144,60	76.663,79	14.070.808,39
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	13.994.144,60	76.663,79	14.070.808,39
<b>Unterschied</b>			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
<b>Differenz/Fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## 17 Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

### Grundlagen

**Firma:**

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

**Sitz:**

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld

**Mitglieder:**

Saale-Orla-Kreis  
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt  
Stadt Bad Lobenstein  
Stadt Leutenberg  
Stadt Schleiz  
Stadt Ziegenrück  
Gemeinde Drognitz  
Gemeinde Hohenwarte  
Gemeinden Krölpa  
Gemeinde Remptendorf  
Gemeinde Rosenthal am Rennsteig  
Gemeinde Unterwellenborn  
Gemeinde Willhelmsdorf

**Umlageschlüssel:**

Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine Einnahmen aus besonderen Entgelten für die von ihm erbrachten Leistungen und seine sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken.

Die Umlage setzt sich aus einem Sockelbetrag, einem Investitionsbetrag und einen sonstigen Umlagebedarf zusammen. Der Sockelbetrag wird hälftig von den beiden Mitgliedslandkreisen getragen. Der Investitionsbetrag wird jeweils von dem Verbandsmitglied getragen, auf dessen Hoheitsgebiet das touristische Infrastrukturprojekt realisiert wird. Der Sonstige Umlagebedarf wird zur Hälfte von den beiden Mitgliedslandkreisen und zur anderen Hälfte von den übrigen Verbandsmitgliedern getragen.

**Stimmverteilung:**

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

## Organe des Zweckverbandes

### Zweckbandsversammlung:

Herr Landrat Marko Wolfram	Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Herr Landrat Thomas Fügmann	Saale-Orla-Kreis
Herr Bürgermeister Thomas Weigelt	Stadt Bad Lobenstein
Herr Bürgermeister Henry Drogatz	Gemeinde Drognitz
Herr Bürgermeister Manfred Drieling	Gemeinde Hohenwarte
Herr Bürgermeister Thomas Franke	Gemeinde Remptendorf
Herr Bürgermeister Jonas Chudasch	Gemeinde Krölpa
Herr Bürgermeister Peter Keller	Gemeinde Rosenthal am Rennsteig
Herr Bürgermeister Robert Geheeb	Stadt Leutenberg
Herr Bürgermeister Marko Bias	Stadt Schleiz
Herr Bürgermeister Horst Maschke	Stadt Ziegenrück
Frau Bürgermeisterin Andrea Wende	Gemeinde Unterwellenborn
Frau Bürgermeisterin Anke Czieslik	Gemeinde Willhelmsdorf

### Vorsitzender:

Herr Robert Geheeb

### Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband hat die touristische Entwicklung der Region „Thüringer Meer“ zu fördern und touristische Infrastruktur zu planen, herzustellen und zu unterhalten.
- (2) Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen, insbesondere kann er mit Privaten Verträge abschließen.
- (3) Der Zweckverband hat das Recht, anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen und Verordnungen für das ihm übertragene Aufgabengebiet zu erlassen.

### Beteiligungen an Unternehmen:

Keine



Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	43,3	30,1	0,0	73,4
2. Sonderrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	43,3	30,1	0,0	73,4

Schulden	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Kreditaufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Schulden insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	30,1

## Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2021

	<b>Verwaltungs haushalt</b>	<b>Vermögens haushalt</b>	<b>Gesamthaushalt</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>Einnahmen</b>			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	61.000,00	30.115,08	91.115,08
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	61.000,00	30.115,08	91.115,08
<b>Ausgaben</b>			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	61.000,00	30.115,08	91.115,08
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	61.000,00	30.115,08	91.115,08
<b>Unterschied</b>			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
<b>Differenz/Fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## 18 Zweckverband Tierkörperbeseitigung

### Grundlagen

**Firma:**

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

**Sitz:**

Landratsamt Greiz, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz

**Verbandssatzung:**

vom 19. November 1996, zuletzt geändert am 8. Juni 2009

**Geschäftsleitung**

Frau Becker

**Mitglieder:**

Landkreis Eichsfeld  
Wartburgkreis  
Unstrut-Hainich-Kreis  
Kyffhäuserkreis  
Landkreis Schmalkalden-Meiningen  
Landkreis Sömmerda  
Ilm-Kreis  
Landkreis Weimarer Land  
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt  
Saale-Holzland-Kreis  
Saale-Orla-Kreis  
Landkreis Greiz  
Landkreis Altenburger Land  
Landkreis Gotha  
Landkreis Hildburghausen  
Landkreis Nordhausen  
Landkreis Sonneberg  
Stadt Eisenach  
Stadt Gera  
Stadt Jena  
Stadt Suhl  
Stadt Weimar  
Landeshauptstadt Erfurt

**Umlageschlüssel:**

Nachrangig erhebt der Zweckverband von seinen Mitgliedern eine Umlage. Zehn Prozent des Umlagebedarfes werden auf die Verbandsmitglieder im Verhältnis 1:1 verteilt. Neunzig Prozent des Umlagebedarfes richten sich nach den beim Zweckverband abgerechneten durchschnittlichen jährlichen Entsorgungskosten der letzten drei Kalenderjahre vor der Umlageerhebung, bezogen auf das Zuständigkeitsgebiet des jeweiligen Verbandsmitgliedes und auf die tatsächliche Dauer seiner Mitgliedschaft in diesem Zeitraum.

**Stimmverteilung:**

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

## Organe des Zweckverbandes

### Zweckverbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Verbandsräte sind die Landräte der Landkreise sowie die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte, Stellvertreter sind deren gesetzliche Vertreter.

### Vorsitzender:

Frau Landrätin Schweinsburg

### Präsidiumsmitglieder:

Frau Schweinsburg	(Landrätin Landkreis Greiz)
Frau Schmidt-Rose	(Landrätin Weimarer Land)
Herr Krebs	(Landrat Wartburgkreis)

### Aufgabe des Zweckverbandes:

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 ThürTierNebG. Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper (tierische Nebenprodukte der Kategorie 1 und 2) im Sinne des § 3 TierNebG vom 25. Januar 2004, BGBl. I S. 82 (TierNebG) i. V. m. Art 8 und 9 der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 abzuholen, zu sammeln, zu befördern, zu lagern, zu behandeln, zu verarbeiten oder zu beseitigen. Er bedient sich zur Erfüllung seiner Pflicht gemäß § 3 Abs. 1 Satz 3 TierNebG eines Dritten (Beseitigungsunternehmen).

Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	100,0 €	0,0 €	0,0 €	0,0 €	100,0 €
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	1,4 €	0,0 €	0,0 €	0,5 €	0,9 €
Summe	101,4 €	0,0 €	0,0 €	0,5 €	100,9 €

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	133,0	0,6	0,0	133,6
2. Sonderrücklagen	153,7	64,5	0,0	218,2
Summe	286,7	65,1	0,0	351,8

Schulden	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Kreditaufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebührenhaushalt)	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebührenhaushalt)	0,0	65,1

## Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom  
01. Januar bis 31. Dezember 2021

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
<b>Einnahmen</b>			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	3.420.182,41	65.129,71	3.485.312,12
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	3.955,83	0,00	3.955,83
Summe bereinigter Solleinnahmen	3.416.226,58	65.129,71	3.481.356,29

## Ausgaben

Sollausgaben (= Anordnungssoll)	3.438.539,08	65.129,71	3.503.668,79
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	22.312,50	0,00	22.312,50
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	3.416.226,58	65.129,71	3.481.356,29

<b>Unterschied</b>			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
<b>Fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## 19 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

### Grundlagen

**Firma:**

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

**Sitz:**

Leipzig

**Verbandssatzung:**

vom 16. Juni 2016, i. d. F. der 4. Änderungssatzung vom 22. November 2021

**Verbandsvorsitzender:**

Herr Ralf Rother

**Mitglieder:**

die Landkreise:

Altenburger Land, Dahme-Spreewald, Erzgebirgskreis, Görlitz, Gotha, Weimarer Land, Leipzig, Meißen, Nordhausen, Nordsachsen, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Vogtlandkreis, Zwickau

die Städte:

Altenberg, Altenburg, Annaberg-Buchholz, Aue-Bad Schlema, Augustusburg, Bad Dübren, Bad Lausick, Bad Muskau, Bad Schandau, Bautzen, Belgern-Schildau, Bernstadt a. d. Eigen, Böhlen, Borna, Brandis, Burgstädt, Chemnitz, Coswig, Crimmitschau, Dahlen, Delitzsch, Dippoldiswalde, Döbeln (für Ebersbach 04720), Dohna, Dommitzsch, Frankenberg/Sa., Frauenstein, Freiberg, Freital, Gera, Geringswalde, Geyer, Glashütte, Glauchau, Görlitz, Grimma, Groitzsch, Großenhain (für Wildenhain und Zabeltitz), Großröhrsdorf, Großschirma, Gröditz, Hainichen, Hartenstein, Hartha, Harzgerode, Heidenau, Hohenstein-Ernstthal, Hohnstein, Hoyerswerda, , Kamenz, Kirchberg, Kitzscher, Kölleda, Königstein, Landsberg, Lauter-Bernsbach, Leipzig, Leisnig, Limbach-Oberfrohna, Löbnitz, Lommatzsch, Markneukirchen, Markranstädt, Meißen, Meerane, Mittweida, Mügeln, Naumburg, Naunhof, Niesky, Nordhausen, Nossen, Oelsnitz/Erzgebirge, Oberlungwitz, Ostritz, Pegau, Plauen, Pirna, Pulsnitz, Rabenau, Radeberg, Radebeul, Radeburg, Regis-Breitungen, Reichenbach/OL, Reichenbach/Vogtland, Riesa, Rötha, Roßwein, Rothenburg, Sayda, Schkeuditz, Schöneck/Vogtl., Schwarzenberg/Erzgeb. (für Pöhl), Stollberg, Stolpen, Strehla, Suhla, Taucha, Thalheim, Tharandt, Torgau (für Pflückuff), Trebsen, Treuen, Waldheim, Weimar, Weißenberg, Weißwasser, Werdau, Wildenfels, Wilkau-Haßlau, Wilsdruff, Wolkenstein, Wurzen, Zittau (für Hirschfelde), Zschopau, Zwenkau, Zwönitz (für Hormersdorf)

die Gemeinden:

Amtsberg, Arnsdorf, Auerbach/Erzgeb., Bannewitz, Belgershain, Borsdorf, Boxberg, Breitenbrunn, Burkau, Burkhardtswald, Callenberg, Claußnitz, Crottendorf, Cunewalde, Diera-Zehren, Doberschau-Gaußig, Dorfhain, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Ebersbach (01561), Elstertrebnitz, Eppendorf, Erlau, Frankenthal, Gablenz, Glaubitz, Göda, Gohrisch, Grünhainichen (für Borstendorf), Großharthau, Großpösna, Großpostwitz, Großschönau, Hähnichen, Hartmannsdorf (09232), Hartmannsdorf-Reichenau, Hochkirch, Hohendubrau, Kabelsketal, Käbschütztal, Klingenberg (für Höckendorf und Pretzschendorf), Klipphausen, Königswartha, Kottmar (für Eibau, Niedercunnersdorf und Obercunnersdorf), Krauschwitz, Kreba-Neu-

dorf, Kreischa, Krostitz, Kubschütz, Laußig, Leubsdorf, Leutersdorf, Lichtenau, Lichtentanne, Liebschützberg, Löbnitz, Lohsa, Lossatal, Machern, Malschwitz, Markersdorf, Mildenaу, Mockrehna, Moritzburg, Mücka, Müglitztal, Muldenhammer, Neschwitz, Neuensalz, Neuhausen/Erzgeb., Neukieritzsch, Neukirch/Lausitz, Neukirchen/Erzgeb., Neustadt/Vogtl., Niederau, Nünchritz, Obergurig, Oderwitz, Ottendorf-Okrilla, Otterwisch, Petersberg, Pöhl, Priestewitz, Puschwitz, Quitzdorf am See, Rackwitz, Rammenau, Kurort Rathen, Rechenberg-Bienenmühle, Reinhardtsdorf-Schöna, Reinsdorf, Rietschen, Rosenbach/Vogtland, Schleife, Schmölln-Putzkau, Schönau-Berzdorf a. d. Eigen, Schwepnitz, Sehmatal, Steinberg, Steinigtwolmsdorf, Striegistal, Tannenberg, Taura b. Burgstädt, Teutschenthal, Trossin, Wachau, Waldhufen, Weinböhlа, Weischlitz, Weißkeißel, Wernsdorf, Wiedemar, Zeithain

die Verwaltungsverbände:

Diehsa, Eilenburg-West, Jägerswald

die Zweckverbände:

Abwasserzweckverband „Elbe-Floßkanal“

Abwasserzweckverband „Oberer Lober“

Abwasserzweckverband „Schöpsaue“ Rietschen

Abwasserzweckverband „Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth“

Abwasserzweckverband „Untere Zschopau“

Abwasserzweckverband „Unteres Pließnitztal-Gaule“

Abwasserzweckverband „Weiße Elster“

Abwasserzweckverband „Wilde Sau“ Wilsdruff

RAVON Regionaler Abfallverband OL-NS

Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien

Trinkwasserzweckverband Mildenaу-Streckewalde

Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien

Wasser- und Abwasserzweckverband „Mittlere Wesenitz“ Stolpen

Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden

Zweckverband „Parthenaue“

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land

die sonstigen Einrichtungen:

Bona Vita – Gesellschaft für soziale Betreuung gGmbH

JuCo-Soziale Arbeit gGmbH

Kommunaler Sozialverband Sachsen

Kommunaler Versorgungsverband Sachsen

Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH

Lecos GmbH

Schulverband Treuener Land

Stadtwerke Schkeuditz

Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch

Verband für Ländliche Neuordnung in Sachsen

Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH

Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH



**Umlageschlüssel:**

(1) Der Finanzbedarf des Zweckverbandes soll durch Vergütungen für die vom Zweckverband angebotenen Leistungen gedeckt werden. Sofern der Finanzbedarf hierdurch sowie durch sonstige Erträge, Staatszuschüsse und sonstige zweckgebundene Zuschüsse nicht gedeckt werden kann, kann die Verbandsversammlung einmalige und jährliche Umlagen beschließen. Art und Höhe der jeweiligen Umlagen sind in der Haushaltssatzung für jedes Jahr getrennt für die Ausgaben des Erfolgs- und Vermögensplanes festzusetzen.

(2) Sämtliche Verbandsmitglieder sind umlagepflichtig.

(3) Die Höhe der durch ein Verbandsmitglied zu bezahlenden Umlage ist auf der Grundlage der Zahl der Einwohner seiner Mitglieder zu ermitteln. Hierbei ist von den vom Statistischen Landesamt zum 30. Juni des Vorjahres fortgeschriebenen Einwohnerzahlen auszugehen. Diese Einwohnerzahlen werden mit den nachfolgenden Faktoren veredelt:

a) Bei Städten und Gemeinden

- bis 10.000 EW: mit 1,0
- Weitere Einwohner bis 20.000 EW: mit 0,66
- Weitere Einwohner bis 200.000 EW: mit 0,33
- Weitere Einwohner über 200.000 EW: mit 0,15

Ist eine Stadt oder Gemeinde zugleich Mitglied eines Verwaltungsverbandes, der ebenfalls Verbandsmitglied ist, so ist die sich danach ergebende Einwohnerzahl bei dem Verwaltungsverband mit dem Faktor 0,1 zu veredeln.

b) Bei Landkreisen: mit 0,25

c) Bei Verwaltungsverbänden: Entsprechend der Staffelung zu Buchstabe a)

d) Soweit Mitglieder keine Einwohner haben, wird für diese Mitglieder eine Einwohnerzahl von 1.000 angesetzt.

(4) Die Umlage ist als EURO-Betrag je Einwohner festzusetzen, basierend auf den veredelten Einwohnerzahlen gemäß Abs. 3.

(5) Wird eine Umlage beschlossen, so ist diese zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres des Zweckverbandes, frühestens jedoch vier Wochen nach Bekanntgabe des Umlagebescheids fällig.

(6) Geleistete Umlagen werden Verbandsmitgliedern 5 Jahre nach Ablauf des Jahres, in dem die Umlage gezahlt worden ist, erstattet, sofern und soweit es die Wirtschaftslage des Zweckverbandes zulässt. Hierüber entscheidet der Verwaltungsrat mit einfacher Mehrheit. Für ausgeschiedene Verbandsmitglieder verbleibt es bei der Regelung in § 21 Abs. 2 der Satzung.

**Stimmverteilung:**

(1) Die Verbandsmitglieder haben bei Wahlen je eine Stimme.

(2) Bei Abstimmungen haben die Verbandsmitglieder in der Verbandsversammlung entsprechend den Umsatzerlösen des Vorjahres folgende Stimmen:

- bis 1.000,- EUR 1 Stimme
- bis 10.000,- EUR 3 Stimmen
- bis 20.000,- EUR 5 Stimmen
- bis 50.000,- EUR 8 Stimmen
- bis 100.000,- EUR 12 Stimmen
- bis 200.000,- EUR 20 Stimmen

über 200.000,- EUR 30 Stimmen

Die Stimmen der neu beigetretenen Verbandsmitglieder werden nach der Aufnahme für das erste Jahr entsprechend der geschätzten Umsatzerlöse durch den Verwaltungsrat festgesetzt

- (3) Die Stimmen eines Verbandsmitglieds können nur einheitlich abgegeben werden.
- (4) Die Verbandsmitglieder können ihrem Vertreter Weisungen für die Stimmabgabe erteilen.
- (5) Kein Verbandsmitglied kann mehr als zwei Fünftel der Stimmenzahl aller Verbandsmitglieder haben.

### Organe des Zweckverbandes

Organe des Zweckverbandes sind

- a) die Verbandsversammlung,
- b) der Verbandsvorsitzende,
- c) der Verwaltungsrat.

Jahresabschluss

<b><u>BILANZ</u></b>	Stand 31.Dezember 2021	Stand 31.Dezember 2020
<b>AKTIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.103.735,78	106.435,00
II. Sachanlagen	1.978.326,25	1.229.783,07
III. Finanzanlagen	252.014,00	252.014,00
	<u>3.334.076,03</u>	<u>1.588.232,07</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	323.997,58	508.122,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.558.347,80	2.743.121,81
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	6.779.894,61	5.846.745,93
	<u>12.662.239,99</u>	<u>9.097.990,23</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	93.171,91	34.296,99
<b><u>Summe Aktiva</u></b>	<b><u>16.089.487,93</u></b>	<b><u>10.720.519,29</u></b>
<b><u>PASSIVA</u></b>	Stand 31.Dezember 2021	Stand 31.Dezember 2020
<b>A. Eigenkapital</b>	EUR	EUR
I. Allgemeine Rücklage	2.372.616,59	2.050.704,36
II. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
III. Gewinnvortrag	0,00	0,00
III. Jahresgewinn/-verlust	1.085.139,84	321.912,23
IV. Bilanzgewinn	<u>3.457.756,43</u>	<u>2.372.616,59</u>
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	518.517,00	0,00
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.156.518,00	2.019.143,00
2. Steuerrückstellungen	1.695.854,09	1.372.984,04
3. Sonstige Rückstellungen	738.103,81	1.169.233,59
	<u>4.590.475,90</u>	<u>4.561.360,63</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	7.522.738,60	3.786.542,07
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b><u>Summe Passiva</u></b>	<b><u>16.089.487,93</u></b>	<b><u>10.720.519,29</u></b>

<b><u>Gewinn- und Verlustrechnung</u></b>	Stand	Stand
	31.Dezember 2021 EUR	31.Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	27.213.264,27	19.574.527,45
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	174.235,90	1.458.435,32
5. Materialaufwand	15.302.500,36	8.923.582,83
6. Personalaufwand	8.458.368,49	7.446.836,55
7. Abschreibungen	688.610,58	709.131,32
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.320.421,45	2.047.183,78
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55.556,26	0,01
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	226.416,86	216.183,11
<b>14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.446.738,69</b>	<b>1.690.045,19</b>
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
<b>16. außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	643.325,27	26.819,87
19. Sonstige Steuern	-281.726,42	1.341.313,09
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>1.085.139,84</b>	<b>321.912,23</b>

## Teil D – Anstalten

### 20 Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

#### Grundlagen

**Firma:**

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

**Sitz:**

Saalfeld

**Rechtsnatur:**

Die Sparkasse ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

**Satzung:**

In der Fassung vom 27. Juli 2000 in Verbindung mit der Änderung vom 17. Dezember 2002.

**öffentlicher Auftrag:**

Gemäß § 2 der Satzung:

- (1) Die Sparkasse ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.
- (2) Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben.
- (3) Die Sparkasse dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes und des Handwerks sowie der öffentlichen Hand.
- (4) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

## Organe der Sparkasse

### Verwaltungsrat:

#### Vorsitzende

Herr Marko Wolfram Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

#### Erster stellvertretender Vorsitzender

Herr Dr. Jochen Tscharnke Chefarzt im Ruhestand – Kreistagsmitglied

#### Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Frau Petra Rottschalk Fachdienstleiterin, Stadtverwaltung Rudolstadt – Kreistagsmitglied

#### Durch Kreistag gewählte Mitglieder

Frau Kerstin Barczus, Bürgermeisterin Gemeinde Kaulsdorf, Geschäftsführerin AntsFeed GmbH

Herr Thomas Benninghaus Technischer Angestellter W. S. Gewerbebau GmbH

Frau Doris Födisch Lohnbuchhalterin, Thüringer Landestheater Rudolstadt

Herr Martin Friedrich, Geschäftsführer CDU Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt, Mitarbeiter beim Mitglied des Bundestags

Herr Karl-Heinz Frosch Mitglied des Thüringer Landtags

Herr Christoph Majewski Geschäftsführer Bildungszentrum Saalfeld GmbH

#### Durch Beschäftigte der Kreissparkasse gewählte Mitglieder

Frau Gabriele Prause Geschäftsstellenleiterin, Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Herr Maik Winkler Personalratsvorsitzender, Kreissparkasse

Herr Tom Zimmermann Sachbearbeiter Allgemeine Verwaltung, Kreissparkasse

Herr Silvio Kirow, Geschäftsstellenleiter, Kreissparkasse

### Vorstand:

#### Vorsitzender

Herr Martin Bayer

#### Mitglied

Herr Carsten Sprenger

## Jahresabschluss

<b>BILANZ</b>	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
<b>AKTIVA</b>	EUR	EUR
1. Barreserve	322.119.114,32	196.981.673,80
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur	0,00	0,00
2. Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank		
zugelassen sind		
3. Forderungen an Kreditinstitute	75.993.178,34	41.100.578,88
4. Forderungen an Kunden	802.628.548,13	768.029.456,16
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche		
Wertpapiere	320.846.566,31	351.010.090,74
6. Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	120.834.280,28	101.840.718,81
7. Beteiligungen	12.169.405,44	12.169.405,44
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.305.000,00	2.665.000,00
9. Treuhandvermögen	3.355.559,72	3.132.140,00
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	0,00	0,00
10. einschließlich Schuldverschreibungen aus deren		
Umtausch		
11. Immaterielle Anlagenwerte	25.601,00	2.268,00
12. Sachanlagen	5.227.124,63	5.883.608,29
15. Sonstige Vermögensgegenstände	504.354,23	779.949,97
16. Rechnungsabgrenzungsposten	43.286,58	44.155,66
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>1.667.052.018,98</u></b>	<b><u>1.483.639.045,75</u></b>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
<b>PASSIVA</b>	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.757.064,33	138.749.685,64
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.271.392.922,70	1.215.388.352,01
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten	3.355.559,72	3.132.140,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	722.959,93	992.372,19
6. Rechnungsabgrenzungsposten	40.764,01	58.319,54
7. Rückstellungen	18.874.033,55	14.409.744,99
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	584.500,00	1.150.600,00
10. Genußrechtskapital	0,00	0,00
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	56.000.000,00	53.000.000,00
12. Eigenkapital	57.324.214,74	56.757.831,38
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>1.667.052.018,98</u></b>	<b><u>1.483.639.045,75</u></b>



	<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	
	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Zinserträge	20.119.773,73	21.931.618,35
2. Zinsaufwendungen	2.384.414,71	3.565.195,72
Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen	2.874.339,25	1.914.427,63
3. Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	640.718,90	394.781,90
5. Provisionserträge	11.497.243,90	11.077.751,91
6. Provisionsaufwendungen	1.390.383,88	1.423.259,94
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Erträge	1.253.792,24	1.851.216,35
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	20.828.025,41	21.517.720,75
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	504.319,22	804.749,64
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.836.186,12	1.460.365,10
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und		
13. bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	402.365,42	3.001.807,39
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten		
14. Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	0,00
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen,		
15. Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	300.304,08	244.320,00
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an		
16. verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00	0,00
17. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	0,00
18. Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.000.000,00	2.000.000,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.739.869,18	3.152.377,60
20. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
22. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.130.529,93	2.525.163,97
24. sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	42.955,89	45.147,19
25. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	566.383,36	582.066,44
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00
<b>29. Bilanzgewinn</b>	<b>566.383,36</b>	<b>582.066,44</b>

## Lagebericht

### Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

#### A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage

##### 1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

##### 1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2021 war die Entwicklung der Weltwirtschaft das zweite Jahr in Folge vor allem von der **Corona-Virus-Pandemie** (SARS-CoV-2 – Severe acute respiratory syndrome coronavirus type 2) geprägt. In den meisten Ländern gelang es der Bevölkerung und den Unternehmen besser mit dem Geschehen umzugehen als in der ersten Welle mit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020. Gleichwohl die weiteren Wellen und die neue Delta-Variante des Virus zu deutlichen Auswirkungen führten, erholten sich die Produktion und der Handel global betrachtet nach den tiefen Vorjahreseinschnitten etwas.

Deutschland kam 2020 mit einem realen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 4,6 % noch vergleichsweise gemäßigt durch die erste Pandemiephase und verzeichnete 2021 nur einen leichten Anstieg des preisbereinigten BIP um 2,7 % (Quelle: Statistisches Bundesamt). Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich dabei in fast allen Bereichen. So verbuchten beispielsweise das verarbeitende Gewerbe und die meisten Dienstleister ein merkliches Wachstum der preisbereinigten Bruttowertschöpfung. Im Handel, Verkehr und Gastgewerbe fiel sie im Zuge der Einschränkungen zum Infektionsschutz verhaltener aus. Starke Beeinträchtigungen erfuhr sonstige Dienstleister in den Segmenten Sport, Kultur, Unterhaltung und Kreativwirtschaft. Im Bausektor, der 2020 ohne sichtbare Spuren überstanden hatte, legten Bauinvestitionen kaum noch zu. Die dortige, 2021 leicht rückläufige Wertschöpfung resultierte bei weiter hoch ausgelasteten Kapazitäten auch aus den Engpässen bei Arbeitskräften und Material.

Die Investitionstätigkeit in Ausrüstungen, wie Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge, nahm bei den Unternehmen nach der starken Zurückhaltung angesichts der Unsicherheiten der Pandemie wieder etwas Fahrt auf, ließ sich allerdings infolge der Lieferkettenproblematik nicht vollumfänglich realisieren. Die Engpassituation bei Rohstoffen und Transportkapazitäten betraf besonders die Importe. Wären diese in größerem Umfang möglich gewesen, hätten spiegelbildlich mehr Konsumgüter zur Verfügung gestanden sowie Investitionen und Exporte zugenommen. Dennoch erholte sich der Außenhandel. Wichtigste Handelspartner waren China, gefolgt von den Niederlanden und den USA. Deutsche Unternehmen exportierten vor allem Kraftwagen und -teile, Maschinen und chemische Erzeugnisse (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Die privaten Konsumausgaben schwankten im Rhythmus der Infektionswellen und stabilisierten sich preisbereinigt auf ähnlich niedrigem Niveau wie im Vorjahr. In den Verbraucherpreisen schlugen sich insbesondere die hohen monatlichen Inflationsraten des 2. Halbjahres 2021, die vorgenannten Lieferengpässe sowie Kostenanstiege auf vorgelagerten Wirtschaftsstufen nieder. Die Einkommenszuwächse hielten damit nicht Schritt. Im Ergebnis sank die Sparquote der privaten Haushalte leicht auf 15 % im Jahresdurchschnitt.

Die Zahl der Erwerbstätigen bewegte sich auf nahezu unveränderter Ebene wie im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich leicht. Kurzarbeitsregelungen federten erneut Folgen der Corona-Pandemie ab. Für den moderaten Beschäftigungszuwachs waren nahezu allein die Dienstleister in den

Bereichen Öffentlichkeit, Erziehung, Gesundheit, Information und Kommunikation verantwortlich. Personalmangel zeichnete sich z. B. im Sommer 2021 im Gastronomiesektor mit den Wiedereröffnungen ab, da Fachkräfte während des Lockdowns in andere Bereiche abwanderten.

Das preisbereinigte BIP erhöhte sich in Thüringen um 2,0 %, vor allem die Industrie erwies sich als Konjunkturmotor. Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt nimmt in dem vom Thüringer Landesamt für Statistik für 2021 veröffentlichten Ranking der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – hinsichtlich der Umsätze der Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten – den 5. Rang ein. Er erzielte damit den dritthöchsten absoluten Umsatzzuwachs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt) belief sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gemäß dem Thüringer Landesamt für Statistik auf 5,8 % und nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %-Punkte ab. Sie befand sich leicht über dem um 0,4 %-Punkte gesunkenen Thüringendurchschnitt. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Thüringen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % und damit am zweitstärksten unter den Bundesländern. Sie war das 3. Jahr in Folge rückläufig und blieb das 11. Jahr deutlich hinter der in Deutschland zurück. Bezogen auf Hauptwirtschaftszweige nahm lediglich der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit, Häusliche Dienste um 0,4 % zu. Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister einschließlich Grundstücks- und Wohnwesen blieben unverändert. In allen anderen verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen.

Der Kaufkraft-Index 2021 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt lag gemäß Erhebungen von MB-Research mit 87,0 % etwas über dem Niveau des Vorjahres und weiter hinter dem leicht gestiegenen Thüringendurchschnitt von 87,5 %.

Die Bevölkerungsentwicklung seit 1995 ist von einer negativen natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie von Abwanderung gekennzeichnet. Mit der Verringerung der Einwohnerzahl geht auch eine Alterung der Gesellschaft einher.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt verzeichnete im Jahr 2021 518 Gewerbebeanmeldungen (Vorjahr: 479) und 489 Gewerbeabmeldungen (Vorjahr: 532) sowie 195 Insolvenzverfahren (Vorjahr: 88).

## **1.2 Geldpolitische Rahmenbedingungen**

Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt 2021 an ihrem expansiven geldpolitischen Kurs fest. Die Leitzinsen im Euro-Raum lagen unverändert bei -0,5 % (Zinssatz für die Einlagenfazilität) bzw. 0,0 % (Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte). Die auf Zentralbankkonten gehaltenen Überschussreserven waren in Höhe des Sechsfachen der Mindestreservepflicht von der Berechnung des negativen Einlagenzinssatzes befreit.

Während des gesamten Jahres 2021 erwarben die Notenbanken im Eurosystem Anleihen im Rahmen von verschiedenen Ankaufprogrammen der EZB und hielten Ende Dezember hieraus ein Volumen von 4,7 Bio EUR nach 3,7 Bio EUR im Vorjahr.

Aufgrund der unveränderten Geldpolitik der EZB waren am Geldmarkt stabile Zinssätze im negativen Bereich zu verzeichnen. An den Kapitalmärkten führten in der zweiten Jahreshälfte u. a. erhöhte Inflationsraten und -erwartungen zu Renditeanstiegen. In längeren Laufzeiten ließen sich Ende 2021 wieder positive Renditen erzielen.

An den Aktienmärkten kam es zu steigenden Kurstendenzen. Ausgehend von einem Schlusstand von 13.719 Punkten Ende 2020 gewann der Deutsche Aktienindex (DAX) 2.166 Punkte und beendete das Jahr 2021 auf einem Niveau von 15.885 Punkten. Das entspricht einem Anstieg von 15,8 %.

### 1.3 Branchensituation

Für die deutschen Kreditinstitute besteht die Herausforderung darin, in dem schwierigen Umfeld steigende Kapitalanforderungen mit den Rentabilitätsansprüchen, der Kreditqualität und der Liquidität in Einklang zu bringen. Strukturelle Veränderungen, wie der demografische Wandel und die Digitalisierung der Finanzdienstleistungen sowie geänderte Kundenbedürfnisse, erfordern Anpassungen der Vertriebs- und Zugangswege, Investitionen in die Infrastruktur und gut ausgebildete Mitarbeiter.

Die durch die Niedrigzinsphase geschmälernten Zinsmargen belasten die Profitabilität der traditionell stark vom Zinsergebnis abhängigen deutschen Kreditinstitute in hohem Umfang. Steigende Zinsen würden sie langfristig stabilisieren, eine abrupte Zinswende allerdings angesichts langer Zinsbindungsfristen zunächst herausfordern.

Zunehmende Risiken bergen die dynamisch gestiegenen Wohnungsbaukredite an private Haushalte angesichts der bereits in den Vorjahren eingetretenen Teuerung und der weiter zulegenden Überbewertung am Wohnimmobilienmarkt.

Die Deutsche Bundesbank sieht darüber hinaus die Gefahr einer Unterschätzung von Risiken während der Corona-Pandemie, weil sich trotz der gestiegenen Verschuldung von Staaten, privaten Haushalten sowie Unternehmen günstige Finanzierungsbedingungen bieten.

Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank verfügten die deutschen Kreditinstitute 2021 insgesamt über eine hohe Eigenkapitalausstattung. Sowohl die durchschnittliche Kernkapitalquote als auch die ungewichtete Eigenmittelquote (Leverage Ratio) lagen deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen.

Die Reformen in der Regulierung bzw. insbesondere die Eigenkapitalvorschriften des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht, Basel III, wertet die Deutsche Bundesbank als maßgeblich dafür, dass das deutsche Finanzsystem heute widerstandsfähiger ist als vor der globalen Finanzkrise. Ein Legislativvorschlag beinhaltet nun u. a. die stärkere Verankerung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement.

Der Trend zur Digitalisierung hat – insbesondere getrieben durch die Corona-Pandemie – an Stärke gewonnen und zeigt im Finanzsektor große Auswirkungen. Hieraus eröffnen sich zahlreiche Chancen, aber auch Risiken, denen zu begegnen ist. Durch die Automatisierung lassen sich Prozesse effizienter gestalten und es ergeben sich Möglichkeiten zur Kostensenkung. Allerdings bedarf es eines Ausbaus der IT-Infrastruktur und der Gewährleistung der IT-Sicherheit, was mit erheblichen Investitionen verbunden ist. Eine hohe Bedeutung kommt der Abschirmung von Cyber-Risiken zu. Zunehmend stehen aufstrebende digitale Finanzunternehmen (Fintechs) mit innovativen Lösungen zu einzelnen Bankdienstleistungen sowie große Technologieunternehmen, sogenannte „BigTechs“, bezogen auf ganze Geschäftsfelder, wie z. B. den Zahlungsverkehr in Konkurrenz zu den Kreditinstituten. Dies kann zu einer zusätzlichen Margenkompression führen und die Ertragslage weiter belasten. Für die Kreditinstitute ergibt sich deshalb das Erfordernis, ihre Geschäftsmodelle zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Eine Herausforderung der Zukunft liegt im demografiefesten Personalumbau. Jungen, digital affinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet sich in der Sparkassen-Finanzgruppe eine große Breite von Tätigkeiten mit sehr guten Zukunftsperspektiven.

Die Rahmenbedingungen des Kundengeschäfts haben sich in den letzten Jahren nachhaltig verändert. Der Strukturwandel in der Kreditwirtschaft fordert die Sparkassen wegen ihres flächendeckenden Geschäftsstellennetzes besonders stark heraus. Unsere Sparkasse ist ein Allfinanzdienstleister, der sich im Gegensatz zu den Direktbanken nicht auf einzelne Produkte spezialisiert, sondern seinen Kunden eine ganzheitliche Betreuung und Beratung sowie lebensphasenbezogene Produkte anbietet. Angesichts zunehmender

Vernetzung und Transparenz verschärfte sich die Konkurrenzsituation unserer Sparkasse deutlich. Zu klassischen Wettbewerbern wie den Volks- und Raiffeisenbanken sowie den Großbanken sind zahlreiche zusätzliche Anbieter von Finanzdienstleistungen wie z. B. in- und ausländische Direktbanken, Konsumbanken von Automobilkonzernen, Strukturvertriebe und Crowdfunding-Plattformen sowie Anbieter für digitale und mobile Bezahlssysteme hinzugekommen.

#### **1.4 Rechtliche Rahmenbedingungen**

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saalfeld. Sie hat gemäß ihrer Satzung die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Weiterhin dient sie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, speziell des Mittelstandes und des Handwerks, sowie der öffentlichen Hand. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen und ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT).

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen (LBS) besteht ein Haftungsverbund. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat dieses System als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Schadensfalls durch die BaFin geleistet werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Im Rahmen des Verbundkonzepts - einem Geschäftsmodell der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen - besteht ein weiterer Reservefonds, der zusätzlich als regionaler Sicherungsfonds von den Sparkassen in Hessen und Thüringen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) aufgefüllt wird. Die Verbundinstitute haben sich hierbei mit einer gemeinsamen Risikostrategie eine einheitliche Zielrichtung vorgegeben.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit Urteil vom 27. April 2021 (XI ZR 26/20) entschieden, dass bislang in der deutschen Kreditwirtschaft weit verbreitete Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unwirksam sind, die AGB- und damit auch Gebühren-Änderungen ohne aktive Zustimmung des Kunden vorsahen, sondern die Zustimmung des Kunden nach Ablauf bestimmter Widerspruchsfristen fingierten. Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, berücksichtigen wir dieses Urteil aufgrund seiner grundsätzlichen Bedeutung bei der Gestaltung der Vertragsbeziehung zu unseren Kunden. Dazu haben wir im Verlauf des Jahres 2021 unsere Kunden über das Urteil und unsere aktuellen AGB informiert und im Jahr 2022 gebeten, im Sinne einer rechtssicheren Gestaltung der zukünftigen Vertragsbeziehung die ausdrückliche Zustimmung insbesondere zu den aktuellen Preisen für unsere Dienstleistungen zu erteilen.

Der BGH hat mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) über die Revision in einem Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der Vertragslaufzeit variable Zinssatz zu berechnen ist. Nach dem Urteil des BGH sind Zinsanpassungsklauseln, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, unwirksam. Der BGH hat entschieden, dass für die Höhe der variablen Verzinsung ein öffentlich zugänglicher Referenzzinssatz in Anlehnung an die Entwicklung von Zinssätzen für langfristige

Spareinlagen zu bestimmen ist. Bei der Zinsanpassung ist im Rahmen einer monatlichen Anpassung der ursprüngliche relative Abstand des Vertragszinssatzes zum Referenzzinssatz beizubehalten. Der BGH hat das Verfahren hinsichtlich der Festlegung des angemessenen Referenzzinssatzes an das zuständige Oberlandesgericht (OLG) Dresden zurückverwiesen; eine Entscheidung des OLG steht derzeit noch aus. Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, haben wir die Auswirkungen des BGH-Urteils analysiert und geprüft, ob die von uns in der Vergangenheit mit unseren Kunden geschlossenen Sparverträge mit vergleichbaren Zinsanpassungsklauseln ausgestaltet sind. Zur handelsrechtlichen Behandlung der Auswirkungen des BGH-Urteils verweisen wir auf den Anhang als Teil des Jahresabschlusses.

### **1.5 Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren**

Folgende Kennzahlen stellen die in unserer Geschäftsstrategie definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Obergrenze für die Cost-Income-Ratio (Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs) von 80 %
- Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs gemäß unserer Unternehmensplanung
- nachhaltig positive Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf das Eigenkapital)
- Warnschwellenwert für Liquidity Coverage Ratio von 200 % (Frühwarnung für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass)
- Stabilisierung der harten Kernkapitalquote um 15%.

### **1.6 Darstellung der Geschäftsentwicklung**

#### **Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2021 um 12,4 % auf 1.667,1 Mio EUR. Dabei war die Geschäftsentwicklung auf der Aktivseite von einer Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie der sonstigen Aktiva, hier insbesondere der Barreserve, bei gleichzeitigem Rückgang der Wertpapierpositionen gekennzeichnet. Auf der Passivseite wuchsen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (maßgeblich geprägt durch die Teilnahme an einem weiteren gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft der Deutschen Bundesbank) und gegenüber Kunden. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 1.689,4 Mio EUR.

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Aktiva</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	75.993	41.101	34.892	84,9
Forderungen an Kunden	802.629	768.029	34.600	4,5
Wertpapiere	441.681	452.851	-11.170	-2,5
Sonstige Aktiva	346.749	221.658	125.091	56,4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.667.052</b>	<b>1.483.639</b>	<b>183.413</b>	<b>12,4</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.757	138.750	120.007	86,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.271.393	1.215.388	56.005	4,6
(Spareinlagen)	(499.097)	(501.475)	(-2.378)	(-0,5)
(Andere Verbindlichkeiten)	(772.296)	(713.913)	(58.383)	(8,2)
Nachrangige Verbindlichkeiten	585	1.151	-566	-49,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken und Eigenkapital	113.324	109.758	3.566	3,3
Sonstige Passiva	22.993	18.592	4.401	23,7
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.667.052</b>	<b>1.483.639</b>	<b>183.413</b>	<b>12,4</b>
Eventualverbindlichkeiten	22.380	18.010	4.370	24,3
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>1.689.432</b>	<b>1.501.649</b>	<b>187.783</b>	<b>12,5</b>

### Kreditgeschäft

Die Position Forderungen an Kunden weitete sich gegenüber dem Vorjahr um 34,6 Mio EUR auf 802,6 Mio EUR aus, womit wir unser für 2021 geplantes Wachstumsziel deutlich übertrafen. Dies resultiert insbesondere aus einer Steigerung im originären Kreditgeschäft bei den Darlehen an Privat- und Geschäftskunden um 24,9 Mio EUR sowie bei den Schuldscheindarlehen um 9,0 Mio EUR. Einen leichten Rückgang verzeichneten hingegen die Kontokorrentkredite (-1,8 Mio EUR).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen betragen am 31. Dezember 2021 insgesamt 53,5 Mio EUR und wuchsen somit gegenüber dem Vorjahr um 10,0 Mio EUR. Das gesamte Kundenkreditvolumen (inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen) erhöhte sich um 5,5 % auf 856,1 Mio EUR.

Die Schwerpunkte unseres gewerblichen Kreditportfolios bildeten die Branchen Verarbeitendes Gewerbe, Grundstücks- und Wohnwesen sowie Beratung, Planung, Holding.

Alle erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts sind in ausreichender Höhe durch entsprechende Risikovor-sorgen abgeschirmt.

### Eigenanlagen in Wertpapieren

Die Wertpapierpositionen (Aktiva 5 und 6) sanken insgesamt um 11,2 Mio EUR auf 441,7 Mio EUR. Dabei gingen die festverzinslichen Wertpapiere aufgrund von Fälligkeiten (56,0 Mio EUR), die nicht vollständig in dieser Anlageklasse reinvestiert wurden, um 30,2 Mio EUR zurück.

Den kontinuierlichen Ausbau unserer Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen setzten wir im Berichts-jahr fort und erhöhten diese um 19,0 Mio EUR auf 120,8 Mio EUR aus.

## Sonstige Aktiva

In der voranstehenden Tabelle zur Geschäftsentwicklung ist unter den sonstigen Aktiva als wesentlicher Posten die Bilanzposition „Barreserve“ enthalten, die wir um 125,1 Mio EUR auf 322,1 Mio EUR ausweiteten. Mit der Einführung eines zweistufigen Systems zur Verzinsung der Reserveguthaben schuf die Deutsche Bundesbank insbesondere eine gewisse Entlastung für die Institute, denn es befreit einen Teil der Überschussliquidität von der sonst negativen Verzinsung zum geltenden Einlagezins.

## Kundeneinlagen und verbriefte Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zeigten im Geschäftsjahr wieder ein deutliches Wachstum um 56,0 Mio EUR auf 1.271,4 Mio EUR. Damit übertraf die Entwicklung des bilanzwirksamen Einlagengeschäfts unsere Planung um ein Vielfaches.

Das unverändert niedrige Zinsniveau und die damit verbundenen eingeschränkten Möglichkeiten zur Erzielung von Zinserträgen sowie aus der Corona-Pandemie erwachsende Unsicherheiten beeinflussten weiterhin die Anlageentscheidungen unserer Kunden. Bei den täglich fälligen Einlagen wurde ein Zuwachs von 56,3 Mio EUR erreicht. Einen leichten Anstieg um 2,1 Mio EUR verzeichneten zudem die befristeten Verbindlichkeiten. Der Bestand an Spareinlagen verblieb mit einem marginalen Rückgang von 2,4 Mio EUR nahezu konstant auf dem Niveau des Vorjahres.

## Interbankengeschäft

Die Position Forderungen an Kreditinstitute erhöhte sich insbesondere durch den Aufbau von Guthaben auf laufenden Konten um 34,9 Mio EUR auf 76,0 Mio EUR.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigte sich ein deutlicher Anstieg um 120,0 Mio EUR auf 258,8 Mio EUR. Bestandserhöhend wirkte die Teilnahme an einem weiteren gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft der Deutschen Bundesbank mit einem Volumen von 125,0 Mio EUR mit dem Ziel der Erlangung einer besonders günstigen Verzinsung bei Erreichung bestimmter Kreditvergabeziele. Der Gesamtbetrag dieser über Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank generierten Mittel beläuft sich zum Bilanzstichtag auf nominal 175,0 Mio EUR. Tagesgeldaufnahmen von 2,0 Mio EUR wurden vollständig zurückgeführt.

## Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Die Anzahl der Kundendepots (Depot B, DekaBank und S-Broker) stieg gegenüber dem Vorjahr um 228 auf 10.868 Stück. Das auf diesen Depots verwaltete Wertpapiervolumen wuchs um 37,7 Mio EUR auf 316,2 Mio EUR.

In dem für unser Provisionsergebnis bedeutsamen Verbundgeschäft vermittelten wir Bausparverträge über insgesamt 18,5 Mio EUR (Vorjahr: 22,5 Mio EUR) an die LBS und Lebensversicherungen über 15,6 Mio EUR (Vorjahr: 11,0 Mio EUR) an die SV Sparkassenversicherung (SV).



## Geldvermögensbildung

Die Geldvermögensbildung betrug im Geschäftsjahr 77,2 Mio EUR und bewegte sich deutlich über unseren Erwartungen. Abweichend von unserer Zielsetzung, den Zuwachs überwiegend im außerbilanziellen Geschäft zu erreichen, verteilte sich dieser mit 55,4 Mio EUR auf die bilanziellen Einlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und nachrangige Verbindlichkeiten) und mit 21,8 Mio EUR auf das Wertpapiernettogeschäft mit Kunden.

## Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung setzte unsere Sparkasse Zinsswaps ein. Deren Nominalvolumen belief sich zum Bilanzstichtag auf 247,0 Mio EUR.

## Geschäftsfördernde Maßnahmen

Unter dem Motto „Vorteile sichern wird einfacher.“ steht unseren Giro X-tra-Kunden das neue Portal S-Vorteilswelt zur Verfügung, über das bequem bei zahlreichen Online-Partnern mit attraktiven Geld-zurück-Vorteilen eingekauft werden kann. Letzteres gilt auch beim Shoppen vor Ort im regionalen Handel, wenn die Bezahlung mit der Schmetterlings-Sparkassen-Card (Debit-karte) oder Sparkassen-Kreditkarte erfolgt.

Mit der Einführung der fondsgebundenen Rentenversicherung, VermögensPolice Invest, der SV bieten wir unseren Kunden eine Kombination aus Altersvorsorge bzw. einer lebenslangen Rente und höheren Renditechancen zum Vermögensaufbau. Die Möglichkeit, diese Komponenten modern und flexibel nach persönlichen Wünschen gestalten sowie eine nachhaltige Kapitalanlage nutzen zu können, steht mit attraktiven Steuervorteilen in Verbindung.

Auch für Kunden, die für die eigene Zukunft bereits vorgesorgt und Vermögen aufgebaut haben und nun an ihre Nachkommen denken wollen, bietet die SV ein ideales Instrument. Die lebenslange fondsgebundene Kapitalversicherung, GenerationenPlan Invest, verhilft Kapital renditeorientiert ohne feste Vertragslaufzeit anzulegen und dabei Ertragschancen des Kapitalmarkts zu nutzen. Zugleich gewährleistet sie u. a. flexible Entnahme- und Zahlungsmöglichkeiten, die einfache und steueroptimierte Vermögensübertragung auf die nächste Generation sowie einkommensteuerfreie Erträge während der Vertragslaufzeit.

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamtentwicklung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt im Jahr 2021 beurteilt der Vorstand angesichts schwieriger Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Im bilanziellen Geschäft erreichten wir bei den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden deutlich stärkere Zuwächse als geplant.

Gemessen am Jahresergebnis stellte sich unsere Ertragslage erwartungsgemäß und damit zufriedenstellend dar. Teilweise ergaben sich gegenüber unserer Planung deutliche Abweichungen bei den einzelnen Erfolgskomponenten. Der Zinsüberschuss stieg entgegen unseren Annahmen deutlich an, während das Provisionsergebnis nur knapp hinter unseren Erwartungen zurückblieb. Geringeren Verwaltungsaufwendungen und einem verbesserten Bewertungsergebnis stand ein deutlich erhöhter Aufwandssaldo im neutralen Ergebnis gegenüber.

### 2.1 Ertragslage

Für die Analyse der Ertragslage legen wir die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen zugrunde. Hierbei handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahrs oder andere einheitliche Ermittlungsverfahren.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) haben wir die folgende Überleitung auf die betriebswirtschaftliche Darstellung vorgenommen:

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2021</b>	<b>Überleitung</b>	<b>2021</b>	<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge	21.250	-1.029	20.221	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	10.107	-8	10.099	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	1.254	-494	760	Sonstiger ordentlicher Ertrag
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	21.332	-697	20.635	Verwaltungsaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.836	-4.148	688	Sonstiger ordentlicher Aufwand
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>6.443</b>	<b>3.314</b>	<b>9.757</b>	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis	-3.703	247	-3.456	Bewertungsergebnis
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>2.740</b>	<b>3.561</b>	<b>6.301</b>	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
Außerordentliches Ergebnis	-	-3.604	-3.604	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern	2.740	-43	2.697	Ergebnis vor Steuern
Steuern	2.174	-43	2.131	Gewinnabhängige Steuern
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>566</b>	<b>-</b>	<b>566</b>	<b>Jahresüberschuss</b>

Im Vergleich zur GuV haben wir in unserer betriebswirtschaftlichen Darstellung insbesondere die folgenden Posten abweichend zugeordnet:

<b>Sachverhalte</b>	<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>
Aperiodische Zinserträge, insbesondere Vorfälligkeitsentgelte, sowie aperiodische Zinsaufwendungen	Zinsspanne	Neutrales Ergebnis
Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens sowie Zuschreibungen zu Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens	Sonstige betriebliche Erträge	Bewertungsergebnis
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erstattung von Verwaltungskosten aus Vorjahren	Sonstige betriebliche Erträge	Neutrales Ergebnis
Aperiodische Aufwendungen, erhöhte Zuführungen zum Sparkassenstützungsfonds	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	Neutrales Ergebnis
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsansparungen und anderer nicht mit dem Bankgeschäft in Zusammenhang stehender Rückstellungen	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Zinsergebnis
Aufzinsung von Rückstellungen für laufende Pensionen, Spenden	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Neutrales Ergebnis

Der Jahresüberschuss unserer Sparkasse lag mit knapp 0,6 Mio EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Ertragslage war insbesondere durch ein weiterhin verbessertes Zins- und Provisionsergebnis, ein günstigeres Bewertungsergebnis sowie einen erhöhten Neutralen Aufwand gekennzeichnet.

Die wichtigsten Posten unserer betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung stellen sich im Vergleich zum Vorjahr nach den absoluten Werten sowie im Verhältnis zur DBS wie folgt dar:

Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung	2021		2020		Veränderungen	
	TEUR	% DBS	TEUR	% DBS	TEUR	%
<b>Durchschnittsbilanzsumme</b>	<b>1.632.435</b>		<b>1.489.244</b>		<b>143.191</b>	<b>9,6</b>
Zinsüberschuss	20.221	1,24	19.745	1,33	476	-2,4
Provisionsüberschuss	10.099	0,62	9.666	0,65	433	-4,5
Sonstiger ordentlicher Ertrag	769	0,05	787	0,05	-27	-3,4
Verwaltungsaufwand	20.635	1,27	20.496	1,38	139	0,7
Sonstiger ordentlicher Aufwand	688	0,04	786	0,05	-98	-12,5
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>9.757</b>	<b>0,60</b>	<b>8.916</b>	<b>0,60</b>	<b>841</b>	<b>9,4</b>
Bewertungsergebnis	-3.456	-0,21	-4.431	-0,30	975	-22,0
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>6.301</b>	<b>0,39</b>	<b>4.485</b>	<b>0,30</b>	<b>1.816</b>	<b>40,5</b>
Neutrales Ergebnis	-3.604	-0,22	-1.378	-0,09	-2.226	161,5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.697</b>	<b>0,17</b>	<b>2.107</b>	<b>0,21</b>	<b>-410</b>	<b>-13,2</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.131	0,13	2.525	0,17	-394	-15,6
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>566</b>	<b>0,04</b>	<b>582</b>	<b>0,04</b>	<b>-16</b>	<b>-2,8</b>
Cost-Income-Ratio <sup>1)</sup>	67,9 %		69,7 %			
Eigenkapitalrentabilität <sup>2)</sup>	4,8 %		5,5 %			

1) Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand \* 100 / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss zuzüglich sonstiger ordentlicher Aufwand - sonstiger ordentlicher Ertrag)

2) Eigenkapitalrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Sicherheitsrücklage vor Gewinnzuführung \* 100

Der Zinsüberschuss stieg im Jahr 2021 um 0,5 Mio EUR auf 20,2 Mio EUR und stellte sich damit um 1,9 Mio EUR besser als geplant dar. Die positive Abweichung zum Plan konnte dabei vor allem aus den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit der Deutschen Bundesbank, aus Investmentvermögen und aus Beteiligungen generiert werden. In Relation zur stark gewachsenen DBS ergab sich eine Zinsspanne von 1,24 % nach 1,33 % im Jahr 2020.

Der Provisionsüberschuss nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio EUR auf 10,1 Mio EUR zu. Damit lagen wir nur knapp unter unserem Planwert. In Relation zur DBS ergab sich ein leichter Rückgang von 0,65 % auf 0,62 %. Dabei konnten bei den Provisionserträgen insbesondere die Ergebnisse aus dem Wertpapiergeschäft und aus der Vermittlung von Immobilien gesteigert werden. Die Provisionsaufwendungen bewegten sich nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr marginal um 0,1 Mio EUR auf 20,6 Mio EUR. Dabei fielen die Personalaufwendungen um 0,2 Mio EUR niedriger als geplant aus. Auf den um 0,8 Mio EUR unter dem Planansatz liegenden Sachaufwand wirkten sich vor allem geringere Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude, für Aus- und Fortbildung und Pflichtbeiträge aus.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg gegenüber dem Vorjahr infolge der voran beschriebenen Entwicklung um 0,8 Mio EUR auf 9,8 Mio EUR. Bezogen auf unsere Planungen entspricht das einer positiven Abweichung von 2,8 Mio EUR.

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio – CIR) verbesserte sich von 69,7 % im Vorjahr auf 67,8 % und liegt damit um 7,8 %-Punkte besser als erwartet.

Der Aufwandssaldo aus der Bewertung (im Wesentlichen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft) und der Dotierung von Reserven gemäß § 340f HGB sowie des Fonds für allgemeine Bankrisiken lag nach der zulässigen Verrechnung mit Erträgen bei 3,5 Mio EUR und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio EUR.

Gegenüber unserer Planung stellt sich das Bewertungsergebnis insgesamt günstiger dar. Dabei fielen die Bewertungsaufwendungen für die eigenen Wertpapiere um 0,6 Mio EUR höher als geplant aus. Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft stellte sich demgegenüber um 2,2 Mio EUR besser als erwartet dar. Hier wirkten sich die weiterhin günstige konjunkturelle Situation, das niedrige Zinsniveau sowie unsere restriktive Kreditrisikostategie ausgleichend zu unserer deutlichen Bestandsausweitung in den vergangenen Jahren aus. Zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken dotierten wir die Reserven nach § 340g HGB um 3,0 Mio EUR. Die Pauschalwertberichtigungen haben wir im Rahmen einer geänderten Bewertungsmethode erstmalig um eine zusätzliche Risikovorsorgekomponente auf Grundlage erwarteter Verluste ergänzt.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio EUR auf 6,3 Mio EUR zu.

Dem neutralen Ergebnis ordnen wir alle aperiodischen und außerordentlichen Posten zu, die nicht dem ordentlichen Ergebnis zuzurechnen sind, wie z. B. Zuführungs- und Aufzinsungsbeträge für Rückstellungen für laufende Pensionen, Spenden sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Gegenüber unserer Planung fiel der saldierte neutrale Aufwand um 3,1 Mio EUR höher aus. Diese Abweichung steht insbesondere im Zusammenhang mit der Bildung einer Rückstellung für Erstattungsansprüche aus unwirksamen Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen, die sich aus dem Urteil des BGH vom 6. Oktober 2021 ergeben können.

Mit einer Eigenkapitalrentabilität von 4,8 % liegen wir im Rahmen unserer strategischen Zielsetzung.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2021 wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss von knapp 0,6 Mio EUR.

## 2.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Zur Sicherstellung einer ausreichend hohen Liquidität unter Stressannahmen für einen Betrachtungshorizont von 30 Tagen wurde mit der Umsetzung des Basel III-Regelwerks eine Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio [LCR]) eingeführt. Danach müssen Kreditinstitute über liquide Aktiva verfügen, deren Gesamtwert die Liquiditätsabflüsse abzüglich der Liquiditätszuflüsse unter Stressbedingungen abdeckt. Unsere Sparkasse hielt diese Anforderungen im gesamten Geschäftsjahr ein und erreichte zum 31. Dezember 2021 eine LCR von 556,45 %. Zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen festgelegte interne Warnschwellen unterschritten wir im Verlauf des Jahres ebenfalls zu keiner Zeit.

Die Mindestreservevorschriften wurden 2021 durchgängig erfüllt. Wir unterhielten hierfür entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Zur Refinanzierung nutzten wir geldpolitische Instrumente der Deutschen Bundesbank in Form von Offenmarktgeschäften. Zum Jahresende wiesen wir Verbindlichkeiten aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (targeted longer-term refinancing operation – TLTRO III.4 und 7) in Höhe von 175 Mio EUR aus. Hierbei strebten wir die Erzielung einer besonders günstigen Verzinsung bei Erreichung bestimmter Kreditvergabeziele an.

Übernachtkredite wurden – mit Ausnahme eines Testgeschäfts – nicht in Anspruch genommen. Für die Inanspruchnahmen der von der Deutschen Bundesbank eingeräumten Refinanzierungsangebote verpfändete unsere Sparkasse Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens und trat sicherungsweise Schuldscheindarlehen ab.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

### 2.3 Vermögenlage

Nach der bei Feststellung des Jahresabschlusses noch zu beschließenden Rücklagenzuführung wird sich die Sicherheitsrücklage voraussichtlich auf 57,3 Mio EUR (2020: 56,8 Mio EUR) belaufen. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich diese Position somit um 0,9 %.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute hat unsere Sparkasse dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB 3,0 Mio EUR zugeführt. Dieser erhöht sich dadurch auf 56,0 Mio EUR.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) sowie die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

<b>Bankaufsichtliche Kennzahlen</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.20120</b>
	TEUR	TEUR
Bilanzielles Eigenkapital	56.757	56.176
Risikopositionen	738.714	676.439
Eigenmittel	113.928	111.409
darunter: Kernkapital	109.708	107.155
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer in %)	15,42	16,47
Kernkapitalquote (in %)	14,85	15,84

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt unsere Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Zum 31. Dezember 2021 enthielt das anrechenbare Ergänzungskapital zusätzlich zu nachrangigen Verbindlichkeiten, die teilweise im Rahmen einer Übergangsvorschrift angerechnet werden, auch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Das Verhältnis der Eigenmittel zu den Risikopositionen lag deutlich über den geltenden Anforderungen in Höhe von 10,5 % (Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR zzgl. Kapitalerhaltungspuffer). Die gesetzlich geforderte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b) CRR von mindestens 6,0 % der Risikopositionen sowie die SREP-Kapitalanforderungen (SREP Supervisory Review and Evaluation Process) stellte unsere Sparkasse ebenfalls sicher.

Mit einer gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Eigenmittelquote zum 31. Dezember 2021 von 15,42 % bewegten wir uns im Rahmen unserer Planung. Das Ziel der Stabilisierung der harten Kernkapitalquote um 15 % sehen wir mit 14,85 % grundsätzlich als erfüllt an. Unsere über den gesetzlichen Anforderungen liegende Eigenkapitalausstattung bildet die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung.

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen nach der CRR wenden wir für das Adressenausfallrisiko den Kreditrisikostandardansatz (KSA) und für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz an.

Ergänzende quantitative Angaben zu den Eigenmitteln und den Risiken unserer Sparkasse veröffentlichen wir im Offenlegungsbericht nach der CRR.

### 3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### 3.1 Personal

In unserer Sparkasse waren am Jahresende 2021 insgesamt 253 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Kunden tätig, davon 189 Frauen (Frauenanteil: 74,7 %; 2020: 75,7 %). Wir übernahmen zwei Auszubildende in ein Beschäftigungsverhältnis.

	31.12.2021		31.12.2020	
	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%
Vollzeitkräfte	118	46,7	124	47,9
Teilzeitkräfte	124	49,0	126	48,6
Auszubildende	11	4,3	9	3,5
<b>insgesamt</b>	<b>253</b>	<b>100,0</b>	<b>259</b>	<b>100,0</b>

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet belief sich die Mitarbeiterkapazität (inkl. Auszubildende) auf 223,5 (2020: 228,0 Mitarbeiterkapazität). In den kommenden Jahren reduziert sich diese weiter, insbesondere durch Renteneintritte.

23 Personen (2020: 23 Personen) bzw. 9,1 % der Gesamtbeschäftigten (2020: 8,9 %) waren zum Stichtag freigestellt. Es handelte sich vor allem um Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit oder aufgrund Langzeiterkrankung.

Das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten (ohne Auszubildende) betrug 48,9 Jahre (2020: 48,5 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (ohne Auszubildende) lag bei 25,1 Jahren (2020: 24,5 Jahre). Diese Stabilität belegt den grundsätzlich langfristigen Beschäftigungshorizont.

Innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen (Gesetze, Tarifvertrag, Dienstvereinbarung) nutzen wir seit vielen Jahren ein Modell der variablen Arbeitszeit, um betriebliche Erfordernisse abdecken sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei deren Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen zu können.

Wir gewähren unseren Beschäftigten grundsätzlich fixe und/oder tarifliche sowie in untergeordnetem Umfang außertarifliche Vergütungselemente. Zu letzteren gehören Provisionen für die Vermittlung von Kauf- und Verkaufsinteressenten von Immobilien. Wir unterstützen unsere Beschäftigten mittels einer Zuzahlung in Höhe von 10,0 % des Beitrages zur arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge und ausgewählter zusätzlicher Sozialleistungen. Die Vergütungs- und Anreizsysteme stehen im Einklang mit der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten und den in der Geschäftsstrategie dargestellten Zielen. Die Angemessenheit der außertariflichen Vergütungssysteme war 2021 gegeben.

Die gute Qualifizierung unserer Mitarbeiter bleibt ein bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator. Für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wendeten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 102 TEUR (2020: 74 TEUR) auf. Fachseminare und Präsenzveranstaltungen, die pandemiebedingt 2020 nicht stattfanden, konnten im Sommer und Herbst 2021 wieder durchgeführt werden. Die Qualifizierungsmaßnahmen orientieren sich in erster Linie an den Anforderungen der jeweiligen Stelle bzw. dienen der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen.

### 3.2 Verantwortung für die Region

Wer fest in der Region verwurzelt ist, kann verlässlich an der Seite der Menschen stehen. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist im besten Sinne Teil dieser Nachbarschaft: nah erreichbar und mit den Bürgern des Landkreises als hilfreicher, kompetenter Ansprechpartner oder tatkräftiger Unterstützer verbunden.

Für uns gehört es zum Grundverständnis, die Vielfalt des gemeinschaftlichen Lebens durch Förderleistungen zu komplementieren. 2021 unterstützten wir 285 individuelle Vorhaben, Wettbewerbe, Ausstattungen und gemeinnützige Projekte in den Bereichen Bildung (6 TEUR), Kultur (55 TEUR), Soziales (31 TEUR), Sport (215 TEUR) sowie Umwelt (2 TEUR) mit einem Gesamtvolumen von 309 TEUR.

Die im Jahr 2007 gegründete Stiftung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ergänzte unser umfassendes Engagement. Sie setzte im Berichtsjahr insgesamt 27 TEUR zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Zwecke ein. Dabei wurden neben Zusagen für sechs Förderprojekte über 24 TEUR auch eigene Projekte mit einem Volumen von 3 TEUR verwirklicht.

## B. Nachtragsbericht

Zur Darstellung der Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt wurden, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss.

## C. Risikobericht

### 1. Risikomanagementziele und -methoden

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Die Fähigkeit, seine Risiken zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist nicht nur im Hinblick auf die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Geschäftstätigkeit notwendig.

Grundlage bilden die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Das Risikomanagement im Sinne der MaRisk umfasst unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit insbesondere die Festlegung angemessener Strategien sowie die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt verfügt diesbezüglich über eine Geschäftsstrategie, die darin integrierte allgemeine Risikostrategie sowie weitere Einzelstrategien. Wesentliches Element dieser Anforderungen ist der Grundsatz der doppelten Proportionalität. Hiernach muss der bankinterne Prozess zur Größe, Risikostruktur und zum Geschäftsvolumen des Institutes proportional sein. Im Umkehrschluss soll die Prüfung durch die Aufsicht hinsichtlich der Häufigkeit und der Intensität proportional zur Ausgestaltung der bankinternen Prozesse sein.

Unter dem Begriff Risiko versteht die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger als geplant oder sogar existenzbedrohend verläuft. Derartige Risiken können sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage auswirken.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur erfolgt die strukturierte Aufnahme aller für unser Haus wesentlichen Risiken. Das Gesamtrisikoprofil sowie die Beurteilung der Wesentlichkeit aller vorhandenen Risiken werden mit der Risikoinventur dokumentiert. Als wesentliche Risiken betrachten wir Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) sowie das operationelle Risiko, wobei die beiden erstgenannten die mit Abstand größte Bedeutung für uns haben.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat einen Risikomanagementprozess implementiert, der die Risikoerkennung, -bewertung und -messung sowie das Reporting, die Steuerung und die Kontrolle der wesentlichen Risiken umfasst. Die Darstellung der Gesamtrisikolage erfolgt auf Grundlage handelsrechtlicher Vorschriften unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse. Über die eingegangenen Risiken, die Gesamtrisikolage und die Risikotragfähigkeit wird quartalsweise sowie im Bedarfsfall an den Vorstand berichtet. Auch der Verwaltungsrat erhält vierteljährlich Informationen über die Risikolage unserer Sparkasse. Etwaige Überschreitungen der festgelegten Limits setzen eine stufenweise Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsleitung bzw. den Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan sowie einen festgelegten Eskalationsprozess zur Begrenzung und Rückführung der Risiken in Gang.

Als Voraussetzung für eine effektive, integrierte risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung haben wir in unserer Sparkasse eine klare Abgrenzung der Funktionen Risikomanagement und Risikocontrolling vorgenommen.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements steht die aktive und bewusste Steuerung der Risiken der Geschäftsbereiche mit dem Ziel der Ertragsoptimierung. Die Risikopräferenz wird als „risikoneutral“ definiert. Das Ziel ist eine Optimierung zwischen erzieltm Ertrag und eingegangenem Risiko im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags. Die operative Durchführung der Aufgaben erfolgt durch einzelne Fachbereiche. Die Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung ist in diesem Prozess bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall gewährleistet.

Die Generierung von stetigen Erträgen genießt den Vorrang vor Investments, die stark volatile Ergebnisse erwarten lassen. Einem Investment in neue Produkte geht in unserer Sparkasse ein Prozess zur Schaffung aller fachlichen, organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen zur Beurteilung wie auch zur Bearbeitung voraus, sofern diese nicht bereits vorhanden sind. Wir wollen damit sicherstellen, dass ausschließlich in Produkte investiert wird, deren Risiken wir entsprechend einschätzen können.

Für unser Risikomanagement bildet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitskonzept eine elementare Säule. Nach der Festlegung der Risikotragfähigkeit durch die Geschäftsleitung stellen wir quartalsweise die Risiken den Limiten gegenüber. Die Risikotragfähigkeitsmasse ergibt sich dabei aus der Summe jener Mittel, die zur Deckung von etwaigen Verlusten eingesetzt werden könnten. Basis hierfür bildet ein festgelegtes Berechnungsschema, das den Betrag festschreibt, den unsere Sparkasse maximal bereit ist, als Verlust zu tragen. Das verwendbare Risikodeckungspotenzial ermittelt sich ausgehend vom Planergebnis des laufenden Jahres inklusive der erwarteten Bewertungsergebnisse der einbezogenen wesentlichen Risikoarten und erhöht sich um weitere Kapitalbestandteile, wie z. B. Anteile der freien Reserven nach § 26a KWG a. F., § 340f HGB und § 340g HGB.

Der Steuerungskreis der Risikotragfähigkeit beruht auf einem Going-concern-Ansatz. Hier nutzen wir als Risikodeckungspotenzial nur Kapitalbestandteile, die nicht für die bankaufsichtlichen Mindesteigenmittelanforderungen benötigt werden. Dies bedeutet, dass wir grundsätzlich nur so viel Risikotragfähigkeitsmasse einsetzen, um nach Eintreten der Risiken das Geschäftsmodell weiterführen zu können.

Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken simulieren wir, soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll, in einer Szenariobetrachtung neben dem Erwartungswert auch den Risikofall. Zusätzlich werden Stresstests, die außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse beinhalten, durchgeführt.

Bei inversen Stresstests untersuchen wir die Folgen auf die Risikotragfähigkeit und Zahlungsfähigkeit dahingehend, ob unsere Sparkasse ihr Geschäftsmodell noch fortführen könnte. Die Ereignisse, die zu einer Gefährdung der Überlebensfähigkeit führen können, schätzen wir derzeit als unrealistisch ein.



Im jährlich stattfindenden Strategie- und Planungsprozess überprüfen wir die strategische Ausrichtung unserer Sparkasse. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden fünf Jahre. Aus dem jährlichen Planungsprozess münden die Ziele für das Folgejahr. Unterjährig wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen bzw. vierteljährlichen Berichtswesen nachgehalten.

Die Interne Revision ist in die internen Kontrollverfahren integriert und arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz mit dem Ziel der Risikofrüherkennung und -überwachung.

## 2. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Sparkasse wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft und der bestehenden Eigenanlagen vor allem durch Adressen- und Marktpreisrisiken geprägt. Zur Abbildung und Steuerung dieser, aber auch der anderen wesentlichen Risikoarten verfügt unser Haus über entsprechende Instrumente, deren Ausgestaltung sich an dem Geschäftsumfang, der Komplexität und den individuellen geschäftlichen Gegebenheiten orientiert.

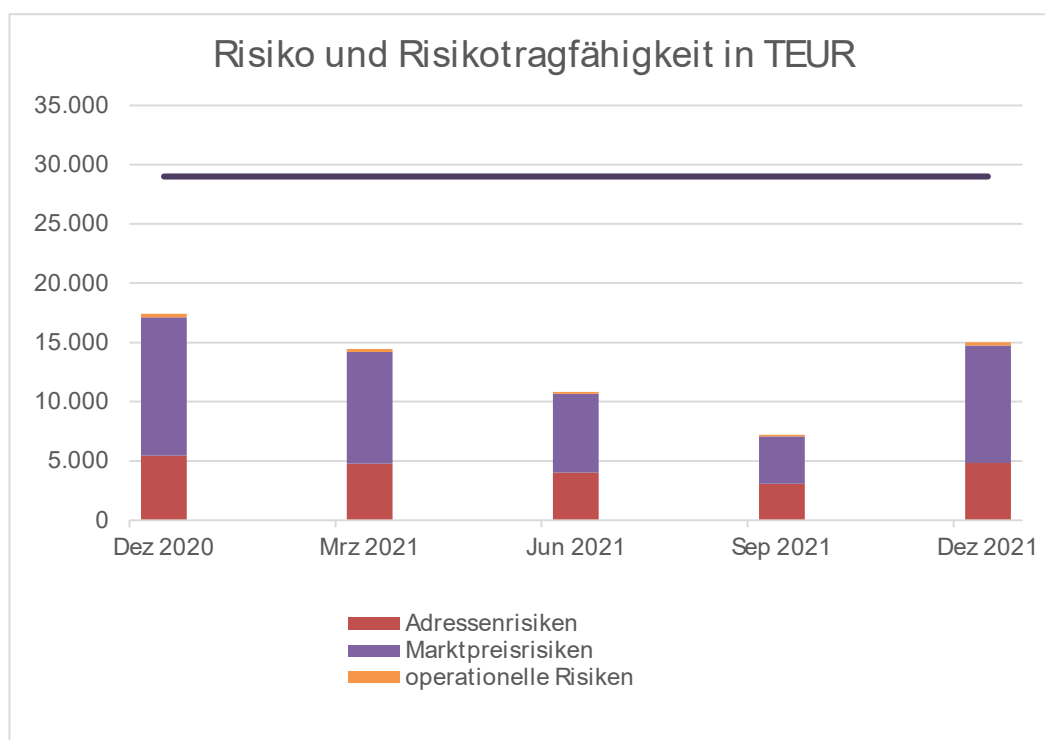
Darüber hinaus arbeitet unsere Sparkasse laufend an einer konsequenten Weiterentwicklung bei der Erfassung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung von Risiken, um den Anforderungen auch künftig gerecht zu werden.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Gesamtrisikopositionen überschreitet deutlich den von der Aufsicht geforderten Mindestwert (vgl. 2.3 Vermögenslage). Im Jahr 2021 war die Risikotragfähigkeit zu jeder Zeit gegeben. Die eingegangenen Risiken waren kleiner als die bereitgestellte Risikodeckungsmasse.

Durch den von der BaFin im ersten Quartal 2022 mittels Allgemeinverfügung festgelegten, ab dem 1. Februar 2023 zu berücksichtigenden inländischen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und die Festsetzung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 % werden sich unsere Kapitalanforderungen auf Basis der aktuellen Geschäftsstruktur um rund 1,0-Prozentpunkte erhöhen. Auch bei Berücksichtigung dieser zusätzlichen Kapitalanforderungen steht noch ausreichend Risiko- deckungspotenzial für die interne Risikotragfähigkeit zur Verfügung.

<b>GuV-Risikotragfähigkeit</b>	<b>31.12.2021 (für 2022)</b>	<b>31.12.2020 (für 2021)</b>
eingesetztes Risikodeckungspotenzial in TEUR	29.000	29.000
Risiken in TEUR	15.010	17.417
Auslastung	51,8 %	60,1 %
freies eingesetztes Deckungspotenzial in TEUR	13.990	11.583

Risikofall für 2022 (per 31.12.2021)	Limit	Risiko	Auslastung
Risikoklasse	in TEUR	in TEUR	
Adressenausfallrisiko	7.500	4.842	64,6 %
Davon: Kreditgeschäft	6.000	3.542	59,0 %
Depot A	1.500	1.300	86,7 %
Marktpreisrisiko	21.000	9.913	47,2 %
Davon: Abschreibungsrisiko Depot A	15.000	6.034	40,2 %
Zinsspannenrisiko	1.500	1.155	77,0 %
Immobilienrisiko	4.500	2.724	60,5 %
operationelles Risiko	500	255	51,0 %
<b>Gesamt-Risiko</b>	<b>29.000</b>	<b>15.010</b>	<b>51,8 %</b>



Das Diagramm zeigt für den Risikofall eine Darstellung der jeweils auf den nächsten Jahresultimo simulierten GuV-orientierten Risiken und der dazugehörigen Risikodeckungsmasse, wobei das Marktpreis- und das Adressenrisiko intern weiter untergliedert werden. Der unterjährige Rückgang der Risiken ist auf den verkürzten Betrachtungshorizont bis zum 31. Dezember 2021 zurückzuführen. Der Anstieg per Dezember 2021 beruht auf dem bis zum nächsten Jahresultimo (31. Dezember 2022) ausgeweiteten Betrachtungshorizont.

Zu den Stichtagen 30. Juni und 30. September ermitteln wir die Risikotragfähigkeit zusätzlich für das Ende des folgenden Jahres.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für uns bestandsgefährdend werden könnten, sind zum Zeitpunkt der Erstellung der Risikotragfähigkeit nicht erkennbar.

Die bis Ende Juni 2022 eingetretenen Entwicklungen werden im Abschnitt 4 Marktpreisrisiko dargestellt.

### 3. Ausfallrisiken

#### Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft

Die Adressenrisiken stellen für die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt eine bedeutende Risikoposition dar. Als Adressenrisiko definieren wir die Gefahr, dass bestehende Zahlungsverpflichtungen gegenüber unserer Sparkasse ganz oder teilweise uneinbringlich werden, d. h. die Kreditnehmer ihre vertraglichen Leistungen nicht mehr erfüllen. Bereits deren negative Bonitätsveränderungen lassen neue Risiken entstehen und erhöhen die bestehende Risikoposition.

Das Adressenrisikomanagement und -controlling umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die dazu dienen, die Risiken aus bereits realisierten bzw. anstehenden Kreditgeschäften auf Einzel- und Gesamtkreditportfolioebene zu erkennen, zu analysieren, zu steuern und zu überwachen.

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für Kreditgeschäfte und Beteiligungen sowie die strategischen Ausrichtungen sind Inhalt der Kreditrisikostategie, die wir als Teilstrategie zur Geschäftsstrategie gefasst haben.

Für die Darstellung der mit der Kreditvergabe verbundenen Risiken werden rechtlich bzw. wirtschaftlich verbundene Kreditnehmer als Einheit zusammengefasst. Sowohl die Ermittlung der Kreditkonditionen als auch des Kreditkompetenzträgers erfolgt risikoorientiert.

Die Corona-Pandemie stellt eine besondere Herausforderung für Kreditnehmer und Kreditinstitute dar. Ihre Auswirkungen lassen sich nur schwer abschätzen und bedürfen einer kontinuierlichen Beobachtung. Unsere Kreditnehmer unterstützten wir in der Pandemie durch verschiedene Maßnahmen, u. a. durch Zins- und Tilgungsaussetzungen, Gewährung von vertretbaren Überziehungen und das Angebot von speziellen Programmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Zur Bestimmung des aufsichtsrechtlichen Adressenrisikos nach CRR wenden wir den Kreditrisikostandardsatz an. Forderungen, die durch Wohn- oder Gewerbeimmobilien vollständig abgesichert sind, ordnen wir einer separaten Forderungsklasse („durch Immobilien besicherte Position“) mit einem reduzierten Risikogewicht zu. Ansonsten verzichten wir auf die begünstigende Anrechnung von Sicherheiten zwecks weiterer Kreditrisikominderungstechniken.

#### Kreditlimite

Zur Begrenzung von Adressenrisiken bestehen für Einzelengagements bonitätsabhängige Limitobergrenzen sowie ein risikoabgestuftes Kompetenzbewilligungssystem. Risikokonzentrationen auf Gesamtportfolioebene versuchen wir zu vermeiden, indem wir die Entwicklung des Portfolios in unterschiedlichen Segmenten wie Bonitäten, Größenklassen und Branchen auf Basis bestimmter prozentualer Richtwerte überwachen.

Im Rahmen des Kreditvergabeprozesses ist die Prüfung der Einhaltung der Limitobergrenzen auf Engagementebene ein Kernelement. Allein dem Vorstand obliegt es in Einzelfällen, Kreditbewilligungen über diese Grenzen hinaus vorzunehmen, um der Sparkasse eine gewisse Flexibilität zur Wahrnehmung außergewöhnlicher Geschäftschancen, neuer Markttrends oder ähnlicher Faktoren zu verschaffen.

#### Überwachung des Kredit- bzw. Adressenrisikos

Die Darstellung der Entwicklung der Adressenrisiken sowie der Einhaltung und Überwachung der strategischen Maßgaben erfolgt im vierteljährlichen Kreditrisikoreport, der dem Vorstand sowie dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben wird.

Abhängig vom Risikogehalt der Kreditgeschäfte sind die Risiken eines Engagements sowohl im Rahmen der Kreditentscheidung als auch bei turnusmäßigen oder anlassbezogenen Beurteilungen mithilfe eines Risikoklassifizierungsverfahrens zu bewerten. Um eine möglichst vollständige Risikoklassifizierung des gesamten Kreditportfolios zu erreichen, nutzen wir interne wie externe Bonitätsbeurteilungen. Hierbei setzen wir in erster Linie die von der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) angebotenen Rating- und Scoringverfahren ein.

Unsere Kreditengagements unterliegen nach Risikogesichtspunkten einem stetigen Kontrollprozess. Sofern sich abzeichnet oder absehbar ist, dass Problemsituationen die Rückführung des Engagements gefährden könnten, ist es Ziel, frühzeitig gemeinsam mit den Kreditnehmern Ursachenanalysen durchzuführen, Lösungswege zu finden und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Je nach Schweregrad der Probleme und in Abhängigkeit von etwaigen Erfolgsaussichten ziehen wir diesbezüglich u. a. die Zuordnung in die Bereiche der Intensivbetreuung, Sanierung oder Abwicklung in Betracht.

Im Rahmen der vierteljährlichen Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden die Adressenrisiken des Kundenkreditgeschäfts den Limiten gegenübergestellt. Die Ermittlung erfolgt mit der Anwendung CPV (Credit Portfolio View; Risikofall: unerwartete Verluste mit einem Konfidenzniveau von 95,0 %). Zusätzlich berücksichtigen wir weitere Positionen wie gegebenenfalls zu bildende Pauschalwertberichtigungen sowie die zusätzliche Risikovorsorge für den Abwicklungsbereich.

Die Simulationen für den Risikofall ergeben einen Risikowert in Höhe von 3.542 TEUR bzw. eine Auslastung des zur Verfügung gestellten Limits (6,0 Mio EUR) von 59,0 %.

#### **Risikotragendes Portfolio (Kredite an Unternehmen, wirtschaftlich Selbstständige und Privatpersonen)**

Das risikotragende Portfolio beinhaltete zum 31. Dezember 2021 keine offensichtlich unbeherrschbaren Risiken.

Verteilt auf Kundengruppen stellt sich das risikotragende Kundenkreditvolumen wie folgt dar:

	<i>Anteil risikotragendes Portfolio in %</i>	
	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
<b>Privatpersonen</b>	<b>48,3</b>	<b>48,0</b>
<b>Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige</b>	<b>51,7</b>	<b>52,0</b>
darunter folgende Schwerpunkte:		
Verarbeitendes Gewerbe	8,0	8,5
Grundstücks- und Wohnwesen	14,1	13,1
Beratung, Planung, Holding	6,3	6,5
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Wie in den vergangenen Jahren verteilte sich das Kreditvolumen an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige auf eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen.

Auf Basis der bestehenden Risikoklassifizierungen ergab sich zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr folgende Struktur für das risikotragende Kundenkreditvolumen:

Risikoeinstufung DSGV	mittlere PD* in %	Standard & Poors	Moody's	Anteil in %	davon blanko in %	Anteil in %	davon blanko in %
				<b>2021</b>	<i>2021</i>	<b>2020</b>	<i>2020</i>
<b>1 bis 5</b>	0,0 bis 0,4	AAA bis BBB-	Aaa bis Baa3	<b>78,2</b>	<i>55,9</i>	<b>75,2</b>	<i>54,1</i>
<b>6 bis 9</b>	0,6 bis 2,0	BB+ bis BB-	Ba1 bis Ba3	<b>15,6</b>	<i>52,9</i>	<b>18,4</b>	<i>53,9</i>
<b>10 bis 15</b>	3,0 bis 45,0	B+ bis C	B1 bis C	<b>4,1</b>	<i>51,2</i>	<b>4,5</b>	<i>47,0</i>
<b>16 bis 18</b>		D	D	<b>1,5</b>	<i>40,8</i>	<b>1,7</b>	<i>43,7</i>
<b>ohne Rating</b>		-	-	<b>0,6</b>	<i>37,3</i>	<b>0,2</b>	<i>57,3</i>
<b>gesamt</b>				<b>100,0</b>		<b>100,0</b>	

\* Probability of Default = Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = 2 % bedeutet: Von 100 Kreditnehmern werden in den nächsten 12 Monaten statistisch betrachtet 2 Kreditnehmer ausfallen.)

Sofern sich dauerhafte Ausfallrisiken erkennen lassen, tragen wir diesen mit der Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entsprechend Rechnung.

Von den drei bedeutenden Segmenten, in denen wir eine Risikokonzentrationsschwelle definiert haben, ergaben sich in den Bereichen der Bonitäten und Größenklassen keine Risikokonzentrationen. Im Bereich der Branchen wurden zu Jahresbeginn Kriterien zur Corona-Pandemie in die Systematik zur Identifizierung einer Risikobranche integriert, was im Ergebnis dazu führte, dass sich eine leichte Überschreitung der strategisch zugrunde gelegten Risikokonzentrationsschwelle ergab.

Die Entwicklung des risikotragenden Portfolios entspricht grundsätzlich unseren geschäftspolitischen Erwartungen bzw. unseren strategischen Zielen.

Unser Sicherheitenportfolio wird maßgeblich von grundpfandrechtlichen Sicherheiten geprägt, deren Anteil insgesamt 90,6 % beträgt. Dominierend schlagen sich hierbei die „wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechte“ nieder. Da sich dieser Sicherheitenwert allerdings aus einer Vielzahl von Objekten zusammensetzt, erachten wir ihn derzeit nicht als wesentliches Risiko.

### Öffentliches Portfolio

Der Anteil des öffentlichen Portfolios beläuft sich auf 7,3 % (2020: 7,2 %) des Gesamtkreditportfolios. Wesentliche Bestandteile sind Kredite an öffentliche Unternehmen, Städte, Gemeinden und öffentliche Haushalte sowie Schuldscheindarlehen von öffentlich-rechtlichen Adressen.

### Ausfallrisiko aus Eigenanlagen

In unserer Sparkasse erfolgt eine laufende Überwachung der Bonität der Adressen über die Ratings der externen Agenturen (Standard & Poor's, Fitch bzw. Moody's) sowie über die Medienberichterstattung. Im Rahmen eines wöchentlichen Risikoberichts (siehe auch Marktpreisrisiko) stellen wir die Ratingänderungen zur Vorwoche dar.

Das Risiko wird durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch die Festlegung von Limiten bezüglich Emittenten bzw. Kontrahenten und Größenstruktur begrenzt. Die Limite definierten wir im Rahmen unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Sie richten sich nach der Risikoeinstufung und der Besicherung der jeweiligen Adressen.

Im Rahmen der vierteljährlichen Ermittlung der Risikotragfähigkeit stellen wir die Adressenrisiken aus Eigenanlagen den Limiten gegenüber. Die Ermittlung erfolgt mit der Anwendung CPV (Risikofall: unerwartete Verluste mit einem Konfidenzniveau von 95,0 %).

Die aktuellen Simulationsrechnungen für Adressenrisiken im Eigengeschäft zeigen im Risikofall für 2022 einen Risikowert in Höhe von 1.300 TEUR bzw. eine Auslastung von 86,7 % des zur Verfügung gestellten Limits (1,5 Mio EUR).

### **Länderrisiken**

Zu unterscheiden ist zwischen dem originären Länderrisiko, bei dem der jeweilige Staat direkter Schuldner ist, und dem derivativen Länderrisiko, bei dem ein Kreditnehmer innerhalb eines Staats der Schuldner ist. Beim Länderrisiko handelt es sich um die Gefahr, dass ein Staat seine eigenen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, weil die Regierung oder Zentralbank nicht in der Lage (wirtschaftliches Risiko) ist, die zur Rückzahlung der Verbindlichkeiten erforderlichen Mittel zu beschaffen oder der Staat vorhandene Mittel nicht zur Rückzahlung einsetzt (Transferstopprisiko) oder sich die volkswirtschaftliche Situation und/oder politische Lage des Staats gravierend verschlechtert hat.

Im Rahmen der Direktanlage ist die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt primär in Deutschland investiert. Unsere Geschäfts- und Risikostrategie enthält für Corporate Bonds und Corporate Schuldscheindarlehen eine Liste mit investierbaren Ländern für den Direktbestand. Es handelt sich um stabile Staaten der Eurozone (z. B. Niederlande und Österreich) und die Schweiz, bei denen auf Sicht von 12 Monaten keine Finanz- und/oder politischen Probleme zu erwarten sind.

Auslandspositionen in Fonds bzw. in Fonds im Spezialfonds (HI-Saalfeld-Fonds) werden im Rahmen der Portfoliosteuerung durch das Fondsmanagement berücksichtigt. Daher ist zu erwarten, dass sich eine Erhöhung des Risikos aus einzelnen Ländern in einer Veränderung der Portfoliostrukturen (Bestandsabbau) niederschlägt. Die Fondspositionen in den Ländern der Europäischen Union (EU) bestehen aktuell mehrheitlich aus Unternehmensanleihen.

Die ausländischen Volumina berücksichtigen wir sowohl im Adressenrisiko (ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit) als auch im Marktpreisrisiko (u. a. Spreadrisiken).

### **Ausfallrisiko aus Beteiligungen**

Die Beteiligungen unserer Sparkasse gingen wir überwiegend aufgrund strategischer Überlegungen ein, um den Sparkassen-Finanzverbund zu stärken, eine Spezialisierung und Bündelung betrieblicher Aufgaben zu gewährleisten oder um eine Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen in der Region zu ermöglichen (strategische und/oder Funktionsbeteiligungen). Es handelt sich vor allem um Verbundbeteiligungen, die hauptsächlich der Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse sowie der Förderung des Sparkassenwesens dienen.

Als Beteiligungsrisiko verstehen wir die Gefahr, dass aus der Beteiligung an Dritten Verluste entstehen.

Die Überwachung der Verbundbeteiligungen erfolgt in erster Linie durch Beobachtung sowie Einflussnahme im Rahmen der Mandatsausübung. Wir unterziehen sie keinem besonderen Eigencontrolling, soweit diese Aufgabe von Mandatsträgern (Regionalverband) wahrgenommen wird.

Das Beteiligungsrisiko schätzen wir derzeit als nicht wesentlich ein und haben es demzufolge nicht limitiert.

## 4. Marktpreisrisiken

### Abschreibungsrisiko

Marktpreisrisiken bestehen – entsprechend den im Bestand befindlichen Positionen – hauptsächlich aus Zinsänderungs-, Spread- und Aktienkursrisiken. Das Marktpreisrisiko wird täglich auf Basis der Börsenkurse bzw. aus von aktuellen Renditestrukturkurven abgeleiteten theoretischen Kursen ermittelt. Zusätzlich simulieren wir wöchentlich das Risikoszenario, um das potenzielle handelsrechtliche Abschreibungsrisiko zum Jahresende zu ermitteln.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hält – im Verhältnis zu anderen Anlageformen – einen geringen Aktienbestand. Die Aktien werden ausschließlich mittelbar über einen gemischten Spezialfonds gemangelt.

Im Risikofall ergibt sich zu Beginn des Jahres 2022 ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 6,0 Mio EUR bei einem zur Verfügung gestellten Teillimit von 15,0 Mio EUR. Dabei wurden zinsinduzierte und spreadinduzierte Risiken sowie Aktienkursrisiken zusammen betrachtet.

Die Entwicklungen bis Ende Juni 2022 sind allerdings gekennzeichnet von weiterbestehenden Lieferkettenproblemen, vom Ukraine-Krieg und der damit zusammenhängenden Energiekrise sowie einem dramatischen Anstieg der Inflation. All dies führt zu Verwerfungen an den internationalen Kapitalmärkten, die sich in deutlichen Zinssteigerungen sowie Aktienmarktrückgängen zeigen. Auswirkungen hieraus ergeben sich für die Sparkasse insbesondere für die Abschreibungsrisiken im Depot A. Der anzusetzende Risikobetrag steigt von 6,0 Mio. EUR auf 13,6 Mio. EUR, was einer Teillimitauslastung von rund 90 % entspricht.

### Zinsspannenrisiko

In einem vierteljährlichen Rhythmus ermitteln wir die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf den periodischen Zinsüberschuss. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität des Zinsüberschusses bei entsprechenden Marktzins- und Bilanzstrukturveränderungen.

Das ermittelte Zinsänderungsrisiko im Rahmen der Standardbetrachtung (Zinsschock ad hoc +/-100 Basispunkte (BP) und konstante Geschäftsstruktur) betrug für 2021 maximal 1,2 Mio EUR.

Das für das Geschäftsjahr 2022 zur Verfügung gestellte Risikofalllimit in Höhe von 1,5 Mio EUR wird mit 77,0 % in Anspruch genommen.

### Immobilienmarktpreisrisiko

Aufgrund des Umfangs nicht sparkassenbetrieblich genutzter Immobilien sowie des Bestands an Immobilienfonds berücksichtigt unsere Sparkasse zusätzlich das Immobilienmarktpreisrisiko im Rahmen der vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsbetrachtungen. Hierbei setzen wir je nach Szenario unterschiedliche Marktpreisschwankungen an und stellen das sich hieraus ergebende Marktpreisrisiko den Limiten gegenüber.

Das zur Verfügung gestellte Risikofalllimit (4,5 Mio EUR) wurde Ende 2021 zu 60,5 % ausgelastet.

### Wertorientiertes Zinsrisiko

Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite, verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, sodass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Erfolg des Unternehmens niederschlagen. Das

Fristentransformationsrisiko stellt auf die potenziellen Veränderungen der Marktzinsen ab. Wir messen und steuern es periodisch und barwertig.

Zur Ermittlung des wertorientierten Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene setzen wir die Methode der modernen historischen Simulation ein.

Das Risiko quantifizieren wir auf Basis eines historischen Stützzeitraums von 34 Jahren, eines Konfidenzniveaus von 95,0 % sowie eines Planungshorizonts von 63 Handelstagen. Unbefristete Einlagen werden über Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnittszinsen in Cashflows umgewandelt. Im Rahmen von Stress-Szenarien betrachten wir die Wirkung von Zinsschocks auf den Barwert des Zinsbuchs gemäß den Anforderungen aus dem Rundschreiben 06/2019 der BaFin. Der Zinsrisikokoeffizient bei einer Zinserhöhung um 200 BP betrug per 31. Dezember 2021 -21,4 % der Eigenmittel. Die Fristentransformationsposition der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt wird monatlich überwacht. Vertiefende Analysen sowie Maßnahmvorschläge gemäß unserer semi-passiven Zinsbuchsteuerung erarbeiten wir ebenfalls monatlich und treffen darauf basierende Entscheidungen.

Zur Steuerung des Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene setzen wir neben verzinslichen Wertpapieren auch derivative Finanzinstrumente in Form von Standard-Zinsswaps ein.

### **Keine Handelsrisiken und nur unwesentliche Währungsrisiken**

Die Ausrichtung unserer Sparkasse als Retailbank schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei der Risikoübernahme im Handel sowie beim Währungsrisiko nieder. Entsprechende Geschäfte im Handelsbestand sowie in Fremdwährungen – mit Ausnahme unwesentlicher Fremdwährungsanteile in Fondsanlagen und Sortenbestände – werden durch unser Haus nicht getätigt.

## **5. Liquiditätsrisiken, Liquiditätsmanagement**

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschaffbar ist

Insbesondere für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als „Liquiditätsrisiko im engeren Sinne“ hat unsere Sparkasse einen Risikosteuerungs- und -controllingprozess implementiert, dessen Bestandteile u. a. folgende Punkte sind:

- tägliche Liquiditätsdisposition,
- monatliche Erstellung einer Liquiditätsliste (verfügbare Mittel),
- monatliche Liquiditätsplanung auf Jahressicht,
- Berücksichtigung der Liquiditätswirkung bei Anlageentscheidungen im Bereich unserer Eigenanlagen,
- quartalsweise Simulationen von Stressfällen (u. a. starker Abzug von Kundeneinlagen).

Mit Bezug auf die Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk wird das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht durch das Risikodeckungspotenzial der Sparkasse abgedeckt. Zur Überwachung und Früherkennung von Engpasssituationen haben wir ein System von Schwellenwerten festgelegt. Hierdurch räumen wir dem Liquiditätsmanagement den nötigen Handlungsspielraum ein. Weiterhin wurde ein Maßnahmenplan entwickelt, der bei Liquiditätsengpässen einen reibungslosen Ablauf gewährleistet.

Unsere Sparkasse verfügt insgesamt über eine starke Liquiditätsposition. Ausschlaggebend hierfür sind einerseits unser Bestand an hochliquiden Wertpapieren sowie andererseits der hohe Anteil an kleinteiligen Kundeneinlagen.



## 6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit von internen Prozessen und Systemen sowie externer Ereignisse.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme passen wir laufend den internen und externen Erfordernissen an. Die betrieblichen Abläufe sind in Arbeitsanweisungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die Informationssicherheit, die sich konsequent an den Konzepten des „Sicheren IT-Betriebs“ ausrichtet. Das Informationssicherheitsmanagement wird in unserem Haus als ein permanenter Prozess gelebt. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen.

Des Weiteren implementierten wir in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen im Rahmen der Not- und Ausfallplanung sowie des Business-Recovery. Es liegen differenzierte, an die Bedingungen der OSPlus-Strukturen und der IT-Services der Finanz Informatik angepasste Not- und Ausfallpläne vor.

Daneben tragen die Auslagerung des IT-Betriebs zum Rechenzentrum sowie die Nutzung von vereinbarten Servicelevels und des OSPN (OneSystemPlus-Netzwerk) zur Risikoreduzierung bei. Mit OSPN sind unsere Geschäftsstellen direkt an unser Rechenzentrum angebunden. Sie können somit unabhängig von der Hauptstelle arbeiten. Das Produkt beinhaltet über die reine Datenverbindung hinaus den Betrieb von verschiedenen Sicherungssystemen (Firewall, Virenschutz etc.) und die Nutzung von virtuellen Netzen zur Trennung von Datenströmen (PC, Drucker etc.). Insgesamt wurde das Sicherheitsniveau weiter erhöht und den Anforderungen des „Sicheren IT-Betriebs“ Rechnung getragen.

Die Informationssicherheitsbeauftragte informiert den Vorstand regelmäßig im Rahmen von Berichten über den Sachstand der Informationssicherheit, die auch Handlungsempfehlungen enthalten.

Die Auslagerungen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt werden im Rahmen der Dienstleistersteuerung regelmäßig analysiert. Dabei überprüfen die steuernden Fachbereiche wesentliche Auslagerungen mindestens jährlich und nicht wesentliche mindestens alle drei Jahre. Risiken im Zusammenhang mit ausgelagerten Leistungen können so frühzeitig erkannt und gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden. Basis der Steuerung sind sowohl die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Dienstleisters, dessen Interner Revision als auch die regelmäßig durchgeführten Servicegespräche.

Der zentrale Auslagerungsmanager gibt dem Vorstand jährlich einen Auslagerungsbericht zur Kenntnis.

Gemäß den Vorschriften des § 25h KWG besteht in unserer Sparkasse eine zentrale Stelle für die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Die Abteilung Finanzsicherheits-Management hat keine Entwicklungen oder wesentlichen Sachverhalte festgestellt, die auf ein erhöhtes Risiko in der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hindeuten würden.

Zur Analyse schlagend gewordener operationeller Risiken pflegen wir eine Schadensfalldatenbank. Hier werden Einzel- bzw. Sammelschäden ab 1 TEUR erfasst.

Im Rahmen regelmäßig zu erstellender OpRisk-Szenarien beurteilen wir die zukünftigen operationellen Risiken. Aktuell zeigen die OpRisk-Szenarien ein zukünftiges potenzielles Bruttoisiko von 0,5 Mio EUR (vor Reduzierung durch Versicherungsleistungen und sonstigen Minderungen).

Der Vorstand erhält über die Ergebnisse der Schadensfalldatenbank und der OpRisk-Szenarien mindestens einmal pro Jahr eine Information. Ausgehend von den über die Schadensfalldatenbank ermittelten Risiken werden die operationellen Risiken im Rahmen des OpRisk-Schätzverfahrens in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die Risikofalllimitauslastung liegt für 2022 bei 51,0 % (Limit: 0,5 Mio EUR).

Den unterlegungspflichtigen Betrag für das operationelle Risiko nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR ermitteln wir nach dem Basisindikatoransatz.

#### **D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die zukünftige Entwicklung unserer Sparkasse wird von einer Vielzahl von Faktoren und Ereignissen beeinflusst, deren vollständige Tragweite und Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilbar sind. Trotz sorgfältig erstellter Prognosen können deshalb die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Wie bereits in den Ausführungen zum Risikobericht beschrieben, verfügt unser Haus jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Die führenden deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute (IWH Halle als Federführer dieser Ausgabe, DIW Berlin, ifo München, IfW Kiel, RWI Essen – teils in Konsortien mit ausländischen Partnern) haben am 14. Oktober 2021 ihre neue Gemeinschaftsdiagnose veröffentlicht. Sie wird im halbjährlichen Turnus im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erstellt. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage unserer Planungen für das Jahr 2022.

Am 30.03.2022 hat der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung die aktualisierte Konjunkturprognose für die Jahre 2022 und 2023 vorgestellt. Hierbei handelt es sich um eine Aktualisierung seiner Konjunkturprognose vom 10. November 2021.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine belastet die Aussichten für die Weltwirtschaft und bringt große politische Unsicherheit mit sich. Anhaltend hohe Preise für Energie und Rohstoffe sowie der Ausfall von Nahrungsmittel- und Düngemittelexporten aus der Ukraine und Russland sind wahrscheinliche Folgen. Insbesondere in der Europäischen Union wird sich das Wirtschaftswachstum deutlich abschwächen. Vor allem die hohe Abhängigkeit von russischen Energieimporten stellt ein beträchtliches Risiko für einige Mitgliedstaaten dar. Nicht zuletzt können ein Lieferstopp oder ein Importembargo für russische Energieträger nicht ausgeschlossen werden.

Vor Ausbruch des Krieges zeigte sich die weltweite konjunkturelle Entwicklung robust. Zwar hatte die Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus (SARS-CoV-2) in vielen Staaten zu neuen Höchstständen bei den Neuinfektionen geführt. Die ökonomischen Auswirkungen der Pandemiewellen fallen aber zunehmend geringer aus. Dagegen verschärfen der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die im Gegenzug ergriffenen Sanktionen die Störungen weltweiter Wertschöpfungsketten und erhöhen den inflationären Druck. Diese angebotsseitigen Schwierigkeiten treffen voraussichtlich noch auf eine weiterhin robuste Konsumnachfrage. Insbesondere die kontaktintensiven Dienstleistungen dürften sich im Sommerhalbjahr 2022 weiter erholen. Im Zuge einer weiteren Normalisierung der Konsumstruktur zwischen Gütern und Dienstleistungen sollten zumindest die pandemiebedingten Engpässe im Verlauf des Jahres an Einfluss verlieren. Wachstumsimpulse dürften durch den teilweisen Abbau ungeplanter pandemiebedingter Ersparnisse und einen soliden Arbeitsmarkt entstehen.

## **Wirtschaftsprognosen für den Euroraum und für Deutschland**

Die Erholung der Weltwirtschaft nach der pandemiebedingten Rezession halten die Forschungsinstitute für im Prinzip intakt. Allerdings stocke die Wiederbelebung im Winterhalbjahr 2021/2022 spürbar durch die um sich greifenden Lieferengpässe bei Rohstoffen, Vorprodukten und Transportkapazitäten. Darunter leide auch die deutsche Wirtschaft maßgeblich. Vor allem die Industrieproduktion werde dadurch gedrückt. Stattdessen wuchsen vor allem konsumnahe Dienstleistungsbereiche.

Nach ihrem Herbstgutachten aus dem Oktober 2021 hielten die Institute die bremsenden Faktoren im 2022 für überwindbar, sodass die deutsche Wirtschaft im Laufe des Jahres ihre Normalauslastung wieder erreiche. Die prognostizierten Wachstumsraten verlagern sich gegenüber den Vorhersagen vom Frühjahrsgutachten zeitlich nach hinten.

Die Erwerbstätigkeit lege 2022 wieder allmählich zu. Nachdem die Verbraucherpreise 2021 gemäß der Prognose der Institute im Jahresschnitt um 3,0 % stiegen, beruhige sich die Preisdynamik 2022 etwas, bleibe in Deutschland mit 2,5 % aber immer noch erhöht.

Im Euroraum seien die Preissteigerungsraten mit 2,0 % und dann 1,6 % etwas niedriger als in Deutschland und lägen damit im gesamten Währungsgebiet 2022 wieder unter der Zielvorgabe der EZB. Beim Wachstum wird der Euroraum 2021 mit 5,0 % etwas höher als Deutschland veranschlagt, was aber am Rückprall nach dem stärkeren Einbruch 2020 liege. 2022 bleibe der Euroraum um 4,6 % wachsend dann wieder leicht unter der deutschen Entwicklung.

Vonseiten der Geldpolitik blieben die Zügel im Euroraum weiter locker. Die Forschungsinstitute stellen zwar leicht gestiegene Inflationserwartungen fest, gehen jedoch vorerst von keiner geldpolitischen Reaktion der EZB aus. Das Gutachten hält noch einmal die von den voraussichtlich bis Dezember 2021 angebotenen Langfristendern der EZB (TLTRO III) ausgehenden sehr günstigen Finanzierungsbedingungen für die Kreditinstitute fest. Das Herbstgutachten erwartet eine baldige Einstellung der pandemiebedingten Ankaufprogramme, von denen ein Teil der Nettovolumina allerdings in das allgemeine APP (Asset Purchase Programme) überführt werden könnte.

In der aktualisierten Konjunkturprognose aus dem Frühjahr 2022 sieht der Sachverständigenrat im Euro-Raum für die Jahre 2022 und 2023 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von jeweils 2,9 %. Für die Prognose unterstellt er, dass die Energiepreise im Prognosezeitraum erhöht bleiben, es jedoch nicht zu einem Stopp russischer Energielieferungen kommt. Das deutsche BIP dürfte im Jahr 2022 um 1,8 % und im Jahr 2023 um 3,6 % zulegen. Der Sachverständigenrat erwartet für den Euro-Raum Inflationsraten von 6,2 % und 2,9 % (HVPI) in den Jahren 2022 und 2023 und von 6,1 % und 3,4 % (VPI) für Deutschland. Die große Abhängigkeit von russischen Energielieferungen birgt das erhebliche Risiko einer geringeren Wirtschaftsleistung bis hin zu einer Rezession bei gleichzeitig deutlich höheren Inflationsraten.

## **Planungen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt**

Die unserer mittelfristigen Unternehmensplanung zugrunde gelegten Annahmen und Parameter haben wir im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses im 2. Halbjahr 2021 getroffen bzw. festgelegt. Auf Basis der Stichtagsdaten per 31. Dezember 2021 erfolgten die Bilanzstrukturplanung und die Erfolgsspannenrechnung. Entwicklungen der Zinsmärkte sowie der Inflation in den ersten Wochen des Jahres 2022 wurden bereits berücksichtigt.

Die Auswirkungen der Ukraine-Krise sind in unseren Planungen und somit in den folgenden Ausführungen nicht enthalten bzw. konnten noch nicht berücksichtigt werden.

Die Kunden stehen im Mittelpunkt des geschäftlichen Handelns der Sparkasse. Über verschiedene Vertriebswege wird dem Kunden der Kontakt zur Sparkasse jederzeit ermöglicht (u. a. Geschäftsstellen, Internetfiliale, KundenServiceCenter, Sparkassen-Applikation [App]). Bei diesem Multikanalansatz entscheidet der Kunde, über welchen Kanal er seine Sparkasse anspricht bzw. von ihr angesprochen wird. Die an das geänderte Nutzungsverhalten angepasste betriebswirtschaftlich sinnvolle Präsenz durch Geschäftsstellen in der Fläche ist auch weiterhin ein Eckpfeiler der Sparkasse. Die Sparkasse baut ihre Internetfiliale und das KundenServiceCenter in Ergänzung zur stationären Nähe konsequent aus.

Neben den stationären Vertriebswegen nehmen die digitalen Vertriebswege einen immer größeren Stellenwert ein. Die rasant fortschreitende Digitalisierung betrifft sämtliche Lebensbereiche unserer Kunden. Sie sind es zunehmend gewohnt, ihre Bedürfnisse kanalunabhängig und zeitnah zu erfüllen. Dabei geht es einerseits um die Verfügbarkeit von Informationen und andererseits um den konkreten Abschluss von Produkten und Dienstleistungen. Der weitere Ausbau des Multikanalangebotes in der Internetfiliale, der Sparkassen-App und im KundenServiceCenter (inklusive der telefonischen Kundenberatung) ist deshalb ein wesentliches Ziel unserer Aktivitäten, um den Erwartungen der Kunden Rechnung zu tragen. Dabei treten diese Vertriebswege nicht in den preislichen Wettbewerb zum stationären Vertrieb, sondern ergänzen ihn.

Unser wirtschaftlicher Erfolg kann künftig nur sichergestellt werden, wenn es uns gelingt, dem Kunden auf seinem präferierten Kanal zu begegnen. Die Kundenansprache erfolgt deshalb nicht mehr nur stationär in den Geschäftsstellen, sondern die Ansprache des Kunden und der Dialog mit ihm finden auch über die Internetfiliale, die Sparkassen-App, das KundenServiceCenter sowie über die SB-Technik statt. Ziel ist es, Onlinebanking- und Telefon-Kunden sowie Nutzer der SB-Technik durch regelmäßige Ansprachen für die Beratung in unseren Geschäftsstellen zu begeistern, um die Kundenbindung zu erhöhen und die Produktnutzung zu steigern.

Die Internetfiliale und Sparkassen-App werden durch die zunehmende Nutzung von digitalen Endgeräten auf der Kundenseite als Zugangsweg weiter an Bedeutung gewinnen. Deshalb streben wir eine Steigerung der Onlinebanking-Quote in den nächsten Jahren an.

Auf der Einlagenseite gehen wir von sinkenden Beständen der privaten Einlagen aus. Unsere Planungen stehen im Zusammenhang mit der gestiegenen Inflation sowie unserer Beratungsoffensive „Wohlstand sichern und steigern“. Mit dieser ganzjährigen Beratungsoffensive möchten wir unseren Kunden helfen, im aktuellen Zins- und Inflationsumfeld auskömmliche Renditen zu erzielen.

Insgesamt wollen wir weitere Kundengelder gewinnen. Wir streben aufgrund der Rahmenbedingungen einen Wertpapiernettoabsatz in Höhe von 50,0 Mio EUR an. Neben der Gewinnung neuer Gelder in Höhe von 30 Mio EUR sind hier auch Umschichtungen aus bilanzwirksamen Einlagen in Höhe von 20 Mio EUR eingeplant.

In den vergangenen Jahren verzeichneten wir einen erfreulichen Anstieg des Volumens privater Immobilienfinanzierungen. Diese Entwicklung wurde durch Vermittlungen über digitale Finanzierungsplattformen positiv beeinflusst. Entsprechend den aktuellen Rahmenbedingungen (steigendes Zinsniveau, steigende Inflation, steigende Anforderungen an energetische Sanierungen usw.) gehen wir in den Folgejahren aktuell noch von einem weiteren kontinuierlichen, wenn auch abgeschwächten Wachstum in diesem Bereich aus.

Analog dem privaten Wohnungsbau erwarten wir für den gewerblichen Wohnungsbau ebenfalls Steigerungen.

Im Bereich der sonstigen Unternehmensfinanzierungen planen wir moderate Zuwächse, die sich auch aus der aktiven Ansprache von Nichtkunden in unserem Geschäftsgebiet ergeben sollen. Grundsätzlich sind

mittel- und langfristige Finanzierungen auf Basis des noch vergleichsweise niedrigen Zinsniveaus für Unternehmen unverändert attraktiv. Das Wachstum der Kreditvergabe beeinträchtigen werden die noch gute Finanzausstattung einiger Unternehmen (weniger Neukreditgeschäft, mehr Sondertilgungen) sowie die generelle Investitionszurückhaltung infolge der bestehenden Unsicherheiten.

Im Kreditgeschäft mit privaten Kunden erwies sich der Sparkassen-Privatkredit in den letzten Jahren als eine tragende Säule. Nachdem er auf hohem Niveau eine Seitwärtsbewegung verzeichnete, trat 2021 ein leichter Rückgang ein. Infolge der durch die bereits angesprochene Beratungsoffensive gebundenen Vertriebskapazitäten gehen wir für 2022 ebenfalls von einem leichten Rückgang aus. In den Folgejahren planen wir wieder unveränderte Bestände ein. Demzufolge sollten die Fälligkeiten durch Neugeschäft ersetzt werden können. In unseren Mittelfristplanungen prüfen wir aktuell eine Vollkooperation mit der S-Kreditpartner GmbH.

Den bestehenden Finanzierungsbedarf der Kommunen wollen wir analog den Vorjahren sicherstellen. Dementsprechend wurden gleichbleibende Bestände in der Planungsrechnung unterstellt.

Der Bestand an Weiterleitungsdarlehen hat sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht, im abgelaufenen Jahr leicht reduziert. Für die nächsten Jahre gehen wir, insbesondere im Zusammenhang mit dem Wohnungsbaukreditgeschäft, ebenfalls von einem kontinuierlichen, aber moderaten Wachstum aus.

Im originären Kundenkreditgeschäft streben wir im Jahr 2022 ein Wachstum von insgesamt 10,0 Mio EUR an.

Zusätzlich planen wir, im bestehenden Portfolio der Schuldscheindarlehen (= Kreditersatzgeschäft) die anstehenden Fälligkeiten durch Neugeschäft zu ersetzen. Dabei gilt es, attraktive Zinserträge unter Eingehung überschaubarer Risiken zu erzielen.

In den vergangenen Jahren erfolgten bereits Umschichtungen bzw. zusätzliche Investitionen in Corporate Bond-Fonds der Helaba Invest (HI), Umschichtungen innerhalb unseres Spezialfonds (u. a. Emerging Markets und Aktien) sowie Investitionen in Immobilienfonds sowie einen Infrastrukturfonds. Zur Generierung von Zusatzerträgen sind kontinuierlich ergänzende Maßnahmen geplant. Unter anderem soll unser HI-Saalfeld-Fonds um weitere 10 Mio EUR aufgestockt werden.

Das historisch niedrige Zinsniveau führt – trotz aller bisher umgesetzten Maßnahmen – dazu, dass die Verzinsung der fälligen Eigenanlagen und Kundenkredite weiterhin stärker sinken wird als die Verzinsung der Kundeneinlagen. Dementsprechend erwarten wir für 2022 einen Rückgang des Zinsüberschusses um 2,3 % gegenüber 2021.

Die Steigerung des Provisionsüberschusses bleibt ein bedeutendes Kernziel unserer Aktivitäten im Vertrieb. Wir planen durch den weiteren Ausbau unseres Verbundgeschäfts, insbesondere durch die angesprochene Beratungsoffensive, einen Zuwachs um 3,7 %. Absolut betrachtet können durch diese Steigerung rund 83 % des Rückgangs des Zinsüberschusses kompensiert werden.

Es ist das Ziel unserer Sparkasse, durch konsequente Kostenoptimierung den Verwaltungsaufwand in den Folgejahren im Mittel konstant zu halten.

Die Entwicklung des Personalaufwands wird im Wesentlichen durch die Strukturen des Tarifvertrags (Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst, Besonderer Teil Sparkassen – TVöD-S) sowie weitere Tarifsteigerungen beeinflusst. Gemäß dem Ende 2022 auslaufenden Tarifvertrag stehen die Tarifsteigerungen lediglich bis Jahresende 2022 fest. Aufgrund unserer durchgeführten Maßnahmen zur Optimierung des Personalbestandes werden sich die Personalkosten bei ähnlichen wie in der Vergangenheit erfolgten Tarifierhöhungen im Ergebnis jedoch auf vergleichbarem Niveau entwickeln.

Wir arbeiten weiterhin an der Verbesserung von Prozessen und der systematischen, anlassbezogenen Reorganisation bei bekannten personellen Veränderungen, um trotz perspektivisch sich weiter reduzierender Mitarbeiterkapazität unseren Geschäftsablauf sicherzustellen. Den wachsenden Anforderungen an die Qualifikation unserer Mitarbeiter tragen wir durch eine gezielte und kontinuierliche Weiterbildung Rechnung.

Zur Vermeidung steigender Sachkosten wurden gegensteuernde Maßnahmen umgesetzt. Die ab 1. Januar 2021 wirksam gewordenen Veränderungen im Geschäftsstellenbereich sowie eine zur Entlastung künftiger Jahre zusätzliche Dotierung des Sparkassenstützungsfonds tragen dazu bei, den Sachaufwand mittelfristig zu stabilisieren. Entsprechend unseren Planannahmen führen Preissteigerungen sowie erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen im Jahr 2022 allerdings zu steigenden Aufwendungen. Insgesamt gehen wir für 2022 von um 16,4 % steigenden Sachaufwendungen aus. 2021 dient aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie allerdings nur bedingt als Vergleichsmaßstab.

Für die Renditen am Geld- und Kapitalmarkt rechneten wir ursprünglich ab dem 4. Quartal 2022 im Geldmarktbereich (Laufzeit bis 12 Monate) mit steigenden Werten und ab 2024 wieder mit positiven Renditen. In den längeren Laufzeitbereichen gingen wir ebenfalls von steigenden Renditen aus, wobei wir hier bereits im Jahr 2022 kontinuierliche Steigerungen erwarteten.

Wir gingen entsprechend den beschriebenen Rahmenbedingungen gemäß unserer Unternehmensplanung für 2022 gegenüber 2021 von einem rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung aus (0,52 % der DBS). Die sich wieder verschlechternde CIR bewegt sich mit voraussichtlich 72,1 % ebenso wie die positive Eigenkapitalrentabilität im Rahmen unserer geschäftspolitischen Zielstellung.

Das nach wie vor vergleichsweise niedrige Zinsniveau wird unsere Margen und somit die Ertragskraft weiter beeinflussen. Wir gehen allerdings aufgrund der aktuellen Entwicklungen von einer Stabilisierung aus.

Weiter bestehen die Risiken aus der Bewältigung der Corona-Pandemie. Darüber hinaus sind potenzielle Risiken aus der europäischen Schuldenkrise, aus der gegenwärtigen Wettbewerbssituation bzw. dem sich verändernden Nutzungsverhalten unserer Kunden sowie der demografischen Entwicklung im Geschäftsgebiet vorhanden. Zusätzliche Risiken können grundsätzlich dann entstehen, wenn die wirtschaftliche Entwicklung schlechter als angenommen verläuft und damit verbundene prognostizierte Rahmenbedingungen sich verschlechtert darstellen.

Chancen ergeben sich hauptsächlich bei einer Normalisierung des Zinsniveaus sowie der Überwindung der Corona-Pandemie und der Staatsschuldenkrise bei gleichzeitig moderaten Inflationserwartungen. Über diese zu erwartenden Entwicklungen hinaus sind zusätzliche Erfolgchancen möglich, sofern sich insbesondere die im Rahmen unserer Strategieprozesse festgelegten Handlungsfelder zur sukzessiven und nachhaltigen Ergebnisoptimierung sowie vorgesehene Prozessstandardisierungen besser als erwartet auswirken.

Durch unsere Kreditpolitik der vergangenen Jahre haben wir gute Voraussetzungen für eine niedrige Risikovorsorge in den kommenden Jahren geschaffen. Die positive Bestandsentwicklung im Zeitraum von 2009 bis 2021, die sich nach unseren Planungen in Zukunft – wenngleich mit abnehmender Intensität – fortsetzen soll, kann allerdings einen erhöhten Bewertungsbedarf zur Folge haben. Wir gehen daher auch zukünftig von einem gewissen Bewertungsaufwand aus. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unser Kreditportfolio halten sich aktuell noch in Grenzen. Die weitere Entwicklung ist nur schwer einzuschätzen und bleibt abzuwarten.

Der Bewertungsbedarf im Wertpapierbereich wird sich aufgrund der ursprünglich erwarteten Zinsentwicklung sowie in Abhängigkeit von der Spread- und Aktienkursentwicklung ungünstiger entwickeln als im Vorjahr.

Nach der Mittelfristplanung stehen in Zukunft stets ausreichende Eigenmittel zur Verfügung. Im Planszenario entwickeln sich unsere Eigenmittelquoten mit Schwankungen durchsetzt seitwärts. Hier wirken sich die moderate Ausweitung unserer Risikopositionen sowie die weiter steigenden Eigenmittelanforderungen aus.

Die BaFin hat im ersten Quartal 2022 eine Allgemeinverfügung zur Festlegung eines inländischen antizyklischen Kapitalpuffers in Höhe von 0,75 % veröffentlicht. Dieser Kapitalpuffer ist ab dem 1. Februar 2023 für die betroffenen Risikopositionen zu berücksichtigen. Darüber hinaus hat die BaFin einen Kapitalpuffer für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 % festgesetzt, der ebenfalls ab dem 1. Februar 2023 zu beachten sein wird. Auch diese an Kreditinstitute gerichteten, erhöhten Kapitalanforderungen werden wir nach unserer aktuellen Kapitalplanung übererfüllen können.

Auf Grundlage einer detaillierten Bilanzstrukturplanung gehen wir im Hinblick auf die Liquiditätskennzahlen von einer angemessenen Liquiditätsausstattung und der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus.

Der Vorstand der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt erwartete unter den voran dargestellten Einschätzungen für 2022 ein auskömmliches Geschäftsergebnis (Jahresüberschuss vor Reservenbildung), das durch Zuführung zu den Rücklagen eine langfristige Unternehmenssicherung unterstützt. Zur Verbesserung der Ertragslage planen wir die Erarbeitung weiterer Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Rundum und komplett“ in Zusammenarbeit mit dem SGVHT.

Unsere Sparkasse hat darüber hinaus zum Zeitpunkt der Erstellung der Planungsrechnung weitere Simulationsrechnungen vorgenommen. Auch bei Eintreten ungünstigerer Bedingungen ist dementsprechend die Unternehmensfortführung in den Folgejahren gesichert.

Aufgrund des Ende Februar 2022 begonnenen Ukraine-Kriegs und des zwischenzeitlich eingetretenen starken Anstiegs der Kapitalmarktzinsen haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich verändert. Diese Veränderungen erhöhen das Unsicherheitsniveau von Prognosen. Wir haben unsere Planungsrechnung daraufhin überprüft, wie sich die geänderten Rahmenbedingungen auf unseren Geschäftsverlauf im Jahr 2022 auswirken werden. Gegenüber der ursprünglichen Planung erwarten wir einen fast unveränderten Zinsüberschuss. Wesentliche Auswirkungen auf den Verwaltungsaufwand werden ebenfalls noch nicht gesehen. Deutliche Auswirkungen ergeben sich allerdings auf die Abschreibungen auf unseren Wertpapierbestand. Aktuell deutet noch nichts darauf hin, dass unser Planwert für die Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft nicht ausreichend bemessen wäre. Zusammengefasst erwarten wir für 2022 ein gegenüber unserer ursprünglichen Planungsrechnung deutlich niedrigeres Betriebsergebnis nach Bewertung.

Saalfeld, im Juni 2022

## Teil E – Mitgliedschaften

### Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen

übrige Mitgliedschaften	betreuender Bereich
WIFAG - Arbeitsgemeinschaft Kommunale Wirtschaftsförderung Region Saalfeld-Rudolstadt	Beteil.-manag.
Jobcenter Saalfeld-Rudolstadt	Büro Landrat/ Sozialamt
TITK-Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e. V.	Beteil.-manag.
Regionalverbund Thüringer Wald e. V.	Beteil.-manag.
Verband Naturpark Thüringer Wald e. V.	Beteil.-manag.
Verein Naturpark Schiefergebirge/Obere Saale e.V.	Beteil.-manag.
Verein Thüringer Porzellanstraße e.V.	Beteil.-manag.
Arbeitsgemeinschaft Bier- und Burgenstraße e.V.	Beteil.-manag.
Kommunale Arbeitsgemeinschaft "Thüringer Meer"	Beteil.-manag.
Verein Kulturförderung Saalfeld e.V.	PuK-amt
Museumsverband Thüringen e.V.	PuK-amt
Verein Schloßkapelle Saalfeld e.V.	PuK-amt
Kommunaler Arbeitgeberverband e.V.	Personalamt
Thüringischer Landkreistag e.V.	Büro LR
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.	Jugendamt
Fachverband der Kommunalkassenverwalter Thüringen e.V.	Kreiskämmerei
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	Sozialamt
Fachverband Standesämter Thüringen e.V.	Amt für öff. OuS
Ostthür. Landschaftspflegeverband Thür. Schiefergeb. Obere Saale e.V.	Umweltamt
Landschaftspflegeverband Thür. Wald e.V.	Umweltamt
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.	Umweltamt
Thür. Volkshochschulverband e. V.	Schulverw.-amt
Verband deutscher Musikschulen (für Rudolstadt) e. V.	Schulverw.-amt
Verband deutscher Musikschulen (für Saalfeld) e. V.	Schulverw.-amt
Berufsförderungszentrum Essen e. V.	Schulverw.-amt
Kreispartnerschaftsverein e. V.	PuK-amt
Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrische Verbände e.V.	Gesundheitsamt
<b>Körperschaften des öffentlichen Rechts</b>	
Kommunaler Versorgungsverband Thüringen (KVT)	Personalamt
Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen	Beteil.-manag.



## Anhang

### Formeln der Bilanzkennzahlen

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Umlaufintensität} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Zahlungsmittel} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{(\text{Zahlungsmittel} + \text{kurzfr. Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

## Impressum

### Herausgeber:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt  
Schloßstraße 24  
07318 Saalfeld

### Redaktion:

Beteiligungsmanagement

### Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter [www.kreis-slf.de](http://www.kreis-slf.de) zum Nachlesen und zum Download bereit.

Korrekturhinweise sind erbeten unter 03671/ 823 431